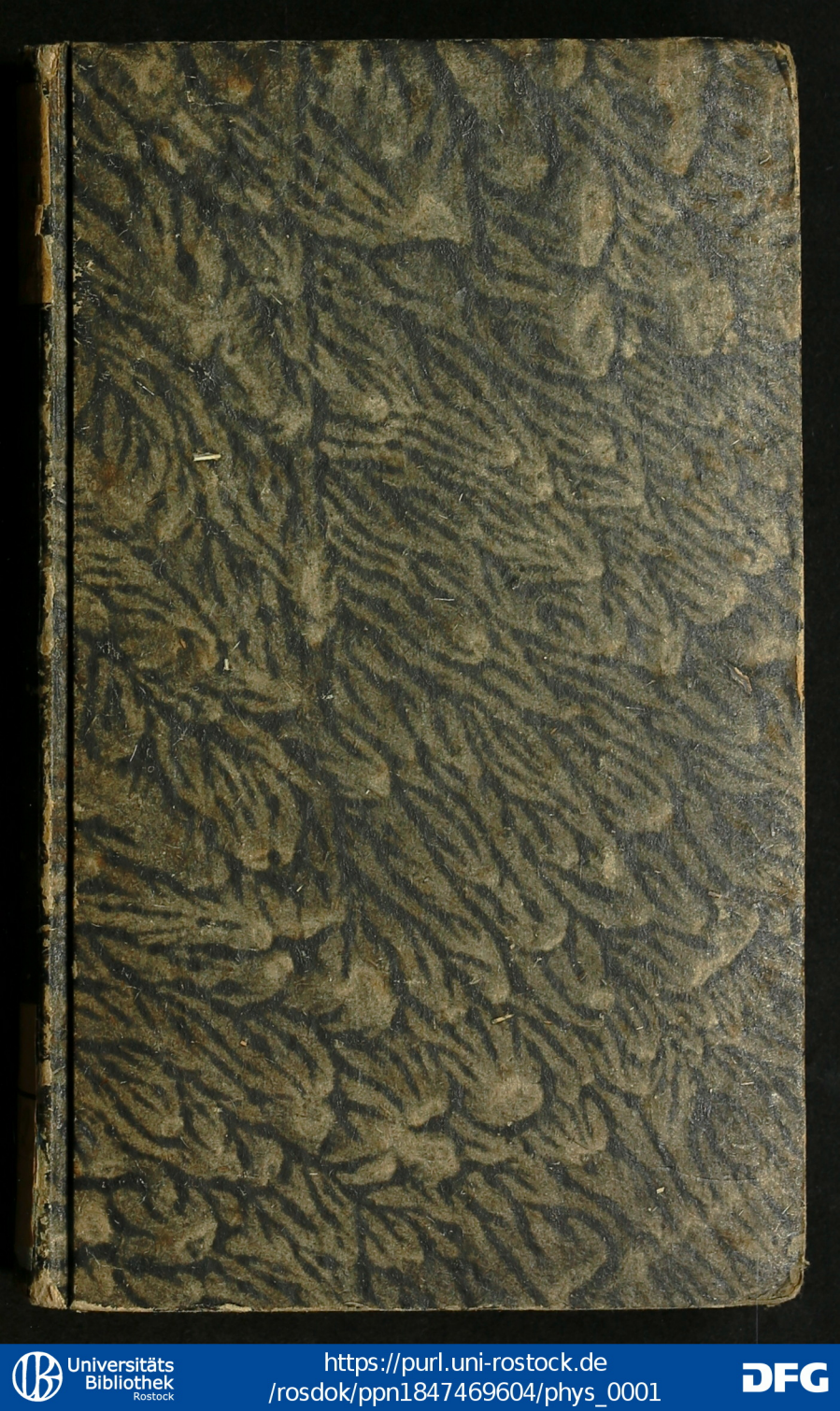
Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de


Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0001
DFG

1 x Taf

II. Q. 219.

~~II 4876.~~

Rf – 9031/2.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0002
DFG

~~M. A. Ludwig Diemer~~
~~Meissen, 1796.~~

Universitäts-
Bibliothek
Rostock

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1847469604/phys_0003
DFG

Johann Paul Reinhards

Entwurf

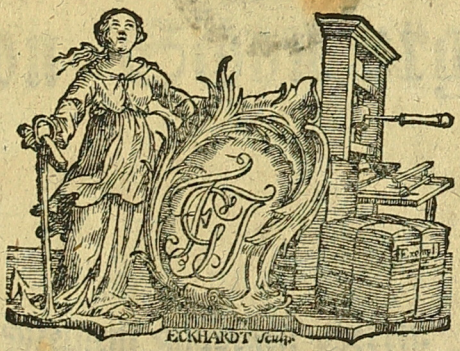
einer

Historie

des

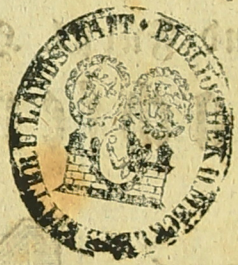
Chur- und Fürstl. Hauses

Sachsen.



Dritte sehr vermehrte Auflage.

Leipzig,
bey Friedrich Gotthold Jacobäern,
1776.



LB 3140

Dem

Hochgebornen Grafen

und Herrn,

HERRN

Adolph Heinrichen,

des H. R. Reichs Grafen

von Schönberg.

Meinem gnädigen Herrn.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0007
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1847469604/phys_0008
DFG

Hochgeborner Reichsgraf,

Gnädiger Herr,

Ew. Hochgräfl. Gnaden haben mich bey Hochderoselben vormaligen Aufenthalte auf der hiesigen Friedrichsuniversität einer beständigen und besondern hohen

Huld gewürdiget, und ich sehe dieses an als eine der vornehmsten Glückseligkeiten, deren ich in meinem akademischen Stande theilhaftig worden bin. Hochderoselben Neigung zu der Geschichtkunde und den schönen Wissenschaften brachte mir dieselbe zuwege. Meine Vorlesungen, welche ich über diese Theile der Gelahrheit anstelle, wurden täglich mit Hochderoselben Gegenwart beehret. Jedermann bewunderte den unermüdeten Fleiß, mit welchem Ew. Hochgräfl. Gnaden allen hier Studierenden auf eine ausnehmende Art vorgiengen. Es war dieses ein Beyspiel, welches um so viel mehr Eindruck und Eifer

fer zur Nachahmung erregte, je höher die Ankunft dessen, der es gab.

Ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß **Ew. Hochgräfl. Gnaden** noch die nämliche Gesinnung gegen meine Wenigkeit haben werden, und in derselben habe ich mich unterstanden, **Hochderoselben Erlauchten Namen** gegenwärtiger Schrift vorzusetzen. Es ist in derselben ein solcher Theil der Geschichte entworfen, an welchem **Hochdenenselben** besonders gelegen ist. Ich glaubte also, daß dieses die bequemste Gelegenheit sey, ein öffentliches Denkmal meiner treuesten Ergebenheit aufzurichten.

Wenn ich ansehe die Einrichtung der gegenwärtigen Arbeit, eines Buches, in welchem nur die Anfangsgründe der sächsischen Historie enthalten sind, und welches zum akademischen Gebrauch aufgesetzet worden: so sollte ich zwar besorgen, es dürfte mein Unterfangen als eine nicht geringe Kühnheit angesehen werden. Es fehlet mir aber nicht an Beyspielen solcher, die sich eben dergleichen unterwunden haben. Und gesetzt, ich könnte mich nicht darauf beziehen: so getröste ich mich dennoch nicht ohne Ursache einer gnädigen Aufnahme meines Buches. Die preiswürdigen Eigenschaften Ew. Hochgräfl. Gnaden verur-

verursachen dieses, als nach welchen Hochdieselben vornehmlich auf die Ergebenheit des Verfassers sehen werden; welchen Hochdieselben sattsam kennen.

Erlauchter Graf! eben dieselben trefflichen angeerbten Eigenschaften versprechen dem Vaterlande dereinsten die wichtigsten Dienste, und allen, welche ihre Stunden und Kräfte den Wissenschaften widmen, eine ungemeine Stütze; beydes nach den väterlichen großen Beyspiele. Der Allmächtige segne nur ferner Hochderoselben rühmlichste Bemühungen, und erhalte Hochdieselben und das ganze Hochgräfliche Schön-

bergische Haus in beständigem Wohlseyn! Ich aber empfehle mich zu beharrlicher Gnade, und verbleibe Lebenslang mit schuldiger Ehrfurcht

Ew. Hochgräfl. Gnaden

Erlangen,
den 27 Sept.
1750.

unterthäniger Diener
Johann Paul Reinhard.

Vorrede.

Bey der gegenwärtigen dritten Auflage dieses Entwurfs finde ich beynahe gar nichts zu erinnern.

Es versteht sich von selbsten, daß ich die neuesten Begebenheiten überall hinzugefügt habe; gleichwie auch in den ältern Zeiten beträchtliche Zusätze sind gemacht worden.

Einige Stammtafeln habe ich ganz neu ausgearbeitet; auch die Fehler, welche sich in die Zahlen der Jahre und Monathstage eingeschlichen hatten, sorgfältig gebessert.

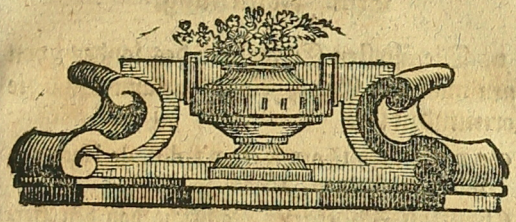
Seit-

Vorrede.

Seitdem die vorige Ausgabe dieses Buchs ans Licht getreten ist, sind verschiedene Stücke der sächsischen Historie durch den Fleiß verdienstvoller Männer, unter welchen ich den Herrn Hofrath **Boehm** zu Leipzig, den Herrn Oberconsistorialrath **Schneider** zu Weimar, und den Herrn Professor **Schumacher** zu Eisenach, vorzüglich nenne, mehr, als zuvor, erörtert worden. Ich habe nicht ermangelt, ihre gelehrten Schriften an den gehörigen Orten anzuführen, und überhaupt für die mehrere Vollkommenheit des Buchs möglichst gesorgt.

Wenn diese meine Arbeit ferner der studirenden Jugend zum Nutzen gereicht: so sind alle meine Wünsche erfüllet. Geschrieben auf der Hochfürstl. Friedrich-Alexanders-Universität zu Erlangen, den 20ten Hornung, 1776.

Erste



Erste Abtheilung,

in welcher

die ältesten Geschichte des Meißnerlandes, bis auf den Anfang der Markgrafschaft enthalten sind.

I. Von den alten, sowohl deutschen, als wendischen, Einwohnern des Landes.

1.

Alles, was von den Tubanten, Cygneern, und Libanothanern, als ehemaligen Einwohnern dieses Landes, gesagt wird, ist ohne Grund.

ERASMVS STELLA de origine, vetustate, appellatione, et regionibus Tubantinorum etc. in MENCKENII scriptor. rer. Germ. T. III. p. 2039.

Joh Gottlob Böhme, von dem alten Libanothrien, dem heutigen Osterlande, (in den Dreßdner Anzeigen vom Jahr 1752.)

2. Die ältesten Einwohner des Landes, von denen man mit Gewißheit reden kann, sind die **Hermundurier.**

GODOFREDI ARNOLDI diss. de Hermunduris Vitebergae, 1698.

Christian Schöttgens Nachricht von den Hermundurern (im ersten Theile der Nachlese zur Historie von Obersachsen, p. 1 sqq.)

3. Nachdem **Marbod** mit seinen **Markmännern** ins **Boiohemum** gezogen; so breitet er sich noch weiter aus, und unterwirft sich auch das heutige **Meißnerland** größtentheils.

4. Die Hermundurier aber behaupten es aufs neue, als **Marbods** Macht geschwächt wird, und er endlich seine Zuflucht zu den **Römern** nimmt; bey denen er sein Leben beschließen muß.

5. Aus dem alten Staate der **Hermundurier** entsteht das **thüringische** Königreich; von welchem also das heutige **Meißen** ein Stück ist, bis sich die **Sorben** desselben bemächtigen.

6. Diese breiten sich bis an die **Saale** aus; welcher Fluß von der Zeit an die Grenze zwischen ihnen und den **Thüringern**, macht.

7. Verschiedenheit der Meynungen, aus welchen Gegenden diese **Slaven** nach **Meißen** gekommen.

8. Fa-

8. Fabel von den Mysiern, welche von einigen zwischen die Thüringer und Sorben gesetzt werden.

REINECCII commentarius de origine Misenorum, latine conuersus ab ELIA REVSNERO, appendicis loco adiectus GE. FABRICII libris VII. rerum Misnicarum. Ienae, 1598. fol.

9. Die Sorben bauen das Land, welches bis dahin keine Städte gehabt hat, nach und nach an; wie denn die Städte Leipzig, Zeitz, Rochlitz, Colditz, Chemnitz, Dölitzsch, Wurzen, Zwickau, u. a. m. ihren Ursprung den Sorben zu danken haben.

Zacharia Schneiders Leipziger Chronik. Leipzig. 1655. 4.

DAV. PEIFFERI origines Lipsiacae, Martisburgi, 1689. Lipsiae, 1700. Nordhusae, 1725. 8.

Joh. Jac. Vogels Leipzigisches Geschichtbuch. Leipzig, 1714.

Historische Nachricht von den Denkwürdigkeiten der Stadt Chemnitz. Chemnitz, 1734. 8.

10. Gleichwie auch Dreßden von ihnen zu bauen angefangen worden; welches Ortes Ursprung einige fälschlich den Römern; andere aber den Franken, zuschreiben.

Anton Weckens Beschreibung und Vorstellung der churfürstl. Sächsischen Residenz Dreßden. Nürnberg, 1680. F.

11. Es ahmen die Sorben darinne den Deutschen nach, daß sie ihre Länder in Gauen eintheilen. Diese sind:

Chutici,	Orla,
Daleminza,	Plisni,
Geraha,	Queßici,
Koledici,	Scuntira,
Litice,	Siusli, (Suseli)
Milin,	Tucherino,
Neletici,	Weitao,
Netelici,	Zeudici,
Nisenen,	Zitici,
Nizici,	Zorba.
Nudzici,	

CASP. HENR. GRAVNII Dalemincia Slavorum (in PAVLINI Geogr. curiosa p. 156. sqq.)

D. FRID. WIEDEBVRGII Diss. de pagis veteris Misniae (appendicis loco antiquit. Margrau. Misnici subiuncta.)

Chr. Schöttgens Geographie der Sorbenwenden (in der Nachlese der Hist. von Obersachsen, im dritten Theile, p. 361. sqq.)

M. I. F. R. Nachricht von pago Chutici in Kreyßigs Beyträgen zur Hist. von Obersachsen, P. I. p. 14.

Joh. Christophs von Dreyhaupt pagus Neletici et Nudzici Halle, 1749-51. II. Th. Fol.

M. I.

M. I. F. R. Nachricht von pago Siusli (in Kreyßigs Beyträgen zur Hist. von Obersachsen P. V. p. 110.)

IO. FRID. CHRISTII excursus in historiam pagi Suseli (eius villatico subiunctus p. 49.)

12. Mit den Sorben kommen auch ihre Götzen in die Gegenden, welche sie bevölkern.

AMADEVS SCHMELZ de idololatria veterum Misniae incolarum. Lipſ. 1698. 4.

IO. PETRVS de LVDEWIG de idolis Slauorum (in HOFFMANNI script. rer. Lusat. T. II. p. 63. sqq.)

ABRAH. FRENCELII comment. de Diis Soraborum aliorumque Slauorum (ibid. p. 85.)

13. Die Sorben liebten die Freyheit äusserst. Sie hatten zwar Fürsten; aber ihre Gewalt war zu Friedenszeiten sehr eingeschränkt. Zu Kriegszeiten führeten sie die Ihrigen gegen den Feind. Ihre Würde war erblich.

14. Unter Carls des großen Regierung suchen sich die Sorben noch weiter auszubreiten, und thun gewaltige Einfälle in Thüringen und Sachsen. Sie werden von dessen Sohne, gleiches Namens, hart gezüchtiget, 806.
und damals Magdeburg und Halle erbauet.

15. Unter Ludwigen dem frommen machen sie dem fränkischen Reiche abermals zu schaffen, und werden durch dessen Kriegsvölker überwunden.

16. Unter **Ludwigen dem deutschen** verwüsten sie die benachbarten Länder aufs neue, weswegen er einen Zug gegen sie unternimmt,
851. und sie zu paaren treibt. Welches er im Folgenden noch einige male, wegen ihrer wiederholten Einfälle, thun muß.

17. **Otto**, Herzog in Sachsen, giebt seinem Sohne, dem nachmaligen König **Heinrich** I. ein Heer, um die **Dalemincier** zu bekriegen; welches er auch mit gutem Glücke thut.

18. Die **Dalemincier** rufen die in **Deutschland** und **Italien** streifenden **Hunnen** zu Hülfe; welche in **Sachsen** einen Einfall thun, und große Beute machen.

19. **Heinrich** steigt auf den deutschen Thron; macht mit den **Hunnen** einen Stillestand auf neun Jahr; und trifft während demselben treffliche Anstalten zur Beschützung
924. Deutschlandes. Nachdem er seine Deutschen in gute Verfassung gesetzt: so führt er sie zuerst gegen die **haveliſchen Slaven**, und nachdem er diese bezwungen, gegen die **Dalemincier**, welche er sich ebenfalls unterwirft.

20. Er bauet die Stadt **Meißen**, welche von dem kleinen Fluße **Meiſe** ihren Namen bekommt, und setzet über diese Gegend einen **Markgrafen**.

21. Meh-

21. Mehrere Erläuterung der Stelle des **Dithmars von Merseburg**, im ersten Buche seiner Chronik: Hic montem vnum iuxta Albim positum — — excoluit, ibi vrbem faciens, cui de riuo quodam, qui in septentrionali parte eiusdem fluit, nomen Misni imposuit, quam, vt hodie in vsu habetur, praesidiis et impositionibus caeteris muniuit. Ex ea Milzenos suae subactos ditioni censum persoluere coëgit. Nebst der Widerlegung derer, welche behaupten wollen, daß die Markgrafschaft **Meißen** mit der **thüringischen Markgrafschaft** einerley gewesen, und daß die Benennung der **Markgrafen von Meißen** nur aufgekommen, als die Markgrafen von **Thüringen** die Stadt **Meißen** an sich gebracht.

22. Nach aller Wahrscheinlichkeit fällt auch der Ursprung des **Burggrafthums Meißen** in die Regierung Königs **Heinrichs** I.

10. GOTTLOB BOEHMII antiquitates Burggrauiatus Misnensis. Lipsiae, 1770. 4.

23. Von dieser Zeit an werden aus **Sachsen** Colonien in diese Gegenden geführt, mit denen sich nach und nach die **Sorben** vermischen.

24. Wodurch es geschieht, daß sie auch die wendische Sprache allmählich verlernen, und die deutsche durchgängig im Lande üblich wird.

Chr. Schöttgens Hist. der Sorbenwenden in den Beyträgen der Hist. von Obersachsen P. II. p. 177.

25. Es kommt nunmehr eine gedoppelte Eintheilung des Landes auf, in Grafschaften und in Burgwarten. Der letztern geschieht zuerst im Jahr 961 Erwähnung. Ihre Namen sind:

Barboge,
Bichini,
Boruz,
Bresenice,
Buistrici,
Buzici,
Calbe,
Cluzi,
Gana,
Giveckenstein,
Godimo,
Gozebudi,
Gotzne,
Groiska,
Hiscwa,
Ilburg (Julburg)
Mochowe,
Niempsi,
Nimucowa,
Niwanburg,
Pouch,
Rochelitz,
Rosenburg,
Serebez,
Sputineburg,
Stene,
Suselitzi,
Titibuzie,
Trebeni,
Trebiste,
Treskowoe,
Unsburg,
Woiz,
Wurein,
Zadili,
Zcolin,
Zianzo,
Zolnice,
Zurbici.

Nach

Nach dem Jahre 1196 kommen die Burgwarten nicht mehr vor. Sie waren sämmtlich kaiserlichen Befehlshabern anvertrauet.

Chr. Schöttgens Nachricht von den Burgwarten in der Nachlese der Hist. von Obersachsen, P. VII. p. 377.

26. Von dieser Eintheilung des Landes in Burgwarten war die Eintheilung in Grafschaften merklich unterschieden. Sie wurden anfänglich nach denen Grafen, die sie im Namen der Kaiser regierten, benennt. Z. E. comitatus Albi, Recilini, Bilingi, Eckehardi, u. s. w. Als die Grafschaften in dem übrigen Deutschland erblich wurden: so geschahe ein gleiches mit diesen; und darauf fiengen die Grafen an, sich von den Grafschaften zu schreiben. Unter denselben kamen sonderlich die Grafen von Wettin sehr empor.

II Von den Stiftern, Meißen, Merseburg und Zeitz.

1. Nach Bezwingung der Sorben wird auch das Heydenthum in dasigen Gegenden ausgerottet, und die christliche Religion eingeführt.

2. Schon König Heinrich I. geht damit um, ein Bißthum zu Meißen anzulegen. Aber sein Sohn, Otto I. führet das Werk aus. Der erste Bischoff ist Burchard. 938.

SIGISM. CALLESII series episcoporum Misnensium. Ratisbonnae, 1752. 4.

3. Der Pabst Johannes XIII. unterwirft dieses Stift unmittelbar dem römischen Stuhle.

Dipl. in Lünigs spicilegio ecclesiastico, cont. I. p. 833.

4. Das nachmalige Stiftswappen ist ein getheilter Schild. Im vordern Theile ist eine halbe blaue Lilie in goldenem Felde; im hintern die andere Helfte derselben von Golde im blauem Felde.

5. Otto der große stiftet ferner das Bis-
968. thum Merseburg; woselbst Boso der erste Bischof ist.

6. Im Folgenden geht das Bisthum Merseburg unter des Kaisers Otto II. Regierung ein.

7. Der Kaiser Heinrich II. stellt es wieder her im Jahr 1004.

Diploma Henr. II. in Lünigs Reichsarchiv, part. spec. II. cont. IV. Abtheil. II. Absatz p. 760.

8. Das nachmalige Stiftswappen ist ein schwarzes Kreutz im goldenem Felde.

968. 9. Otto I. stiftet auch das Bisthum Zeitz, woselbst Hugo der erste Bischof ist.

10. Der Pabst Johannes XII. bestätiget diese zwey Stiftungen.

Dipl. in SAGITTARII antiquit. archiepisc. Magdeb. §. 98.

11. Im folgenden wird der bischöfliche Sitz, mit Genehmhaltung des Pabst Johanns XX. im Jahr 1029, von Zeitz nach Naumburg verlegt.

Bulla Ioannis XX. in SAGITTARII historia Eccardi II. p. 15. et in ECCARDI hist. geneal. princ. Sax. sup. p. 220.

12. Das nachmalige Stiftswappen ist ein silberner Schlüssel und Degen, über einander gelegt in rothem Felde.

Irisanders Sammlung nützlicher Nachrichten und Urkunden zur Erläuterung der Geschichte des Stifts Naumburg und Zeitz. Frankf. und Leipz. 1734. 8.

Zweyte Abtheilung,

in welcher

die Geschichte der Markgrafen von Meißen bis auf Heinrichen den erleuchteten enthalten sind.

I. Die Markgrafen aus verschiedenen Häusern.

1.

Große Verschiedenheit der Meynungen über die Frage: wer der erste Markgraf von Meißen gewesen sey?

2. Unter andern hat **Gundling** zu behaupten gesucht, daß **Tankmar**, König **Heinrichs** I. Sohn, von der ersten Gemahlinn **Hatheburga**, diese Würde zuerst geführt habe.

Gundlingiana part. XXXIV. p. 338. sqq.

3. **Schöttgen** hingegen hat zeigen wollen, daß **Thimo**, oder **Dithmar**, ein Sohn des Markgrafens in der Lausitz **Christians**, und der **Hidda**, der Tochter Markgraf **Gerons des ältern**, der erste Markgraf von Meißen gewesen sey.

Schött-

Schöttgens älteste Geschichte des Landes Meißen (in der Nachlese der Historie von Obersachsen, P. VI. p. 173.)

4. Riddag, oder Rigdag, welcher mit den Kaisern, Otto II. und III. zu gleicher Zeit gelebt hat, ist unstreitig Markgraf von Meißen gewesen, indem ihn Dithmar von Merseburg, im vierten Buche seiner Chronik, marchionem et ciuitatis Misnensis custodem nennt.

5. Er steht dem Kaiser Otto III. treulich bey gegen den Herzog Heinrich in Bayern; welcher gedemüthiget wird.

6. Die Böhmen, deren Hülfe dieser sich gegen den minderjährigen Kaiser bedienet, verwüsten Meißen.

7. Der Markgraf bleibt gegen sie am Flusse Tiebisch. 985.

Eckard I.

1. Des Markgrafs in Thüringen Günthers Sohn, bekommt zur Belohnung seiner großen Verdienste gegen den jungen Kaiser, und dessen Vater, die Würde eines Markgrafen von Meißen. 986.

2. Er schlägt die Böhmen, welche Meißen noch immer drücken, zum Lande hinaus, und setzt den verjagten Bischof von Meißen, Volkold, wieder ein.

3. Er

3. Er ist nicht weniger glücklich gegen die miltzner Slaven, und macht ein Bündniß mit dem polnischen Herzog Boleslaus.

4. Ob aus den Worten des Dithmars von Merseburg: Boiemorum ducem Boleslaum ad *militem* sibi, aliumque ad amicum familiarem blanditiis ac minis adipiscitur (L. V. p. 107.) könne geschlossen werden, daß der damalige Herzog in Böhmen ein Vasall des Markgrafs von Meißen gewesen sey?

998. 5. Eckard begleitet den Kaiser Otto III. auf seinem andern Zuge nach Italien.

6. Der Kaiser kehret nach Deutschland zurück, und kehrt, als er nach Polen reiset, bey dem Markgraf Eckard ein; welcher ihn prächtig bewirthet.

1002. 7. Nach dieses Kaisers Tode trachtet Eckard selbst Kaiser zu werden. Aber der Herzog in Baiern, Heinrich, wird ihm vorgezogen.

1002. 8. Der Markgraf selbst wird im Kloster Pölde, den 30 April erschlagen. Sein Leichnam wird erst zu Jena, hernach zu Naumburg, in der Kirche des von ihm gestifteten St. Georgenklosters begraben.

Job Martin Schamelii Beschreibung von dem ehemals berühmten Benedictiner Kloster zu St. Georgen vor Naumburg. Naumburg,

burg, 1728. 4. (und in Thuringia sacra, p. 673.)

CASP. SAGITTARII exerc. hist. de Eccardo I. Misniae marchione, Ienae anno MII sepulto. Ienae, 1675, 4. rec. 1721. (et in ECCARDI hist. geneal. princip. Sax. sup. p. 190 sqq.

9. Anmerkung vom Ursprunge der Stadt Jena, die hier zum ersten male vorkommt. Nach einigen ist sie von den Wenden erbauet worden. Ich glaube aber vielmehr, daß sie ursprünglich wider die Wenden angelegt worden, und ein castrum limitis Soratici gewesen sey.

Gunzelin.

1. Eckards I. Bruder, sucht die Markgrafschaft, ohne des Kaisers Bewilligung, zu behaupten.

2. Die Söhne Eckards I. suchen sie ebenfalls zu erlangen.

3. Der polnische Herzog Boleslaus fällt in die Laußitz ein, und erobert ferner Meißen; welches er seinem Bundsgenossen, Gunzelin, einräumt.

4. Diesen befehden die Söhne des Markgrafs Eckards; wobey das Land sehr leidet.

5. Der Kaiser Heinrich II. hält zu Merseburg einen Reichstag, woselbst so wohl 1011.

Eckards

Eckards I. Söhne, als Gunzelin erscheinen; Gunzelin wird zum Gefängniß verurtheilt; die Markgrafschaft Meißen aber Friedrichen, Grafen von Eilenburg, einsweilen anvertrauet. Noch in eben dem Jahre bekommt sie Eckards I. ältester Sohn.

Hermann.

1. Seine vor dieser Zeit verrichtete Thaten gegen den Graf Wilhelm von Weimar, und den Herzog Boleslaus in Polen.

1032. 2. Der Markgraf stirbt ohne Leibeserben.

Eckard II.

1. Des vorigen Bruder, welcher in den vormaligen Kriegen mit Gunzelin, und dem Herzog Boleslaus, seine Tapferkeit gezeigt, bekommt die Markgrafschaft Meißen.

2. Seine ehemalige Feindschaft mit dem Kaiser Heinrich II. und seine Aussöhnung.

1046. 3. Er stirbt gleichfalls ohne Erben.

CASP. SAGITTARII hist. Eccardi II, marchionis Misniae. Ienae, 1680. 4. rec. ibid. 1718. (et in ECCARDI hist. geneal. princ. Sax. super. p. 211.)

Dedo.

1048. 1. Graf zu Wettin, bekommt nunmehro die Markgrafschaft Meißen.

2. An-

2. Ankunft der Grafen von **Wettin**, als der Anherren der folgenden Markgrafen von **Meißen**, und des heutigen chur- und fürstlichen Hauses Sachsen.

a) Graf **Theodoricus**, e tribu, quae Buzici dicitur, ortus, *Dithmar. Merseb.* L. VI. p. 288. (welcher bis aufs Jahr 982 gelebt, und die Burgwarte **Buzici** und **Zurbici** besessen) hinterlässet zwey Söhne, **Dedo** und **Friedrichen**; welcher letztere **Eilenburg** bekommt.

α) Von den verschiedenen Auslegungen der angeführten Stelle des **Dithmars von Merseburg.**

IO. GE. ECCARDI diss. de origine familiae Saxonicae nunc regnantis. Helmst. 1720. 4. (et in hist. geneal. princ. Sax. sup. p. 44. sqq.)

FRID. ZOLLMANNI stemma Buzico-Saxonicum. Lipsiae et Ienae, 1721. 4.

IO. GOTTL. KRAVSII dissertationes de Theodorico Buzico, eiusque genere et patria. Vitebergae 1731. et 1732. 4.

GVNDLINGIANA P. XXXIV. p. 293. sqq.

β) Wie es zu verstehen sey, wenn das Chronicon montis Sereni p. 201. den **Theodoricus Buzicius** egregiae libertatis virum nennet?

Dissertatio de Theoderici Buzicii statu, rebus, et obitu (in Kreyßigs Beyträgen zur Hist. von Obersachsen. P. V. p. 287.)

b) Dedons Sohn, Theodoricus II. bekommt, mit Genehmhaltung des Kaisers Heinrichs II. alles, was sein Vater und Oheim besessen; bringt auch die Gaue Susselitz an sich, und wird im Jahr 1034 entleibt.

c) Er hinterlässet unter andern mit Mathildis, des Markgrafs von Meißen, Eckards II. Schwester, erzeugten Kindern, den Dedo, von welchem hier die Rede ist. Dieser bekommt nach Absterben des Markgrafs Udo II. die Markgrafschaft Laußitz, und nach Eckards II. Tode Meißen.

3. In diese Zeiten fällt die Stiftung des ehemaligen berühmten Benedictiner-Klosters Gosegk, zwischen Naumburg und Weissenfels.

Joh. Martin Schamelii historische Beschreibung des Klosters Gosegk. Naumburg 1732. 4.

4. Der Markgraf von Meißen, Dedo, hält es bey den innerlichen Unruhen, welche das deutsche Reich zerrütten, mit den Feinden des Kaisers Heinrichs IV. da es hingegen sein Sohn, gleiches Namens, mit dem Kaiser hält; aber auch auf Anstiften seiner Stiefmutter, Adela, aus dem Wege geräumt wird.

5. Der

5. Der alte Dedo unterwirft sich dem Kaiser; kommt aber in gefängliche Haft, und da er wieder auf freyen Fuß gestellt wird, so beraubt ihn Heinrich IV. verschiedener Ländereyen. 1069.

6. Er hält es abermals mit den Feinden Heinrichs IV. als die Unruhen aufs neue angehen. 1073.

7. Nachdem zwischen dem Kaiser und den Sachsen der Vergleich zu Gerstungen geschlossen worden: so hält sich Dedo von der Zeit an ruhig.

8. Er stirbt. 1075.

Vratislaus,

Herzog, und hernach König in Böhmen, und Markgraf in Meißen.

1. Nach des Markgrafs Dedo Absterben giebt der Kaiser Heinrich IV. Meißen dem Herzog Vratislaus II. wegen der ihm geleisteten treuen Dienste.

2. Der Markgraf von Sachsen und Thüringen, Ebert II. steht dem jungen Dedo bey, als er sich mit Gewalt im Besitze derer Länder, welche sein Vater regieret, erhalten will. So lange Ebert mit seinen Völkern in Meißen steht: so lange stehet es mit seinem Bundsge-

nossen wohl aus, und die Böhmen werden öfters geschlagen. Sobald er aber in seine Länder zurückgeht: so erobern die Böhmen alles Verlohrne wieder.

3. Vratislaus tritt, mit Genehmhaltung des Kaisers, seine Gerechtsame auf Meißen, und was er davon wirklich besitzt, seinem Eidam, Wiprecht, Grafen von Groitsch, ab.

Wiprecht.

1. Was von ihm zu wissen ist, ehe er die Markgrafschaft Meißen erlangt.

a) Sein Vater, gleiches Namens, war ein Dynaste im balsamer Lande (in der alten Mark, wo Soltwedel, Osterburg, und Arneburg gelegen)

b) Der Graf Udo von Stade, sein ehemaliger Vormund, tritt ihm für das balsamer Land die Grafschaft Groitsch, im Osterlande, ab.

c) Er hat viele Händel mit seinen Nachbarn; fliehet endlich nach Böhmen zum Herzog Vratislaus II. dessen Schwiegersohn er zur Belohnung seiner Verdienste wird, und die Gauen Nisen und Budesin bekommt, im Jahr 1084.

d) Der Erzbischof von Cöln, Anno, schenkt ihm, was er im Pago Horla besitzt, im Jahr 1084.

e) Der

e) Der Kaiser schenkt ihm **Leißnig** und **Dornburg**, beydes mit aller Zugehör.

f) Der Bischof **Walrab** zu Zeitz schenkt ihm den Pagum **Bursin**, ums Jahr 1090.

g) **Wiprecht** stiftet das Kloster **Pegau** im Jahr 1090.

Anonymus de fundat. et benefactoribus eccles. Pegauiensis, in MENCKENII script. rer. Germ. T. II. p. 102.

h) Kaiser **Heinrich** V. schenkt dessen Sohne, dem jüngern **Wiprecht**, die Stadt **Eckardsberge**, im Jahr 1109.

i) Der alte **Wiprecht** bekommt auch vom Kaiser das **Burggrafthum Magdeburg**, und die **Niederlausitz**, im Jahr 1118.

k) Er besitzt auch das Schloß **Colditz**, das Guth **Schkölen**, den **Gleisberg** und **Gänzigberg** bey Jena, welche Stücke nachmals, nebst **Leißnig**, **Lausig**, und **Morungen**, seine Enkelin **Mechtild** ihrem Gemahl, dem Graf **Rabodo** von Abenberg, zubringt.

l) Sein Schwiegervater, der König in Böhmen, **Vratislaus**, tritt ihm seine Gerechtsame auf Meißen, und was er davon im Besitz hat, ab.

1124. 2. Er wird kränklich; wählt sich den Mönchsstand; und stirbt bald darauf.

MONACHI PEGAVIENSIS vita Wiperti, comitis Groicensis. (in HOFFMANNI script. rer. Lusat. T. I. p. 8. sqq.)

Schöttgens Leben Graf Wiprechts von Groitsch Regensburg, 1749. 8.

3. Unterdessen stiftet Herwig, Bischof zu Meißen, die Stiftskirche zu Wurzen, im Jahr 1114.

4. Und Dietrich, Bischof von Naumburg, das Kloster Bosau, im Jahr 1121.

Joh. Georg Leuckfelds historische Nachricht von dem ehemaligen Benedictinerkloster Bosau. Naumburg, 1731. 4. (und in Thuringia sacra p. 639.)

II. Die Markgrafen von Meißen aus dem Hause Wettin bis auf Heinrich den erleuchteten.

Heinrich.

1. Des Graf Heinrichs von Eilenburg, des ältern Dedo Bruders Sohn, erlangt die Markgrafschaft Meißen; wodurch sie wieder ans Haus Wettin kommt; bey welchem sie von der Zeit an beständig bleibt.

2. Nach Heinrichs Tode erhält sie, vom Kaiser Lotharius, Conrad, Heinrichs Vetter.

Con-

Conrad der große,

ingleichen der reiche, wie auch der fromme.

1. Merkwürdigkeiten von ihm, ehe er Markgraf von Meißen worden.

a) Stiftung des Klosters **Petersberg**, im Jahr 1124.

b) **Conrads** Händel mit seinem Vetter **Heinrich** von Eilenburg, in denen er, im Jahr 1126. gefangen wird.

2. Nach dieses **Heinrichs** Tode erhält er seine Freyheit wieder, und bekommt nicht allein, durch die Fürbitte der Kaiserinn **Richsa**, mit der er nahe verwandt ist, die Markgrafschaft Meißen, sondern erbt auch seinen Feind **Heinrich** selbst, da ihm dann unter andern **Eilenburg** zu Theil wird.

3. Verträgt sich mit dem Bischof **Udo** von Naumburg, wegen der Vogtey über besagtes Stift. 1133.

Dipl. in Schöttgens Leben Conrads des grossen. S. 281.

4. Der Bischof von Merseburg, **Meingaud**, tritt dem Markgraf die Stadt **Leipzig** gegen **Skeuditz** ab, mit dem Vorbehalt der Lehnsherrschaft. Zuvor hatte der Bischof **Dithmar** im Jahr 1021. den Ort vom Kaiser **Heinrich** II. geschenkt bekommen. 1134.

Dipl. Henr. II. in DV MONT corps diplom. T. I. P. I. p. 42.

1136. 5. Nach dem Tode Heinrichs, des Sohns Wiprechts, Grafens von Groitsch, wird Conrad auch Markgraf in der Laußitz, und erbt die groitschischen Erblande.

1136. 6. Er begleitet den Kaiser Lotharius auf seinem Zuge nach Italien.

1138. 7. Er ist mit unter denen Reichsfürsten, welche ihr Mißvergnügen öffentlich an den Tag legen, als nach des Kaisers Lotharius Tode Kaiser Conrad III. das Herzogthum Sachsen Albrecht dem Bären zuerkennet; söhnt sich aber bald wieder mit ihm aus.

1140. 8. Der Bischof von Naumburg, Udo, verlegt das Kloster von Schmöllen nach der Pforte.

1142. 9. Der Markgraf übergiebt die von ihm und seiner Gemahlinn Luitgard, Gräfinn von Ravenstein, gestiftete Abtey Elchingen in Schwaben dem römischen Stuhle.

Dipl. in Schöttgens Leben Conrads des grossen p. 187. eiusd. disquis. de Luitgardis, Conradi M. vxoris, origine Sueuica. Dresdae, 1740. 4.

1143. 10. Bekommt Rochlitz vom Kaiser Conrad III.

1145. 11. Reiset zweymal in das gelobte Land.

12. Woh-

12. Wohnet einem Zuge bey gegen die Obotriten und Wenden.

13. Tritt in den geistlichen Stand, und geht ins Kloster Petersberg, nachdem er in Ansehung seiner Länder unter seinen Söhnen die Verordnung gemacht, daß Otto die Markgrafschaft Meißen, Dietrich die Laußitz, und ein Stück vom Osterlande, Dedo die Grafschaften Rochlitz und Groitsch, Heinrich die Grafschaft Wettin, und Friedrich die Grafschaft Brene bekommen soll. 1156.

14. Er stirbt zwey Monathe und fünf Tage nach seiner Einkleidung. 1157.

15. Es werden zu seiner Zeit immer mehr Colonisten, besonders aus Flandern, nach Meißen gebracht, und das Land dadurch besser angebauet; wozu sie durch allerhand Gerechtigkeiten, welche man ihnen giebt, ermuntert werden.

Dipl. in Schöttgens Leben Conrads des großen. p. 322.

Otto der reiche.

1. Folgt seinem Vater Conrad in der Würde eines Markgrafs von Meißen; da hingegen die Laußitz schon gedachter maßen an seinen Bruder Dietrich fället, welcher das Kloster Dobrilug in der Laußitz stiftet; auch der Erbauer von Landsberg ist.

2. Anmerkung, wie dem Revier von **Landsberg** der markgräfliche Charakter angediehen.

Johann Gottlob Horns Bericht von dem alten osterländischen Markgrafthum Landsberg. Dreßden, 1725. 4.

1157. 3. **Vladislaus**, König in **Böhmen**, thut einen Einfall in **Meißen**; zieht sich aber bald wieder zurück.

1176. 4. Stiftung des Klosters **Buch** bey **Leißnig**.

5. Der Markgraf hält es mit dem Kaiser **Friedrich** I. gegen **Heinrich** den **Löwen**.

6. Er gelanget durch die **freybergischen** Bergwerke, welche unter seiner Regierung in die Höhe kommen, zu ungemeinem Reichthum.

Gedanken von der Erfindung des Bergwerks zu Freyberg. Chemnitz, 1763. 8.

7. Davon er einen Theil anwendet, Ländereyen in Thüringen an sich zu kaufen; woraus zwischen ihm und dem Landgraf **Ludwig** III. große Weitläuftigkeiten entstehen.

1182. 8. Er wird von den **Thüringern** gefangen, und auf die **Wartenburg** gesetzt. Durch kai-
1183. serliche Vermittelung gelangt er wieder in Freyheit; muß aber die **thüringischen** Schlösser, welche er an sich gehandelt, gegen Wiedererstattung des Preißes, dem Landgraf **Ludwig** überlassen.

9. Der

9. Der Markgraf in der Laußitz, Dietrich, Ottens Bruder, stirbt ohne Leibeserben; worauf Dedo, der dritte Bruder, Markgraf in der Lausitz wird. 1184.

10. Stiftung des Klosters Altenzelle. 1185.

Dotationis Cellae veteris litterae in lucem publicam emissae a BERNHARDO FRIDERICO RVDOLPHO LAVHN. Ienae. 1760. 4.

Johann Conrad Knauthens Vorstellung des Klosters Altenzelle. Dreßden, 1722. 8.

CHRIST. SCHLEGELII schediasma de Cella veteri Misnensi. Dresdae, 1703. 4.

11. Er macht bey seinen Lebzeiten eine Theilung unter seinen beyden Söhnen, Albrecht und Dietrich; eignet Albrechten Meißen, Dietrichen aber die von ihm erlangte Grafschaft Weißenfels, nebst noch einigen Ländern, zu; bald darauf aber, von seiner Gemahlinn Hedwig, Albrecht des Bären Tochter, welche Dietrichen günstiger ist, als Albrechten, angereitzet, ändert er diese Verordnung, und giebt Dietrichen auch die Markgrafschaft Meißen.

12. Dieses macht, daß sich Albrecht gegen den Vater auflehnet. Er kriegt ihn in seine Hände; setzt ihn auf das Schloß Dieben, und leeret indessen seine Schatzkästen. 1188.

13. Der

13. Der Kaiser **Friedrich** I. nimmt sich des gefangenen Markgrafs an, und macht, daß ihn der Sohn wieder auf freyen Fuß stellet.

1189. 14. Welcher dem ohngeachtet die Waffen von neuem gegen ihn ergreift.

1189. 15. **Otto** stirbt, nachdem er auf einem Reichstage zu **Würzburg** durch kaiserliche Vermittelung mit seinem Sohne ausgesöhnt worden.

Ottonis, Misniae marchionis et fundatoris veteris Cellae, vita, per ascetam Cellensem descripta (in Knauths altzellischer Chronik P. 8. p. 38.)

GOTTL. FRID. IENICHEN progr. de Ottone diuite Lipsi. 1732. f.

Eiusd. progr. de Hedwige, Ottonis coniuge. Lipsi. 1732. f.

Albrecht der stolze.

1. Will nach seines Vaters Tode seinem Bruder auch die Grafschaft **Weißenfels** nehmen, und belagert die Stadt dieses Namens.

2. Der bedrängte **Dietrich** siehet sich nach Hülfe um, und macht ein Bündniß mit dem Landgraf **Hermann** von **Thüringen**, dessen Tochter **Judith**, oder **Jutta**, er zur Gemahlinn nimmt.

3. Her-

3. Hermann schlägt die Belagerung von Weißenfels auf, und erobert einige andere Orte.

4. Albrecht sucht sich an ihm zu rächen, und verläumdet ihn beym Kaiser Heinrich VI. als habe er an einer Zusammenverschwörung gegen ihn Antheil.

5. Hermann fordert ihn auf einen Zweykampf heraus. Der Kaiser will denselben nicht zugeben, sondern die Sache auf einem Reichstage zu Northausen ausmachen; woselbst aber weder Hermann, noch Albrecht erscheinet.

6. Der Kaiser schreibt einen andern Reichstag nach Altenburg aus, und bescheidet beyde dahin.

7. Die uneinigen Fürsten halten für besser, sich mit einander zu versöhnen, als ihre Sache dem Kaiser zu überlassen.

8. Die Uneinigkeiten gehen wieder an. Albrecht belagert Weißenfels zum andernmale; obgleich wieder vergeblich.

9. Er fällt sogar in Thüringen ein; leidet aber eine schwere Niederlage, und flüchtet kümmerlich nach Leipzig.

10. Er befürchtet wegen dieses seines unruhigen Betragens die Ungnade des Kaisers Heinrichs VI. und reiset nach Italien, um ihn

zu

zu versöhnen. Er findet aber keine Gnade bey ihm, und weil er in Gefahr läuft, gefänglich angehalten zu werden, so eilt er wieder nach **Deutschland**.

11. Er rüstet sich aufs neue gewaltig, und bevestiget **Camburg, Meißen**, und **Leipzig**.

1195. 12. Er wird mit Gifte aus dem Wege geräumet, und zu **Altenzelle** begraben.

Dietrich der bedrängte.

1. Thut zu der Zeit, da er von seinem Bruder hart gedrängt wird, eine Reise ins gelobte Land.

2. Kehrt nach dessen Tode, nicht ohne große Gefahr, wegen hinterlistiger Nachstellungen, nach Deutschland zurück.

3. Dem Kaiser **Heinrich** VI. stechen die meißnischen Bergwerke in die Augen, und als **Dietrich** anlangt, so findet er seine Länder in den Händen der Kaiserlichen.

1197. 4. Tod des Kaiser **Heinrichs** VI. **Dietrich** gelangt endlich zum Besitz seiner Länder, und hält es mit dem Kaiser **Philipp** gegen **Otto** von **Braunschweig**.

1201. 5. Der König **Premislaus** II. von **Böhmen** lässet sich von **Adela**, der Schwester des Markgrafs, scheiden, und vermählt sich mit **Constantia**,

stantia, des Königs Bela III. in Ungarn Tochter; welches zwischen ihm und dem Markgraf eine schwere Feindschaft veranlasset. Die Verstossene und ihr Bruder, wenden sich an den Pabst Innocentius III.

Litterae Innoc. III. Papae ad Adelam, epist. huius Papae T. U. L. XIII. ep. 50. p. 249. ed. BALVZ.

6. Dieser trägt Albrecht II. Erzbischoffen von Magdeburg, die Untersuchung der Sache auf. Auch nimmt sich der Kaiser Philipp der Adela an; welche aber doch nicht wieder zu ihrem Gemahl kommt, sondern im Kloster stirbt. Ottocar söhnt sich sowohl mit dem Kaiser als dem Markgraf aus.

7. Der Markgraf steht den Grafen Hermann und Heinrich von Wernigerode bey, gegen Wilhelm von Braunschweig.

8. Nach des Kaisers Philipps Ermordung söhnet sich der Markgraf mit Otto IV. aus. 1208.

9. Er stiftet das Thomaskloster zu Leipzig. 1213.

Diploma fundationis in Schöttgens Nachlese zur Historie von Obersachsen, im ersten Theile, p. 40.

Confirmatio Ottonis IV. Imp. (ibid. p. 45.) Friderici Imp. (ibid. p. 47.) Honorii III. pont. Rom. (ibid.) Adolphi imperat. in cod. dipl. WILKII vitae Tiecemanni adiecto n. 87.

10. Seine Händel mit dem Bischof Eckard von

von Merseburg, und dem Bischof Albrecht von Magdeburg.

11. Der Erzbischof thut ihn in den Bann; er hingegen belagert Lopen.

12. Des Markgrafs Händel und Vergleich mit den Leipzigern.

Compositio in DV MONT. corps diplom. T. I. P. I. p. 156.

1221. 13. Erbauung der Pleißenburg.

14. Der Markgraf wird mit Gift aus dem Wege geräumet.

15. Unterdessen stirbt im Jahr 1217. der letzte Graf von Wettin, Heinrich das Kind, des Markgrafs Dietrichs von Meißen Vetter. Die Grafschaft fällt an den Graf von Brene, Friedrich II.

Heinrich der erleuchtete.

1. Stehet anfänglich unter der Vormundschaft des Landgrafs von Thüringen, Ludwigs IV. seiner Mutter Bruder, welcher von dem Vater Heinrichs selbst im Testamente zum Vormund verordnet worden.

1222. 2. Der Landgraf hält einen Landtag zu Delitsch.

3. Die Landstände verbinden sich eidlich, im Fall Heinrich während seiner Minderjährigkeit

keit stürbe, **Ludwigen** für ihren Landesherrn zu erkennen, und leisten die Eventualhuldigung.

Formula iurisiurandi in HORNII vita Henr. ill. p. 44.

4. Der Bischof **Eckard von Merseburg** versucht vergeblich, an der vormundschaftlichen Regierung Theil zu nehmen.

5. Der Bericht, daß der Fürst von **Anhalt Heinrich** ein gleiches gesucht habe, wird widerlegt.

6. Hingegen lässet der Landgraf seine Schwester die verwittwete Markgräfinn an der vormundschaftlichen Regierung Theil nehmen.

7. Da sie sich aber heimlich, und ohne Vorwissen ihres Bruders, mit **Poppen**, Grafen von **Henneberg**, vermählet: so entsteht zwischen beyden Geschwistern eine gewaltige Feindschaft. **Judith** siehet sich genöthiget, **Meißen** zu verlassen. 1223.

8. Der Landgraf thut eine Reise ins gelobte Land, und stirbt unterwegens. **Heinrich** tritt die Regierung selbst an. 1227.

9. Er vermählt sich mit **Constantia**, Herzog **Leopolds VIII.** von **Oesterreich**, Tochter. 1234.

10. Stiftung des Klosters **Grünhayn**. 1236.

Summarischer Extract eines Diplomatarii MSti. vom Kloster Grünhayn in Horns Hist. Handbibliothek von Sachsen, P. III. p. 304.

Historia diplomatica Abbatiae Grunhaynenſis (in SCHOETTGENII et KREYSIGII ſcriptor. rer. Germ. T. II. p. 526.)

11. Heinrichs Händel mit Brandenburg, wegen Cöpenick und Mittenwalde.

12. Heinrichs ältester Sohn, Albrecht, wird als ein Kind mit des Kaisers Friedrichs
1242. II. Tochter Margaretha, die damals erst ein Jahr alt ist, verlobt, und ihr 10000 Mark Silbers zur Mitgabe versprochen; auch zur Versicherung einige Zeit hernach Heinrichen das Pleißnerland unterpfändlich eingeräumt.

13. Der Kaiser Friedrich II. giebt ihm auch die Anwartschaft auf die Länder Heinrich Raspens, Landgrafens in Thüringen.

Diploma in Lünigs Reichsarchiv, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 177.

1247. 14. Heinrich der erleuchtete sucht seine Rechte nach des Landgrafs Tode auszuführen, und vereiniget Thüringen mit Meißen.

Anhang

Anhang
zur zweyten Abtheilung.

1.

Weil die ältesten Markgrafen von Meißen aus deutschen Häusern gewesen sind; so haben sie auch vom Anfange die Reichsstandschaft gehabt. Woher es auch gekommen, daß die Markgrafschaft, ob sie gleich zuvor zu den slavischen Provinzien gehöret, frühzeitig das ius ciuitatis Germanicae erlangt hat.

2. Wenn der schwarze Löwe im goldenen Felde das Wappen der Markgrafen von Meißen worden?

3. Das dazu gehörige Helmkleinod, der Mannskopf und Rumpf, mit grauen Haaren und Barte, in einem von Roth und Silber in die Länge gestreiften Kleide, und mit einer eben so gestreiften Zipfelmütze, ist das wettinische.

4. Der erste meißnische Landtag, von welchem man Nachricht hat, ist vom Markgraf Otto dem reichen, im Jahr 1165. zu Culmitz gehalten worden.

5. Auf den meißnischen Landtägen erschienen die Bischöfe von Meißen, Merseburg,

und Naumburg, die Aebte, die Burggrafen, Grafen, Herren, Edelleute, und Abgeordneten der ansehnlichsten Städte; wie denn auf dem Landtage 1218. die Abgeordneten der Stadt Leipzig zugegen gewesen.

6. Bisweilen hatte einer den Vorsitz, und dieser wird bald Richter, bald Landtagsschulze genennt.

Schöttgens Abhandlung von den ältesten Landtägen des Markgrafthums Meißen (in der Vorrede zu dessen inuentario diplomatico hist. Sax. sup. §. 55-83.)

7. Nach aller Wahrscheinlichkeit sind die vier Hofämter, der Marschälle, Kämmerer, Truchsesse und Schenken, bey dem Markgrafthum Meißen noch zu Markgraf Conrads des großen Zeiten vestgesetzt, und bald darauf gewissen Familien erblich verliehen worden.

Joh. Gottlob Horns Abriß von den edlen Erbbeamten der chur- und fürstlich sächsischen Länder, §. 53-61. (in der histor. Handbibliothek von Sachsen, P. I. p. 122.)

8. Die Handlung des Landes, welche schon die wendischen Einwohner desselben sehr getrieben, blühet unter den Markgrafen, besonders denen aus dem Hause Wettin, immer mehr auf.

9. Muthmaaßung, daß der Salzhandel, nachdem die Salzwerke zu Halle entdeckt worden, zuerst

zuerst empor gekommen sey, und darnach immer mehrere Zweige der Handlung zu blühen angefangen haben.

10. Großes Alter der **Naumburger Messe**, welche sich noch aus dem eilften Jahrhunderte herschreibt, und auf den **Petri und Pauli** Täg gelegt worden, weil man die dasige Domkirche, bey Verlegung des bischöfflichen Sitzes von **Zeitz** nach **Naumburg**, gedachten Aposteln gewidmet hat.

Diploma Henrici III. Imp. de anno 1051. in SAGITTARII historia Eccardi II. marchionis Misniae, Sect. XVI. §. 1. Quod duo Principes, videlicet Hermannus Marchio et frater eius Eckehardus haereditatem suam (Numburgum) Deo et beatis Apostolis Petro et Paulo per manum ipsius Imperatoris (Conradi) contulerunt, et in ipsa *forum regale &c.* construxerunt etc.

11. Auch hat schon im Jahr 1190. Markgraf **Albrecht der stolze** der Stadt **Leipzig** die von seinem Großvater, **Conrad**, und Vater **Otto**, verliehenen zwey großen Jahrmärkte, zu Ostern und Michaelis, nicht nur bestätiget, sondern auch mit mehrern Privilegien versehen.

12. Um der Handlung willen laßen sich auch hier und da Juden in **Meißen** nieder.

13. Ob man gleich zu des Markgrafs **Otto des reichen** Zeiten in **Meißen** zu münzen angefan-

gefangen hatte: so bediente man sich doch auch noch im Handel und Wandel bisweilen des ungemünzten Silbers. Auch war damals zwischen der Münze, und dem reinen Silber, kein Unterschied. Eine **Mark Silbers**, und eine **Mark Pfennige**, waren einander gleich. Im vierzehenden Jahrhunderte machte man erst in **Meißen** einen Zusatz von schlechterem Metall.

14. Nicht nur die Markgrafen von **Meißen**, sondern auch die Bischöfe von **Meißen**, **Merseburg**, und **Naumburg**, wie auch die damaligen Reichsstädte **Altenburg**, **Zwickau**, und **Chemnitz** münzten ebenfalls.

CHRISTIANI SCHLEGELII diff. epist. de numis Altenburgensibus Dresdae, 1696. 4.

eiusdem tract de numis antiquis Gothanis, Cygneis, Coburgensibus, Vinariensibus, et Merseburgensibus. rec. Francof. 1723. 4.

Leuckfelds Nachricht von einem merseburgischen Bracteaten. Halberstadt, 1723. 4.

15. Durch die Ueberwinder der **Sorben** kam auch das **sächsische Recht** ins Land.

16. Große Wahrscheinlichkeit, daß, da sich in dem benachbarten **Thüringen** und Hessen schon im dreyzehnten Jahrhunderte das päbstliche und römische Recht eingeschlichen ein gleiches in **Meißen** geschehen sey.

17. Die

17. Die Studien kamen mit der christlichen Religion ins heutige **Meißnerland**.

18. Die damalige wenige Gelehrsamkeit in **Meißen** stak in den Klöstern, in denen zum Theil Schulen gehalten, und Bücher gesammlet wurden.

19. **Dithmar**, Bischof von **Merseburg**, war nicht nur ein Geschichtschreiber, sondern auch, nach damaliger Art, ein Philosoph, und giebt in seinem Werke Nachricht von andern Philosophen damaliger Zeiten.

IVSTINI ELIAE WÜSTEMANNI oratio de primis in Saxonia Philosophiae originibus, et de Dithmaro Merseb. philosoph. Vitebergae, 1760.

Dritte Abtheilung,

in welcher

die thüringische Geschichte bis auf den Tod Heinrich Raspens enthalten sind.

I. Thüringen unter seinen Königen.

1.

Das Königreich **Thüringen** ist aus dem alten Staate der **Hermunduren** entstanden.

2. **Vegetius** gedenkt der **Thüringer** unter allen Schriftstellern zuerst, indem er ihre dauerhaften Pferde lobt, artis veterinariae, s. mulomedicinae, libro IV. c. 6.

3. Eintheilung des alten Thüringens in **Nord-Ost-West-** und **Südthüringen**; welches letztere sich bis an die **Donau** erstreckt hat.

4. **Merwig** soll ums Jahr Christi 426 über die **Thüringer** geherrscht haben.

5. Der fränkische König **Clodio** fällt in Thürin-

Thüringen ein, erobert Dispargum, und lässet sich daselbst nieder.

6. Mancherley Meynungen von diesem Orte, nebst dem Beweise, daß es Disburg im Hennebergischen sey.

Joh. Ludwig Heims Beschreibung der Bergschlösser Dißburg und Hutberg. Frankf. und Leipzig, 1761. 8.

7. Ob Attila, nachdem er in den catalaunischen Feldern geschlagen worden, seinen Weg durch Thüringen genommen habe?

8. Auf Merwig folgt in der Reihe der thüringischen Könige Basinus, zu welchem der fränkische König Childerich flüchtet, als er von seinen Unterthanen verjagt wird. Er wird endlich von seinen Franken zurückgerufen, und die Gemahlinn des Königs in Thüringen, mit der er sich eingelassen, folgt ihm nach.

9. Clodoväus, Childerichs Sohn und Nachfolger, erobert das römische Gallien. 486.
Indem er mit der Einrichtung seiner neueroberten Länder beschäftiget ist: so thut Basinus einen Einfall ins fränkische Gebieth. 489.
Die Franken suchen den Frieden, und erhalten ihn. Aber Basinus bricht ihn wieder, und lässet die gegebenen Geiseln hinrichten. Worauf Clodoväus in Thüringen eindringt; welches ihm zinsbar wird.

10. Nach Basins Tode wird sein Königreich unter seine drey Söhne, **Baderich**, **Hermenfried**, und **Bertharit**, getheilt.

11. Der ostgothische König **Theodoricus Veronensis** ersucht die thüringischen Könige, den Krieg zwischen dem König der **Westgothen**, **Alarich**, und dem fränkischen König, **Clodovåus**, verhüten zu helfen; oder, im Fall der letztere nicht ruhen wollte, sich mit ihm gegen denselben zu verbinden.

Epistola Theodorici regis ad reges Thuringorum in CASSIODORI variis, L. III. Epist. 3.

12. **Hermenfried** vermählt sich mit des nurgedachten ostgothischen Königs Schwester Tochter, **Amalberga**.

Epistola Theodorici ad Hermenfridum in CASSIODORI variis, L. IV. ep. 1.

13. Große Wahrscheinlichkeit, daß die arianische Lehre durch die Geistlichen, welche **Amalberga** mitgebracht, in **Thüringen** einigermaaßen ausgebreitet worden; obgleich das Heidenthum noch die Oberhand behalten.

14. **Amalberga** verleitet ihren Gemahl, seinen Bruder **Bertharit** aus dem Wege zu räumen, und ist auch Ursache, daß er mit dem austrasischen König **Theodoricus**, dem Sohne **Clodowigs**, ein Bündniß schließet, in welchem er ihm die Hälfte der Länder seines

andern

andern Bruders, Baderichs, anbiethet, wenn er ihn wollte unterdrücken helfen.

15. Theodoricus nimmt dieses Anerbiethen an. Baderich wird geschlagen, und umgebracht. 520.

16. Hermenfried erfüllet das dem austrasischen König geleistete Versprechen nicht, sondern behält seines Bruders Land alleine.

17. So lange der mächtige Theodoricus Veronensis lebt, verschiebt der austrasische König gleiches Namens seine Rache. Nach seinem Tode aber dringt er in Thüringen ein. Sein Bruder, der König Clotharius zu Soissons, steht ihm bey. Er bricht mit einem andern Kriegsheere durch das Land der Allemannen in Thüringen ein, und erficht einen Sieg an der Nab, welche damals unter die thüringischen Flüsse gehört.

18. Nachdem Hermenfried das große dreytägige Treffen bey Runiberg verloren: so wird er in Burgscheidingen belagert, und muß sich endlich ergeben. Amalberga flüchtet nach Italien. Amalfried, ihr Sohn, nach Constantinopel. Die übrigen Prinzen Hermenfrieds werden hingerichtet, und er selbst findet zu Zülpich seinen Tod, woselbst er von einer hohen Mauer gestürzt wird. 527. 531.

VENAN-

VENANTII FORTVNATI poema de excidio Thuringiae.

CASP. SAGITTARII antiquitates regni Thuringici. Ienae, 1685. 4.

Joh. Heinr. von Falkensteins thüringische Chronik. Erstes Buch. Erfurt, 1738. 4.

10. GOTTLOB BOEHMII Comm. de Runibergo vbi victus a Francis est Hermenfridus, Thuringorum vltimus rex. Lipsiae, 1773. 4.

19. Gedachtes **Burgscheidungen** war die Residenz der ehemaligen Könige in Thüringen.

Joh. Friedrich Schebers Beschreibung der alten Königl. thüringischen Residenz Burgscheidungen. Halle, 1771. 4.

II. Thüringen, als eine Provinz des fränkischen Reichs.

1. Auf diese Weise hört **Thüringen** auf, ein Königreich vorzustellen. Es wird von dieser Zeit an nach der Art der übrigen Provinzien des fränkischen Reiches eingerichtet, und durch Herzoge und Grafen regiert.

2. Die **Sachsen**, welche den **Franken** im thüringischen Kriege beygestanden, bekommen zur Belohnung das **nordliche Thüringen**; von welcher Zeit an die **Unstrut** auf dieser Seite die Gränze ist.

3. Vermuthlich haben sich auch, nach dieser Veränderung, die **Baiern** in dem südlichen

chen Thüringen, mit Erlaubniß der Franken, ausgebreitet, und den Theil desselben, welchen sie an sich gezogen, den Nordgau, oder den nordlichen Theil ihres Landes genennt.

4. Theodoricus hat zum Nachfolger seinen Sohn Theudebert; und dieser seinen Sohn Theudobald; welcher ohne Kinder stirbt. 555. Worauf sich die Thüringer wieder vom fränkischen Reiche losreißen wollen. Aber Clotharius, Theudobalds Großvaters Bruder, treibt sie durch die Waffen zu paaren, und vereiniget sie aufs neue mit der fränkischen Monarchie.

5. Die Hunnen suchen das Land mit Streifereyen heim, und die Sorben fangen an, sich in dem östlichen Thüringen auszubreiten. Sie bemächtigen sich dessen nach und nach, und dringen bis an die Saale, welche von der Zeit an die Gränze zwischen ihnen und den Thüringern ist.

6. Der fränkische König Dagobert I. stirbt, 638. und hinterlässet zwey minderjährige Söhne, Siegebert II. und Clodowig II. davon jener Austrasien bekommt. Radulph, welchen Dagobert zum Herzog in Thüringen gesetzet, empört sich unter der neuen Regierung.

7. Es wird ein Kriegsheer nach Thüringen

gen geschickt; Radulph geschlagen, und in einem Schlosse belagert.

8. Es kommt abermals zu einem Gefechte, in welchem Radulph siegt; worauf Unterhandlungen angefangen werden. Radulph verspricht, den König Siegebert für seinen Oberherrn zu erkennen, und bleibt Herzog in Thüringen.

9. Von der Meynung einiger, daß dieser Rudolph Rudelstadt erbauet habe.

10. Muthmaßung, daß vielleicht das uralte Haus Schwarzburg von ihm abstamme.

11. Ihm folgt in der herzoglichen Würde sein Sohn Hetan der ältere; diesem sein Sohn Theobald; und diesem sein Bruder Gozbert I. welchen der heil. Kilian zur christlichen Religion bringt.

12. Dem Herzog Gozbert I. folgt sein Sohn gleiches Namens, und diesem sein Sohn Hetan der jüngere, welcher dem Stifte Utrecht verschiedenes in Thüringen schenkt.

Diplomata in Falkensteins thüringischer Chronik, T. II. p. 73. eiusdemque antiquit. Nordgauiens. T. II. p. 286.

13. Weil er sich in eine unabhängige Freyheit zu setzen, und vom fränkischen Reiche loszureißen sucht: so treibt ihn der ältere Pipin zu paaren. Er verliehrt das Herzogthum, und

und an seine Stelle wird damals kein anderer Herzog in Thüringen verordnet.

14. Bonifacius kommt zum ersten male nach Thüringen, um es zur römischen Kirche zu bringen. Als er aber Nachricht empfängt, daß Radbod, König der Friesen, mit Tode abgegangen sey: so verfügt er sich aus Thüringen nach Friesland, und rottet das Heydenthum vollends aus. 718 719.

15. Er kehret nach Hessen zurück, und fängt an, zu Amanaburg (Hamelburg) zu predigen; woselbst er auch eine Kirche und Kloster bauet, welches unter denen, so von ihm in Deutschland gestiftet worden, das erste ist. 721.

16. Er berichtet dem Pabst Gregorius II. den glücklichen Fortgang seiner Lehre. Ja er geht zum andern male nach Rom; da er denn den Namen Bonifacius bekommt, indem er zuvor Winfried geheißen. Er kehret mit Empfehlungsschreiben an Carl Martells, und an alle geistliche und weltliche Herren zurück. 722.

Epist. Greg. II. inter Epistolas Bonifacianas n. 119. 120.

17. Auch giebt ihm Carl Martell einen Schutzbrief an die Thüringer und Hessen. 724.

Dipl. in BARONII annal. ad a. 714. n. 2.

18. Er wendet sich wieder nach Hessen; bauet

hauet die abgöttische Donnereiche bey Geißmar um; und bauet aus dem Holze dem heil. Petrus zu Ehren eine Kapelle.

10. HENR. SCHMINCKII dissert. de cultu religioso arboris Iouis, praesertim in Hassia. Marburgi, 1714. rec. Lipsiae. 1740.

19. Zerstöhret darauf die Götzen Stufo, Retho, Biel, Lahra, und Jecha.

20. Er besetzet Thüringen mit römischen Priestern, und stiftet Kirchen und Klöster; unter andern zu Ordruf.

Monumenta monasterii S. Michaelis archangeli Ordorfiani, in THVRINGIA SACRA p. 16.

743. 21. Er stiftet ein Bisthum zu Erfurt; welcher Ort itzo zuerst vorkommt. Das daselbst angelegte Bisthum aber geht nach dem Tode des Adelarius, dem es anvertrauet worden, wieder ein.

Sagittarii Nachricht von diesem erfurtischen Bisthume in dessen antiquitatibus gentilismi et Christianismi Thuringici p. 777 sqq.

22. Diese Stiftungen tragen nicht wenig dazu bey, daß das Land besser als zuvor angebauet wird.

23. Bonifacius bekommt vom Pabst Gregorius III. das erzbischöffliche Pallium, und wird einige Zeit hernach der erste Erzbi-
745. schof zu Maynz.

24. Noch

24. Noch zuvor stiftet er das Kloster **Fulda**, und macht seinen getreuen **Sturm** im Jahr 744. zum ersten Abte daselbst.

25. In denen Kriegen, welche der jüngere **Pipin** mit seinem Stiefbruder **Grifo** führet, leidet **Thüringen** nicht wenig.

26. **Bonifacius** trägt vieles dazu bey, daß **Pipinus** sein Vorhaben, den König **Childerich** IV. vom Throne zu stoßen, und sich darauf zu schwingen, glücklich ausführet. 752.

27. Er wird endlich in **Friesland** erschlagen, und zu **Fulda** begraben. 755.

CASP. SAGITTARII antiquit. gentiliſmi et Chriſtianiſmi Thuringici. Ienae, 1685. 4.

HENR. PHILIPPI GVDENI diſſ. de Bonifacio. Helmſt. 1722. ſub praeſidio BOEHMERI habita.

Eiusd. obſeru. miſcellaneae, ex hiſtoria Bonifacii ſelectae.

OTHLONI vita S. Bonifacii.

28. Weil also durch seine Bemühung **Thüringen** zur römischen Kirche gebracht worden: so ist es nachmals, bis auf die Reformation, unter dem Kirchensprengel der Erzbischöfe von Maynz geblieben.

29. Bey dem langwierigen Kriege **Carls des großen** mit den **Sachsen** wird **Thüringen** sehr mitgenommen. Dieses mag die Ur-

sache der Meuterey seyn, welche von den **Thüringern** gegen **Carln** gemacht, aber noch zu rechter Zeit unterdrückt wird.

30. Viele Thüringer, besonders aus dem südlichen Theile dieses Landes, werden in andere Gegenden geschickt, und ihre Wohnsitze Franken eingeräumt; von welcher Zeit an sie nicht mehr zu Thüringen, sondern zum heutigen Frankenlande gehört haben.

31. Nachdem also die Sachsen **Nordthüringen**; die Sorben **Ostthüringen**; und die Franken **Südthüringen** bis an den **thüringer Wald** an sich gezogen: so sind die Gauen des übrigen **Thüringens** folgende:

Altgau,	Nabelgowe,
Eichsfeld,	Natergowe,
Engelheim,	Omefeld,
Finne,	Südthüringen
Hörselgau,	(im besondern
Ilmin,	Verstande.)
Langewiesen,	Westergowe.

32. **Erfurt** kommt immer in mehrere Aufnahme, und ist zu **Carls des großen** Zeiten bereits eine Handelstadt, woselbst, nach dieses Kaisers Verordnung, die Kaufleute, welche mit den **Wenden** handeln, ihre Niederlag halten.

Caroli M. Capitulare anni 805. ad omnes generaliter cap. 7.

33. Nach

33. Nach **Carls des großen** Tode ist **Thüringen** unter seinem Sohne **Ludwig dem frommen** ziemlich ruhig.

34. Sein Sohn **Ludwig der deutsche** bekommt, Kraft der väterlichen Verordnung, anfänglich, nebst andern deutschen Ländern, auch **Thüringen**, welches ihm der Vater hernach wieder nimmt, und verlangt, daß er mit **Bayern** zufrieden seyn solle; worüber Unruhen entstehen, in welchen **Ludwig der fromme** 840. stirbt.

35. Sein ältester Sohn **Lotharius** sucht die gesammten fränkischen Länder, und also auch Thüringen, zu behaupten. Seine Brüder, **Ludwig der deutsche**, und **Carl der kahle**, widersetzen sich ihm männlich, und gewinnen das Treffen bey **Fontenay**; worauf der Vertrag zu **Verdun** geschlossen wird, in 843. welchem **Ludwigen** die gesammten deutschen Provinzien, und also auch **Thüringen**, verbleiben.

36. Unter dieses deutschen Königs Regierung geschiehet die erste Erwähnung des limitis Sorabici. Thüringen bekommt wieder Herzoge, und, ums Jahr 849, ist **Dachbülf** Herzog in **Thüringen**, und Markgraf auf der **sorbischen Gränze**.

37. Ausführlichere Beschreibung dieses limitis Sorabici, und derer Orte welche als erste

Plätze darinnen erbauet worden, als **Jechaburg**, **Dullethe**, u. a. m.

38. Große Wahrscheinlichkeit, daß **Weimar** ursprünglich auch eine von denen Vestungen gewesen sey, mit denen man die sorbische Gränze verwahrt hat.

C. W. Schneiders Versuch über den eigentlichen Ursprung des Namens der Stadt Weimar (im ersten Stücke seiner Sammlungen, S. 1.)

39. Als **Ludwig der jüngere** sich gegen seinen Vater auflehnt: so ziehet er auch die Thüringer an sich; wird aber bald mit dem Vater ausgesöhnt.

866. 40. Die **Sorben** verwüsten **Thüringen** unter **Ludwigs des deutschen** Regierung einige male.

874. 41. Nach **Dachhülfs** Tode wird **Radulph** II. Herzog in Thüringen.

876. 42. Nach **Ludwigs des deutschen** Absterben theilen sich seine drey Söhne in Deutschland; da denn **Thüringen**, nebst andern Ländern, an **Ludwigen den jüngern** kommt.

43. Nach dessen Tode es an seinen Bruder, **Carln den dicken**, gelangt.

887. 44. **Carl der dicke** wird abgesetzt, und **Arnulph**, desselben Bruders, **Carlmanns**, natürlicher Sohn, gelangt auf den deutschen Thron;

Thron; wozu die Thüringer nicht wenig beytragen.

45. Nach Radulph II. wird Heinrich, aus dem Hause der Grafen von Bamberg, und nach diesem sein Bruder, Poppo, Herzog in Thüringen.

46. Arnulph entsetzt ihn seiner Würde, 892.
und giebt sie Conraden; dem Vater des nachmaligen Königs Conrads I. welches ohne Zweifel eine von denen Ursachen gewesen ist, welche die Verbitterung zwischen dem bambergischen und hasgauischen Hause hervorgebracht haben.

47. Als Conrad dieselbe Würde freywillig
niederlegt, so bekommt sie Burchard; wel- 908.
cher, unter der Regierung Ludwigs des Kindes, in einem Treffen gegen die Ungarn bleibt.

CASP. SAGITTARII antiquitates ducatus Thuringici. Ienae, 1687. 4.

48. Worauf der Herzog Otto in Sachsen auch Herzog in Thüringen wird.

49. Der deutsche König Conrad I. welcher nach Ludwigs des Kindes Absterben erwählet wird, will Heinrich dem Vogler, Herzog Ottens Sohne, Thüringen nicht lassen.

50. Dieser aber behauptet Thüringen mit dem Degen in der Faust, und verjagt alle die,

so es nicht mit ihm halten; nimmt auch alles weg, was dem Erzstifte Maynz gehört.

916. 51. Die Hunnen thun einen abermahligen Einfall in Thüringen und Sachsen.

III. Thüringen unter den sächsischen und fränkischen Kaisern.

919. 1. Nach Conrads I. Tode wird der Herzog Heinrich König in Deutschland.

2. Die Hunnen beunruhigen Deutschland, und insbesondere Thüringen, gewaltig. Hein-
924. rich macht mit ihnen einen Stillstand auf neun Jahre, nach deren Verlauf er sie bey Sondershausen, und bey Merseburg, aufs Haupt schlägt.

925. 3. Stiftung des ehemaligen Nonnenklosters zu Arnstadt.

932. 4. Synodus zu Erfurt.

HARDVIN coll. concil. T. VI, P. I. p. 573.

Falkenstein von dem 932. zu Erfurt gehaltenen Synodo, in analect. Nordgau. P. IX, p. 248.

936. 5. Nach Heinrichs Tode gelangt sein Sohn Otto I. auf den deutschen Thron.

6. Nichtiges Vorgeben, daß dieser seinem natürlichen Sohne Wilhelm, Erzbischof von Maynz, und seinen Nachfolgern, ganz Thüringen unterworfen habe; ob man gleich nicht läug-

läugnen kann, daß dieser Wilhelm eine Zeitlang im Namen des Kaisers die Stadthalterschaft daselbst geführet habe.

7. Irrthum, daß gedachter Wilhelm der Erbauer der Stadt Gotha sey; welches alten Ortes Ursprung nicht kann angegeben werden.

CASP. SAGITTARII historia Gothana, cum supplementis TENZELII. Ienae 1713. 4.

8. Otto I. bestätiget die Stiftung des Klosters Bebra in Thüringen. 968.

Historische Nachricht vom Stifte Bebra, in Kreyßigs Beyträgen zur Hist. von Obersachsen, P. I. p. 319.

9. Sein Sohn und Nachfolger, Otto II. macht das Kloster Memleben zu einer freyen Reichsabtey.

Schamelii Beschreibung dieses Klosters, Naumburg, 1729. 4. (und in Thuringia sacra p. 746.)

Diplomatischer Beytrag zur Historie des Klosters Memleben, in Kreyßigs Beyträgen zur Hist. von Obersachsen. p. II. p. 323.

10. Der Kaiser Heinrich II. erlässet den Thüringern den Tribut, welchen sie bis dahin den Kaisern entrichtet.

11. Ludwig der bärtigte, Herzog Carls von Lothringen Sohn, kauft sich in Thürin- 1026.

gen an, und bekommt vom Kaiser Conrad II. ansehnliche Güther daselbst.

Dipl. Conradi II. in Lünigs Reichsarchiv, part. spec. II. Cont. IV. Abth. IV. Abs. p. 176.

12. Welche er durch Vermählung mit Cäcilia, Gräfinn von Sangerhausen, vermehrt, und im Jahr 1056. stirbt.

HARTMANNI oratio de Ludouici barbati natalibus, rebusque gestis, appendicis loco parti I. hist. Hassiacae subiuncta.

C. W. Schumachers Grundriß einer Geschichte des Graf Ludwigs mit dem Barte (in dessen vermischten Nachrichten und Anmerkungen zur sächs. Geschichte, in der ersten Sammlung, S. 1. folgg.)

Eben desselben Untersuchung des Ursprungs und der Merkwürdigkeiten der Gräfinn Cäcilia (eben daselbst, in der zweyten Sammlung, zu Anfange.)

13. Unter Heinrichs IV. Regierung ist Thüringen sehr unruhig, indem es sich aus allen Kräften widersetzt, dem Erzbischof von Maynz den verlangten Zehnden zu entrichten.

IOAN. FRID. de BEVLWIZ de tempestatibus, ex decimis Thuringicis, a Moguntinis archiepiscopis olim exactis, tempore Henrici IV. exortis. Halae, 1742. 4.

14. Ludwig der Springer, Ludwigs des bärtigen Sohn, nimmt an diesen Unruhen großen Antheil.

15. Er

15. Er vermählt sich mit Adelheid, des Pfalzgrafens von Sachsen, Friedrichs, Wittwe.

C. W. Schumachers Merkwürdigkeiten der Gräfinn Adelheid, der Gemahlinn des Grafen Ludwigs II. (in den angeführten Nachrichten, in der dritten Sammlung, zu Anfang.)

16. Fabel, daß er, wegen des an gedachtem Pfalzgrafen auf Anstiften der Adelheid, begangenen Mordes, auf den Giebichenstein gesetzt worden, und sich durch einen gefährlichen Sprung daraus gerettet habe.

CONR. FRID. REINHARDI comm. qua fabula de saltu Lud. II. cognomine Salii, refellitur. Halae, 1726. 4.

17. Ecbert II. Markgraf in Thüringen und Sachsen, nimmt ebenfalls großen Antheil an den Unruhen unter Heinrichs IV. Regierung. Er tritt auf die Seite Hermanns von Luxenburg, und stellet hernach selbst einen Gegenkaiser vor, wird aber in einer Mühle erschlagen. 1090.

Exercitationes nostrae de Ecberto Anti-Caesare. rec. Erlangae, 1752. 8.

18. Die Würde eines Markgrafens in Thüringen erlöscht.

19. Unter dem Kaiser Heinrich V. entstehen abermahlige Unruhen in Thüringen, als derselbe den Pfalzgraf Siegfried um seine Erb- 1112.

schaft, die Länder des Graf **Ulrichs** von Ormünde, bringen will.

1114. 20. **Ludwig der Springer** wird gefangen; kommt aber wieder auf freyen Fuß.

21. Er sowohl als seine Gemahlinn erzeigen sich mildthätig gegen die Geistlichen, indem **Ludwig** drey Klöster, zu **Sangerhausen**, **Reinhardsbrunn**, und **Weißenburg**; seine Gemahlinn aber das Kloster **Oldisleben** stiftet.

Henrici IV. imp. confirmatio fundationis et privilegiorum coenobii Reinhartsbornensis in SCHANNATI vindemiis litterariis. collect. I. p. 106.

Schamelii historische Beschreibung des Klosters Oldisleben. Naumburg, 1730. 4. (und in *Thuringia sacra* p. 709.)

C. W. Schumachers Entwurf einer Geschichte des Grafen Ludwigs II. (in den angeführten Nachrichten, in der dritten Sammlung, S 22 folgg.

22. In diese Zeiten, nämlich ins Jahr 1106, fällt auch die Stiftung des Klosters **Paulinzelle**, welche der Pabst **Paschalis II.** im Jahr 1114. bestätiget.

Diplomatarium titulare vom Kloster Paulinzelle, in Kreyßigs Beyträgen zur Hist. der chur- und fürstl. sächsis. Lande P. IV. p. 221.

Joh. Christoph Olearius vom Kloster Paulinzelle, in syntagmate rer. Thuring. P. I. p. 286 sqq.

23. Graf

23. Graf Wichmann stiftet das Kloster Kaldenborn. 1115.

D. BERNH. FRID. RVD. LAVHNII comment. de Wigmanno, conditore monasterii Caldenborn. comite nec Orlamundano, nec Vinariensi. Ienae, 1762. 4.

Codex diplomaticus monasterii Caldenborn, in SCHOETTGENII et KREYSIGII script. rer. Germ. T. II. p. 689.

24. Ursprung des ehemaligen Nonnenklosters zu Oberweimar, zu Anfange des zwölften Jahrhunderts.

G. A. Wettens Nachricht hiervon in der Hist. von Weimar, Th. II. S. 305.

IV. Thüringen unter den Landgrafen.

Ludwig I.

1. Ludwig des Springers Sohn, wird vom Kaiser Lotharius zum Landgraf in Thüringen gemacht. 1130.

2. Anmerkung, daß damals Maynz von den angeblichen Ansprüchen auf Thüringen nichts hören lassen.

3. Von dem nichtigen Vorgeben, als wären bereits zuvor die Grafen Hermann I. und II. von Winzeburg Landgraf in Thüringen gewesen.

C. W. Schumachers hieher gehörige Anmerkung (l. c. S. 18.)

4. Dem

4. Dem neuen Landgraf werden auch die Stifter, und die thüringischen Grafen, unterworfen.

5. Verzeichniß der alten thüringischen Grafschaften.

Arnshaug,	Lobdeburg,
Beichlingen,	Lora,
Berka,	Mannsfeld,
Brandenberg,	Mühlberg,
Buche,	Orlamünde,
Camburg,	Rabinswald,
Ebersberg,	Raspenburg,
Gleichen,	Rothenburg,
Hohenstein,	Sangerhausen,
Kammerstein,	Schwarzburg,
Kefernburg,	Stollberg,
Kirchberg,	Vieselbach.
Klettenberg,	

1131. 6. Stiftung des Klosters **Volkenrode.**

SCHOETTGENII Historia monasterii Volcolderodensis diplomatica, in eius et KREYSIGII script. rer. Germ. T. I. p. 750.

1133. 7. Stiftung des Klosters **Bürgel.**

Johann Basilii von Gleichenstein primitiae Burgelenses. Ienae, 1729. 8.

1140. 8. Stiftung des Klosters **Heusdorf.**

Thuringia sacra p. 321.

1140 9. Der Landgraf **Ludwig I.** stirbt.

C. W.

C. W. Schumachers Geschichte dieses Landgrafens (in den oft angeführten Nachrichten, in der vierten Sammlung, S. 9 folgg.)

10. Von seiner Gemahlinn **Hedwig**, welche nach aller Wahrscheinlichkeit des heßischen Grafens Giso Erbtochter gewesen; durch welche Vermählung also Heßen ans landgräfl. Haus gekommen ist.

C. W. Schumachers Abhandlung von derselben (in den angeführten Nachrichten, in der vierten Sammlung, S. 3 folgg.)

Ludwig II. mit dem Beynamen der eiserne.

1. Folgt seinem Vater in der Regierung.

2. Anfang der Stadt **Weißensee**.

3. Stiftung des Klosters **Roßleben**.

Schamelii historische Beschreibung dieses Klosters. Naumburg. 1729. 4. (und in *Thuringia sacra* p. 736.)

4. Sizzo, Graf von **Kefernburg**, stiftet das Kloster **Georgenthal**. 1143.

Erzbischöfl. mayntzische Bestätigung, in Heidenreichs Historie des Hauses Schwarzburg, p. 29.

K. Conrads III. Bestätigung eben daselbst p. 31.

Monumenta monasterii vallis S. Georgii in *Thuringia sacra* p. 464.

5. Der Landgraf **Ludwig** II. stirbt. 1172.

C. W.

C. W. Schumachers Entwurf der Geschichte dieses Landgrafens (in den angeführten Nachrichten in der vierten Sammlung, S. 10 folgg.)

Ludwig III. der fromme.

1. Des vorigen Sohn tritt darauf die Regierung an; welche ziemlich unruhig wird.

1188. 2. Er thut mit dem Kaiser **Friedrich I.** einen Zug ins gelobte Land.

1190. 3. Stirbt daselbst.

C. W. Schumachers Entwurf der Geschichte dieses Landgrafens (in den gedachten Nachrichten, in der fünften Sammlung. S. 5.)

Hermann. I.

1. Des vorigen Bruder, folgt ihm in der Regierung.

2. Seine Händel mit dem Markgraf von **Meißen, Albrecht dem stolzen.**

3. In den damahligen Unruhen in **Deutschland**, hält es der Landgraf anfänglich mit **Otto IV.** gegen **Philippen** aus dem **hohenstaufischen** Hause.

4. Die **Böhmen**, seine Bundsgenossen, beschädigen **Thüringen** mehr, als des Landgrafs Feinde. Zu gleicher Zeit verwüstet es **Philipp**, und der Erzbischof von **Maynz, Siegfried.**

5. Her-

5. Hermann verläßet die bisherige Parthey, und tritt auf die Seite Philipps; welcher ihn dafür mit Mühlhausen, Nordhausen, Saalfeld, und einigen andern Stücken, belehnt. 1199.

6. Gleichwohl verläßt er seine Parthey wieder auf Anstiften des Pabsts Innocentius III. weswegen Philipp in Thüringen einfällt, und übel hauset. 1203.

7. Deswegen unterwirft sich ihm der Landgraf aufs neue; wodurch er aber Otto IV. wider sich aufbringt, welcher Thüringen gewaltig verwüstet.

8. Nach Philipps Ermordung wendet er sich auf die Seite Friedrichs II. weswegen Otto Thüringen wieder heimsucht. 1208.

9. Der Landgraf stirbt, und hinterläßet Thüringen in einem erbärmlichen Zustande, den er durch seine wetterwendische Aufführung verursacht. 1216.

10. Unter dieses Landgrafs Regierung stiftet der Graf Dietrich der ältere von Berka das ehemalige Nonnenkloster Berka; oder versetzt es vielmehr dahin von dem nahe gelegenen Orte München.

T. W. Schumachers Grundriß einer Geschichte dieses Landgrafens (in dessen angeführten Nachrichten, in der sechsten Sammlung, zu Anfange.)

Lud-

Ludwig IV. mit dem Beynamen der heilige, ingleichen der gütige.

1. Des vorigen Sohn und Nachfolger, vermählt sich Elisabeth, des Königs Andreas II. in Ungarn, Tochter.

2. Er führet die Vormundschaft über den Markgraf von Meißen, Heinrich den erleuchteten.

3. Er will Kaiser Friedrich II. auf seinem Zuge ins gelobte Land begleiten.

4. Welchem Zuge auch Ernst, Graf von Gleichen, beywohnet, von dessen zwey Weibern, die er zugleich gehabt haben soll, nicht wenig geredet und geschrieben worden.

Joh. Jac. Gleichmanns Nachricht hiervon in der dritten Sammlung der thüringischen Merkwürdigkeiten Cap. VI. p. 196 sqq.

Joh. Heinrichs von Falkenstein entgegen gesetzte Schrift (analectorum Thuringo - Nordgauiensium T. X. p. 269.)

Gleichmanns gerettete Ehre der türkischen Prinzessinn ꝛc. ꝛc. (in Oetters Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschaften im ersten Bande p. 550. sqq.

1228. 5. Der Landgraf stirbt unterwegens zu Otranto in seinen schönsten Jahren.

Her-

Hermann II.

1. Des vorigen Sohn, ist bey Absterben seines Vaters minderjährig.

2. Er wird nebst seiner Mutter Elisabeth und Schwestern von Heinrich Raspen, seines Vaters Bruder, verdrungen.

3. Elisabeth wendet sich anfänglich nach Bamberg. Endlich wird ihr Marburg zum Leibgedinge ausgemacht, woselbst sie 1231, den 19. Nov. stirbt, und nach ihrem Tode unter die Heiligen gezehlt wird.

Canonisatio S. Elisabethae, in CHERVBINI bullario T. I. p. 78.

Auctor rhythmicus de vita S. Elisabethae, Landgraviae Thuringiae, in MENCKENII script. rer. Germ. T. II p 2034.

Narratio breuis de translatione S. Elisabethae in script. rer. Germ. SCHOETTGENIO KREYSSIGIANIS T. I. p. 107.

4. Hermann wird mit Gift aus dem Wege geräumet; seine älteste Schwester Sophia aber mit dem Herzog Heinrich von Brabant vermählet. 1240.

Heinrich Raspe.

1. Wirft sich gedachter maßen zum Landesherrn auf.

1242. 2. Führet das Reichsvicariat in Abwesenheit des Kaisers **Friedrichs** II. welcher damals in Italien ist.

Diploma Henrici Rasponis, sacri imperii per Germaniam procuratoris, de anno 1242. in HAHNII coll. monum. T. I. p. 94.

3. Nachdem der Pabst **Innocentius** IV. den Kaiser **Friedrich** II. auf der Kirchenversammlung zu **Lion** abermals in den Bann gethan: so biethet er die kaiserliche Würde überall aus. Endlich giebt der Landgraf den päbstlichen Lockungen Gehör.

1246. 4. Er lässet sich zu **Würzburg** von einigen Reichsfürsten wählen; wird vom Pabst unterstützt, und erficht bey **Frankfurt** einen Sieg gegen **Friedrichs** Sohn, **Conrad.**

5. Belagert darauf **Reutlingen** vergeblich.

6. Er belagert ferner **Ulm**; wird in der Belagerung verwundet; und muß sie aufheben.

1247. 7. Er stirbt ohne Leibeserben zu hinterlassen, und mit ihm geht der alte landgräfliche Stamm aus.

Casp. Sagittarii gründlicher Bericht von Landgraf Heinrichs in Thüringen römischer Königswahl und Regierung, Jena, 1692. 4. (et in ECCARDI hist. geneal. princ. Sax. sup. p. 469 sqq.)

FRID. CHRISTIANI SCHMINCKII dis. epist. de vera epocha electionis et mortis Henrici Rasponis etc.

10.

IO. FRID. GRVNERI exercitat. de Henrici Raspe in regem Romanorum electione, rebus in imperio gestis, et vitae exitu. (in opusculis ad illustr. hist. Germ. pertinent. Vol. I. p. 1 sqq.)

C. W. Schumachers Anmerkung über den Ursprung und die Bedeutung des Namens Raspe, den verschiedene Söhne der alten Grafen und Landgrafen in Thüringen geführt haben (in den Nachrichten und Anmerkungen zur sächs. Geschichte in der vierten Sammlung S 8)

Anhang
zur dritten Abtheilung.

1.

Bey den alten Landgrafen in Thüringen war das Recht der Erstgeburth eingeführt.

C. W. Schuhmachers Abhandlung von der Regierungsform, die bey den alten Landgrafen von Thüringen üblich gewesen (in den oft angeführten Nachrichten in der vierten Sammlung S. 30.)

2. Die Residenz der Landgrafen war die **Wartburg** bey **Eisenach**, welche Stadt **Ludwig der Springer** im Jahr 1070. aus den Ruinen des alten **Eisenachs** aufs neue erbauet hat. Woher sie nicht selten, sonderlich auf den Blechmünzen, comites prouinciales de Isenac genennt werden.

Joh. Mich. Kochs Beschreibung der Wartburg. Eisenach 1710. 8.

C. W. Schuhmachers Nachricht von diesem Schloße (in den nur gedachten Nachrichten, in der fünften Sammlung, S. 34.) Eben desselben Merkwürdigkeiten der Stadt Eisenach (l. c. in der zweyten Sammlung, S. 13.)

3. Anmerkung vom thüringischen Wappen. Vermuthung, daß **Ludwig der bärtigte** einen mit Silber und Roth gefaschten Schild geführet (indem die Franken die weiße und rothe Farbe sonderlich hochgehalten, dieser Graf aber aus dem carolingischen Hause gewesen,) und daß daher die silbernen und rothen Streifen nachmals auf den thüringischen Löwen gekommen.

4. Ob man gleich heutzutage das dazu gehörige Helmkleinod, die zwey silbernen Büffelshörner, jedes mit fünf dreyblätterichten grünen Zweigen außen besteckt: so findet man doch auf den Siegeln, und andern Denkmalen der alten Landgrafen, nur viere.

Joh. Gottl. Böhmens Anmerkung vom thüringischen Wappen, s. im sächsischen Groschenkabinet Th. 1. S. 210 folgg.

5. Es läßt sich aus sichern Documenten darthun, daß die vier thüringischen Hofämter der **Marschälle**, **Kämmerer**, **Truchsesse** und **Schenken** schon zu Ausgange des zwölften Jahrhunderts bey den Familien derer von

Ebers-

Ebersberg, Vaner (oder Fahner, Schlotheim und Vargila gewesen.

Joh. Gottlob Horns Abriß von den edlen Erbbeamten in den chur- und fürstl. sächsischen Provinzien, besonders §. 36. 52.) in der hist. Handbibliothek von Sachsen, P. I. p 58.

Joh Zach. Gleichmanns Remarquen von den thüringischen Erbhofämtern, Jena, 1752. 4.

Joh. Heinrichs von Falkensteins Anmerkungen über Hrn. Gleichmanns thüringische Erb- und Hofämter (in anal. Nordg. P. X. p. 318.)

6. Von denen Landtägen, welche die alten Landgrafen in Thüringen gehalten, ist der einzige vom Jahr 1195 bekannt; ob man gleich den Ort, wo er gehalten worden, nicht anzugeben weiß.

7. Obgleich Kaiser Philipp den Landgraf Hermann I. mit Mühlhausen, Nordhausen und Saalfeld beliehen: so haben doch Mühlhausen und Nordhausen ihre alte Freyheit wieder erlangt; wozu der Abgang des alten landgräflichen Mannsstammes, und die darauf erfolgten Unruhen, nicht wenig mögen beygetragen haben. Kaiser Conrad IV. und nachmals Kaiser Wilhelm, haben der Stadt Mühlhausen besondere Privilegien ertheilet, daß sie nie sollte verpfändet, oder jemand damit belehnt werden.

Diplomata in Lünigs Reichsarchive part. spec. Cont. IV. p. 1426. und in DV MONT Corps diplomat. T. I. P. I. p. 201. conf. GRASHOFII origines Mühlhusanae p. 94.

8. Saalfeld, welches ehedessen unmittelbar zum Reiche gehöret, nachmals an Cölln gelangt war, bekam der Erzbischof Adolph bey seiner Aussöhnung mit dem Kaiser Philipp, im Jahr 1204 wieder. Nach Philipps Tode ist der Ort durch des Kaisers Otto IV. Genehmhaltung an die Landgrafen von Thüringen, und von selbigen an die Grafen von Schwarzburg gekommen. Nachmals hat ihn Graf Günther im Jahr 1389 an Friedrich den streitbaren, und seine Brüder verkauft, von welcher Zeit an er beym Hause Sachsen geblieben ist.

Saalfeldische Historien in Struvens hist. und polit. Archive P. II. p. 51.

9. Erfurt war freylich keine Reichsstadt. Doch hatte dieser alte Ort vor andern thüringischen Städten große Freyheiten: stunde aber unter landgräflicher Hoheit. Die Erzbischöfe von Maynz hatten ebenfalls einige Gerechtsame daselbst; welche sie immer weiter auszudehnen suchten.

10. Der Ursprung dieser Gerechtsame ist von der obgedachten Statthalterschaft des maynzischen Erzbischofs Wilhelms, des natürlichen

türlichen Sohns Kaisers Otto I. herzuleiten. Dieser hielt sich, so oft er in Thüringen war, zu Erfurt, als dem damaligen ansehnlichsten Orte in Thüringen, auf und bauete sich daselbst ein Haus, zu welchem er einige von seinem Vater, Otto I. in Thüringen ihm geschenkte Güther und Gerechtigkeiten zog; woraus der dasige maynzische Hof, und das ihm anhängige maynzische Gericht, entstanden ist.

10. MAVRIT. GVDENI historia Erfurtensis. Duderstadti, 1675. 8. (et in IOANNIS scriptor. rer. Moguntiacarum T. III. p. 121 sqq.)

Kurzgefaßte und gründliche Nachricht von den Begebenheiten der Stadt Erfurt. Frankf. und Leipzig, 1713. 8.

Joh. Heinrichs von Falkenstein chronica Erfurtensis. Erfurt, 1739. 4.

11. Von den ehemaligen vier Gerichts- oder Düngstühlen in Thüringen, welche zu Gotha, Thomasbrücken, Weissensee, und Buttelstädt gewesen seyn sollen.

Bericht von den Gerichten des Landes zu Thüringen in Struvens hist. und polit. Archive, P. II. p. 251.

12. Das römische und päbstliche Recht fängt schon an im dreyzehnden Jahrhundert in Thüringen und Hessen einzuschleichen.

Analecta Hassiaca coll. IX. p. 191. not. a.

13. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß mit denen artanischen Geistlichen, welche der Königinn **Amalberga** nach **Thüringen** gefolgt, schon einige wenige Gelehrsamkeit nach **Thüringen** gekommen; aber schlecht verbreitet worden.

14. Die Klöster wurden nachmals die Wohnsitze der wenigen Erkenntniß, welche man damals hatte, und andern mittheilte.

15. Wunderliche Grille einiger sonst nicht ungelehrter Schriftsteller, daß der **fränkische König Dagobert** I. den Grund zur **erfurter** hohen Schule gelegt habe.

16. Am Hofe der Landgrafen war zu Anfange des dreyzehnden Jahrhunderts die **deutsche** Dichtkunst beliebt.

17. Spiel zu **Wartburg**.

CHRISTIANVS GODOFREDVS GRABENER de bello Wartburgensi Dresdae, 1743. 4.

C. W. Schuhmachers Nachricht von den Minnesingern und Meistersängern, die sich an **Hermanns** Hofe, auf dem Schloße **Wartburg**, aufgehalten haben (in dessen oft angeführten Nachrichten, in der sechsten Sammlung, S. 30.)

18. Ob sich gleich die alten **Thüringer** vorzüglich mit dem Ackerbau und der Viehzucht beschäftiget haben: so sind sie dennoch nicht ohne alle Handlung gewesen; nach dem Beyspiele der

der benachbarten Franken, Sachsen und Wenden.

19. Auch haben sich um der Handlung willen Juden nach Thüringen gezogen.

20. Es ist unausgemacht, wenn man in Thüringen zu münzen angefangen habe. Ausser den Landgrafen münzten auch die Grafen von Schwarzburg, Stollberg, u. a. wie auch die Städte Mühlhausen, und Nordhausen.

SCHLEGELII Tract de nummis antiquis, Isenacensibus, Muhlhusinis, Northusinis et Weissenseensibus. Ienae, 1703. 4.

21. Anmerkung von der Münze, deren Abbildung Sagittarius, antiquit. regni Thuring. L. II. c. 12. p. 281. mittheilt, und von welcher er den seltsamen Gedanken hat, daß sie auf die Theilung Thüringens zwischen den Franken und Sachsen wäre geschlagen worden.

Vierte Abtheilung,

in welcher

die Geschichte der Landgrafen in Thüringen und Markgrafen von Meißen vorgetragen werden, bis auf die Zeit, da Friedrich der streitbare das Herzogthum Obersachsen und die Churwürde auf sein Haus gebracht.

Heinrich der erleuchtete, ingleichen der gutthätige.

1.

Nach Heinrich Raspens Tode sucht der Markgraf von Meißen, Heinrich der erleuchtete, seine Ansprüche auf dessen gesammte Länder, welche sich sowohl auf die Verwandschaft mit dem Verstorbenen, als auch auf die vom Kaiser 1242. erhaltene Anwartschaft, und Heinrich Raspens eigene Verordnung gründen, sogleich auszuführen.

2. Das Haus Brabant hingegen macht auch Ansprüche. Obgedachte Sophia Ludwigs des heiligen Tochter, des Herzogs Hein-

Heinrichs von Brabant Gemahlin, sucht diese ansehnliche Erbschaft an ihr Haus zu bringen.

3. Sophia begiebt sich in Person nebst ihrem kleinen Sohne Heinrich, aus Brabant nach Hessen und Thüringen. Marburg, Cassel, Eisenach u. a. Orte, unterwerfen sich ihr.

4. Da hingegen der größte Theil von Thüringen, nebst denen daselbst befindlichen Grafen es mit dem Markgraf von Meißen halten, und ihn für ihren Oberherrn erkennen. 1249.

Reuersales comitum nobiliumque Thuringiae, quibus Henricum pro Domino suo et Landgrauio Thuringiae agnoscunt, in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 177.

5. Bey diesen Unruhen befehden die thüringischen Landsassen einander selbst gewaltig, und es gehet alles drunter und drüber.

6. Es wird ein Interimsvergleich getroffen, Kraft dessen dem Hause Brabant Hessen, und Heinrich dem erleuchteten Thüringen, bis zu ausgemachter Sache, verbleiben soll.

7. Gerhard, Erzbischof von Maynz, thut sowohl den Markgraf, als die Herzoginn in den Bann. Dieser wird bald wieder aufgehoben, und zwischen dem Erzbischof und dem Mark- 1252.

Markgraf Heinrich ein Interimsvergleich, in Ansehung der maynzischen Lehne, errichtet.

Conventio interimistica inter Gerhardum et Marchion. Misn. Henricum, cum proprio, tum Henrici pueri nomine, quoad feuda, morte Henrici Rasponis consolidata, in GUDENI codice diplomatico p. 639.

8. Sophia fängt die Gewaltthätigkeiten von neuem an; fällt wieder in Thüringen ein, in der Absicht Heinrichen gänzlich daraus zu vertreiben; und bekommt Hülfe von dem Herzog Albrecht von Braunschweig.

9. Sie ziehet auch das Haus Anhalt auf ihre Seite; welches ihr um so viel leichter fällt, weil dieses Haus ohnehin nicht wohl mit Heinrich dem erleuchteten steht.

10. Dieser aber ist gegen alle seine Feinde glücklich, und gewinnt unter andern zwischen Halle und Wettin ein Treffen, in welchem der Herzog Albrecht selbst, nebst verschiedenen andern Großen, gefangen wird.

1263. 11. Hierauf kommt es zum Frieden, in welchem Thüringen, und die Pfalz Sachsen, dem Markgraf; Hessen aber Heinrichen dem Kinde verbleibt. Albrecht bekommt seine Freyheit wieder, gegen Erlegung 8000 Mark Silbers und Abtretung der Schlösser Allendorf, Witzenhausen, Arnstein, Eschwege, Für-

Fürstenstein, Sontra, Wanfried, und Ziegenberg, welche zu Hessen geschlagen werden.

12. Anmerkung wegen des thüringischen und heßischen Wappens, und wie in Ansehung der rothen Streifen des silbernen Löwens ein Unterschied gemacht worden.

13. Es wird eine Erbvereinigung zwischen dem Markgraf, und Heinrich dem Kinde errichtet. Die Erbverbrüderung aber kommt damals noch nicht zu Stande.

14. Die bisherigen Unruhen verhindern Heinrich den erleuchteten, daß er nach Abgange der Herzoge von Oesterreich aus dem bambergischen Hause im Jahr 1246. seine ihm wegen seiner Gemahlinn Constantia zukommenden Rechte auf die österreichischen Lande nicht ausführen kann.

15. Er macht ums Jahr 1263 eine Ländertheilung unter seinen Söhnen. Dem ältesten, Albrecht, giebt er Thüringen und die Pfalz Sachsen; dem andern Dietrich das Osterland (welcher darauf seinen Sitz zu Landsberg nimmt; und daher der Markgraf von Landsberg genannt wird); dem dritten, Friedrich, einige Städte in Meißen; und behält sich das übrige Meißen und die Laußitz vor.

16. Präch-

1265. 16. Prächtiges Turnier, welches der Markgraf nach Nordhausen ausschreibt.

1268. 17. Heinrich der erleuchtete stiftet das Kloster Seuselitz.

Litterae fundationis in den unsch. Nachrichten aufs Jahr 1725. p. 9. conf. ibid. p. 177. et 351.

1268. 18. Nachdem der unglückliche Conradin zu Neapel enthauptet worden: so hat niemand ein näheres Recht zu den Königreichen beyder Sicilien und Jerusalem, als das Haus Heinrichs des erleuchteten, vermöge der Gemahlinn seines Sohnes Albrechts, der hohenstaufischen Prinzeßinn Margaretha; welches aber auch nicht ausgeführet wird.

PETRI DE PRETIO adhortatio ad Henricum illustrem. in qua Margaretham, Frider. II. filiam, Alberti Marchionis Misniae vxorem, veram Conradini heredem in regno Siciliae ex testamento, tam fratris, quam nepotis, institutam fuisse testatur: ex MSto eruit IO. HERMANNVS SCHMINCKIVS, curante filio FRID. CHRIST. SCHMINCKIO. 1744.

1268. 19. Große Feindschaft zwischen den zwey Brüdern, Albrecht und Dietrich, welche in einem Krieg ausschlägt. Der Bischof von Naumburg vermittelt einen Vergleich.

20. Auch kommt es zwischen Heinrich dem erleuchteten und seinem unartigen Sohne Albrecht,

brecht zu großen Weitläuftigkeiten; welche durch einen Vergleich beygelegt werden.

Dipl. in TENZELII vita Frid. Admorsi, S. II. §. 2. in MENCKENII script. rer. Germ. T. II. p. 914.

21. Die Zwietracht zwischen Albrechten und Dietrichen geht aufs neue an. Sie versöhnen sich zum zweytenmale. 1275.

22. Heinrich der erleuchtete schließt ein Bündniß mit dem König in Böhmen Wenceslaus IV. 1287.

Bundsbrief in Struvens hist. und polit. Archive, P. V. p. 346.

23. Er stirbt. 1288.

IO. GOTTL. HORNII Henricus illustris. Francof. et Lipsiae. 1726. 4.

Christ. Siegmunds Liebens zufällige Nachlese zu Heinrichs des erleuchteten Lebensbeschreibung. Altenb. 1731. 4.

Joh. Gottlob Horns vorläufige Untersuchung, was seither unterschiedene Gelehrte bey seiner Lebensbeschr. Markgraf Heinrichs des erleuchteten zu erinnern gefunden (in dessen sächsischen Handbibliotheck, P. VIII. p. 805. sqq.)

Zugleich

Albrecht der unartige, in Thüringen,

Dietrich und Friedrich in Meißen.

1. Al-

1. Albrecht regieret anfänglich in Thüringen nicht übel; ändert sich aber hernach gänzlich.

2. Nachdem ihm seine Gemahlinn Margaretha, bereits drey Söhne, Heinrich, Friedrich und Dietrich (insgemein Diezmann genannt) gebohren: so entbrennet er in unkeuscher Liebe gegen Cunigunde von Eisenberg, mit welcher er einen natürlichen Sohn, Albert (insgemein Apitz genannt), erzeugt.

1270. 3. Der unglücklichen Margaretha wird sogar nach dem Leben getrachtet. Sie flüchtet kümmerlich den 24 Jun. bey nächtlicher Weile von der Wartburg, nachdem sie zuvor von ihren Prinzen Abschied genommen, und Friedrichen aus allzu großer Liebe in den Backen gebissen; woher er den Zunamen der Gebissene bekommen.

1270. 4. Sie wendet sich anfänglich nach Hirschfeld, und von dar nach Frankfurt am Mayn; woselbst sie bald darauf stirbt.

5. Der Markgraf von Meißen, Dietrich, besorgt die Erziehung, der mit Margaretha erzeugten zwey jüngern Söhne seines Bruders. Der älteste Heinrich hält sich zu Altenburg auf; woselbst anfänglich ein wegen seiner grossen Jugend zugeordneter Richter des Pleißnerlandes die Regierungsgeschäfte besorgt.

6. Al-

6. Albrecht lässet sich nun seine Cunigunde ehelich beylegen.

7. Der Markgraf Dietrich wird von dem Fürst von Anhalt, Siegfried, nebst den zwey Prinzen, Friedrich und Diezmann, gefangen. Diese entkommen aus ihrer gefänglichen Haft; der Markgraf aber muß ein Lösegeld erlegen. Hingegen nimmt er bald darauf Delitzsch und Bitterfeld weg, so bis dahin dem Hause Anhalt gehöret haben.

8. Albrecht bezeigt sich gegen seine Söhne erster Ehe sehr hart, und geht damit um, wie er seine Länder seinem mit Cunigunde von Eisenberg erzeugten Sohne zuwenden möchte. Aber die Söhne erster Ehe suchen ihr Erbrecht mit dem Degen in der Faust auszuführen.

9. Anfänglich geht es nicht glücklich. Heinrich wird aus dem Pleißnerlande verjagt; woher er den Zunamen ohne Land bekommen. Friedrich wird bey Weimar von dem Vater gefangen, und auf die Wartburg gesetzt. 1281.

10. Er entkommt aus der gefänglichen Haft durch Hülfe der Seinigen, und die Unruhen dauren fort. 1282.

11. Der Ruhm dieses jungen Helden macht, daß die Städte in der Lombardey und Toscana eine Gesandschaft an ihn schicken, und ihn zu ihren Oberherrn erwählen; welche gün- 1283.

stige Gelegenheit er sich nicht zu Nutze machen kann.

1286. 12. Erster Vergleich **Albrechts** mit seinen Söhnen erster Ehe, **Friedrich** und **Diezmann**. (Der älteste, **Heinrich**, muß damals schon gestorben gewesen seyn.)

1287. 13. Die Unruhen zwischen **Albrechten** und seinen Söhnen gehen wieder an. Er wird
1289. sogar von **Friedrichen** gefangen. Auf kaiserliche Vermittelung gelangt er wieder in Freyheit, und vergleicht sich mit seinen Söhnen.

Alberti Landgrauii litterae de amica cum filiis conuentione in cod. dipl. WILKII vitae Ticemanni adiecto p. 77.

Alberti litt. ad Abb. Fuldensem de discordia inter se et filios feliciter composita ibid. p. 84.

Nouae reconciliationis plenariae tabulae de anno 1290. in TENZELII vita Frid. adm. S. III. §. X. in MENKENII script. rer. Germ. T. II. p. 927.

1290. 14. **Rudolph** I. nimmt auf einem Reichstage zu **Erfurt**, nebst andern wichtigen Reichssachen auch die thüringischen Angelegenheiten vor, und sucht die Unruhen zu stillen.

1291. 15. Er löset das vom Kaiser **Friedrich** II. verpfändete **Pleißnerland** wieder ein.

16. Während diesen Unruhen, stirbt 1283. der Markgraf **Dietrich** von **Meißen**, Albrechts

brechts des unartigen Bruder, und sein Sohn Friedrich, mit dem Beynamen Tuta oder Tatta, folgt ihm bald im Tode nach; worauf seine Vettern, die Söhne Albrechts des unartigen, erben. 1291.

17. Die Feindschaft zwischen ihnen und ihrem Vater geht aufs neue an. Auch werden sie mit Brandenburg in Krieg verwickelt. Ihr Vater verkauft endlich gar die Landgrafschaft Thüringen an den Kaiser Adolph von Nassau, Rudolphs I. Nachfolger, für 12000 Mark Silbers. Die Stände aber sind ihren rechtmäßigen Landesherrn getreu. 1292.

18. Adolph läßet ein Heer in Thüringen einrücken, um sich mit Gewalt in Besitz zu setzen; da denn das arme Land grausam verwüstet wird. Nach vielen andern Unternehmungen kommt es zu dem Treffen bey Döbeln, welches Friedrich gewinnt, und den kaiserlichen Feldherrn, Graf Philipp von Nassau, selbst gefangen bekommt. 1294. 1297.

19. Adolph selbst wird abgesetzt, und vom Kaiser Albrecht I. im Treffen bey Gelnhausen erlegt; da denn Thüringen und Meißen auf kurze Zeit Ruhe bekommt. 1298.

20. Der Markgraf Friedrich, Albrechts des unartigen Bruder, trägt seine Länder dem König in Böhmen, Wenceslaus, zu Lehn auf. 1299.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abtheil. II. Absatz, Anhang, p. 1.

21. Indem dieses alles vorgeht: so stirbt des unartigen Albrechts andere Gemahlinn, Cunigunde von Eisenberg. Er vermählt sich zum drittenmale mit Elisabeth, gebohrner Reußin von Plauen, verwittweter Gräfinn von Arnshaug, deren mit dem Graf von Arnshaug erzeugte Tochter, Elisabeth,
1300. Friedrich mit dem gebissenen Backen entführet und zur zweyten Gemahlinn nimmt; wodurch er die Grafschaft Arnshaug, zu welcher unter andern Neustadt an der Orla, und der vierte Theil von Jena gehöret, erlangt.

HENR. GOTTLOB FRANCKII anastasis Elisabethae senioris, Landgraviae Thuringiae. (in SCHOETTGENII et KREYSIGII script. rer. Germ. T. II. p. 473.)

Joh. Gottfried Büchners gründlicher Beweis, daß Landgraf Albrechts des unartigen zu Thüringen dritte Gemahlinn eine gebohrne Reußinn und Vögtin von Plauen gewesen. (in Getters Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der hist. Wissenschaften, im ersten Bande p. 347. sqq.)

22. Der Markgraf Diezmann will die
1301. Niederlaußitz veräußern, und lässet sich deswegen mit dem Erzbischof Burchard von Magdeburg ein.

Venditio marchiae Lusatiae per Theodoricum iuniorem Burchardo, arch. Magd. facta in Lünigs

nigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth II. Abs. Anhang, p. 4.

23. Die Sache kommt aber nicht zu Stande.

ALBERTI archiep. Magdeb. et Capituli eiusd. ecclesiae litterae, quibus profitentur, quod venditio marchionatus Lusatiae, Magd. Ecclesiae per Theodoricum iuniorem facta, nunquam in effectum realem sit deducta, in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. Anhang, p. 10.

24. Darauf verkauft sie Diezmann an den Markgraf Hermann von Brandenburg. 1303.

25. Der Kaiser Albrecht I. mengt sich in die Streitigkeiten des Landgraf Albrechts mit seinen Söhnen, und gedenkt das auszuführen, was Adolph angefangen. Seine Völker aber werden bey Lucca aufs Haupt geschlagen. 1307.

26. Der Kaiser wagt einen neuen Versuch, welcher gleichfalls fruchtlos ablauft. Er geht in seine Erblande zurück; lässet aber Philippen von Nassau in Thüringen.

27. Diecemann wird zu Leipzig den 25 Dec. tödtlich verwundet, und stirbt den dritten Tag darauf. Seine Länder fallen an seinen Bruder Friedrich. 1307.

10. GEORG LEBRECHT WILKII Ticemannus. Lipsiae, 1754. 4.

28. Dieser liefert **Philippen** von Nassau das Treffen bey **Freyberg**, welches er gewinnt, und **Philippen** mit eigener Hand erleget.

1308. 29. Der Kaiser **Albrecht** I. wird ermordet.

30. **Friedrich mit dem gebissenen Backen** bringt das Pleißnerland, und die bisherigen Reichsstädte, **Altenburg**, **Zwickau**, und **Chemnitz** zu Ersetzung seines in diesem
1308. Kriege erlittenen Schadens unter seine Bothmäßigkeit.

31. Nach Kaiser **Albrechts** I. Tode wird **Heinrich** VI. aus dem Hause **Luxemburg** zum Kaiser erwählt, welcher **Friedrichen den gebissenen** mit Thüringen und Meißen belehnet.

1314. 32. Der unartige **Albrecht** stirbt zu **Erfurt**.

Herrmann Ulrichs von Lingen Abhandlung von Albrechts des unartigen Geburth und Vermählung (in seinen kleinen Schriften P. I. p. 103.)

33. Noch einige hieher gehörige Merkwürdigkeiten.

a) Weil seiner ersten Gemahlinn Hofmeister, **Albrecht Schenk** von **Vargila**, ihre Flucht befördert: so nimmt der Landgraf die Herrschaft **Vargila** weg; welche nach-

nachmals an den deutschen Orden gekommen, und endlich 1385. an **Erfurt** verkauft worden.

b) Das bis dahin zu **Saalfeld** gewesene Frauenkloster wird nach **Ilmenau** verlegt, 1275.

Schamelii Nachricht von diesem Kloster, so er an Leuckfelds Chronolog abbat. Bosauiens. andrucken lassen.

c) **Heinrich** IV. Graf von **Gleichen**, verkauft im Jahr 1294. das **Eichsfeld** an **Maynz**.

Instrument. venditionis in GVDENI cod. dipl. p. 887.

d) Die Grafen von Schwarzburg, **Günther** und **Heinrich**, erkaufen im Jahr 1306, den **orlamündischen** Theil von **Arnstadt**. Nachmals bringen sie im Jahr 1332. auch den **hirschfeldischen** käuflich an sich.

e) Nach **Friedrichs**, zugenannt **Tuta**, Absterben, kommt **Landsberg** mit allem Zugehör, an **Brandenburg**, indem man den Markgraf von **Brandenburg Heinrich** im Jahr 1291. schon in Besitz davon findet; obgleich noch nicht ausgemacht ist, wie er dazu gelangt sey. Nach seinem Tode behält es seine Wittwe **Agnes**; deren Tochter **Sophia** es ihrem

Gemahl, dem Herzog von Braunschweig, Magnus dem frommen, zubringt; bey welchem Hause es bis 1347 bleibt.

Friedrich mit dem gebissenen Backen; ingleichen der freudige.

1315. 1. Busso von Lobdaburg verkauft Friedrichen sein Viertheil, so ihm von der Stadt Jena zukommt.

1316. 2. Seines Vaters Bruder Friedrich stirbt. Der Landgraf erbt ihn.

3. Nachdem er die Widerwärtigkeiten, an denen sein unartiger Vater schuld gewesen, überwunden: so hat er das Unglück in einer
1317. Fehde mit dem Churfürst Waldemar von Brandenburg, gefangen zu werden.

4. Während seiner Gefangenschaft wachen die Erfurter, und seine übrigen alten Feinde auf.

5. Er wird auf freyen Fuß gestellt; muß aber unter andern, zum Vortheil des Hauses Brandenburg, auf die Niederlaußitz Verzicht thun.

1319. 6. Vergleicht sich mit Bischof Wittig von Meißen wegen Dresden.

Dipl. in Weckens Historie von Dresden p. 163.

7. Ver-

7. Verfällt in eine Schwermuth; weswegen sich seine Gemahlinn, **Elisabeth**, der Regierung unterzieht. 1322.

8. Er stirbt. 1324.

10. GARZONIS, Bononiensis, libri II. de rebus Saxoniae, Thuringiae, Libanotriae, Misniae et Lusatiae. Basil 1518. 4. (variisque operibus historicis inserti.)

W. E. TENZELII Fridericus fortis redivivus, seu vita et fata Friderici fortis s. admorsi. (in MENCKENII script. rer. Germ. T. 2. p. 885. sqq.

GOTTL. FRID. SEELIGMANNI diss. de Friderico admorso Lipsi. 1675. 4. (et in eiusd. exercitationibus p. 1. sqq.)

Friedrich der ernsthafte, ingleichen der magere.

1. Ist bey Absterben seines Vaters annoch minderjährig, und steht unter der Vormundschaft **Heinrichs**, Grafens von **Schwarzburg**.

2. Nachdem derselbe in einem Treffen geblieben: so bekommt **Heinrich Reuß**, Vogt von **Plauen**, die Vormundschaft.

3. Diesem giebt der Kaiser **Ludwig** die Grafschaft **Gleisberg** zu Lehn, deren alte Besitzer im dreyzehnden Jahrhundert ausgestorben waren; worauf an deren Stelle besondere

Vögte zu Gleisberg waren verordnet worden.

1329. 4. Der Kaiser ertheilt Friedrichen veniam aetatis.

1329. 5. Er vermählt sich mit dieses Kaisers Tochter Mechtild, und schickt dem böhmischen König Johann seine Tochter Judith, welche ihm von seinem verstorbenen Vater zur Gemahlinn ausersehen, und auch zu dem Ende an seinem Hofe erzogen worden, wieder nach Hause; wofür ihn König Johann um alles das bringt, was er bis dahin in der Oberlaußitz besessen.

1331. 6. Albrecht und Johann, Herren von Leuchtenberg, verkaufen Friedrichen die Hälfte von Jena, welche ihnen bis dahin gehöret.

1331. 7. Er ziehet dem König Eduard III. in England gegen den König von Frankreich zu Hülfe.

8. Hat mit den Erfurtern, welchen die Grafen von Kefernburg, Orlamünde, Beichlingen und Rothenburg beystehen, viele Händel; welchen allen er aber seine schwere Hand fühlen lässet.

9. Dem ohngeachtet fangen die Grafen von Orlamünde und Schwarzburg neue Unruhen an. Er züchtiget sie zum andern male, und nöthiget sie, sich zu unterwerfen; da denn

denn Hermann, Graf von Orlamünde, um den größten Theil seiner Länder kommt. Unter andern verliehrt er die Stadt Weimar, welche bis dahin seinem Hause gehöret.

Gottfried Albin Wettens historische Nachrichten von Weimar. 1 Theil, Weimar, 1737. 2 Theil, Jena, 1739. 8.

10. Auch wird ihm Dornburg und Tonndorf abgenommen, welches letztere vormals eine eigene Herrschaft gewesen. Weil die Stadt Erfurt dem Landgrafen beygestanden: so bekommt sie Tonndorf zur Ausbeute.

11. Der Landgraf füget den Titel eines Grafen von Orlamünde zu seinen übrigen.

12. Er kauft die Hälfte von Salza. 1344.

13. Wie auch Landsberg vom Herzog Magnus von Braunschweig. 1347.

Dipl. in Horns hist. Handbibliotheck, P. II. p. 222.]

14. Vermählt seinen Sohn, Friedrichen den jüngern, mit der Gräfinn Catharina von Henneberg; durch welche Vermählung die Pflege Coburg an sein Haus kommt. 1347.

15. Mehrere Nachricht von Coburg bis auf diese Zeiten.

IO. FRIDERICI GRVNERI antiquitates Coburgenses (opusc. Vol. II. p. 1 sqq.)

G. P.

G. P. Horns sachsen-coburgische Historie. Coburg, 1700. 4.

16. Nach dem Tode des Kaisers **Ludwigs** wird er von denen Churfürsten, welche es nicht mit **Carln IV.** halten, zum Kaiser erwählt. Er nimmt aber von **Carln** 10000 Mark Silbers, und steht von der kaiserlichen Würde ab; zu welcher er ohnehin keine Lust hat.

1349. 17. Die Geisler thun sich in **Meißen** hervor.

18. Große Verfolgung der Juden in **Thüringen**, wegen der Beschuldigung, daß sie die
1349. Brunnen vergiftet hätten.

1349. 19. Der Landgraf stirbt.

Friedrich, der jüngere, ingleichen der strenge, und seine Brüder, gemeinschaftlich.

1. Bey Absterben des Vaters ist nur der älteste Sohn **Friedrich**, mündig. Er führt die Regierung zugleich mit in seiner Brüder Namen.

2. Er verbindet sich mit Kaiser **Carln IV.** dem das Haus **Baiern**, auch nach der Aussöhnung mit demselben, noch immer Sorge macht,
1350. und verspricht, ihm im Fall der Noth beyzustehen.

Dipl.

Dipl. in Lünigs cod. diplom. Germ. T. I. 1075.

3. Er nimmt Ziegenrück, Weida und andere Orte, Heinrich Reussen, Voigten von Plauen in einer Fehde ab. 1354.

Joh Gottfr. Büchners Vorstellung von Markgraf Friedrichs des strengen, wider Heinrichen Voigten in Plauen 1354. unternommenen Heerzuge ins Vogtland (in Horns hist. Handbibl. von Sachsen p. 478. sq.)

4. Sondershausen, welches vormals eine eigene thüringische Herrschaft gewesen, fällt, nach Graf Heinrichs von Hohenstein Absterben, an Schwarzburg. 1356.

5. Heinrich XXII. Graf zu Schwarzburg, Herr zu Arnstadt, Kaiser Günthers Sohn, stirbt ohne Leibeserben; worauf der Landgraf Friedrich und seine Brüder Frankenhausen und Arnstadt, als heimgefallene Lehne, einziehen wollen. Aber die Vettern des Verstorbenen widersetzen sich, und endlich wird die Sache also verglichen, daß die Grafen 3000 Mark Silbers bezahlen, und die Schlösser, Döringsberg, Windberg und Greifberg, an die Landgrafen abtreten. 1358.

6. Wilhelm I. Friedrich des strengen Bruder, begleitet Carln IV. auf seinem Zuge nach Italien gegen Bernabo, Visconti. 1367.

7. Die

7. Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm treffen mit Böhmen eine Einigung.

Dipl. in Lünigs Cod. dipl. Germ. T. I. p. 1346.

1373. 8. Erbverbrüderung mit Hessen.

Pactum confraternitatis in ESTORIS origg. iur. publ. Hassiaci p. 200.

Joh. Gottl. Horns Untersuchung des wahren Ursprungs der zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen errichtete Erbverbrüderung (in Schminkens Monim. Hassiac. III. Th. zu Anfange.)

9. Friedrich der strenge, bringt Sangerhausen vom Herzog Magnus Torquatus von Braunschweig anfänglich wiederkäuflich, nachmals vollkommen erblich an sich.

1374.

Dipl. in Horns hist. Handbibl. P. II. p. 235.

1374. 10. Balthasar Friedrich des strengen Bruder, kauft die andre Hälfte von Salza.

11. Balthasar erheyrathet mit Margaretha, Burggraf Albrechts des schönen von Nürnberg Tochter, Hildburgshausen,

1374. Heldburg und Eisfeld in Franken, welche Aemter zuvor ihre Mutter Sophia, Heinrichs XII. Grafen von Henneberg, Tochter, ihrem Gemahl zugebracht.

12. Ludwig, der Landgrafen Bruder (welcher im Jahr 1338. zu Halberstadt, und im

im Jahr 1366. zu Bamberg Bischof worden) wird vom Pabst Gregorius XI. dem Erzstifte Maynz aufgedrungen; dahingegen Adolph von Nassau vom Capitel erwählet wird. Mit diesem halten es die Städte Mühlhausen, Nordhausen und Erfurt, nebst den Grafen von Gleichen, und dem eisfeldischen Adel. Die Landgrafen hingegen stehen ihrem Bruder bey; worüber Thüringen in große Verwirrung kommt, bis endlich im Jahr 1378 durch einen Vertrag die Ruhe wieder hergestellt wird.

Vertrag in Sagittarii Hist. der Grafen von Gleichen, p. 129.

13. Die zwischen dem Landgraf Balthasar, und dem Bischof von Bamberg entstandenen Zwistigkeiten werden, durch Vermittelung Burggraf Friedrichs V. von Nürnberg beygelegt. 1378.

14. Die Landgrafen treffen eine Oerterung. 1379.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. von Sachsen Cont. II. p. 101.

15. Friedrich der strenge stirbt. 1381.

ADAMI RECHENBERGII historiae Saxonicae specimen. I. Lipsiae, 1693. 4.

D. FRIDERICI WIEDEBURGII origines et antiquitates Marggrauiatus Misnici. Halae, 1734. 4.

Fried-

Friedrich der streitbare.

1. Friedrich des strengen Sohn, steht nebst seinen Brüdern, Wilhelm und Georg, bey Ableben seines Vaters eine Zeitlang unter der Vormundschaft seiner Mutter Catharina.

Joh. Gottlob Böhmens Abhandlung von dem Vormundschaftsgroschen dieser Catharina, s. im sächs. Groschenkabinet, Th. 1. S. 243. folgg.

1382. 2. Nunmehro wird eine Theilung der thüringischen und meißnischen Lande zwischen der Familie Friedrichs des strengen, und dessen Brüdern, Wilhelmen und Balthasarn, vorgenommen.

Charta diuisionis in WIEDEBVRGII libro cit. p. 108. c)

1384. 3. Der junge Friedrich bekommt Gelegenheit, die Erstlinge seiner Tapferkeit abzulegen, als im Stifte Merseburg wegen der Bischofswahl Unruhen entstehen.

1388. 4. Er nimmt auch an dem damaligen Städtekrieg Antheil, und leistet dem Burggraf Friedrich V. von Nürnberg, wie auch den Bischöffen von Bamberg und Würzburg, Beystand gegen die verbündeten Städte.

1389. 5. Er und seine Brüder, als mit welchen er gemeinschaftlich regieret, kaufen Schloß und Stadt Saalfeld von den Grafen von Schwarzburg.

Huldi-

Huldigungserlaß, den die Grafen von Schwarzburg ausgestellt, in Horns Leben Friedrichs des streitbaren p. 127.

6. Wie auch von dem Burggraf Diethern zu Altenburg das Schloß Altenburg. 1393.

Charta vendit. in cod. dipl. HORNII vitae Frid. bell. adiecto n. 77.

7. Nach vorhergegangener harten Zwietracht und Fehde lösen sie vom Graf Johann von Schwarzburg das Schloß Leuchtenberg, nebst Kahle und Roda, welches im Jahr 1333. die Grafen von Arnshaug an dessen Vorfahren versetzet, wieder ein. 1396.

8. Sie kaufen vom Bischof Gerhard zu Würzburg Stadt und Amt Königsberg, wie es derselbe von Swantiborn, Herzogen zu Stettin, an sich gebracht, welcher es zuvor mit seiner Gemahlinn Anna, des Burggrafs Albrechts des schönen von Nürnberg und der hennebergischen Sophia, Tochter erheyrathet. 1400.

9. Wie sie denn in eben dem Jahre vom Bischof und Capitel zu Naumburg die Schlösser Schmölln, Ronneberg und Werda, als stiftliche Lehnstücke, käuflich an sich bringen. 1400.

10. Indem dieses alles vorgeht: so wird über die thüringische Judenschaft im Jahr

1391. abermals eine Verfolgung vom gemeinen Manne erregt; der aber die Obrigkeit Einhalt thut.

11. Der Kaiser **Wenceslaus** wird seiner Würde entsetzt. **Wilhelm** I. ist mit unter der Zahl derer Fürsten, welche es mit **Ruprechten** halten. Er thut ihm zu Gefallen einen
1401. Zug mit nach **Böhmen**, und hilft **Prag** belagern.

12. Weil die Burggrafen von **Dohna** sich schon längstens durch ihre Plackereyen und Hausung der Fehder verhaßt gemacht: so beschließen **Wilhelm der ältere** und **Friedrich**
1401. **der streitbare** sie hart zu züchtigen. Die Burg **Dohna** wird geschleift.

1401. 13. Der jüngste Bruder **Friedrichs**, **Georg**, stirbt.

1403. 14. Fehde zwischen dem Hause **Braunschweig** und dem gräflich **waldeckischen** Hause; in welche auch **Friedrich** und **Wilhelm** eingeflochten werden.

1403. 15. **Friedrich**, sein Bruder, und seine Vettern **Balthasar** und **Wilhelm**, legen ihre Fürstenthümer und Herrschaften wieder zusammen, und lassen sich unter einander die Erbhuldigung thun.

Dipl. in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 196.

16. Der

16. Der Landgraf **Balthasar** stirbt. Noch einige Merkwürdigkeiten von ihm. 1406.

a) Er bringt die Grafschaft **Gleisberg** an sich.
b) Nach Absterben des letzten Grafens von **Kefernburg**, **Günthers**, fällt ihm diese Grafschaft heim, 1385.
c) Er erkauft **Gerstungen** vom Abt zu **Fulda**, 1402.
d) Hinterlässet einen Sohn, **Friedrichen den einfältigen.**

17. Der Landgraf **Wilhelm I.** bringt **Königstein**, **Riesenburg**, **Pirna** u. a. Orte an sich, und stirbt ohne Leibeserben. 1407.

18. Worauf zwischen **Friedrich dem streitbaren** und seinem Bruder auf der einen, und den Burggrafen von **Nürnberg Johann** und **Friedrich** VI. des verstorbenen **Wilhelms** Schwester Söhnen, auf der andern Seite, wegen einiger, ihnen von nur gedachtem Landgraf im **Vogtlande** vermachten Orte, Streitigkeiten entstehen; welche zum Vortheile der letztern entschieden werden.

Urkunden, welche zur Hist. dieser Streitigkeiten gehören, in meinen Beyträgen zur Hist. Frankenlandes, P. I. p. 1 sqq.

19. **Friedrich** der einfältige überlässet die **Grafschaft an der schmalen Gera der Stadt Erfurt** wiederkäuflich. 1409.

Dipl. in MENCKENII script. rer. Germ. T. III. p. 2061.

20. Friedrich der streitbare kauft nebst seinem Bruder, die Theile, welche die Vögte
1410. von Plauen an Weida bis dahin gehabt, an sich.

21. Zu Naumburg werden zwischen Friedrichen dem streitbaren, und Wilhelmen dem reichen, auf der einen, und Friedrichen dem einfältigen, Landgraf Balthasars Söhne, auf der andern Seite, die Länder Wilhelms des ältern, ihres Vetters getheilet.
1410.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II Abs. p. 209.

22. Friedrich der streitbare beliebt mit
1411. seinem Bruder Wilhelm dem reichen eine Mutschierung auf vier Jahr.

23. Beyde richten auf zwey Jahr ein Schutzbündniß auf mit Erich und Otto, Herzogen
1412. von Braunschweig.

24. Beyde, sammt ihrem Vetter, Friedrich dem einfältigen, schließen auch mit Maynz, Würzburg, Fulda und Hirschfeld, ein Schutzbündniß.

Dipl. in Struvens hist. und polit. Archive, P. V. p. 341.

25. Friedrich der einfältige, ihr Vetter, läßet sich lediglich von seinem Schwiegervater, Graf

Graf Günthern von Schwarzburg regieren, und geht damit um, seine Länder theils dem König in Böhmen, theils dem Churfürst von Maynz, theils dem Landgraf von Hessen in die Hände zu spielen, zum Nachtheil seiner Vettern, welche deswegen Gewalt brauchen, und unter andern Gotha und Eisenach einnehmen. Doch wird die Ruhe bald wieder hergestellet.

26. Costnitzer Kirchenversammlung. Friedrich schickt seinen Kanzler, den Bischof von Merseburg, Nicolaus, dahin. Er selbst besucht sie in Person, nebst einer großen Begleitung. 1414.

27. Die Geisler thun sich wieder in Thüringen und Meißen hervor. 1414.

MONACHVS REINHARDSBRONNENSIS in ECCARDI hist. gen. princ. Sax. sup. p. 345. sqq. et ap. PISTOR. T. I. script. rer. Germ. p. 1366. sqq.

28. Unterdessen ereignen sich zwischen beyden Brüdern, Friedrichen und Wilhelmen verschiedene Zwistigkeiten, welche durch Unterhandlung Gerhards Bischofs von Naumburg und Friedrichs VI. Burggrafs von Nürnberg, gehoben werden. Die Mutschierung wird ferner beliebt. 1415.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 205.

1416. 29. Die alte Familie der edlen Herren von **Blankenhayn** stirbt aus mit **Ludwigen**, dessen Verlassenschaft seinen Vettern und Schwesterſöhnen, **Ernsten**, **Ludwigen** und **Heinrichen**, heimfällt.

1420. 30. Verschiedene Zwistigkeiten zwischen **Friedrich dem streitbaren**, seinem Bruder **Wilhelm**, und Vettern **Friedrich**, werden durch die **Dresdnische Richtung** gehoben.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abſ. p. 217.

1420. 31. **Friedrich der streitbare** ziehet mit **Siegmunden** gegen die Hußiten zu Felde, und leistet ihm wichtige Dienſte.

1421. 32. Er verbindet sich mit **Maynz**, **Trier**, **Cölln** und **Pfalz** genauer gegen die Hußiten, und ihre Lehren.

Einigungsbrief in DV MONT corps dipl. T. II. P. II. p. 153.

1422. 33. Reichstag zu **Nürnberg**, welchem **Friedrich der streitbare** in Person beywohnet. Es wird auf demſelben ein abermaliger Zug gegen die Hußiten beſchloßen.

34. Auf eben demſelben Reichstage verſetzet Kayſer **Siegmund**, **Friedrichen**, **Wilhelmen** und **Friedrich dem einfältigen**, für ihre habende Dienſtforderungen an 90000 Gulden

Gulden Rheinisch, Stollberg, Schöneck, Myla, Battendorf, Sparenberg, Mühlberg, Osseck und Lantschitz. Dagegen versprechen besagte Fürsten, den ganzen böhmischen Krieg auszuhalten, und sich nie von Siegmunden zu trennen; welches sie auch redlich halten, und an allen wichtigen Unternehmungen in Böhmen Theil nehmen.

Dipl. in HORNII vita Frid. bell. p. 859. et 862.

35. Der ascanische Stamm der Churfürsten von Sachsen geht mit Albrecht III. aus; worauf das Herzogthum Obersachsen, und das damit verknüpfte Chur- und Erzmarschallamt, an Friedrichen den streitbaren gelangt. 1422.

Anhang
zur vierten Abtheilung.

1.

Es ist wahrscheinlich, daß schon Friedrich der ernsthafte vom Kaiser Ludwig dem Baier mit dem Reichsoberjägermeisteramte beliehen worden.

2. Carl IV. belehnt Friedrich den strengen damit 1350.

Dipl. in Lünigs corps iur. feud. Germ. T. I. p. 581.

3. Er übt es auf dem Reichstage zu Metz 1355. feyerlich aus.

Joh. Gottl. Horns Abhandlung von dem Obristreichsjägermeisteramte der Churfürsten von Sachsen, als Markgrafen von Meißen, in der hist. Handbibliothek von Sachsen, p. 925.

4. Nach Wilhelms I. Zeiten werden allmählich das Osterland, die Pfalz Sachsen, die Grafschaft Orlamünde, das Pleißnerland und die Mark Landsberg aus dem markgräflichen Titel ausgelassen; welches hauptsächlich daher gekommen, weil er durch Friedrichen den streitbaren wichtigere Zusätze erhalten.

5. Land-

5. Landgraf Balthasar legt im Jahr 1406 seinen Unterthanen eine Kopfsteuer auf, also, daß jeder einen Silbergroschen geben muß, deren zwanzig einen rheinischen Gulden machen. Von dieser Zeit an findet man deutliche Nachricht von den Steuerschocken.

6. Friedrich der gebissene hat die ersten meißnischen Groschen schlagen lassen.

Gründliche Nachricht von der Ankunft, Gepräge, Gewicht und Werth derer in Sachsen, Thüringen und Meißen gemünzten Groschen. Wittenberg, 1728. 4.

Joh. Gottlob Böhmens Abhandl. vom ersten meißnischen Groschen, s. im sächsischen Groschenkabinet, Th. 1. S. 177 folgg.

7. Es werden immer mehrere Städte in Meißen und Thüringen in diesen Zeiten mit dem Münzrechte begnadiget. Z. E. Leipzig, Taucha, Weissensee, Coburg, Erfurt, Jena, Arnstadt, Weimar, Gotha und Eisenach.

Dipl. Theodorici marchionis, Lipsiensibus datum a. 1273. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. Cont. IV. P. II. p. 592.

CHRISTIANI SCHLEGELII tractatio de nummis antiquis Gothanis, Cygneis, Coburgensibus, Vinarienſibus et Merseburgensibus. Francof. et Lipsiae, 1725. 4.

Kaufbrief, Kraft dessen Erzbisch. Gerlach zu Maynz 1354. dem Magistrat zu Erfurt die Münze wiederkäuflich überlassen. ibid. p. 447.

8. Schon Heinrich der erleuchtete hat im Jahr 1255 zu Freyberg einen Schöppenstuhl angelegt; den nachmals sein Enkel, Friedrich der gebissene, im Jahr 1294 bestätiget.

Dipl. in Lünigs Cod. Aug. I. p. 74.

9. Der Leipziger Schöppenstuhl ist bereits unter der Regierung Friedrichs des ernsthaften daselbst gewesen.

10. Mehrere Aufnahme der Studien in Thüringen, besonders durch Stiftung der Universität Erfurt im Jahr 1392.

IO. CHRISTOPH. MOTSCHMANNI Erfordia litterata. Erf. 1729.

11. Ein gleiches geschiehet in Meißen durch Stiftung der Universität Leipzig von Friedrich dem streitbaren und Wilhelm II. im Jahr 1409.

Dipl. in HORNII vita Frid. Bellicosi, p. 751.

CHR. HVBNERI diss. de Frid. Bellicoso academiae Lipsiensis fundatore. Halae, 1709.

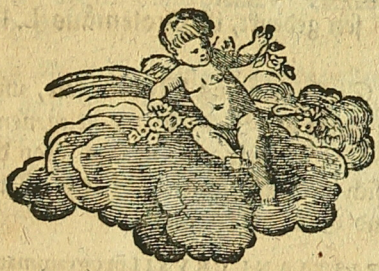
Confirm. Alex. V. papae in HORNII vita Frid. bell. p. 748.

12. Weil

12. Weil die leipziger Handlung durch die Kriege zwischen Heinrichen dem erleuchteten und dem Hause Brabant ziemlich in Verfall gekommen war: so privilegirte Markgraf Dietrich im Jahr 1268 die Stadt aufs neue.

Dipl. in Glafeys Hist. von Sachsen p. 485.

13. Die Zigeuner lassen sich im Jahr 1418. in Meißen und Thüringen blicken; gegen welches Gesindel man die nöthigen Anstalten macht.



Fünfte Abtheilung,

in welcher

die sächsischen Geschichte bis auf die Zeiten Friedrichs des streitbaren eingeschaltet werden.

I. Geschichte der Sachsen vor Carls des großen Zeiten.

1.

Der erste Schriftsteller, welcher der Sachsen gedenkt, ist Ptolemäus L. II. c. 11.

2. Sie kamen aus Norwegen, und setzten sich in denen bey Schleßwig gelegenen Inseln Fanoe, Nordstrand, u. s. w. Von dar breiteten sich in dem heutigen Holstein, Dithmarsen und Stormarn aus.

CHRISTIANI CRVSII programmata de originibus Saxonicis.

IO. GOTTLOB BOEHMII Comment. de Saxonibus Luciis.

3. Sie beunruhigen das römische Gebieth im dritten und vierten Jahrhundert nach Christi Geburth mit ihren Seeräubereyen.

4. Sie

4. Sie breiten sich auch disseits der Elbe aus, bis an die Schelde und den Rhein.

5. Bey den großen Wanderungen der schwäbischen Völker nehmen sie einen Theil ihrer Sitze ein.

6. Gleichwie sie sich auch einiger Stücke von Friesland bemächtigen.

7. Die Angelsachsen werden von den Britten zu Hülfe gerufen; denen sie auch anfänglich gegen die Schotten beystehen. Hernach aber bringen sie die Britten selbst unter ihre Bothmäßigkeit.

ROBERTI SHERINGHAM de Anglorum gentis origine disceptatio. Cantabrigiae, 1670. 8.

8. Die Sachsen stehen den Franken bey, als diese dem thüringischen Königreiche ein Ende machen, und bekommen zur Vergeltung den nordlichen Theil desselben; worüber sich aber die Franken die Oberherrschaft vorbehalten.

9. Ein Theil der Sachsen wohnet dem Zuge der Longobarden nach Italien bey. Eine Colonie von Schwaben nimmt ihre Sitze ein.

10. Sie beunruhigen mit ihren Streifereyen, welche sie aus Italien thun, das fränkische Reich sehr, und werden endlich von den

den Franken genöthiget, in ihr Vaterland zurückzukehren.

11. Es entstehen zwischen den Sachsen und Franken einmal über das andere blutige Kriege, theils wegen des Tributs, welcher den Sachsen wegen des abgetretenen Theils von Thüringen auferlegt worden, theils wegen der Gränzstreitigkeiten.

12. Die Gränzen der Sachsen sind zu der Zeit, da Carl der große auf den Thron gelangt, folgendermaßen beschaffen: Gegen Mitternacht stößet diese Völkerschaft an die Normannen; gegen Morgen an die Obotriten und einige andere slavische Völker; gegen Mittag an die Thüringer und Franken; gegen Abend an die Friesen. Ihre Länder sind: Ostphalen, Westphalen, Engern, Albingien, der friesische, und der thüringische Theil.

13. Ostphalen, welches nach Westen zu an die Weser gränzte, begriff folgende Gauen:

Amberga,
Angeri,
Cilide,
Darlingau,
Densiga,
Entergow,
Flotwede,
Gandersheimigow,
Grenigowe,
Grindiriga,
Guttingon,
Hessengowe,
Himmeltago,
Lainga,
Langingen,
Leri,
Liergewe,
Lisga,

Lisga,
Login,
Marstenheim,
Morungen,
Osterburg,
Ostphala, Hastphala (in engern Verstande.)
Paringen,
Rittega,
Saltzgewe,
Scapefeld,
Schettelingen,
Selesen,
Thilici,
Wittinga.

14. Westphalen begriff die Gauen:

Agrotingen,
Ammeri,
Auge,
Emiegau,
Hamalant, oder Hamata,
Hassau,
Hasagew,
Lobeckegau,
Laergau,
Westphalen, im besondern Verstande.

15. Engern begriff die Gauen:

Almengau,
Ambrogau,
Angerisgau,
Buckt,
Dreni, Dreini, Drani,
Hurtagow,
Padergau.

REIN. REINECCIVS de Angriuariis et Angraria oppido, ad calcem eius cognitionis historiae tam sacrae quam profanae.

16. Albingien wurde durch die Elbe in zwey Theile getheilet. Der jenseits der Elbe gelegene Theil, welcher Nordalbingen genennt wurde, begriff die Gauen:

Der-

Detmargoe,
Holsatia,
Stormarn, und
Walsatia, so viel da von jenseit der Elbe lag.

17. Der disseits der Elbe gelegene Theil, oder Sudalbingien, enthielte die Gauen:

Bardengau,
Ferdi, oder Starmigau,
Lungau,
Walsatia, so viel davon disseits der Elbe lag.
Wimodi.

18. Die Gauen des friesischen Theils waren Herolga, und das Hadlerland.

19. Die Gauen des thüringischen Theils waren:

Budißin,
Darlingau,
Gise,
Hartegau, oder Harren,
Helmingow,
Hosgau, oder Husgau.
Insen,
Nordthüringen im besondern Verstande.
Schwabe, oder Schwabengau.
Zorega, oder Zurrigau.

Geographische Beschreibung des alten sächsischen pagi Hassgaw (in Kreyßigs Beyträgen zur Hist. von Obersachsen P. I. p. 271.)

Nachricht von dem pago Schwabengau (eben daselbst P. III. p. 201.)

20. Die

20. Die alten Sachsen hatten keine Könige. Ihr Staat wurde durch die vornehmsten der Nation, welche dazu erwählet wurden, doch mit Zuziehung des Volkes, regiert, und war eine Vermischung von Aristocratie und Democratie. Zu Kriegszeiten waren einige der edelsten, welche dazu ernennt wurden, die Heerführer, und ihre Gewalt nahm zugleich mit dem Kriege wieder ein Ende.

CONR. SAM. SCHURZFLEISCHII dissertatio de antiqua Saxonum dignitate. Vitebergae, 1698.

21. Ihre vornehmsten Götzen waren die Irmensäule, der Krodo, der Büstrich und die Freya.

ERN. CAS. WASSERBACHII libellus de statua Harminii. Lemgouiae, 1698 8.

HENRICI MEIBOMII Irminsula Saxonica. Helmaestadii, 1659. 4.

IO. MICH. HEINECCII diss. de Crodone Hartzburgico (antiquitatibus Goslariensibus subnexa.)

IM. WEBERI schediasma de Büstero. Giesae, 1723 4.

CASP. CALVOER Saxonia inferior gentilis et Christiana. Goslar, 1714. fol. (hieher gehört nur der erste Theil.)

II. Bezwingung Sachsens durch Carl den großen.

1. Nachdem **Carl der große** das ganze fränkische Reich, nach Absterben seines Bruders, **Carlmanns**, wiederum vereiniget: so wird auf einem Reichstage zu **Worms** der Krieg wider die **Sachsen** beschlossen.

772. 2. Nachdem der Feldzug eröfnet worden: so erobert **Carl** die **Ehresburg**; zerstöhrt die **Irmensäule**; und nähert sich der **Weser**. Die **Sachsen** unterwerfen sich, und geben Geiseln.

3. Der König geht darauf nach **Italien**. Die **Sachsen** machen sich seine Abwesenheit zu Nutze; ergreifen die Waffen gegen die **Franken** aufs neue; und verwüsten alles bis **Fritzlar**.

4. Nachdem **Carl** das **longobardische** Königreich unter seine Bothmäßigkeit gebracht: so eilt er wieder nach **Sachsen**; erobert **Sieburg**; geht über die **Weser**, und schlägt die sächsischen Heerführer, **Haßino** und **Bruno**. Die **Sachsen** unterwerfen sich, und geben Geiseln.

5. So bald **Carl** wieder nach **Italien** zurückgekehret, fangen die **Sachsen** die Feindseligkeiten von neuem an. Sie schleifen die **Ehresburg**.

6. **Carl**

6. Carl kommt ihnen deswegen wieder auf den Hals. Seine Ankunft macht, daß sie sich zum drittenmale unterwerfen. Eine große Menge empfängt die Taufe, und ihre Heerführer, Wittekinden ausgenommen, schwören 777.
ihm den Eid der Treue.

7. Carl thut darauf einen Zug nach Spanien. Während der Zeit lehnen sich die Sachsen abermals auf, unter der Anführung Wittekinds, und dringen bis an den Rhein. Da sich aber das fränkische Kriegsheer nähert: so unterwerfen sie sich zum vierten male.

8. Dem ohnerachtet ergreifen sie bald darauf unter der Anführung Wittekinds die Waffen aufs neue. Sie erhalten auch anfänglich einige Vortheile über die fränkischen Befehlshaber. Da aber Carl in Person hinzu eilet: so verändert sich die Gestalt der Sachen auf einmal. Wittekind entgeht durch die Flucht, und die Sachsen bitten wieder um Friede. 778.

9. Gräuliches Blutbad, welches Carl unter den Sachsen anrichtet, indem er fünfthalbtausend von denen, die sich ergeben, hinrichten lässet, um den übrigen ein Schrecken einzujagen.

10. Es thut dieses eine ganz widrige Wirkung. Sobald Carl nach Frankreich zurück kehret: so machen die Sachsen einen allgemei-

nen Aufstand, welchen **Wittekind** abermals anspinnet.

783. 11. **Carl** geht wieder nach Sachsen und gewinnt einige Schlachten hinter einander.

12. Die beyden Heerführer der **Sachsen**, **Wittekind** und **Albion**, (eigentlich **Abbo**) unterwerfen sich und werden Christen.

CONR. SAM. SCHVRTZFLEISCHII diss. de Wittekindo M. Viteb. 1672. 4.

IAC. ANDREAE CRVSII Wittikindus. Mindae. 1679. f.

794. 13. Nichtsdestoweniger fangen die **Sachsen** einige Jahre hernach aufs neue Feindseligkeiten an. Sie werden aber auch wieder gebändiget, und eine große Menge in andere Länder geführt.

14. Ohnerachtet nun diese Völkerschaft durch den bisherigen blutigen Krieg, und durch die nur gedachten Wegführungen aufs äußerste geschwächt worden: so kann sie doch nicht ruhen. **Carl** muß wieder in Person gegen sie zu Felde
797. gehen, und wird von seinem gewöhnlichen Glücke begleitet; welches die **Sachsen** bewegt, abermals um Friede zu bitten, und Geiseln zu geben.

798. 15. Seine Gegenwart ist im folgenden Jahre schon wieder nöthig, indem die jenseits der **Elbe** wohnenden **Sachsen** Feindseligkeiten gegen

gen die Franken ausüben. Sie werden aufs Haupt geschlagen, und genöthiget um Friede zu bitten.

16. Endlich wird dieser langwierige Krieg 804.
völlig geendiget, nachdem Carl über die jenseit der Elbe wohnenden Sachsen abermals gesieget.

IOANNIS de ESSENDIA hist. belli a Carolo M. contra Saxones gesti (in der gött. hist. Bibliotheck, P. I. p. 19)

GODOFREDI THOMAE LVDEWIGII hist. Saxoniae a Francis subiugatae regnante Carolo M. Lipsi. 1724. 4.

Untersuchung der Ursachen, warum die alten Sachsen Carln dem großen im Kriege nicht gewachsen gewesen, in den Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Oberlaußitz, Vol. III. P. III. p. 313.

17. Die Sachsen unterwerfen sich, und werden in die völlige Gemeinschaft mit dem fränkischen Reiche aufgenommen. Sie behalten ihre eignen Gesetze, und werden Reichstagsfähig. Der Tribut, welchen sie bis dahin erlegen müssen, wird aufgehoben.

HERM. ADAM MEINDERS tractatus de statu religionis et reipublicae in veteri Saxonia sub Carolo Magno, Lemgouiae, 1711. 4.

eiusdem Vindiciae libertatis antiquae Saxonicae siue Westfalicae. Lemgouiae, 1713. 4.

18. Ursprung der sächsischen Pfalz. Weil man nämlich den Sachsen ihre Rechte und Gewohnheiten lässet: so wird auch ein besonderer Pfalzgraf in Sachsen verordnet, um nach denselben, im Namen des Königs, die Gerechtigkeit zu verwalten.

19. Es werden abermals viele Familien aus Sachsen, theils nach Frankreich, theils in andere Gegenden von Deutschland, geführet.

IO. DAV. KOELERI diss. de Saxonum transportatione sub Carolo M. facta. Goettingae, 1748.

20. Gewaltsame Ausbreitung der christlichen Religion unter den Sachsen. Stiftung der Bißthümer Osnabrück, Minden, Verden, Bremen, Paderborn, Hildesheim und Münster.

ALBERTI CRANZII Metropolis. (hieher gehöret nur das erste Buch.)

CASP. CALVOER Saxonia inferior gentilis et Christiana. (hieher gehört der zweyte Theil.)

CHRIST. HENR. WEISII antiquitatum Misnico-Saxonicarum singularia. Chemnitii, 1717. 8.

21. Mit der christlichen Religion kommen auch die Wissenschaften zu den Sachsen. An den Cathedralkirchen, und in den Klöstern, werden Schulen angelegt.

III.

III. Sächsische Geschichte von Carls des großen Tode bis auf K. Otto I.

1. Die sächsischen Gauen werden nunmehro von den **Franken** in verschiedene Grafschaften eingetheilt, und dieselben mit den edelsten dieser Völkerschaft besetzt.

2. Unter **Ludwigen dem frommen**, **Carl des großen** Sohne und Nachfolger halten sich die **Sachsen** ruhig. Er erlaubet vielen von denen, welche **Carl** in fremde Länder geführet, in ihr Vaterland zurück zu kehren.

3. Als sein Reich unter seine Söhne getheilet wird: so kommt **Sachsen**, nebst dem übrigen **Deutschland**, unter die Bothmäßigkeit **Ludwigs des deutschen**, und ist ruhig; ausser, daß es von den benachbarten **Slaven** und **Normannen** bisweilen leiden muß.

4. Wie denn die letztern im Jahr 845 **Hamburg** gänzlich zerstöhren, und im Jahr 867. bey **Ebbekestorp** die **Sachsen** aufs Haupt schlagen.

5. Anfang der herzoglichen Würde in Sachsen. Zu **Ludwigs des deutschen** Zeiten kommt **Ludolph** als Herzog in Sachsen vor; aus welchem einige fälschlich einen **Großherzog** gemacht haben. Sein ältester Sohn, **Bruno**, fängt im Jahr 861 an, **Braun-**

schweig zu bauen, und hinterläßt keine Leibeserben.

G. GVIL. LEIBNITII medit de initiis ducatus Saxonici (in PISTORII amoenit. historico-iurid. T. VII. p. 3011.)

CHRISTIAN. GOTTLIEB IOECHER de Ludolpho, magno duce Saxoniae. Lipsiae, 1757. 4.

876. 6. Als die Söhne Ludwigs des Deutschen die väterlichen Länder theilen: so kommt Sachsen mit Ostfranken, Thüringen, Friesland und einem Theile von Lothringen an Ludwigen den jüngern, und nach dessen Ableben an Carln den dicken.

887. 7. Nachdem dieser abgesetzt worden: so kommt es unter die Bothmäßigkeit Arnulphs.

8. Otto, Herzog Ludolphs zweyter Sohn, und Nachfolger, bekommt auch, durch die Gnade Ludwigs des Kindes, Thüringen.

912. 9. Er schlägt die, nach Ludwigs des Kindes Tode, ihm angebothene Würde eines deutschen Königs aus, und empfiehlet den Ständen Conraden I. welcher auch erwählt wird.

10. Otten folgt in seiner Würde Heinrich der Vogler, sein Sohn. Der König Conrad will ihm nicht alle Länder lassen, die sein Vater gehabt hat, sondern Thüringen wieder davon

davon trennen. Allein Heinrich behauptet es wider Willen des Königes, und beherrscht seine Länder unumschränkt.

11. Conrad will ihn zu paaren treiben, ist aber nicht glücklich. Die Unruhe, welche auf diese Weise in Deutschland erregt wird, breitet sich bald weiter aus, und hindert Conraden, seine Kräfte gegen Heinrichen zu rauchen.

12. Wie es zu verstehen sey, wenn Wittekind von Corbey sagt: Henricum omnium primum *libera potestate* in Saxonia regnasse?

Joh Gottlob Böhmens Abhandlung über diese Stelle, s. in den Dreßdner gelehrten Anzeigen vom Jahr 1752.

13. Conrad versöhnt sich mit Herzog Heinrichen, und schlägt ihn selbst auf dem Todtbette zu seinem Nachfolger in der königlichen Würde vor; welche er auch erlangt.

14. Sowohl Thüringen, als Sachsen, leidet gewaltig von den Streifereyen der Hunnen; von welcher Plage es durch die Anstalten Heinrichs des Voglers befreyet wird. Welcher es auch durch Anlegung der Städte in mehre Aufnahme bringt; wie denn der Ursprung der Städte Goslar, Quedlinburg und Nordhausen in diese Zeiten gesetzt wird.

15. Er legt den Grund zu dem Reichsfürstlichen Frauenzimmerstifte **Quedlinburg**; welches unter seinem Sohne, **Otto I.** vollkommen zu Stande kommt.

Diplomata in KETTNERI antiquitatibus Quedlinburgensibus p. 2. et 5.

IV. Sächsische Geschichte zu K. Ottens I. Zeiten.

1. Unter **Otto dem großen** kommt die Würde der **Pfalzgrafen von Sachsen** vollends recht empor.

2. Unter ihm werden die Harzbergwerke entdeckt.

HENRICI MEIBOMII diss. de Metallifodinarum Harzicarum prima origine et progressu. Helmst. 1680. 4. rec. ibid. 1704. 4.

Henning Calvörs historische Nachricht von den harzischen Bergwerken. Braunschweig, 1765. f.

IO. ERN. BRAVNS breuiarium historicum de metallifodinarum Harzicarum origine, progressu et praestantia. Goslariae, 1726. 4.

WITTIKINDI CORBEIENSIS annales (ap. MEIBOM. T. I. p. 926.)

3. Vom Ursprunge des Münzrechts der Herzoge von Sachsen.

Johann Gottlob Böhmens Abhandlung hiervon, s. im sächs. Groschenkabinet, Th. I, S. 1 folgg.

4. Das

4. Das Erzbißthum **Magdeburg** wird von ihm gestiftet.

Diploma in LEVBERI disquis. de stapula Magdeburg, et in calce annal. WITTIKINDI ap. MEIBOM. T. I.

Historia erectionis ecclesiae Magdeburgicae ap. MEIBOM. T. I. p. 731.

SAGITTARII antiquitates archiep. Magdeb.

5. Ursprung des **Burggrafthums Magdeburg.**

CASP. HENR. HORNII tractat. de Burggraviis Magdeburgicis Viteb. 1724. 4

6. Als **Otto** seinen ersten Zug nach **Italien** unternimmt: so macht er **Hermann Billingen**, welcher aus einer vornehmen sächsischen Familie abstammet, zum Statthalter über die **sächsischen Lande.** Hernach giebt er ihm ein Stück davon, ohngefähr das heutige **Lüneburgische**, nebst einem Districte jenseit der **Elbe**, und der Würde eines **Herzogs in Sachsen.** 960.

7. Belehnt ihn auch einige Zeit hernach mit dem **Burggrafthum Magdeburg**; welches aber nicht bey seinem Hause bleibt.

HENRICI MEIBOMII vindiciae Billinganae T. III. script. rer. Germ. p. 37. sqq.)

GEORGII AYRERI disquisitio, Hermannus officione, an gente Billingus? Goettingae, 1761. 8.

8. Von

8. Von den Nachkommen des **Bruno**, welcher des Herzog **Heinrichs** in **Baiern**, des Bruders K. **Ottens des großen** jüngerer Sohn gewesen. Sie haben an der **Weser** große Güther besessen, und sind bald Herzoge, bald Grafen genennet worden.

9. Anmerkung, daß unter dem **Ottonen** die Studien in **Sachsen** mehr, als vorher, aufgeblühet.

10. Von der berühmten **gandersheimischen** Nonne, **Roßwitha**, und ihren Schriften.

Justin Elia Wüstemanns Geschichte der Roßwithe. Dreßden, 1758. 4.

Martin Friedrich Seidels Nachricht von ihr, in seinen iconibus et elogiis p. 1.

Joh. Georg Leuckfelds Abhandlung von ihr, in seinen antiquit. Gandersheimenſibus p. 271 sqq.

HROSWITAE opera, edita ab HENR. LEONH. SCHVRZFLEISHIO. Vitebergae, 1707. 4.

V. Die Billingischen Herzoge von Sachsen.

1. **Bruno** folgt seinem Vater **Hermann**, mit Genehmhaltung des Kaisers, in der her-
973. zoglichen Würde.

1011. 2. Und diesem sein Sohn **Bernhard**.

3. Die-

3. Diesem **Ordulph.** 1062.

4. Und diesem sein Sohn **Magnus.** 1074.

5. Die **Sachsen** nehmen an denen Unruhen, welche unter **Heinrich** IV. entstehen, vor allen andern deutschen Völkern Antheil.

6. Der Herzog **Magnus** wird vom Kaiser gefangen genommen, und erst nach einigen Jahren wieder auf freyen Fuß gestellet.

7. Er hinterläßet zwey Töchter, **Wulfhild** und **Elicke**; davon die erste an den Herzog in **Baiern, Heinrichen den schwarzen**, die andere an **Otto den reichen**, Grafen von **Ascanien**, vermählet wird. 1106.

8. Anmerkung von dem Zustande **Sachsenlandes** zu den Zeiten der **billingischen** Herzoge. Die darinnen befindlichen Bischöfe, Grafen und Dynasten stunden damals noch sämmtlich unmittelbar unter dem Reiche. Das Herzogthum war bey den erstern Herzogen aus diesem Hause nicht erblich. Erst zu **Ordulfs** und seines Sohnes **Magnus**, Zeiten wird man einige Spuren der Erblichkeit gewahr.

LAMB. SCHAFFN. ad an. 1073. Huic (*Magno*) veniam admissi non alias impetrare poterant, nisi ducatu et aliis, quae sibi ex defunctis parentibus *haereditario iure* competebant, in perpetuum se abdicaret. etc.

HELMOLD. LVBEC. L. I. c. 22. mortuus est Bernardus dux Saxonum —— cuius *haereditatem*

tatem Ordulfus et Hermannus filii eius inter se partiti sunt. Et quidem Ordulfus *Ducatum* suscepit gubernandum, licet fortitudine et militiae vsu longe a felicitate paterna diuerterit.

VI. Sachsen unter dem Herzog Lotharius.

1106. 1. Nach Herzogs **Magnus** Tode giebt der Kaiser **Heinrich** V. das Herzogthum Sachsen dem Graf **Lotharius** von Supplinburg und Querfurth.

2. Welcher seine Macht durch die Vermählung mit **Richenza**, der Erbinn des braun-
1113. schweiger Landes, gewaltig vergrößert.

CHRIST. GOTTL. SCHWARZII stemma Richenzae Augustae.

3. Er stehet dem Pfalzgraf **Siegfried** bey, als ihm der Kaiser die Erbschaft Graf **Ulrichs** von **Orlamünde** entziehen, und an sich reißen will, und zerfällt darüber mit dem Kaiser gänzlich. Der Graf **Ludwig** in **Thüringen**, und **Wiprecht**, Graf von **Groitsch**, stehen auf seiner Seite.

1113. 4. Der Graf **Hoyer** von Mannsfeld, der es mit dem Kaiser hält, siegt über sie bey **Wahrenstädt**, **Siegfried** bleibt; **Wiprecht** wird gefangen.

5. Lotha-

5. Lotharius söhnt sich mit dem Kaiser aus. Aber die Unruhen in Sachsen gehen aufs neue an. Beym Welferholze kommt es endlich zu einer blutigen Schlacht, in welcher die Sachsen siegen, und der Graf Hoyer von Mannsfeld, dem der Kaiser das Herzogthum Sachsen zugedacht hatte, bleibt. 1114.

6. Die italiänischen Angelegenheiten hindern den Kaiser, den Herzog Lotharius zu paaren zu treiben. Er söhnt sich zu Goslar mit ihm aus. Doch gehen die Zwistigkeiten aufs neue an. 1120.

7. Anfang des Landsaßiats der Grafen und Dynasten in Sachsen zu dieses mächtigen Lotharius Zeiten.

8. Nachdem Lotharius Kaiser worden: so giebt er das Herzogthum Sachsen seinem Tochtermann, Heinrich dem großmüthigen, des obgedachten Herzogs Heinrichs des schwarzen in Baiern Sohne, ohne jemandes Widerspruch. 1127.

VII. Sachsen unter Heinrichen dem großmüthigen, und Heinrichen dem Löwen.

Heinrich der großmüthige.

1. Unter dem mächtigen Herzog Heinrich wird

wird vollends der Landsaßiat der sächsischen Grafen und Dynasten bevestiget.

2. Der Kaiser belehnt den Herzog mit den mathildischen Ländern.

3. Der Herzog macht sich nach seines Schwiegervaters Tode große, aber vergebliche Hofnung, zur kaiserlichen Würde.

4. Die wegen seiner allzugroßen Macht besorgten Stände setzen durch eine übereilte Wahl, bey welcher der Herzog Heinrich, nebst seinen Baiern und Sachsen nicht zugegen ist, Conrad III. auf den Thron, welcher sich vornimmt Heinrichen zu schwächen.

5. Er verlangt, daß er die mathildischen Lande wieder abtreten soll; treibt auch Albrecht den Bär, Grafen von Ascanien, an, daß er auf das Herzogthum Sachsen wegen seiner Mutter einen nichtigen Anspruch macht, und erkennet es ihm zu.

6. Heinrich der großmüthige will sich keines-
1138. weges zum Ziel legen. Er wird vom Kaiser widerrechtlich zu Würzburg in die Acht erkläret.

7. Diese Achtserklärung wird zu Goßlar wiederholet.

8. Heinrich erobert Sachsen mit gewaf-
1139. neter Hand wieder, und stirbt.

Hein-

Heinrich der Löwe.

1. Sein unmündiger Prinz, Heinrich der Löwe, steht unter der Vormundschaft Herzogs Welphens, seines Vaters Bruders. Welcher den Markgraf Leopold, dem Baiern zu- 1140.
getheilt worden, bey Valei schlägt, hingegen bey Weinsberg ein Treffen verliehret.

2. Endlich werden auf einem Reichstage zu Frankfurth die Sachen also abgethan, daß der junge Heinrich Sachsen bekommt; Albrecht der Bär hingegen erhält die Mark Brandenburg.

3. Heinrich bekommt auch Baiern wieder; 1156.
aber Oesterreich wird davon getrennt.

4. Er thut eine Wallfarth nach Palästina.

IO. FRID. SCHMIDTII diss. de itinere Hie- 1172.
rosolymitano Henrici Leonis.

5. Ursachen der Feindschaft zwischen Heinrichen, und dem Kaiser Friedrich I.

6. Er begleitet zwar den Kaiser auf seinem fünften Zuge nach Italien; verlässet ihn aber mit seinen Völkern, als der Kaiser seiner Hülfe am nöthigsten hat, und geht nach Deutschland. Welches verursacht, daß der ganze Zug höchst unglücklich abläuft, und der Kaiser fürs rathsamste hält, sich mit seinem bisherigen Todfeinde, dem Pabst Alexander III. aus- 1177.
zusöhnen.

7. Der Kaiser nimmt sich vor, Heinrichen dem Löwen seinen Zorn aufs empfindlichste fühlen zu lassen. Die Bischöfe, welche insgesammt dem tapfern Heinrich feind sind, hetzen so viel, als sie können. Er wird in die Acht erkläret, und verliehret alle Reichslehne.

1180. 8. Dieses ziehet sowohl in Baiern, als Sachsen, gewaltige Veränderungen nach sich. Insonderheit wird Engern und Westphalen dem Erzbischof Philipp von Cölln gegeben; das Herzogthum Sachsen aber (worunter das lauenburgische, und der nachmals sogenannte Churkrais begriffen war) und das Erzmarschallamt Bernharden von Ascanien. Heinrich der Löw behält nur seine Allodialgüter, (woraus im folgenden das Herzogthum Braunschweig entstehet) und die in den wendischen Landen gemachten Eroberungen.

CONR. SAM. SCHVRZFLEISCHII dissertatio de Henrico Leone Vitebergae, 1675. 4.

9. Vom heutigen sächsischen Wappen.

PHIL. IAC. SPENERI insignia domus Saxonicae.

STARCKII diss. de serto rutaceo, domus Saxonicae insigni.

BVRC. GOTTHELF STRVVII diss. de ruta Saxonica Ienae. 1705. 4.

Friedrich Zollmanns Untersuchung des sächsischen Hauptwappens. Jena, 1723. 4.

Ge-

Ge. Paul Horns Wappen und Geschlechtsunterſuchung des chur- und fürſtlichen Hauſes Sachſen. 1704. 8.

CHRISTIANI GOTTLIEB BUDERI coniectura de inueſtitura Bernhardi Aſcanii, Saxoniae Ducis, per pileum et ſertum, et de origine rutae Saxonicae. Ienae, 1752.

IO. GOTTL. BOEHMII liber ſingularis de origine vera rutae Saxonicae, Lipſ. 1756. 4.

Eben deſſelben Anmerk. hiervon, ſ. im ſächſiſchen Groſchenkabinet, Th. 1. S. 102 folgg.

Sam. Wilh. Getters Probe einer wöchentlichen Wappenbeluſtigung an dem herzogl. ſächſiſchen Wappen. Nürnberg, 1756. 4.

10. Von dem alten ſächſiſchen Wappen, dem ſpringenden Roß.

11. Von dem ganz alten Heerzeichen der Sachſen, dem Löwen und Drachen.

VIII. Die aſcaniſchen Herzoge und Churfürſten von Sachſen.

Bernhard.

1. Widerſetzt ſich, nebſt andern, dem Kaiſer Heinrich VI. als er damit umgeht, die kaiſerliche Würde erblich an ſein Haus zu bringen.

2. Er ſtirbt. 1212.

Albrecht I.

1. Sein ältester Sohn, folgt ihm in der Regierung, und stehet seinem Schwiegervater, dem Kaiser **Otto IV.** treulich bey, als derselbe vom Pabste verfolgt wird.

1218. 2. Sein Bruder **Heinrich der fette**, wird der **erste Fürst von Anhalt.**

1218. 3. **Albrecht** wohnet einem Feldzuge wider die heydnischen **Liefländer** bey.

4. Er ist glücklich wider den König in **Dännemark Waldemar II.** und breitet seine Gewalt in den Landen jenseit der **Elbe** aus.

1228. 5. Er wohnet dem Kreuzzuge Kaiser **Friedrichs II.** bey.

6. Nachmals tritt er auf die Seite seiner Feinde, und hilft den Landgraf von **Thüringen, Heinrich Raspen**, zum Gegenkaiser zu

1246. wählen.

7. Etliche Jahre darnach auch den Graf

1249. **Wilhelm von Holland.**

8. Bey der zwistigen Wahl **Alphonsi X.** Königs von **Castilien**, und **Richards von Cornwall**, hält er es anfänglich mit dem erstern; nachmals erkennt er **Richarden.**

1260. 9. Stirbt. Von seinem zweyten Sohne, **Albrecht II.** stammen die folgenden **ascanischen**

schen Churfürsten von Sachsen ab; von dem ersten Johann, aber die Herzoge von Lauenburg.

Albrecht II.

1. Er steht dem Hause Brandenburg gegen den Erzbischof Günther von Magdeburg bey.

2. Hilft Rudolph I. zum Kaiser erwählen, und vermählt sich mit dessen Tochter Agnes. 1273.

3. Sein Schwiegervater belehnt ihn mit der Pfalz Sachsen. Die Markgrafen von Meißen führen aber Titel und Wappen davon ebenfalls ferner.

GOTTL. FRIEDEM. LOEBERI diss. de titulo comitis Palatini Saxoniae in litteris Frid. admorsi. Ienae, 1743. 4.

CONR. FRID. REINHARDI diss. de titulo comitis palatini Saxoniae in litteris Frid. admorsi. Halae, 1725. 4.

4. Einschaltung der summarischen Geschichte der Pfalzgrafschaft Sachsen bis auf diese Zeiten.

Entwurf einer Historie der Pfalzgrafen von Sachsen. Erfurt, 1740. 4.

5. Nach Absterben des letzten Grafens von Brene, Otto, kommt die Grafschaft Brene an das Haus Sachsen, Wettin aber an das Erzstift Magdeburg, Kraft der Schenkung, welche Otto im Jahr 1288. gethan. 1290.

Dipl. in LVNIGII spicil. eccl. Cont. I. p. 281.

Joh. Gottlob Böhmens Abhandlung von den Münzen der Grafen von Brene, s. im sächs. Groschenkabinet, Th. 1. S. 147 folgg.

6. Albrecht II. hilft, der österreichischen Schwägerschaft ohngeachtet, Adolphen von
1292. Nassau wählen; tritt aber hernach auf die Seite seiner Feinde; williget mit in dessen Absetzung; und giebt Albrechten I. seine Stimme.

1298. 7. Sein Tod.

Rudolph I.

1. Folgt seinem Vater in der Churwürde,
1308. und hilft Heinrich VII. zum Kaiser wählen.

1313. 2. Nach dieses Kaisers Tode entsteht zwischen ihm und dem Herzog Johann von Sachsen Lauenburg, wegen der Führung der Churstimme ein Streit. Rudolph giebt seine Stimme Friedrich dem schönen, Herzogen von Oesterreich. Der Herzog Johann aber die seinige Ludwig dem Baier.

1320. 3. Rudolph I. macht, nach dem Abgange des ascanischen Hauses Brandenburg, vergeblich Ansprüche auf die Mark, welche Ludwig der Baier an sein Haus bringt.

4. Als dieser vom päbstlichen Stuhle äußerst verfolgt wird: so wird zu gemeinschaftlicher Vertheidigung der churfürstlichen Gerechtsame

und

und der kaiserlichen Würde zu Rhens die erste Churfürstenverein geschlossen, in welcher Rudolph dux Saxoniae portitor ensis genennt wird. 1338.

5. Nachmals lässet sich Rudolph verleiten, den Markgraf Carl von Mähren wählen zu helfen. 1346.

6. Da hingegen nach Ludwigs des Baiern Tode der Herzog Heinrich zu Sachsen-Lauenburg Eduard III. Königen in England, und als dieser die angebothene Würde ausschlägt, den Markgraf von Meißen Friedrich den ernsthaften zum Kaiser wählen hilft. 1347.

7. Der Churfürst Rudolph I. unterstützt den falschen Waldemar, aus Haß gegen den Churfürst von Brandenburg, Ludwig, den Sohn Ludwigs des Baiern; welcher, nachdem Friedrich der ernsthafte vom Kaiser Carl IV. durch Geld bewogen worden, von der kaiserlichen Würde abzustehen, den Graf Günther von Schwarzburg wählen hilft.

8. Carl IV. behauptet endlich doch die kaiserliche Würde, und weil Sachsen-Wittenberg es zeither beständig mit ihm gehalten; Lauenburg aber mit seinen Gegnern: so entscheidet er den zwischen beyden Häusern wegen der Churwürde zeither geführten Streit zum Vortheil des erstern, und macht die Verord-

nung, daß Sachsen-Wittenberg mit Ausschließung von Sachsen-Lauenburg die Churwürde haben solle.

Dan. Mithofens historischer Bericht, wie die Herzoge von Sachsen um ihre Gerechtigkeit gekommen (in Ludwigs T. II. ad A. B. p. 142 sqq.

1356. 9. Rudolph I. stirbt. Er ist der erste aus diesem Hause, der in den Urkunden den Titel eines Erzmarschalls geführt hat.

Rudolph II.

1. Folgt seinem Vater in der Regierung, und wohnet dem berühmten Reichstage zu
1357. Metz bey, auf welchem die letztern Titel der goldenen Bulle vollends abgefasset werden. Auf demselben Reichstage streitet er mit dem Herzog Wenceslaus von Luxemburg, als Herzogen von Brabant, über das Recht, dem Kaiser das Schwerd vorzutragen.

Kaiser Carls IV. Declaration deswegen in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 185.

2. Nachdem mit dem Herzog Wilhelm das alte Haus Lüneburg abgestorben: so macht
1368. Rudolphs II. Bruders, Ottonis Sohn, Albrecht, Anspruch auf Lüneburg, wegen seiner Mutter Elisabeth, besagten Herzog Wilhelms Tochter. Kaiser Carl IV. erkennet ihm auch

auch das Herzogthum zu; zum größten Nachtheile des Herzogs von Braunschweig, **Magnus Torquatus.**

3. Nach **Rudolphs** II. Tode entsteht wegen der Nachfolge in der Churwürde zwischen seinem jüngsten Bruder **Wenceslaus**, und dessen ältern Bruders, **Ottens**, hinterlassenem Prinzen dem nur gedachtem **Albrecht**, ein Streit. 1370.

4. **Carl** IV. entscheidet denselben also, daß **Wenceslaus** die Chur bekommt. Doch hat auch **Albrecht** den churfürstlichen Titel geführet. 1376.

Bulla aurea ap. GOLDAST. T. I. p. 372.

Wenceslaus.

1. Hilft den Sohn **Carls** IV. **Wenceslaus** zum römischen König wählen. 1376.

Churf. Wenzels Schreiben an den P. Gregorius XI. wegen dieser Wahl in Struvens hist. und polit. Archive, P. I. p. 49 sqq.

2. Nach dem Tode **Albrechts**, dem **Carl** IV. **Lüneburg** zuerkannt hatte, vergleichen sich die Söhne des Herzogs **Magnus Torquatus, Friedrich** und **Bernhard**, mit dem Churfürst **Wenceslaus**, und vermählten sich mit dessen Töchtern **Anna** und **Margaretha**. Sie sind die Stammväter des **mittlern Hauses Braunschweig und Lüneburg.**

1388. 3. Er stirbt.

Rudolph III.

1400. 1. Folgt seinem Vater in der Regierung; hilft den Kaiser **Wenceslaus** absetzen, und sucht seinem Schwager, dem Herzog **Friedrich** von **Braunschweig**, auf den Thron zu helfen; nach dessen Ermordung er **Ruprechten** erwählen wird.

1406. 2. Er verliehrt durch einen unglücklichen Zufall seine Prinzen, **Siegmund** und **Wenceslaus**, in einer Nacht, indem sie, zu **Schweinitz** an der **Elster**, durch einen einfallenden Thurm erschlagen werden.

1410. 3. Nach **Ruprechts** Tode hilft er anfänglich den Markgraf **Jodocus** von Mähren zum Kaiser wählen, und nach dessen Absterben **Siegmunden**.

1415. 4. Dieser entscheidet die Streitigkeit zwischen **Sachsen** und **Brabant**, wegen des Rechtes, dem Kaiser das Schwerd vorzutragen, zum Besten des Churfürstens.

Dipl. in **Lünigs Reichsarchive**, part. spec. II. Abs. p 5.

5. Der Churfürst nimmt Theil an dem Hußitenkriege.

1419. 6. Er stirbt. Von ihm wird noch angemerkt,

merkt, daß er den Titel Elector Saxoniæ zuerst gebraucht habe.

Albrecht III.

1. Des vorigen Churfürstens Bruder, folgt ihm in der Regierung.

2. Mit ihm geht der ascanische Stamm der Churfürsten von Sachsen aus. 1422.

3. Nach seinem Tode machen vornehmlich Erich V. Herzog von Lauenburg, und der Churfürst Friedrich I. von Brandenburg, Ansprüche auf seine Churwürde und Länder.

4. Der Churfürst von Brandenburg bemächtiget sich der Stadt Wittenberg, und des Churkraises.

5. Der Kaiser Siegmund aber eignet das Herzogthum Obersachsen, das damit verknüpfte Chur- und Erzmarschallamt, sammt dem Burggrafthum Magdeburg, der Pfalz, und dazu gehörigen Stadt Alstädt, und der Grafschaft Brene, dem um ihn und das Reich hochverdienten Markgraf von Meißen, Friedrich dem streitbaren zu; durch dessen Macht der sächsischen Chur ein neues Ansehn zuwege gebracht wird.

Diploma declarationis super electoratu Friderico concesso in Horns Leben Friedrichs des streitbaren, p. 866.

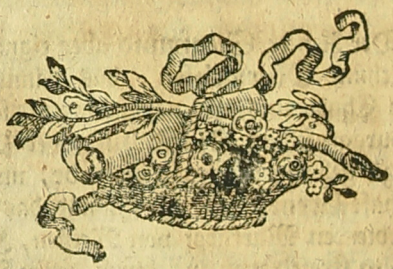
MEN-

MENCKENII diss. de electoratu Saxoniae Friderico bellicoso iure meritoque collato. Lipsiae, 1709. 4.

6. Ursachen warum **Sachsen Lauenburg** der Agnation ohngeachtet, vom Kaiser übergangen worden.

7. **Friedrich der streitbare** findet sich mit dem Churfürst von **Brandenburg** ab, und bezahlt ihm für seinen Anspruch eine Summe Geldes.

Dipl. in Horns Leben Friedrichs des streitbaren, p. 870.



Anhang

Anhang
zur fünften Abtheilung.

1.

Summarische Geschichte des Erzmarschallamtes, bis auf die Zeiten Bernhards von Ascanien.

BVRC. GOTTH. STRVVII diss. de officiis imperii Saxonicis. Ienae, 1712.

2. Wittenberg kommt unter diesem Bernhard in mehrere Aufnahme; da zuvor Herzberg der ansehnlichste Ort im Churkraise gewesen.

3. Aeltere Geschichte dieser Stadt.

IOANNIS KERNI diss. historica de Witteberga. Witteb. 1671.

IO. FRID. WEIDLERI diss. de longitudine et latitudine Wittebergae, et de Calaegia Ptolemaei. Witteb. 1755.

GEORGII GVIL. KIRCHMAIERI comment. de Witteberga Saxonum. Wittebergae, 1713.

Eiusdem dissertationes mathematicae duae de Witteberga. Ibid. 1696.

4. Chur-

4. Churfürst Rudolph I. stiftet die Schloß- und Stiftskirche zu Allerheiligen in Wittenberg.

IO. MEISNERI descriptio ecclesiae collegiatae omnium Sanctorum Wittebergensis, eiusque fundatio etc. Wittebergae, 1668 4.

Matthäi Fabers historische Nachricht von der Schloß- und Stiftskirche zu Allerheiligen in Wittenberg. Wittenberg 1717. 8. *30. 8.*



Sechste Abtheilung,

in welcher

die Regierung Friedrichs I. des streitbaren, und Friedrichs II. des gütigen, enthalten.

Friedrich I. der streitbare.

1.

Bekommt vom Kaiser Siegmund ein Privilegium de non euocando. 1423.

Dipl. in Horns Leben Friedrichs des streitbaren p. 874.

2. Wie auch die Erlaubniß mit rothem Wachse zu siegeln.

Dipl. l. c. p. 874.

3. Er empfängt die Belehnung zu Ofen. 1425.

Dipl. inuestiturae l. c. p. 906.

4. Kauft Finsterwald. 1425.

5. Sein Bruder Wilhelm geht mit Tode ab. 1425.

6. Friedrich fähret nach erlangter Churwürde

würde fort, Siegmunden gegen die Böhmen beyzustehen.

1426. 7. Schlacht bey Außig, in welcher die churfürstlichen Völker eine harte Niederlage erleiden.

8. Unter denen, welche in diesem Treffen bleiben, ist auch der letzte Burggraf von Meißen, hartensteinischen Stammes, Heinrich, welcher keine Leibeserben hinterläßt. Seine Länder fallen dem Churfürst heim, welcher auch Besitz davon nimmt, und die Mannschaft belehnt.

Diploma l. c. p. 918.

9. Aber der Kaiser Siegmund giebt das Burggrafthum Meißen, und die Grafschaft Hartenstein, als erledigte Reichslehne, und so gar mit der fürstlichen Würde, seinem Hofrichter, Heinrich Reussen, Herrn zu Plauen, zu Lehn, und verlangt vom Churfürst, ihm solches einzuräumen.

Dipl. l. c. p. 919.

10. Die daraus nothwendig entstandenen Irrungen werden bey lebzeiten Friedrichs I. nicht beygelegt.

1428. 11. Friedrich der streitbare stirbt zu Altenburg.

10. GEORGII HAHNII electoratus Friderici bellicosi. Lipsiae, 1678.

Joh.

Joh. Gottl. Horns Lebens- und Heldengeschichte Friedrichs des streitbaren. Leipz. 1733. 4.

Friedrich II. der sanftmüthige.

1. Regieret anfänglich mit seinen Brüdern gemeinschaftlich.

2. Er vergleicht sich mit dem Burggraf Heinrich von Meißen. 1428.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 208.

3. Meißen leidet gewaltig von den Hußiten.

Gedächtniß und Merkmaale des hußitischen Verfahrens im meißnischen Obererzgebirge, in Kreyßigs Beyträgen zur Hist. von Obersachsen, P. V. p. 398.

4. Weil die Juden in einem verrätherischen Vernehmen mit ihnen stehen: so werden sie deswegen aus Meißen und Thüringen vertrieben. 1432.

5. Friedrich der sanftmüthige kauft von seinem Vetter Friedrichen dem einfältigen die Grafschaft Gleisberg.

6. Kirchenversammlung zu Basel. Der Herzog Erich von Lauenburg wendet sich an dieselbe wegen seines Anspruches auf die Churwürde. Sie unterfteht sich auch wirklich in dieser Sache zu richten, und verstattet seinen Gesandten den Sitz unter den churfürstlichen. Der Kaiser aber thut ihr Einhalt, und lässet

ihr wissen, daß sie sich nicht in Reichssachen mischen solle.

Churfürst Friedrichs Protestation auf der baseler Kirchenversammlung, wegen der von Lauenburg eingenommenen churf. Session in Müllers Reichstags-Theatro Frid. V. 5. Vorstellung c. 13. p. 468.

1434. 7. Der Kaiser bestätiget die Erbverbrüderung zwischen Sachsen und Hessen.

8. Zwischen dem Churfürst von Sachsen, **Friedrich dem gütigen**, und seinen Brüdern, **Siegmund**, **Heinrich** und **Wilhelm**, eines und dem Churfürst von **Brandenburg Friedrich** und seinen drey Söhnen **Johann**, **Friedrich** und **Albrecht** andern Theils wird zu **Lichtenfels** eine Erbverbrüderung aufgerichtet.

1435.

1435. 9. Der Herzog **Heinrich**, des Churfürstens Bruder, stirbt.

10. Der Churfürst trift mit seinen zwey andern Brüdern, **Siegmunden** und **Wilhelmen**, wegen ihrer Länder (ausgenommen das Herzogthum **Sachsen**, welches ihm, als dem ältesten Bruder iure praecipuo zu, und nicht mit in die Theilung kommt) einen Oerterungsvergleich zu Altenburg.

1436.

Diplomata in Lünigs Reichsarchive part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 211.

1436. 11. Der Herzog **Siegmund** tritt in den geistlichen Stand. Worauf dessen zwey Brüder,

der, der Churfürst und Herzog Wilhelm, eine anderweite Mutschierung auf drey Jahr zu Jena treffen.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 214.

12. Einigung zwischen dem Kaiser Albrecht II. als König in Böhmen, und den Häusern Sachsen und Hessen. 1439.

Dipl. in DV MONT corps dipl. T. III. P. I. p. 63.

13. Siegmund wird Bischof von Würzburg. 1440.

14. Friedrich der einfältige stirbt zu Weissensee, und ist der letzte Landgraf von Thüringen, der nebst seiner Gemahlinn zu Reinhardsbrunn begraben wird. Seine Länder fallen an seine Vettern. 1440.

15. Händel des Bischofs Siegmunds von Würzburg. Er verliehrt seine Würde, welche Gottfried, aus dem Hause Limburg, bekommt. Die Brüder Siegmunds, der Churfürst Friedrich, und der Herzog Wilhelm, lassen ihn, wegen eines wider den Churfürst gepflogenen Verständnisses, nach Scharfenstein, und endlich nach Rochlitz, ins Gefängniß bringen: woselbst er sein Leben beschließt. 1443.

16. Friedrich, und sein Bruder Wilhelm,

1444. schließen mit dem König in **Frankreich**, **Carln VII.** ein Bündniß.

Dipl. in LEIBNITII C. I. G. D. P. I. n. 186. p. 375.

Pfanners und Leibnitzens Briefe wegen dieser Urkunde in den deutschen actis eruditor. P. XXIII. p. 997.

17. Nachdem zeithero **Friedrich der sanftmüthige**, und sein Bruder, der Herzog **Wilhelm**, gemeinschaftlich mit einander regieret: so vergleichen sie sich einer erblichen Landestheilung zu **Altenburg**. Der Churfürst bekommt den **Churkrais** und **Meißen**; der Herzog aber **Thüringen**, das **Osterland** und die Länder in **Franken**.

Dipl. ap. LVNIG Part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 222.

81. Aus dieser Theilung entstehen hernach zwischen beyden Brüdern Irrungen, welche, durch Vermittelung Churfürst **Friedrichs II.** von **Brandenburg**, Erzbischof **Friedrichs** von **Magdeburg**, und Landgraf **Ludwigs** von **Hessen** erörtert, und in dem Kloster zum **Neuenwerk**, vor **Halle**, beygelegt werden.

Dipl. ap. LVNIG. l. c. p. 227.

19. Der Herzog **Wilhelm** hält mit des
1446. Kaisers **Albrechts II.** Tochter **Anna** zu Jena Beylager; welches aber eine sehr mißvergnügte Ehe wird.

Joh.

Joh. Joachim Müllers Abhandlung von dieser Vermählung im entdeckten Staatskabinet, IV. Eröffnung, C. VII. p. 197 sqq.

20. Der sogenannte hällische Machtspruch wird nicht gehalten, sondern die beyden Brüder gerathen in einen öffentlichen und landverderblichen Krieg mit einander; woran hauptsächlich böse Rathgeber schuld sind.

21. Der Churfürst Friedrich von Brandenburg, sein Bruder der Markgraf Albrecht, und der Landgraf von Hessen Ludwig, legen zwar die Irrungen, welche im Hause Sachsen vorwalten, zu Erfurt gütlich bey; sie gehen aber bald darauf von neuem, und viel heftiger an. 1447.

22. Convent zu Mühlhausen, auf welchem die Streitigkeiten zwar ziemlicher maßen gehoben, aber bald darauf erneuert werden.

23. Convent zu Naumburg, auf welchem beyde Brüder einander selbst sprechen, und sich aussöhnen. 1451.

24. Zu gleicher Zeit schließen sie eine ewige Erbeinigung mit Brandenburg.

25. Beyde Brüder halten eine abermalige Zusammenkunft in Leipzig, und die Zwistigkeiten zwischen dem Graf Adolph von Gleichen, welcher in diesen Unruhen Herzog Wilhelmen beygestanden, und der Stadt Erfurt,

welche es mit Friedrichen gehalten, werden zu Fach beygelegt.

26. Unterdessen bringt Herzog Wilhelm von Apeln von Vitzthum Roßla, Sultze, und Reinstedt im Jahr 1447 an sich, und sein Bruder, der Churfürst, kauft im Jahr 1448. vom Graf Günther von Schwarzburg das Schloß dieses Namens, und Königsee.

27. Der Herzog Wilhelm giebt Bossen, Apeln, und Burcharden, Gebrüdern von Vitzthum, wie auch Christianen von Witzleben, das im Jahr 1290. verwüstete gräfliche Schloß Gleisberg, sammt allen Gerichten und Herrlichkeiten zu Lehn, mit der Be-
1450. dingung, es wieder aufzubauen.

28. Zug des Herzogs Wilhelms ins Vogtland, wider den damaligen Herrn von Gera, welcher ihn auf mancherley Weise beleidiget. Gera wird erobert, und daselbst übel gehauset.

29. Er demüthiget den stolzen Apel von Vitzthum, welcher Coburg, so ihm auf gewisse Zeit eingeräumt worden, nicht wieder abtreten will. Der Herzog erobert Coburg;
1453. schleift das kaum wieder aufgebaute Schloß Gleißberg; und zwingt Apeln von Vitzthum, nach Böhmen zu flüchten; woselbst er alles gegen Sachsen aufzuwiegeln sucht.

30. Kunz

30. **Kunz von Kaufungen**, ehemaliger Hofmarschall des Churfürstens **Friedrichs**, nebst seinen Helfershelfern, **Wilhelm von Mosen**, und **Wilhelm von Schönfels**, entführt die beyden churfürstlichen Prinzen, **Ernsten** und **Albrechten**. 1455.

31. **Albrecht** wird nahe an der böhmischen Gränze von einem Köhler errettet, und der Räuber gefänglich eingebracht. Worauf **Mosen** und **Schönfels**, nachdem ihnen Gnade versprochen worden, den Prinz **Ernst** zurückbringen.

32. **Kunz von Kaufungen** wird enthauptet; wie denn auch seine Knechte, und der verrätherische Küchenjunge, **Schwalbe**, ihren Lohn empfangen, indem sie mit glühenden Zangen gerissen, und darauf geviertheilt werden.

MART. OBERNDORFERI oratio de abductis ex arce Altenburgica duobus Principibus Saxonicis. Witt. 1575. 8.

BALTH. LINDNERI historia de abductis ex arce Altenburgica duobus principibus adolescentulis, Ernesto et Alberto a Cunrado Kaufungo. Francof. 1610. 4.

IO. SVEVI diss. de plagio Kauffungiano, 1455. commisso Viteb. 1655. 4.

PA. MART. SAGITTARII progr. de plagio Conr. Kaufungii. Altenb. 1674.

IO. GE. HATTENBACHII diss. de plagio Kaufungensi. Ienae, 1686.

IO. HOFMANNI progr. de plagio fratrum Ernesti et Alberti. Sondershusae. 1691. 4.

ADAM RECHENBERGII diss. de raptu Ernesti et Alberti. Lipsiae, 1694. 4. (inter diss. hist. p. 328.)

Plagium Kaufungense, d. i. der churf. sächsis. Prinzen durch Conrad von Kaufungen geschehene Entführung durch I. V. Weißenfels, 1704. 4.

PE. KVNZII Conradus Kaufungus, raptor principum. Viteb. 1712.

Eiusd. Conradus Kauffungus, eiusdemque socii ad supplicia tracti, ibid. 1712.

CHRIST. SCHOETTGENII progr. de Conrado de Kauffungen, eiusque familia. Dresdae, 1736. 4.

PE. CVNZII opusculum de vestium suspensione in templis. Ienae. 4.

IO. GEORGII HAGERI progr. de vestibus numquam mutatis, sed adhuc antiquis, princip. Sax. Ernesti atque Alberti, Ebersdorfii conseruatis. Chemniz, 1746. 4.

1457. 33. Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II, Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 763.

34. Der Herzog Wilhelm versäumt die herrliche Gelegenheit, sich nach seines Schwagers, Ladislaus, Tode auf den böhmischen Thron zu schwingen; welchen Georg Podiebrad behauptet.

35. Die

35. Die mit Böhmen zeithero vorgewalteten Irrungen werden durch Vermittelung Markgraf Albrechts von Brandenburg zu Eger beygelegt. 1459.

Markgraf Albrechts zu Brandenburg Richtung zwischen Böhmen und Sachsen in Müllers Reichstags-Theatro 2. Vorst. c. 9. p. 537.

36. Die Erbeinigung zwischen Sachsen und Böhmen wird erneuert.

Dipl. in Müllers Reichstags-Theatro l. c. p. 541. und in der 4. Vorst. c. 24. p. 253.

37. Der Herzog Wilhelm thut eine Reise ins gelobte Land. 1461.

38. Er verkauft seinen wegen seiner Gemahlinn habenden Anspruch auf Luxemburg an den Herzog in Burgund, Philipp den gütigen. 1462.

39. Die Gemahlinn Wilhelms, Anna, stirbt. 1462.

Chronica, wie die Landtgraven von Düringen sich erst erhuben ꝛc. Erfurt, 1522. (und in Horns historischer Handbibliotheck von Sachsen, p. 461. sqq.

40. Der Herzog lässet sich darauf Catharinen von Brandenstein beylegen.

Nachricht von dieser Vermählung in Struvens hist. und polit. Archive, P. IV. p. 81.

Historische Nachricht von ihr und ihrem Geschlechte in den braunschweigischen Anzeigen 1746. n. 19. p. 433. sqq.

41. Friedrich der sanftmüthige stirbt.

42. Noch einige Merkwürdigkeiten von seiner Regierung.

a) Er stiftet den Orden S. Hieronymi, im Jahr 1450. welcher älteste sächsische Orden nach seinem Tode eingehet.

Extract aus Friedrichs II. Stiftungsbriefe in Horns sächsis. Handbibliotheck p. 873.

b) Er und sein Bruder lassen im Jahr 1444 die so genannten bärtigten Groschen, oder Judengroschen prägen. Nachmals lässet Friedrich im Jahr 1457. die ersten Schwerdgroschen schlagen.

Joh. Gottlob Böhmens hieher gehörige Anmerkungen s. im sächs. Groschenkabinet Th. 1. S. 272. 280. und 279.

c) Friedrich II. legt die Leipziger Neujahrsmesse an, im Jahr 1458. welche der Kaiser Friedrich III. im Jahr 1466 bestätiget.

BORNII diss. de iure stapulae et nundin. Lipsi.

M. Joh. Georg Friedrich Franzens pragmatische Handlungsgeschichte der Stadt Leipzig. Leipzig, 1772. 8.

43. Er

43. Er hinterläßet von seiner Gemahlinn **Margaretha**, des Kaiser **Friedrichs III.** Schwester, welche an den öffentlichen Geschäften vielen Antheil genommen hat, unter andern Kindern gedachte zwey Prinzen, **Ernsten** und **Albrechten**, von welchen jener der Stammvater der **ernestinischen**, dieser der **albertinischen** Linie des Hauses **Sachsen** ist. Sie regieren anfänglich, Kraft der väterlichen Verordnung, gemeinschaftlich, und erben ihres Vaters Bruder, den Herzog **Wilhelm**, welcher zu **Weimar** im Jahr 1482 ohne männliche Erben stirbt. Endlich wird zwischen beyden Brüdern, im Jahr 1485. eine Ländertheilung gemacht, in welcher **Ernst** das meiste von **Thüringen**, nebst der Churwürde; **Albrecht** hingegen das meiste von **Meißen**, nebst einer großen Summe Geldes, bekommt.

Dipl. in **Lünigs** Reichsarchive, II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 237.

CHRIST. GOTTH. WILISCHII diss. de Margaretha Austriaca, Friderici Placidi coniuge. Lipsi 1719.

Joh. Gottlob Böhmens Erklärung ihres seltenen Groschens, s. im **sächs. Groschen-Cabinet**, Th. II. S. 31.

Siebende Abtheilung,

in welcher

die Geschichte des ernestinischen Hauses enthalten sind.

Ernst, Churfürst von Sachsen.

1.

1466. Thut mit seinem Bruder einen Zug ins Vogtland; nimmt Plauen ein; und verjagt den Herrn zu Plauen nach Böhmen.

2. Er unterdrückt die Rotte der Stellmeisen.

3. Bringt es dahin, daß der vom Pabst Paul II. wider den König Georg in Böhmen,
1467. und die Hußiten, angeregte Feldzug unterbleibt.

1472. 4. Der Herzog Johann II. verkauft das Herzogthum Sagan dem Churfürst Ernst, und dessen Bruder Albrecht; (welches hernach, bey der Theilung, der albertinischen Linie zufällt: bey welcher es bis aufs Jahr 1549. bleibt, in welchem es Mauritius durch einen Tausch dem König Ferdinand wieder überläßet.)

Diplo-

Diploma venditionis in Müllers Reichstags-Theatro Maxim. I. 1 Vorst. c. 25. p. 168.

5. Des Churfürstens dritter Sohn, auch **Ernst** genannt, wird im zehnden Jahre seines Alters zum Erzbischof von **Magdeburg** postulirt. 1476.

6. **Ernst** hilft die Stadt **Quedlinburg** der Aebtißin, welche damals seine Schwester **Hedwig** ist, unterwerfen; da denn die **Erbvogtey** des Stiftes an das Haus **Sachsen** kommt. 1477.

Revers des Churf Ernsts und seines Bruders, so sie deswegen der Aebtißin gegeben in DV MONT corps diplom. T. III. P. II. p. 67.

7. Er hilft die Stadt **Halle**, welche sich wider seinen Sohn, den Erzbischof **Ernst** von **Magdeburg**, empöret, bändigen. 1478.

8. Er stellet das gute Vernehmen zwischen den Königen, **Vladislaus** in **Böhmen**, und **Matthias** in **Ungarn**, wieder her. 1479.

9. Thut eine Reise nach **Rom**. 1480.

Ernesti Duc. Sax. iter Romanum (in MENCII itiner. duc. et el. Sax. p. 30.)

10. Sein Sohn **Albrecht** wird Erzbischof zu **Maynz**; daß also Vater und Sohn zugleich im churfürstlichen Collegio sitzen. 1482.

11. Er hilft die unruhige Stadt **Halberstadt**, 1482.

stadt, woselbst sein Sohn **Ernst** ebenfalls Bischof ist, zu paaren treiben.

1482. 12. Erbeinigung zwischen **Sachsen** und **Böhmen**.

Dipl in **Lünigs** Reichsarchiv. part. spec. von Sachsen p. 7.

1482. 13. Der Herzog **Wilhelm** III. Churfürst **Ernstens** Vaters Bruder, stirbt, und seine Länder fallen an **Ernsten** und **Albrechten**.

14. Noch einige Merkwürdigkeiten von des nur gedachten Herzog **Wilhelms** Regierung.

a) Er stiftet 1453. auf Anrathen des päbstlichen Legatens **Capistrans**, zu **Weimar** ein barfüßer Kloster.

b) Ist willens die Schloßkapelle zu **Weimar** in eine Collegialkirche zu verwandeln.

c) Uebt überhaupt seine Rechte in Kirchensachen aus, und sucht im Jahr 1446. in seinen Ländern die Geistlichkeit zu reformiren.

Ordnung der Geistlichen in RVDOLPHI Gotha diplomat. I. p. 138.

IO. GEORG REINHARD de iure principum, cum primis Saxoniae, circa sacra, ante tempora reformationis exercito. Hale, 1717. 4.

d) Er bringt **Magdela**, welches ehedessen eine

eine eigene Herrschaft gewesen, nachmals an die Grafen von Orlamünde gekommen, die es 1428. an Schwarzburg verpfändet, an sich, 1480.

C. W. Schneiders Anmerkungen über den Charakter dieses Herzogs, in den Sammlungen zu der Geschichte Thüringens, im zweyten Stücke des ersten Bandes S. 155.

15. Das Haus Sachsen errichtet mit Erfurt ein Concordat, in welchem es diese Stadt auf ewig in seinen Schutz nimmt; diese aber jenem jährlich 1500 rheinische Gulden Schutzgeld iedesmal auf Lichtmeß, zu zahlen verspricht. 1483.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S. IV. von Sachsen p. 16.

16. Ernst und sein Bruder lösen die Grafschaft an der schmalen Gera, nebst einigen andern Dörfern, von der Stadt Erfurt wieder ab. 1483.

Dipl. in MENCKENII script. rer. Germ. T. III, p. 2061.

17. Der Churfürst errichtet mit dem Graf von Mannsfeld wegen einiger streitigen Gränzen und Bergwerke, auch anderer Irrungen, einen Vertrag zu Leipzig auf. 1484.

18. Der Churfürst Ernst theilt gedachter maßen mit seinem Bruder Albrecht. 1485.

19. Trägt

1486. 19. Trägt viel dazu bey, daß Maximilian I. zum römischen König erwehlt wird.

1486. 20. Stirbt noch in eben dem Jahre zu Colditz.

Historische Untersuchung des Tages und des Jahres an und in welchem des Churf. Ernsts beyde älteste Kinder, die Prinzeßinn Christina, und Churf. Friedrich der Weise gebohren (im neuen Sammler, Th. II. S. 124 folgg. und im Th. IV. S. 300.)

Friedrich III. der weise.

1. Folgt seinem Vater in der Churwürde und regieret die väterlichen Lande, ausgenommen den Churkrais, mit seinem Bruder, Johann, gemeinschaftlich.

2487. 2. Erneuert zu Nürnberg die Erbeinigung mit Brandenburg und Hessen.

3. Herzogs Wilhelms hinterlassene Wittwe, Catharina, vermacht dem Churfürst und seinem Bruder im Testamente alle ihre fahrende
1487. Habe.

1487. 4. Des Churfürstens Vereinigung mit dem Pfalzgraf Georg.

5. Oschatzer Vertrag zwischen Friedrich III. seinem Bruder Johann, und Herzog
1491. Georgen von Sachsen albertinischer Linie, wegen einiger Irrungen.

Dipl.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 251.

6. Er thut eine Reise ins gelobte Land, und wird ein Ritter des heil. Grabes. 1491.

Friderici III. peregrinatio Hierosolymitana (in MENCII itiner. Duc. et Elect. Sax. p. 37. sqq.)

Auszug etlicher sächsischen Begebenheiten aus Matthiä Döings und Thomä Werners Engelhusio continuato von 1420. 1493. in Horns hist. Handbibl. von Sachsen P. IV. p. 359.

7. Der Erzbischof Ernst, zu Magdeburg, vergleicht die zwischen seinen Brüdern, dem Churfürst Friedrich, und dem Herzog Johannes auf der einen, und der Stadt Erfurt auf der andern Seite, wegen der Münze, und des fremden Biereinlegens, entstandene Irrung. 1492.

8. Der Churfürst, und sein Bruder, verkaufen das Amt Krainberg an Hans Goldacker für 6000 Gülden, und verleihen ihm solches als ein Mannlehn. 1493.

9. Er bekommt eine Anwartschaft auf Jülich. 1495.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. Cont. II. n. 6.

10. Das Geschlecht der edlen Herren von Querfurt stirbt ab mit Bruno; worauf Magdeburg von dieser Herrschaft Besitz

nimmt. Die bambergischen Lehne aber bekommt Anhalt.

Dipl. Henr. ep. Bamb. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. von Anhalt. p. 184.

1496. 11. Der Churfürst führet in Abwesenheit Maximilians I. das Reichsvicariat.

Vicariatspatent in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S. IV. von Sachsen, p. 20.

1497. 12. Der Churfürst, und der Herzog Renatus, von Lothringen, bringen einen Stillestand zwischen K. Maximilian I. und dem König von Frankreich, Ludwig XII. zuwege.

1499. 13. Der Churfürst, und sein Bruder, schliessen ein Bündniß mit dem Bischof Heinrich von Bamberg.

14. Der Kaiser bestellt den Churfürst zu seinem Statthalter beym Reichsregimente.

1502. 15. Der Churfürst stiftet die Universität Wittenberg.

HERM. BECKERI diss. de Frid. III. acad. Viteberg. fundatore. Vitebergae, 1702.

GE. WILH. KIRCHMAIERI progr. de admiranda acad. Viteb. origine. Vitebergae, 1716.

IO. GOTTL. BOEHMII oratio de statu bonarum litterarum in Saxonia efflorescentium ineunte saec. XVI. Lipsiae, 1758.

16. Der

16. Der Churfürst vermittelt zu Cölln einen Frieden, durch welchen der baierische Krieg geendiget wird, und in welchem den Kindern des Pfalzgraf Ruprechts die junge Pfalz, nachmals das Herzogthum Neuburg genannt, verbleibt. 1507.

17. Er bekommt die Anwartschaft aufs Lauenburgische. 1507.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 223.

18. Er übernimmt beym Zuge des Kaisers nach Italien die Reichsstatthalterschaft. 1507.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. p. 27 sqq.

19. Friedrich und sein Bruder kaufen vom erfurtischen Rathe das Schloß und Amt Kapellendorf, für 8000 Goldgülden, wiederkäuflich; welches ehedessen eine besondere Reichsherrschaft gewesen, so von den Burggrafen von Kirchberg (welche auch das ehemalige Cistercienser-Kloster daselbst gestiftet) im vierzehnden Jahrhundert an Erfurt verkauft worden. 1508.

20. Er und sein Bruder schließen ein Bündniß mit dem Bischof Lorenz von Würzburg auf 10 Jahr. 1508.

21. Vereinigung des Churfürstens mit 1515.

Churpfalz, wie auch mit dem Herzog Ulrich von Würtemberg.

22. Der unverschämte Tezel treibt den ärgerlichen Ablaßhandel aufs höchste. Seinetwegen wird zu Weimar eine Zusammenkunft verschiedener Geistlichen angestellt.

23. Gleich darauf fängt Luther an, sich dem Pabstume zu widersetzen, und schlägt seine
1517. Sätze den 31 Oct. zu Wittenberg an.

24. Von dem Traume, welchen der Churfürst die Nacht zuvor auf dem Schloße zu Schweinitz soll gehabt haben.

IM. WEBERI oratio de veritate somnii Friderici Sax. Septemuiri sapientis. Viteb. 1717.

CHRIST. AVG. HEVMANNI diss. de somnio diuino, quod Friderico, Sax. El. vulgo tribuitur. (in eiusdem Luthero Apocalyptico p. 73 sqq.)

Chr. Schlegels Nachricht von Churf. Friedrichs Traume (in den unschuldigen Nachrichten 1736. p. 257 sqq.)

1518. 25. Der Churfürst vermittelt, daß Luther sich nicht in Rom stellen darf, sondern dafür zu Augsburg mit dem Cardinal Caietan eine fruchtlose Unterredung hält. Dieser ermahnet darauf den Churfürst, Luthern nach Rom zu liefern, oder wenigstens aus dem Lande zu jagen; woraus nichts wird.

26. Tod

26. Tod Kaiser **Maximilians I.** Der Churfürst tritt sein Reichsvicariat abermals an. 1519.

Vicariatspatent in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 769.

27. Er verhilft **Carln V.** zur kaiserlichen Würde.

28. **Leo X.** giebt sich viele Mühe, den Churfürst dahin zu bewegen, daß er die Hand von **Luthern** abziehen solle, und schickt deswegen **Carln von Miltitz**, seinen Kammerherrn, nach **Sachsen**, welcher dem Churfürst die geweihte Rose überbringt. Der Churfürst wird, wegen der päbstlichen Drohungen, wirklich zaghaft, und lässet **Luthern** andeuten, sich wo andershin zu begeben. Da sich dieser bereits zur Abreise anschicket: so kommen andere Briefe an, in welchen ihm zu bleiben befohlen wird.

29. **Leipziger** Disputation. 1519.

30. Reichstag zu **Worms**. **Luther** erscheint daselbst, verantwortet sich, und wird nach seiner Abreise in die Acht erkläret; da ihn denn sein besorgter Churfürst unterwegs aufheben, und auf die **Wartburg** in Sicherheit bringen lässet. 1521.

31. Der Kaiser **Carl V.** belehnt das Haus **Sachsen** mit **Jülich, Cleve, und Berg.** 1521.

Dipl. in Lünigs corp. iur. feud. Germ. I. p. 607.

1521. 32. Der König Emanuel in Portugal warnet den Churfürst für Luthern.

Litt. Eman. regis in FABRICII centifol. Luther. p. 85.

1522. 33. Ein gleiches thut Pabst Hadrian VI. aber vergeblich.

Bulla Hadriani in CHERVBINI Bullar. T. I. p. 626.

1522. 34. Carlstädtische Unruhe. Luther verläßt die Wartburg, und verfügt sich nach Wittenberg.

1525. 35. Bauernaufruhr in Thüringen.

1525. 36. Der Churfürst stirbt ohnvermählt.

CONR. SAM. SCHVRZFLEISCHII Fridericus III. sapiens. Viteb. 1674.

Churf. Friedrichs III. doppeltes Testament in Schörtgens und Kreyßigs Nachlese zur Historie von Obersachsen, P. XI. p. 50.

37. Von seinen natürlichen Kindern, die er mit Anna Wellerin, aus Mölsdorf, erzeugt hat.

38. Von seiner Liebe zu den Wissenschaften und zur Musik.

39. Richtige Vorstellung seiner Gesinnung in Ansehung der Religion.

Jos

Johann der beständige.

1. Von seinen Feldzügen, welche er in der Jugend, unter dem Kaiser **Maximilian I.** gethan.

2. Er tritt nach des Bruders Tode die churfürstliche Regierung an, und läßet sich während derselben die Kirchenreformation unaufhörlich angelegen seyn. 1525.

3. Macht dem Bauernkriege ein Ende.

4. Graf **Albrecht von Mannsfeld**, des Churfürstens von **Sachsen** Rath, erkauft die Abtey **Saalfeld**, von dem Abt **Georg von Thünau**; welche er nachmals im Jahr 1537. **Churſachsen** käuflich überläſſet. 1525.

Schamelii hist. Beschreibung von dem Benedictiner-Kloster auf dem Petersberge bey Saalfeld. Naumburg, 1729. 4. (in Thuringia sacra p. 696.)

5. Der Churfürst verbindet sich mit dem Landgraf von **Hessen** bey den damahligen für die Evangelischen gefährlichen **Umständen** genauer zu **Torgau**. 1526.

Formula foederis in **Lünigs** Reichsarchive, Part. spec. S. IV. von Sachsen p. 36.

6. Dieses Bündniß wird zu **Magdeburg** wiederholet; da dann noch verschiedene andere ansehnliche Stände dazu treten.

Erneurung und Weiterung des torgauischen Bündnisses in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S. IV. von Sachsen p. 38.

1526. 7. Der Churfürst reiset auf den Reichstag nach Speyer, woselbst von den kaiserlichen Bevollmächtigten zu einer Kirchenversammlung Hofnung gemacht wird. Allein das Bündniß des Pabsts Clemens VII. mit dem König Franz I. in Frankreich, den Venetianern, und dem Herzog von Mayland, wider den Kaiser, macht, daß diese Hofnung wieder verschwindet.

1526. 8. Des Churfürstens ältester Sohn, Johann Friedrich, wird mit der clevischen Prinzeßinn Sibilla verlobt, und die Vermählung das Jahr darauf vollzogen.

Eheberedung in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S. IV. von Sachsen p. 31.

Annales SPALATINI a mense Augusto MDXIII. vsque ad finem anni MDXXVI. in MENCKENII script. rer. Germ. T. II. p. 590.

1527. 9. Packische Händel.

1528. 10. Große Kirchenvisitation in den churſächsischen Landen.

1529. 11. Abermahliger Reichstag zu Speyer, dessen Schluß in Ansehung der Religionssachen dahin ausfällt, daß, wo bis dahin das wormser Edict in Obacht genommen worden, auch künftig niemand freystehen soll, Luthers Lehren anzu-

anzunehmen; in denen Orten aber, wo sie bereits eingeführet worden, sie bis auf eine anzustellende Kirchenversammlung ferner sollen geduldet werden; doch also, daß der katholische Gottesdienst dabey ungehindert bleibe. Der Churfürst von Sachsen, und andere Reichsfürsten, legen eine Protestation dagegen ein, von welcher die Evangelischen im folgenden den Namen der **Protestanten** erhalten.

Des Churfürstens Declaration in puncto religionis in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 235.

12. Vergleich mit **Maynz** wegen des Directorii auf dem Reichstage.

Vertrag in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S. III. p. 395.

13. Convent zu **Rotach**, woselbst wegen eines Bündnisses der Protestanten Unterredungen gehalten werden. Zu völliger Schließung desselben wird eine andere Zusammenkunft auf den Bartholomäi-Tag zu **Schwabach** angesetzt.

14. Noch vor derselben kommt der Churfürst von **Sachsen** mit dem Markgraf **Georg** von **Ansbach** zu **Schlaitz** zusammen, und vergleicht sich mit ihm, wegen einer Instruction, zu dem schwabachischen Convente; welcher bis auf Galli Tag verschoben wird.

15. Schwabachische Artickel. Erste Zusammenkunft zu Schmalkalden.

16. Zusammenkunft der Protestanten zu
1530. Nürnberg.

1530. 17. Reichstag zu Augspurg. Der Churfürst findet sich, wider seiner Feinde Vermuthen, in einer ansehnlichen Begleitung daselbst ein, und zeiget sich bey aller Gelegenheit als einen standhaften Bekenner der evangelischen Wahrheit.

1530. 18. Die augspurgische Confeßion wird den 25. Junii übergeben.

CHR. FR. HERTELII Diatribe historica de Ioannis constantis meritis singularibus in augustanam confessionem. Ienae. 1730.

19. Der Kaiser sucht, theils durch allerhand Drohungen, theils durch die zwischen den katholischen und evangelischen Fürsten angestellte Unterredung, die dem übergebenen Bekänntniß zugethanenen Fürsten auf andere Gedanken zu bringen, und weil dieses alles nichts fruchtet, so erfolgt, doch ohne Unterschrift der protestantischen Stände, ein Abschied, in welchem den Evangelischen zwar erlaubt wird, bis auf den 15 April des folgenden Jahres bey ihren angenommenen Sätzen zu verbleiben; nach welcher Zeit Verlauf aber sie sich erklären sollen, ob sie gesonnen, sich bis auf eine anzustellende Kirchenversammlung in allem mit der römi-

schen

schen Kirche zu vereinigen, oder nicht? Mit welchem Schluße die Protestanten, wie leicht zu erachten, schlecht zufrieden sind.

20. Sie verlassen **Augspurg**, und halten zu **Schmalkalden** ihre andere Zusammenkunft. Daselbst wird ein Bündniß errichtet, um Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

21. Der Churfürst von Sachsen protestirt gegen die Wahl des römischen Königs **Ferdinands** I. welche dem ohngeachtet vor sich geht. 1531.

22. Abermalige Zusammenkünfte der Protestanten, zu **Schmalkalden**, und zu **Frankfurt**; welcher letztern der Churfürst von Sachsen persönlich beywohnet. 1531.

23. Erster Religionsfriede. 1532.

IO. DAV. KOELERI diss. de prima pace religiosa Norimbergensi. Altorf. 1732.

24. Der Churfürst **Johann** kann bis ans Ende die Belehnung vom Kaiser nicht erhalten; woran der Haß der Religion schuld ist.

25. Er stirbt zu **Schweinitz**. 1532.

ABR. CALOVII discussio mendacissimae relationis de litteris D. Io. Frid. El. Sax. ad Duces Bauariae de morte ac testamento et vltimae voluntatis eius declaratione, de exterminandis Lutheranis et ad Romanam religionem et ecclesiam reducenda Saxonia confictis. Viteb. 1683. 4.

MART.

MART. SCHMEIZELII diss. an Ioannes Constans Elect. Sax. ante iobitum relicto Lutheranorum coetu in castra pontificiorum transiuerit? Ienae, 1718. 4.

DAN. FRID. IANI memoria Ioannis ducis et electoris Saxoniae. Lipſ. 1730. 8.

26. Noch einige Merkwürdigkeiten von seiner preißwürdigen Regierung.

a) Durch seinen Eifer für die evangelische Sache gründete er das churſächsische Directorium der Evangelischen.

b) Er bestellte im Jahr 1529 ein neues Hofgericht zu Wittenberg.

c) Sorgte für die Verbesserung der Policey- und für das Münzwesen; wie auch für die Abkürzung der Proceße.

Johann Friedrich, letzter Churfürst von Sachsen, ernestinischer Linie.

1. Folgt seinem Vater in der Regierung, und führet sie in seinem und seines unmündigen Bruders, Johann Ernsts, Namen.

1533. 2. Er läſſet im ganzen Lande durch Georg Spalatin, Justus Jonas, und Nic. Amsdorf, eine Kirchenvisitation halten.

1534. 3. Er erkennet in dem cadanischen Vergleiche Ferdinand I. für einen römischen König,

nig, und hilft, daß der Herzog Ulrich von Würtemberg mit dem Kaiser ausgesöhnet wird.

4. Johann Friedrich wird von Ferdinanden I. in Wien belehnt. 1535.

Christian Gottlieb Buders Nachricht von dieser Belehnung, nebst Georg Spalatins Berichte. Jena, 1755. 4.

5. Zu Eisenach soll eine Zusammenkunft verschiedener Gottesgelehrten gehalten werden, um den Streit vom Abendmahl beyzulegen. Sie wird nach Wittenberg verlegt, und daselbst der sogenannte Wittenbergische Vertrag gemacht. 1536.

6. Die Erbeinigung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen wird zu Zeitz erneuert. 1537.

Erbeinigung in Kreyßigs Beyträgen zur sächsis. Hist. P. III. p. 353.

7. Verschiedene Zusammenkünfte der Protestanten zu Schmalkalden, Eisenach, Braunschweig, und Frankfurt.

8. Der Churfürst löset das bis dahin verpfändet gewesene Burggrafthum Magdeburg, nebst der dazu gehörigen Stadt Gommern, und den Aemtern Ranis, Elbenau, und Gottern, wieder ein; worauf der Titel eines Burggrafens von Magdeburg den übrigen 1539.

gen Titeln des Churfürstens wiederum beygefügt wird.

Joh. Gottlob Böhmens hieher gehörige Anmerk. s. im sächs. Groschenkabinet, Th. II. S. 207.

1540. 9. Fruchtlose Unterredung zu **Regenspurg**, auf welcher churfächsische Gottesgelehrte zugegen sind.

10. Der Churfürst tritt seinem Bruder **Johann Ernst** die Pflege **Coburg**, mit allem Zugehör, ab, und verwilliget ihm über dieses
1542. noch 14000 Gulden jährliches Einkommens.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 274.

GE. SPALATINI vitae aliquot electorum Saxoniae, in MENCKENII script. rer. Germ. T. II. p. 1067.

11. Die **schmalkaldischen** Bundsgenossen vertreiben ihren Todfeind, den Herzog **Heinrich** von **Braunschweig**, von Land und Leuten.

12. Das Capitel zu **Naumburg** erwählt ohne des Churfürstens Vorwissen **Julium Pflug** zum Bischof. Dem Churfürst, als
1542. Schutzherrn, steht dieser nicht an. Er setzt **Amsdorfen** zum Bischof; worauf im ganzen Stifte in Ansehung der Religion eine Aenderung vorgenommen, und D. **Nicolaus Medler**

Medler zum ersten evangelischen Superintendenten in Naumburg bestellt wird.

Leben dieses D. Medlers in den unschuldigen Nachrichten aufs Jahr 1740. p. 509. sqq.

13. Hingegen der Herzog Mauritius, des kurz zuvor verstorbenen Herzogs Heinrichs von Sachsen, albertinischer Linie, Sohn, welcher sich gleich nach angetretener Regierung von dem schmalkaldischen Bunde getrennet, ist Pflugen gewogen.

14. Welches, nebst dem Streite über die Ausschreibung der Türkensteuer in der Stadt Wurzen, Anlaß giebt, daß er mit dem Churfürst Johann Friedrich in große Uneinigkeit geräth, welche durch übelgesinnte Räthe mehr und mehr gestärkt wird.

15. Die churfürstlichen und herzoglichen Völker ziehen schon gegen einander zu Felde. Doch kommt es zu keinen Thätlichkeiten; sondern durch Vermittelung des Landgrafs von Hessen wird wieder Friede.

Vertrag zwischen dem Churfürst und dem Herzog Moritz in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S. IV. von Sachsen p. 52.

16. Abermalige Kirchenvisitation im Vogtlande. 1543.

17. Nachdem Carl V. mit Frankreich zu Crespy Friede geschloßen: so nimmt er sich 1544.

vor,

vor, die schmalkaldischen Bundsgenossen endlich einmal über den Haufen zu werfen. Er schließt insgeheim mit Moritzen unter Versprechung der Churwürde ein Bündniß.

Tab. foed. in HEVTERI rer. Belg. L. XII. p. 570

18. Er verlangt vom Churfürst, dem Bischof Julius von Naumburg nicht länger
1545. entgegen zu seyn, und Amsdorfen nicht ferner zu unterstützen.

Mandatum Caroli V. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. Cont. I. p. 606.

Anderweitiges Mandat ibid. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 283.

1546. 19. Lutherus stirbt.

20. Die von allen Orten her gewarnten schmalkaldischen Bundsgenossen tragen Bedenken, zu warten, bis die Völker des Kaisers und des Pabsts sich von allen Orten und Enden her zusammen ziehen. Sie beschließen, dem kaiserlichen Angriff zuvor zu kommen; und die Häupter des Bundes, der Churfürst und der Landgraf, treffen zu Ichtershausen einen Vergleich, wie es im Felde zwischen ihnen solle gehalten werden.

Ichtershäusischer Abschied d. d. 15. Iuli 1546. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 266.

21. Der

21. Der Krieg bricht in Schwaben aus. Sebastian Schärtel erobert die ehrenberger Klause, um die päbstlichen Völker abzuhalten. Dillingen und Donawerth werden von den Protestanten eingenommen, und das zahlreiche und muthige Heer der schmalkaldischen Bundsgenossen eilet dem noch nicht sonderlich wohl versehenen Kaiser bis an die Donau entgegen.

22. Der Kaiser lässet die Achtserklärung gegen den Churfürst und den Landgraf ergehen. 1546.

Achtserklärung beym Hortleder von Ursachen und Handlungen des deutschen Kriegs T. II. L. 3. c. 16.

23. Welche ihm aber einen Fehdebrief zuschicken, und ihn Carln, der sich Kaiser nennt, tituliren.

Fehdebrief ibid. c. 28.

24. Mauritius erkläret sich nun öffentlich gegen seinen Vetter. 1546.

25. Die verschiedenen Meynungen der Häupter des schmalkaldischen Bundes machen, daß die schönsten Gelegenheiten aus den Händen gehen, und unterlassen wird, den Kaiser zur bequemsten Zeit anzugreifen.

26. Von dem falschen Vorgeben als habe es der Landgraf von Hessen in diesem Kriege mit dem Churfürst nicht aufrichtig gemeynt.

10. GOTTL. BOEHMII Comment. de Philippi, Hassorum principis, fide suspecta erga Io. Frid. ducem electorem Saxoniae. Lipsiae, 1775. 4.

27. Der König Ferdinand nähert sich den sächsischen Gränzen durch Böhmen, und Mauritius erobert das ganze Land des Churfürstens, ausser Wittenberg, Gotha, und Eisenach.

1547. 28. Diese widrige Zeitung veranlasset den Churfürst, schleunig in seine Erblande zurück zu kehren. Er erobert nicht nur das Verlohrne wieder; sondern auch die Länder Moritzens, außer Leipzig und Dresden.

29. Der Kaiser schickt Moritzen den Markgraf von Brandenburg-Culmbach, Albrecht, zu Hülfe; welcher aber bey Rochlitz nach einer tapfern Gegenwehr gefangen, und nach Gotha gebracht wird.

30. Der Kaiser verbietet allen Ständen in Thüringen und Meißen, ihrem bisherigen Herrn, dem Churfürst Johann Friedrich, Hülfe gegen ihn, den Kaiser, zu leisten, und erlässet sie ihrer Pflicht, womit sie dem Churfürst zeithero verwandt gewesen.

Kayserlicher Befehl beym Hortleder T. II. L. III. c. 67.

31. Er eilet dem Churfürst auf dem Fuße nach, und trift ihn sehr geschwächt bey Mühlberg

berg an. Woselbst es den 24 April zu einem Treffen kommt, in welchem der Churfürst ge- 1547.
fangen wird.

D. CHR. FRID. BOERNERI progr. de proelio apud Mühlbergam, Lipſ. 1747. 4.

32. Der Kaiſer belagert Wittenberg.

33. Der Churfürst höret das den 10 May über ihn gesprochene Todesurtheil gelassen an.

Todesurtheil beym Hortleder T. II. L. III. c. 70.

34. Es wird den 18 May in einen Vergleich verwandelt, des Inhalts: Johann Friedrich soll, für sich, und seine Kinder, auf die Churwürde Verzicht thun; sich gefallen lassen, was die Kirchenversammlung zu Trident in Glaubenssachen beschließen wird; Wittenberg und Gotha dem Kaiser einräumen; den bey Rochlitz gefangenen Markgraf Albrecht von Culmbach ohne Lösegeld wieder auf freyen Fuß stellen; allen Bündnissen mit den Feinden des Kaisers, und seines Bruders, des römischen Königs, entsagen; und in des Kaisers Verwahrung bleiben. Seine Kinder sollen 50000 Gulden jährliches Einkommen haben, und ihnen dazu gewisse Aemter, Schlösser, Städte, Flecken, und Güter eingeräumet werden, nämlich 1) das Amt Gerstungen, 2) das Amt Breitenbach, 3) des Gefangenen Antheil an Berkao, 4) Eisenach, 5) Schloß und

Amt Wartburg, 6) der sechste Theil an Treffurt, 7) des Gefangenen Theil und Gerechtigkeit an Salzungen, 8) das Amt und Schloß Kreuzburg, 9) Amt, Schloß, und Stadt Weimar, 10) Amt und Schloß Tenneberg, 11) Stadt Waltershausen, 12) Stadt Kahle, sammt dem Schloß und Amt Leuchtenburg, 13) Schloß und Amt Roda, 14) Stadt Orlamünde, 15) Amt, Schloß, und Stadt Jena, 16) Schloß, Amt und Flecken Kappelndorf, 17) Schloß, Amt, und Dorf Rosla, 18) Schloß und Amt Wachsenburg, 19) das Geleit zu Wiegendorf, 20) Amt, Schloß und Flecken Dornburg, 21) das Amt Camburg, (welche beyde Stücke bis dahin Moritzen gehöret) 22) die Stadt Buttstädt, 23) die Stadt Buttelstädt, und das Amt daselbst, 24) der Theil am Schutzgelde zu Erfurt, wie es bisher zum Haus Sachsen gehöret, 25) die Dörfer und Jagdhäuser Friedebach, 26) Hummelshain, 27) Trukkenborn, 28) die Aemter Arnshaug, 29) Weyda, und 30) Ziegenrück. Die Kinder des gefangenen Churfürstens sollen dieses Ueberlassene von neuem zu Lehn empfangen. Der Churfürst lässet sich alles gefallen, bis auf den Punkt wegen der tridentinischen Kirchenversammlung; welchen der Kaiser selbst wieder wegstreichet.

Wittenbergische Capitulation in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 289.

35. Hier-

35. Hierauf ergiebt sich **Wittenberg** an den Kaiser, welcher seinen Einzug daselbst hält.

36. Die churfürstlichen Lande, nebst der Churwürde, werden **Moritzen** übergeben.

Diploma translati in Mauritium electoratus in GOLDASTI tract. de maioratu. L. II. c. 32. p. 237.

37. Der Kaiser tritt seinen Rückmarsch an, und bekommt zu **Halle** den Landgraf von **Hessen, Philipp**, in seine Hände.

LAMBERTI HORTENSII de bello Germanico libri VII. Basil 1560. 4. (apud SCHARD. T. II. p. 441 sqq.)

Friedr. Hortleders Handlungen von den Ursachen des deutschen Kriegs. 2 Theile, Frankfurt 1617. und Gotha 1645. fol.

38. Dem Bruder des gefangenen Churfürsten dem Herzog **Johann Ernst**, wird, weil er unter demselben wider den Kaiser gedienet, das Amt **Königsberg** abgenommen, und dem Markgraf **Albrecht** von **Brandenburg** eingeräumet.

39. Der Churfürst muß den Kaiser als ein Gefangener begleiten, und zu **Augspurg** mit 1548.
ansehen, wie **Moritz** mit dem ansehnlichsten Theile seiner Länder, und der Churwürde, (welche auch der Herzog **Wilhelm** von **Baiern** gesuchet) belehnt wird.

40. Das Interim kommt zum Vorschein; ist aber weder den Protestanten, noch den Katholicken recht.

41. Das kaiserliche Verbot, dagegen zu schreiben, wird nicht beobachtet.

42. Man sucht den gefangenen Churfürsten dahin zu bereden, daß er es annehme. Er schlägt es großmüthiger Weise aus; wodurch seine Gefangenschaft härter wird.

Churf. Johann Friedrichs Bekenntniß auf das Interim, ex Manuscripto in den unschuldigen Nachrichten aufs Jahr 1701. p. 577.

43. Seine Söhne beschreiben, wegen des Interims ihre Theologen nach **Weimar**, welche ein standhaftes Bekenntniß ablegen.

1549. 44. Der Markgraf **Albrecht** vom **Culmbach** wird mit dem gedachten Amte **Königsberg** zu **Brüssel** vom Kaiser belehnt.

45. Achtserklärung der Städte **Magdeburg** und **Costnitz**. Dem neuen Churfürst von **Sachsen** wird, als Kraisobristen, die Vollstreckung der Achtserklärung der Stadt **Magdeburg** aufgetragen, welcher auch davor rückt, aber die Belagerung mit Fleiß verzögert, um Zeit zu gewinnen, und sich zur Ausführung eines unerwarteten und großen Vorhabens mehr und mehr zu verstärken.

46. Denn

46. Denn weil weder seine, noch des Churfürsten von Brandenburg, noch des Königs von Dännemark Fürbitte vermögend ist, die Loßlassung der zwey gefangenen Reichsfürsten zu bewerkstelligen: so schließt er in der Stille mit dem König Heinrich II. in Frankreich ein Bündniß; bringt den Markgraf von Culmbach, Albrecht, und den Landgraf von Hessen, Wilhelm auf seine Seite; und nachdem er der Stadt Magdeburg einen leidlichen Accord gegeben, so legt er sein Vorhaben gegen den Kaiser durch eine öffentliche Schrift an den Tag.

47. Fällt mit 25000 Mann in Schwaben ein, erobert Augspurg und die ehrenberger Klause. 1552.

48. Worauf der bestürzte Kaiser, nebst seinem Bruder, von Inspruck flüchtet, zuvor aber den gefangenen Johann Friedrich los lässet.

Carl V. Restitutionsbrief, so er Johann Friedrichen ertheilt, in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S. V. von Sachsen p. 64.

49. Welcher im September nach Thüringen zurück kommt, und mit unbeschreiblicher Freude empfangen wird.

50. Sein Halbbruder, Johann Ernst, stirbt zu Coburg, dessen Länder an Johann Friedrichen fallen.

51. Welcher bemühet ist, dem **Osiandrismo** Einhalt zu thun, und deswegen einige Theologen und Rechtsgelehrten nach **Preussen** abfertiget.

52. Er sorgt dafür, daß die Werke **Luthers** in verschiedenen Theilen gedruckt werden.

1553. 53. Nachdem der Churfürst **Moritz** im Treffen bey **Sivershausen** tödtlich verwundet worden, und darauf den Geist aufgegeben, ohne männliche Erben zu hinterlassen: so sucht **Johann Friedrich** die Churwürde wieder zu erlangen.

1554. 54. Diese Bemühung ist fruchtlos, und in dem Vertrage zu **Naumburg** wird ausgemacht, daß **Johann Friedrich** Zeitlebens den Titel eines **gebohrnen Churfürstens von Sachsen** führen, und die Aemter **Altenburg, Sachsenburg, Herbisleben,** und **Eisenberg,** nebst der Gerechtigkeit zu Ablösung der Aemter **Königsberg** und **Altstädt**, über dieses 100000 Gulden bekommen soll.

Naumburger Vertrag in **Lünigs** Reichsarchive. part. spec. S. IV. von Sachsen p. 267.

Naumburger Beyvertrag, ibid. p. 267.

1554. 55. Der Churfürst **Johann Friedrich** geht mit Tode ab.

Johann Gottfried Müllers jugendliche Geschichte des Churfürstens zu Sachsen, **Johann Friedrichs des großmüthigen.** Jena, 1765. 4.

CASP.

CASP. SAGITTARII vita, facta, et fata IO. FRID. electoris Saxoniae. Ienae, 1678. 4. Halae, 1739. 4.

Joh. Mich. Weichselfelders Leben des Churfürstens Johann Friedrich des großmüthigen. Frankf. am Mayn, 1754. 8.

56. Von seiner großen Liebe zu den Wissenschaften; sonderlich der Historie.

IO. GOTTLOB BOEHMII prolusio de Ioanne Friderico, princ. El. Sax. summo historiarum patrono. Lipsiae, 1773.

57. Von seinen drey Söhnen, Johann Friedrich II. Johann Wilhelm, und Johann Friedrich III. stirbt der letzte im Jahr 1565. ohnbeerbt. Mit den beyden erstern theilt sich die ernestinische Linie in die gothaische und weimarische.

I. Von der ältern gothaischen Linie.

Johann Friedrich II.

1. Stellet nach Absterben seines Vaters, nebst seinen Brüdern, eine Kirchenvisitation an. 1554.

2. Errichtet, nebst seinen zwey Brüdern, an einem Theile wegen des Fürstenthums Coburg, und zwischen den Grafen Wilhelm Georg Ernst und Poppo, am andern Theile wegen der gefürsteten Grafschaft Henneberg, eine 1554.

Erbverbrüderung; Kraft welcher, nach Abgang dieses, oder jenen Hauses, entweder Coburg an die gefürsteten Grafen von Henneberg, oder Henneberg an die ernestinische Linie des Hauses Sachsen fallen soll.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 296.

1555. 3. Der Kaiser Carl V. bestätiget diese Erbverbrüderung.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, l. c. p. 303.

4. Einschaltung der summarischen Geschichte der gefürsteten Grafschaft Henneberg.

a) Aelteste Einwohner des Landes, und Ursprung des Namens.

b) Gauen des Landes.

IO. MICH. WEINRICHII commentatio de primis tractus Hennebergensis incolis ac pagis. Iena, 1748. 4.

c) Heinrich I. Graf zu Henneberg, lebt im achten Jahrhundert.

d) Von Heinrich VIII. kommen drey Linien dieses Hauses her, Schleußingen, Hartenberg, und Aschab. Er stirbt 1262.

e) Berthold X. von der schleußinger Linie, wird vom Kaiser Heinrich VII. 1310 gefürstet.

f) Bert-

f) Berthold XII. der letzte von der hartenbergischen Linie, verkauft seinen Antheil an seine Vettern 1371. und begiebt sich zur Ruhe.

g) Albrecht beschließet 1549 die aschaber Linie.

h) Die schleusinger Linie überlebt also die andern beyden, und bringt alles wieder zusammen.

i) Sie endiget sich nachmals mit Georg Ernsten, 1583.

k) Vom hennebergischen Wappen.

5. Die Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen wird erneuert. 1555.

6. Er und seine Brüder empfangen vom Kaiser Carl V. die Lehn über die nach Absterben ihres Vaters auf sie verfallene Fürstenthümer und Lande, durch die nach Brüssel geschickten Räthe, D. Christian Brücken, und Petern von Könitz, Amtmann zu Tenneberg. 1555.

Lehnbrief in Deductione iuris et facti, Beylagen D 5.

BVDERI Obseruatio ad has litteras inuestituras, Symmict. P. II. p. 78.

7. Wegen der majoristischen Streitigkeiten veranstalten die Herzoge eine Synode zu Eisenach, und wohnen ihr persönlich bey.

Con-

Conclusio et decretum synodi Isenacensis in PAVLLINI historia Isenacensi pag. 159.

1558. 8. Inauguration der Universität **Jena**.

9. Dieser neue Musensitz wird durch die Zwistigkeiten, welche sich unter den angesehenen Männern, **Flacius** und **Strigelius**, äußern, gar bald beunruhiget. Es wird zwischen beyden zu **Weimar** auf fürstlichen Befehl eine
1558. Unterredung angestellet, welche fruchtlos abläuft.

1560. 10. **Strigelius** wird auf die **Leuchtenburg** gesetzt.

11. Zweyte Unterredung zu **Weimar**, da denn **Flacius** in den Irrthum fället, welcher ihn unglücklich macht. Er behauptet nämlich, daß die **Erbsünde die Substanz des Menschen selbst sey**.

Acta colloquii Vinariensis, edente SIMONE MVSAEO. 1563. 4.

Relatio de disputatione Vinariensi, anno 1560. habita, ex MSto. (in den unschuldigen Nachrichten aufs Jahr 1740. p. 383. sqq.)

12. **Flacius** und **Wigandus** werden ihrer Aemter entsetzt, und eine Kirchenvisitation in **Thüringen** angestellt. Diejenigen Geistlichen, welche eine von **Striegeln** aufgesetzte synergistische Declaration nicht unterschreiben wollen, werden ins Elend gejagt.

13. Stri-

13. Strigelius verlässet Jena ebenfalls heimlich, und wendet sich anfänglich nach Leipzig, nachmals nach Heidelberg.

14. Der Herzog Johann Friedrich bringt unterdessen das von seinem Vater im Jahr 1553 dem Rath zu Erfurt abgetretene Dorf Grossenrudstädt wieder an sich.

15. Johann Friedrich II. und sein Bruder Johann Wilhelm reisen zu ihrem Schwiegervater, dem Churfürst von der Pfalz, Friedrich III. nach Heidelberg, um zu verhindern, daß er sich nicht zur reformirten Religion wende; welches sie gleichwohl nicht hintertreiben können.

16. Convent zu Naumburg, auf welchem auch Johann Friedrich II. erscheint, und die ungeänderte augspurgische Confeßion nochmals mit unterschreibt. 1561.

Höns Historie des von den evangelischen Ständen 1561. zu Naumburg gehaltenen Convents Frankf. 1704. 8.

17. Er und seine Brüder kaufen dem Graf Philipp von Schwarzburg die Herrschaft Leutenberg ab, und ergreifen nach dessen erfolgtem Ableben den Besitz davon; woraus mit den Vettern des Verstorbenen, welche diese Herrschaft ebenfalls behaupten wollen, Streitigkeiten entstehen. 1563.

18. Die

1566. 18. Die beyden Brüder Johann, Friedrich, und Johann Wilhelm treffen, durch Vermittelung ihres beyderseitigen Schwiegervaters, des Churfürsten von der Pfalz, einen dergestaltigen Mutschierungsvergleich, daß die Länder auf sechs Jahr lang in zwey gleiche Theile, den weimarischen und coburgischen, getheilet werden, davon jener dem ältern, dieser aber dem jüngern Bruder, und zwar jedem auf drey Jahr lang, nebst aller landesfürstlichen Hoheit eingeräumet; nach Verfließung sothaner dreyjährigen Frist aber mit den Landestheilen, Regierung, und Hofhaltung umgewechselt, auch der Kanzleystylus in jeder Portion in beyder Namen, als für sich und seinen freundlich geliebten Bruder, geführet werden soll. Zu dem weimarischen Antheile werden geschlagen die Aemter: Weimar, Jena, Dornburg, Camburg, Leuchtenberg, Roda, Kapellendorf, Roßla, Kinkleben, Volkenroda, Kreutzburg, Trefurt, Gerstungen, Breitenbach, Salzungen, Eisenach, Tenneberg, Reinhardsbrunn, Gotha, Georgenthal, Ichtershausen, sammt den Gleits- und Schutzverwandten Nutzungen zu Erfurt, und den Städten Weimar, Buttstädt, Buttelstädt, Kastenberg, Magdela, Jena, Lobda, Kahle, Orlamünda, Roda, Gotha, Waltershausen, Salzungen, Eisenach, Kreutzburg und Trefurt. Zu dem coburgischen Antheile aber die Aemter: Coburg, Heldburg,

burg, Sonnefeld, Römhild, Lichtenberg, Brückenau, Schildeck, Eisfeld, Veilsdorf, Sonnenberg, Münchröten, samt der Gleitsnutzung zu Coburg und Lautra, Saalfeld, Arnshaug, Ziegenrück, Weyda, Altenburg, Eisenberg, Bürgel, Stift Lausnitz, Sachsenburg, und nachfolgende Städte: Coburg, Eisfeld, Heldburg, Hildburghausen, Neustadt an der Heida, Römhild, Brückenau, Sonnenberg, Ummerstadt, Schalkau, Rotach, Saalfeld, Neustadt an der Orla, Auma, Triptis, Pöseneck, Ziegenrück, Weyda, Altenburg, Schmölln, Lucka, Eisenberg und Bürgel.

19. Unterdessen läßt **Wilhelm von Grumbach** den Bischof von **Würzburg, Melchior von Zobel**, den 15 April durch Meuchelmörder erschießen. Er ziehet ferner verschiedene von der fränkischen Ritterschaft auf seine Seite, und sieht sich nach dem Schutze eines oder des andern Reichsfürsten um. Seine Wahl fället auf den unglücklichen **Johann Friedrich**, welcher sich gänzlich von ihm durch ungeheure Versprechungen, besonders von Wiedererlangung der sächsischen Chur durch Hülfe des grumbachischen Anhanges, einnehmen lässet. Der Kanzler, **D. Christian Brück**, unterstützt ihn hauptsächlich. 1558.

20. Weil

20. Weil man dem Herzog von dem Beystande der englischen und französischen Reformirten ein Haufen Chimären in den Kopf setzt: so bekommen dadurch die heimlichen Calvinisten an seinem Hofe die Oberhand.

1563. 21. Grumbach überfällt Würzburg mit seinen Rottgesellen, und plündert es. Die Domherren werden gezwungen, einen Vergleich einzugehen, und zu schwören, des an dem vorigen Bischof begangenen Mordes nicht mehr zu gedenken; keine Nachfrage deswegen weiter anzustellen; vielweniger aber sich deswegen an jemand zu rächen. Er bemächtiget sich darauf seiner Güther, welche ihm, wegen begangener Felonie, von dem ermordeten Bischof eingezogen worden, und lässet sich eine Schuldverschreibung zustellen, daß ihm eine große Summe Geldes, in gewissen Terminen, soll ausgezahlt werden. Hierauf begiebt er sich zu dem unglücklichen Johann Friedrich zurück, und wird mit seinen Helfershelfern in die Acht erkläret.

1564. 22. Reichstag zu Worms, auf welchem sowohl von andern Reichsgeschäften, als auch absonderlich von fernerer Erhaltung des Landfriedens, im Falle die grumbachische Rotte denselben stöhren sollte, gerathschlaget wird.

Copia des Schreibens, so Grumbach an die zu Worms versammlete Reichsstände geschickt. 1564. 4.

23. Fer-

23. Ferdinand I. stirbt. Sein Sohn und Nachfolger, Maximilian II. wiederholt auf einem Reichstage zu Augspurg die Achtserklärung gegen Grumbachen, und seinen Anhang. 1566.

Grumbachs Achtserklärung in Lünigs Cod. Germ. diplom. I. p. 634.

D. Johann Meichsners Relation von dem Reichstage zu Augspurg 1566. (in Senkenbergs Sammlung ungedruckter und rarer Schriften, im ersten Theile p. 211.)

24. Grumbach schmiedet sogar gegen den Churfürst August von Sachsen gefährliche Anschläge.

Copeyen derer Schriften, so zwischen dem Churfürsten und Herzog Johann Friedrichen dem mittlern zu Sachsen ꝛc. Graf Günthers von Schwarzburg und Wilhelm von Grumbachs ꝛc. halben ergangen. 1566. 4.

25. Es werden vom Kaiser dem unglücklichen Johann Friedrich zu wiederholten malen geschärfte Pönalbefehle wegen der grumbachischen Händel und Achtserklärung zugeschickt; aber vergeblich. Der Churfürst August, der Herzog Johann Wilhelm, der Churfürst von der Pfalz, Friedrich, der Landgraf von Hessen, Philipp, der Herzog von Jülich, und andere Reichsfürsten, wie auch einige wohlgesinnte Räthe bemühen sich vergeblich, Johann Friedrichen auf andere Gedanken

zu bringen, und die Reichsächter von sich zu thun.

Copey der Antwort, so Herzog Johanns Friedrich zu Sachsen der mittlere ꝛc. des Reichsabgesandten Bothschaften auf ihr Anbringen und Werbung, Wilh. von Grumbachen ꝛc. halben gegeben. 1566. 4.

1566. 26. Dahero er endlich selbst in die Acht erkläret, und deren Vollstreckung dem Churfürst August aufgetragen wird.

Achtserklärung in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. Cont. I. p. 628.

Auftrag der Execution in RVDOLPHI Gotha dipl. II. p. 108.

27. Den Tag vor Weyhnachten wird Gotha, und der zeithero gewaltig bevestigte Grimmenstein belagert.

28. Der Kaiser Maximilian II. giebt den Grafen von Schwarzburg vollkommene Macht und Gewalt, sich der Herrschaft Leutenberg wieder zu bemächtigen.

Dipl. in der in iure et facto gegründeten Gegendeduction, Beyl. n. 153.

1567. 29. Den 3ten Jan. des folgenden Jahres werden auf einem zu Saalfeld gehaltenem Landtage die sämmtlichen dahin beschiedenen thüringischen Landstände und Unterthanen ihrer Pflicht und Huldigungseides, womit sie bishero dem Herzog Joh. Friedrich II. verwandt

wandt gewesen, durch einen kaiserlichen Herold erlassen, und an den jüngern Bruder, **Johann Wilhelm**, gewiesen.

30. Der Churfürst langt selbst im Lager an. Der Unwille der Bürgerschaft sowohl, als der Besatzung im **Grimmenstein** vermehrt sich täglich. Den 4 April vereinigen sich beyde, und nehmen **Grumbachen** und seinen Anhang gefangen.

31. Die Belagerten treffen den 14 April eine Capitulation, und übergeben Schloß und Stadt.

Gothaische Capitulation in RVDOLPHI Gotha diplomatica V. p. 280.

32. Den 18 April werden die Aechter hingerichtet. **Grumbach** und **Brück** werden lebendig geviertheilt. **Stein** erstlich enthauptet, und hernach geviertheilt, **Baumgärtner** enthauptet, und **Hans Beier** gehangen. Den 26 wird der Obrist **Brandenstein** enthauptet, und **Hänsel Tausendschön** gehangen.

Merkwürdigste Lebensumstände des berüchtigten Wilhelm von Grumbachs (im neuen Sammler im zweyten Bande, S. 238.)

33. Der **Grimmenstein** wird demoliret, ohngeachtet der Herzog **Johann Wilhelm** Fürbitte einlegt. Für die Unkosten, welche auf die Belagerung und gedachte Demolition gegangen, werden vier Aemter, **Sachsenburg**,

Arnshaug, Weyda, und Ziegenrück assecuriret.

Ge. Arnolds Anfang der grumbachischen Zwietracht mit dem Bischof von Würzburg, wann und woher sie entstanden, und was sie hernach für einen Ausgang und Ende genommen. (in PISTORII amoenit. historico - iuridicis T. III. p. 743. sqq.)

HVB. LANGVETI hist. belli Gothani 1568. 4. (et ap. SCHARD. V. IV. p. 34 sqq.)

34. Der unglückliche Johann Friedrich wird nach Wien, und von dar nach Neustadt zu ewiger Gefängniß gebracht.

1572. 35. Nachdem seine beyden Prinzen etwas erwachsen: so besucht ihn seine Gemahlinn, und bleibt gar bey ihm; ein ungemeines Beyspiel eines beständigen Ehegattens der Nachwelt hinterlassend.

1595. 36. Der Kaiser Rudolph II. lässet ihn endlich nach Steier bringen; woselbst er gleich bey seiner Ankunft einen schweren Fall thut, und bald darauf stirbt. Er wird zu Coburg neben seiner das Jahr zuvor in seiner Custodie verstorbenen Gemahlinn beerdiget.

Verzeichniß der Schriften Johann Friedrichs des jüngern, in den unschuldigen Nachrichten aufs Jahr 1717. p. 403.

37. Ohnerachtet anfänglich seine sämtlichen Länder dem Herzog Joh. Wilhelm zugespro-

chen

chen gewesen: so werden doch hernach auf dem Reichstage zu Speier im Jahr 1570 seine Söhne, Johann Casimir und Johann Ernst, restituirt, und im Jahr 1572 kommt zwischen ihnen und dem Herzog Johann Wilhelm zu Erfurt folgende Landestheilung zu Stande. Der Herzog Johann Wilhelm behält für seinen Antheil die Aemter: Weimar, Jena, Roßla, Leuchtenburg, Altenburg, Eisenberg, Bürgel, Dornburg, Camburg, Roda, Saalfeld, Kapellendorf, Ringleben, Ichtershausen, Wachsenburg, Georgenthal, Schwarzwald, Reinhardsbrunn, Georgenthalerhof zu Erfurt allein, und das Gleit- und Schutzgeld zu Nordhausen zur Hälfte, nebst folgenden Städten: Weimar, Buttstädt, Buttelstädt, Magdela, Rastenburg, Jena, Kahle, Orlamünde, Roda, Lobda, Dornburg, Camburg, Bürgel, Eisenberg, Altenburg, Ronneburg, Lukka, Schmölln, und Neumark. Hingegen die Prinzen Johann Friedrichs bekommen zu ihrem Antheil die Aemter: Volkeroda, Coburg, Münchröden, Heldburg, Eisfeld, Römhild, Lichtenberg, Veilsdorf, Sonnefeld, Sonneberg, Salzungen, Allendorf, Krainberg, Gerstungen, Breitenbach, Trefurt, Kreuzburg, Eisenach, Tenneberg, Gotha, und Collectur zu Salze allein, ausserdem das Gleit- und Schutz-

geld zu Erfurt, wie auch das Schutzgeld zu Nordhausen zur Hälfte, nebst der Gerechtigkeit zu Wiedereinlösung der vier assecurirten Aemter: Weyda, Arnshaug, Ziegenrück und Sachsenburg, darzu die Städte: Weyda, Neustadt an der Orla, Pöseneck, Triptis, Auma, Ziegenrück, Coburg, Hildburghausen, Rodach, Eisfeld, Römhild, Sonneberg, Neustadt an der Heide, Ummerstadt, Schalkau, Saltzungen, Trefurt, Kreutzburg, Eisenach, Waltershausen, und Gotha.

Der kaiserlichen Commißion Ausspruch wegen Johann Friedrichs des mittlern Lande, in Fabers Staatskanzley, LXVIII. p. 148.

Johann Casimir, zu Coburg.

1. Stehet nebst seinem Bruder, Johann Ernst, unter der Vormundschaft Churfürst Augusts, und des Herzog Johann Wilhelms, bis ins Jahr 1586.

1590. 2. Zwischen ihm und seinem Bruder wird eine Mutschierung vor die Hand genommen, und ein dergestaltiger Receß getroffen, daß der ältere Bruder die Regierung 5 Jahr lang in beyderseitiger Namen führen, und dem jüngern einige Aemter, als Kreutzburg, Marksuhl, Gerstungen, Breitenbach, Volkenroda, und Collectur zu Salze, zu seinem fürstlichen Auskommen eingeräumet werden soll.

3. Er

3. Er lässet sich von seiner Gemahlinn **Anna** aus sattsam erheblichen Ursachen scheiden, und sie in ewiges Gefängniß bringen.

4. Er trift auf seines Brüders **Johann Ernsts** inständiges Anhalten mit ihm eine erbliche Landestheilung. **Johann Ernst** bekommt, über vorige bereits inne gehabte Aemter, noch: Amt, Kloster, Stift, und Stadt **Eisenach**, Amt **Krainberg**, Amt und Stadt **Salzungen**, Kloster **Allendorf**, Amt **Lichtenberg**, mit der Stadt **Ostheim**, nebst dem halben Amt und Stadt **Alstedt**, mit aller landesfürstlichen Hoheit; welchen Erbtheilungsvertrag der Kaiser **Rudolph** II. bestätiget.

5. Die beyden Brüder, **Johann Casimir** und **Johann Ernst**, ordnen zu **Coburg** einen **Schöppenstuhl**. 1598.

6. **Joh. Casimir** stiftet das nach seinem Namen genannte akademische **Gymnasium** zu **Coburg**. 1605.

Gottfried Ludwigs Ehre des Gymnasii Casimiriani. Coburg. 1724. 8.

7. Nach Ableben seines Vetters, Herzog **Johanns** zu Weimar, sucht **Joh. Casimir**, als nächster Agnat, die Vormundschaft über dessen nachgelassene unmündige Prinzen zu erlangen. Er erreicht aber seinen Zweck nicht, indem der Churfürst **Christian** II. von **Sachsen**, 1605.

sen, Kraft des vom Kaiser Maximilian II. seinem Großvater, dem Churfürst August, im Jahr 1573. ertheilten Begnadigungsbriefes, und darinne vor der fränkischen Linie erhaltenen Vorgangs, und Prärogativs, sich der Vormundschaft, als civiliter und in effectu nächster Agnat, sogleich anmaaßet, auch von der fürstlichen Wittwe darum ersucht wird; da denn Johann Casimir zurück treten muß.

1610. 8. Johann Casimir verfügt sich in Person nach Cölln, als daselbst eine kaiserliche Commißion wegen der jülichschen Erbschaftssache angeordnet wird; so wie er auch die übrigen Zusammenkünfte, welche damals dieser Erbschaftssache wegen zu Dresden, Jüterbock, und Erfurt angestellet werden, theils beschickt, theils ihnen persönlich beywohnet.

9. Errichtet mit der coburgischen Ritterschaft, wegen der vogteylichen Obrigkeit, we-
1602. gen der Lehnwahre, auch wegen Jagd und Huth, einen noch immer im Coburgischen gültigen Receß.

Des Durchl. Hochgebl. Fürsten und Herrn, Herrn Johann Casimirs Abschied, wie es in unterschiedlichen Puncten die vogteyliche Obrigkeit ꝛc. betreffend gehalten werden soll. Coburg, 1613. und 1763. 4.

1614. 10. Er besucht den Convent zu Naumburg, welcher zur Erneuerung der Erbverbrüderung

derung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen, angestellet wird.

Erneuerte Erbverbrüderung in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 392.

11. Das von Sachsen-Coburg und Eisenach aufgerichtete Appellationsgericht zu Coburg nimmt seinen Anfang. 1616.

12. Der Herzog Johann Casimir wohnet dem Convente der Protestanten zu Leipzig bey.

13. Der Herzog Joh. Casimir stirbt ohne Leibeserben. Worauf seine Länder, welche im dreyßigjährigen Kriege viel ausgestanden, an seinen Bruder, Johann Ernst, fallen. 1631.

14. Von der Kirchenordnung, welche er 1615. durch den berühmten jenaischen Gottesgelehrten, D. Johann Gerharden, verfertigen lassen; die aber erst 1626 eingeführt worden.

M. ANDR. FROMMANNI monumentum Casimirianum. Coburgi, 1634. 4.

IO. GERHARDI oratio funebris in Ioannem Casimirum. Ienae, 1634. 4.

Johann Ernst, der ältere, zu Eisenach, hernach auch zu Coburg.

1. Stirbt bald nach seinem Bruder ohne Lei- 1638.

Leibeserben; da denn seine Länder an die weimarische Linie fallen.

II. Von der weimarischen Linie.

Johann Wilhelm.

1. Churfürst Johann Friedrichs anderer Sohn regieret anfänglich mit seinen Brüdern gemeinschaftlich.

1558. 2. Er bekommt vom König in Frankreich Heinrich II. die Stadt und Herrschaft Chatillon an der Seyne verehret.

1558. 3. Geht mit 3000 Mann in französische Kriegsdienste.

Herzog Johann Wilhelms Schreiben, daß er sich in französische Dienste begeben, 1558. 4. (in Buders Sammlung p. 43 sqq.)

M. Valentin Langii Beschreibung des Zugs Herzog Joh. Wilhelms zu Sachsen in Frankreich.

4. Sucht die Königinn Elisabeth in England zur Gemahlinn zu bekommen; aber vergeblich.

Nachricht von Herzog Joh. Wilhelms zu Sachsen Heyrathswerbung an die Königinn Elisabeth in Engelland (in den deutschen actis erud. P. 17. p. 169. sq.)

1567. 5. Nachdem sein Bruder in die Acht erklärt wor-

worden: so bekommt er die gesammten ernestinischen Lande allein.

6. Zu Abthuung verschiedener bis dahin obgewalteten Streitigkeiten zwischen beyden Linien des Hauses Sachsen wird, zwischen dem Churfürst August, und dem Herzog Johann Wilhelm, der zeitzische Vertrag geschlossen. 1567.

Zeitzischer Vertrag in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 321.

7. Der Herzog hebt die vor einigen Jahren von Striegeln verfertigte Declaration, um deren willen viele Geistliche ihres Amtes entsetzt worden, auf, und die Actien der philippistischen Parthey fallen in den ernestinischen Landen für dieses mal. 1568.

Fürstlicher Befehl in Tenzels supplement. hist. Goth. p. 851.

8. Der Herzog geht abermals nach Frankreich mit 2000 Pferden, und 100 Wagen, um dem König Carl IX. beyzustehen; kommt aber noch in eben dem Jahre wieder zurück. 1568.

9. Wegen derer Streitigkeiten, die zwischen den herzoglichen Gottesgelehrten auf der einen, und den churfächsischen (welche Philippisten sind, und heimlich auf die Seite der Reformirten hängen) auf der andern Seite, vorwalten, wird zu Altenburg eine Unterredung angestellet, bey welcher der Herzog Johann Wilhelm 1568.

helm den Vorsitz selbst führt. Sie ist fruchtlos, und die Verbitterung zwischen den churfürstlichen und herzoglichen Gottesgelehrten wird von der Zeit an immer größer.

Acta colloquii Altenburgensis. Ienae, 1570. Lipsiae, 1571.

1569. 10. Der Herzog löset **Königsberg** vom Bischof von **Würzburg** wieder ein, für 46000 Gulden.

11. Sorgt ferner für die Erhaltung reiner Lehre in seinem Fürstenthume.

Fürstl. Sachsen-Weimarische Proposition auf dem Landtage 1570. (in den unschuldigen Nachrichten aufs Jahr 1733. p. 1049 sqq.)

Handlung zwischen den churfächsischen und fürstl. weimarischen Landsständen in Religionssachen, 1570. (in den unschuldigen Nachrichten aufs Jahr 1734. p. 164 sqq.)

1570. 12. Verfügt sich auf den Reichstag nach **Speier**, auf welchem des gefangenen **Johann Friedrichs** II. Söhne restituiret werden; denen er einen ansehnlichen Theil der **ernestinischen** Lande wieder abtritt.

13. Dagegen giebt ihm der Kaiser **Maximilian** II. einen Begnadigungsbrief, Kraft dessen er und seine Nachkommenschaft in der Primogenitur und Succeßion im Erzmarschallamte und Churfürstenthume zu **Sachsen** u. s. w. seines ältern Bruders Söhnen und ihrer

1572. Nach-

Nachkommenschaft vorgehen, und die Erstgeburthsgerechtigkeit vor ihnen haben soll.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive part. spec. S. IV. von Sachsen, p. 272.

14. Auch reservirt Maximilian II. die Anwartschaft aufs Hennebergische, und belehnt den Herzog Johann Wilhelm damit.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 365.

15. Johann Wilhelm stirbt. 1573.

Johann Wilhelms Testament in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen, p. 92.

IVSTI LIPSII oratio de obitu illustrissimi principis Ioannis Wilhelmi, Sax. ducis.

Joh Gottlob Samuel Schwabens Nachrichten zur Lebensgeschichte Herzogs Johann Wilhelm. Erster Beytrag, Weimar. 1774. 4.

16. Von seinen Söhnen ist Friedrich Wilhelm der Stammvater der von seinen Söhnen constituirten altenburgischen, und Johannes der Stifter der weimarischen Linie.

A. Von der ausgestorbenen altenburgischen Linie.

Friedrich Wilhelm I.

1. Steht, wie sein Bruder, anfänglich unter der Vormundschaft Churfürst Augusts.

2. Die

2. Die churſächſiſchen Hofleute bedienen ſich dieſer Gelegenheit, in den erneſtiniſchen Ländern das philippiſtiſche Lehrgebäude einzuführen.

3. Die zu **Weimar** angeordnete churfürſtliche Commißion entſetzt verſchiedene anſehnliche Theologen ihrer Aemter, weil ſie keine **Philippiſten** ſind.

Correſpondenz, ſo in dieſen Religionsſachen die Wittwe Johann Wilhelms mit dem Churfürſt Auguſt geführet, in den unſchuldigen Nachrichten aufs Jahr 1734. p. 534.

Chriſtoph Heinrich Zeibichs weimariſche Catechiſmushiſtorie, p. 139 ſqq.

4. Der **Cryptocalviniſmus** wird in **Churſachſen** unterdrückt, und darauf geſchiehet in den erneſtiniſchen Landen ein gleiches.

1583. 5. Die gefürſteten Grafen von **Henneberg** ſterben ab mit **Georg Ernſten**; da denn ihre Lande, kraft des obgedachten Erbvertrags, größtentheils an das chur- und fürſtliche Haus **Sachſen** fallen; welches ſie bis ins Jahr 1660 in Gemeinſchaft behält.

1585. 6. Die mit **Würzburg** wegen dieſer Erbſchaft entſtandenen Streitigkeiten werden durch den **Schweinfurther Tractat** beygelegt.

7. Wegen einer andern Erbverbrüderung zwiſchen **Henneberg** und **Heſſen** fällt die Herr-

Herrschaft **Schmalkalden** an das letztere Haus.

8. Mehrere Nachricht hiervon; wie auch von der Stadt **Schmalkalden**.

Joh. Lud. Heims Hennebergische Chronick, zweyter Theil, C. XVIII. S. 436. folgg.

Sigm. Just. Ehrhardts Abhandl. vom Ursprunge der Stadt Schmalkalden. Schleußingen, 1756. 4.

9. Der Herzog kauft **Wilhelm Curt Mülichen** sein Rittergut **Hardisleben**, sammt den Dorfschaften **Hardisleben**, **Teutleben**, und **Oesleben** ab.

10. Nach dem Tode Churfürst **Augusts**, als gewesenen Vormunds, übernimmt der Herzog die Regierung selbst, und zugleich die Vormundschaft über seinen Bruder **Johann**. 1586.

11. Beyde Brüder richten, mit Genehmhaltung ihrer Mutter, **Dorotheen Susannen**, einen brüderlichen Vergleich mit einander auf, kraft dessen der ältere Bruder die Landesregierung so lange allein führen soll, bis der jüngere zu dem zwanzigsten Jahre seines Alters vollkömmlich gelanget. Doch sollen die Bedienten, (ausser die, so der ältere Bruder zu seiner Hofhaltung brauchet) in unzertheilter Verpflichtung stehen; die Briefe und Befehle in des ältern Herzogs Namen allein ausgehen; das Begehren aber auf beyderseits Personen gerichtet; wie 1587.

wie denn auch die Urkunden von Lehn- und Leibgedingsbriefen gleichfalls in gesammtem Namen ausgefertiget werden sollen.

1587. 12. Convent zu Naumburg, auf welchem die Erbverbrüderung und Erbvereinigung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen erneuert wird. Der Herzog Friedrich Wilhelm und sein Bruder Johannes wohnen demselben bey.

1590. 13. Friedrich Wilhelm errichtet einen besondern Orden wider das damals übliche Fluchen.

Inhalt des Stiftungsbriefes in Tenzels monatlichen Unterredungen aufs Jahr 1697. p. 991.

1590. 14. Errichtet mit seinem Bruder Johann abermals einen Vertrag, in welchem ihm noch auf sechs Jahr die Regierung in beyderseits Namen zu führen überlassen wird.

15. Kauft das Dorf Manstädt, und schlägt es zum Amte Hardisleben.

1591. 16. Kauft, nebst seinem Bruder Johann, Graf Carl von Gleichen, den tanneröder Wald ab für 20000 Gulden.

1592. 17. Uebernimmt nach des Churfürstens von Sachsen, Christians I. Tode, die Vormundschaft über dessen minderjährigen Prinzen, Christian II.

18. Er

18. Er vereiniget sich mit seinem Bruder Johann dahin, daß sie bey der bisherigen gemeinschaftlichen Regierung noch sechs Jahr lang bleiben wollen. Weil aber der jüngere Bruder sich zu vermählen gesonnen: so werden ihm zu seinem Unterhalte die Aemter **Altenburg**, **Eisenberg** und **Ronneburg** eingeräumet. 1592.

19. Zwischen dem Churfürst von **Maynz** **Wolfgang**, und dem Herzog **Friedrich Wilhelm**, wird eine dergestaltige Verschreibung aufgerichtet, daß dieser nicht nur das von jenes Vorfahren, dem Churfürst **Gerlach**, dem Rath zu **Erfurt** wiederkäuflich überlassene und vor zwey Jahren bereits aufgekündigte Amt **Tonndorf**, nebst dem halben Theile an **Mühlberg**, sondern auch die zwey andern zu gleichmäßiger Aufkündigung beschlossene Viertheile an nur besagtem **Mühlberg**, an sich zu kaufen, und abzulösen; auch die nächsten 40 Jahre, von der Zeit der wirklichen Innhabung, unabgelöst zu gebrauchen, berechtiget seyn solle. 1592.

20. Der Rath zu **Erfurt** will den von **Friedrich Wilhelmen** angebothenen und aufgezehlten Pfandschilling unter allerhand kahlen Entschuldigungen nicht annehmen; weswegen sich der Herzog mit Gewalt in Besitz setzet.

21. Er kauft von Graf **Carln** von **Gleichen**

chen den tonndorfer See, nebst dem Gehölze, für 25000 Gulden.

1593. 22. Wegen der hennebergischen Lande wird zwischen dem churfürstlichen Hause, und den zwey Gebrüdern weimarischer Linie, ein Interimsvergleich getroffen.

23. Der Herzog Friedrich Wilhelm verrichtet, als churſächsischer Administrator, auf dem Reichstage zu Regenspurg, als der
1594. Kaiser den Churfürst Ernst von Cölln belehnt, das Amt eines Erzmarschalls.

24. Der Kaiser Rudolph II. giebt dem Herzog Friedrich Wilhelm, und seinem Bruder Johann, für sie und ihre männliche eheliche Leibeserben, die Anwartschaft auf die Grafschaft Isenburg und Büdingen.
1596.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 386.

1596. 25. Carl, Graf von Gleichen, tritt Friedrich Wilhelmen und Johann die am Dorfe Manstädt gehabte Lehnsgerechtigkeit, gegen Uebernehmung eines Capitals, erblich ab.

26. Die Dörfer, Puffart und Vollersroda, werden von der fürstlichen Kammer zu Weimar von dem Kanzler D. Marx Gerstenberger, samt den Zinsen und Frohndiensten erkauft; und zu dem Amte Weimar
1597. geschlagen.

27. Der

27. Der Herzog bekommt die Mitbelehnschaft für sich und seinen Bruder an den vier vogtländischen Aemtern **Plauen**, **Vogtsberg**, **Schönberg**, und **Pausa**. 1598.

28. Er legt die Vormundschaft und Administration der Chur nieder, und stirbt das Jahr darauf. 1601.

Vom Zustande seines Hofwesens, s. das Bedenken in PISTORII amoenitatibus historico-iurit. P. VI. p. 1775.

Johann Philipp.

1. Es kommt ein Erbtheilungsvertrag zwischen dem Herzog **Johann**, und seines verstorbenen Bruders **Friedrich Wilhelms** Söhnen, zu Stande. Die letztern bekommen den **altenburgischen**, jener aber den **weimarischen** Antheil. Dieser besteht in folgenden Schlössern, Aemtern, und Städten: 1) Schloß, Stadt, und Amt **Weimar**, mit seinen Vogteyen, 2) Schloß, Stadt, und Amt **Jena**, 3) Amt **Burgau**, 4) Amt **Kapellendorf**, 5) Amt **Ringleben**, 6) Amt **Ichtershausen**, 7) Amt **Wachsenburg**, 8) Amt **Reinhardsbrunn**, 9) Amt **Georgenthal**, 10) Amt **Schwarzwald**, 11) Stadt und Amt **Königsberg**, 12) Amt **Oldisleben** mit allen in dieser Portion gelegenen Städten. Der **altenburgische** Antheil besteht in folgenden Schlössern, Aemtern, und Städten: 1) Schloß,

Stadt, und Amt Altenburg, mit dem Stift und Commenthurhofe daselbst, 2) Amt Ronneburg, 3) Amt Eisenberg, sammt dem Stifte Laußnitz, 4) Amt Dornburg, 5) Amt Camburg, 6) Kloster Heusdorf, 7) Amt Roßla, 8) Stift Bürgel, 9) Amt Roda, 10) Amt Leuchtenburg und Orlamünde, 11) Amt und Stift Saalfeld, 12) Amt Zelle, 13) Amt und Stadt Ilstädt zur Hälfte, nebst allen in dieser Portion gelegenen Städten. In Gemeinschaft bleiben 1) die Grafschaft Henneberg, 2) die Universität Jena, 3) das Consistorium, 4) Hofgericht, 5) Schöppenstuhl 6) und Bibliotheck zu Jena, 7) Appellationsgericht, 8) Reichs- und Kraiscontributiones, 9) Kammergerichtshaltung, 10) anhängige Kammergerichtsprocesse, 11) Reichs- Krais- und Probationstäge, 12) Präsentation der Consistorialen, Hofgerichtspersonen und Professoren, 13) Das Gleit zu Erfurt, 14) sammt dem Georgenthälerhof daselbst, 15) Verspruch- und Schutzgeld zu Erfurt und Nordhausen, 16) Weinwachs im Amt Jena, 17) Münze zu Saalfeld, 18) Gold- und Silberbergwerke, wie auch 19) der Zehende auf dem Schneeberge, und 20) die maynzischen Pfandhäuser, Tonndorf und Mühlberg.

1607. 2. Es thut sich ein Präcedenzstreit zwischen Altenburg und Weimar hervor, welchen der Kaiser

Kaiser Rudolph II. zum Vortheile des altenburgischen Hauses entscheidet.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S. IV. von Sachsen, p. 129.

3. Johann Philipp besucht den Convent zu Naumburg, welcher zu Erneurung der Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen angestellet wird, nebst seinem Bruder Friedrich. 1614.

4. Er kauft von dem Graf Maximilian von Pappenheim die seit dem Jahr 1438 bey dessen Hause gewesene Herrschaft Gräfenthal. 1621.

BVRC. GOTHELF STRVVII prodromus historiae Graefenthalensis. Ienae, 1715. 4.

Gräfenthalische Nachrichten in Struvens hist. und pol. Archive P. II. p. 140.

5. Zwischen dem Herzog, und dem weimarischen Hause, werden einige von der Landestheilung annoch übrige Differentien durch einen Vergleich gehoben. 1634.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 426.

6. Die zeithero in Gemeinschaft gebliebene Aemter Mühlberg und Conndorf werden zwischen dem altenburgischen und weimarischen Hause durchs Loos getheilt. Altenburg 1635.

bekommt Mühlberg; Weimar aber Tonndorf.

1638. 7. Nach dem Tode Herzog Johann Ernsts des ältern von Eisenach und Coburg, fallen deßen Länder an das altenburgische und weimarische Haus.

1639. 8. Der Herzog Johann Philipp stirbt ohne männliche Erben.

Friedrich Wilhelm II.

1640. 1. Folgt seinem Bruder in der Regierung, und theilt die durch den Tod Johann Ernsts des ältern heimgefallenen coburgischen und eisenachischen Lande mit dem Hause Weimar.

1640. 2. Christian, der letzte Schenk und Freyherr von Tautenburg, geht mit Tode ab; worauf Tonna an Waldeck, Tautenburg aber, und was dazu gehört, an Churſachsen fällt.

Barthol. Clamorini kurzes Verzeichniß vom Alter, Ankunft, und ritterlichen Thaten der Freyherren von Tautenburg. 1590. 4.

BVRC. GOTTHELF STRVVII historia pincernarum Varila - Tautenburgicorum. Ienae, 1723. 4.

1641. 3. Das Haus Schwarzburg sucht Sitz und Stimme unter den wetterauischen Grafen; worwider sich sonderlich Sachsen-Altenburg setzt.

4. Auf

4. Auf eben demselben Reichstage geht der Präcedenzstreit der Häuser Sachsen-Weimar und Eisenach mit Sachsen-Altenburg aufs neue an.

5. Streitigkeiten des Hauses Altenburg mit den Grafen von Waldeck, welche, als Vasallen in Ansehung der Herrschaft Tonna, vor dem Hofgericht zu Jena stehen sollen. 1660.

Gründliche assertio, daß die Grafen von Waldeck von dem Hause Altenburg die Herrschaft Tonna zu Lehn tragen, und deswegen vor dero Hofgericht zu stehen schuldig seyn. Altenburg, 1665. 4.

6. Theilung der hennebergischen Lande, da denn der Herzog von Altenburg zu seinem Antheile bekommt: 1) Amt und Stadt Themar, 2) Amt Maßfeld, 3) Amt und Stadt Meinungen, 4) Kellerey Behringen, 5) Kammerguth Henneberg, und 6) Hof Milz. 1660.

7. Er begiebt sich der Lehnsherrlichkeit über einige der Stadt Erfurt zugehörige Dörfer. 1666.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 570.

8. Der Herzog stirbt. 1669.

Herzog Friedrich Wilhelms II. Testament und Codicill in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 579. und p. 592.

Friedrich Wilhelm III.

1. Steht nach Ableben seines Vaters unter der Vormundschaft des Churfürstens von Sachsen, Joh. Georgs II. und Herzogs Moritzens von Sachsen-Zeitz.

1672. 2. Stirbt an den Blattern.

3. Worauf seine Länder an seine Vettern, die Herzoge von Weimar, und von Gotha, fallen, und der berührte Präcedenzstreit auch ein Ende nimmt.

B. Von der weimarischen Linie.

Johann.

1. Des Herzogs Johann Wilhelms Sohn, und des Churfürst Johann Friedrichs Enkel, steht, nebst seinem ältern Bruder, Friedrich Wilhelm, anfänglich unter der Vormundschaft des Churfürst Augusts von Sachsen; nach dessen Tode aber unter der Vormundschaft seines nur gedachten ältern Bruders, Friedrich Wilhelms.

1587. 2. Er wohnet persönlich dem Convente zu Naumburg bey, auf welchem die Erbverbrüderung und Erbvereinigung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen erneuert wird.

3. Trift

3. Trift den obgedachten Erbtheilungsvertrag mit seinem Vetter Joh. Philipp, Herzogen von Sachsen-Altenburg. 1603.

4. Kauft, mit Bewilligung des Lehnsherrn, Graf Wolrabens von Gleichen, das witzlebische Gut Berka; woraus man ein hochfürstl. weimarisches Amt macht. 1605.

5. Der Herzog Johann stirbt zu Weimar. 1605.

6. Mit seiner Gemahlinn Dorothea Maria, aus dem Hause Anhalt, erzeugt er zehen Söhne; wovon bey seinem Tode noch acht am Leben sind. Unter diesen sind sechs, als Johann Ernst der jüngere, Friedrich, Albrecht, Johann Friedrich, Friedrich Wilhelm, und Bernhard, ohne Erben gestorben. Die andern zwey, Wilhelm und Ernst, haben das hochfürstliche Haus fortgepflanzt. Wilhelm ist der Stammvater des weimarischen, und Ernst des jüngern gothaischen Hauses.

Johann Ernst der jüngere, und seine nur genannten Brüder gemeinschaftlich.

1. Johann Ernst der jüngere, und seine Brüder stehen nach ihres Vaters Tode unter der Vormundschaft des Churfürstens von Sachsen, Christians II.

1612. 2. Das gemeinschaftliche Consistorium zu Jena wird aufgehoben, und sowohl die weimarische, als altenburgische Linie legt ihr eigenes an. Wie denn auch die bis dahin gemeinschaftlich gewesenen Pfarrlehen zwischen Weimar und Altenburg getheilt werden, und darüber ein Rezeß aufgerichtet, welchen der Churfürst von Sachsen, Johann Georg I. als Vormund, bestätiget.

1613. 3. Thüringische Sündfluth.

D. Abraham Langens hist. Relation von der ausserordentlichen Wasserfluth, so 1613 den 29 May die Stadt Weimar, und benachbarte Orte überfallen.

GEORGII HENR. CELII cataclysmus Thuringiacus. Ienae, 1670. 4. rec. ibid. 1690.

Georg Wilhelms von der Lage vollständige acta der thüringischen Sündfluth des Jahres 1613 Weimar, 1720. 4.

1614. 4. Johann Ernst kommt von seinen Reisen zurück.

Herzog Johann Ernsts von Sachsen-Weimar des jüngern Reise nach Frankreich, Engelland, und Niederland, durch Joh. Wilh. Neumayr von Ramßla. Leipzig, 1620. 4. mit M. Joh. Gerh. Pagendarms historischen Anmerkungen. Jena, 1734. 8.

THO. SAGITTARII Vlysses Saxonicus, s. iter per Europam Io. Ernesti, Duc. Sax. a. 1623. factum. Vratisl. 1621. 4.

5. Er

5. Er besucht, nebst seinen Brüdern, Friedrich Wilhelmen, und Ernsten, die Zusammenkunft zu Naumburg, auf welcher die Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen erneuert wird. 1614.

6. Die Herrschaft Oberkranichfeld kommt von Heinrichen dem jüngern und ältesten Reussen wiederkäuflich an das Haus Weimar. 1615.

7. Der Churfürst von Sachsen Johann Georg I. legt die Vormundschaft und Administration der weimarischen Lande nieder, und überlässet sie Johann Ernsten, nebst der Vormundschaft über seine sieben jüngern Brüder. 1615.

8. Stiftung der fruchtbringenden Gesellschaft. 1617.

Neumarks neusprossender deutscher Palmbaum. Nürnberg, 1668. 8.

9. Oberkranichfeld wird dem Hause Schwarzburg-Rudolstadt, wiederkäuflich überlassen. 1618.

10. Anfang der böhmischen Unruhen. Der Herzog Joh. Ernst, besucht nebst seinen zwey ältesten Brüdern, Friedrichen und Wilhelmen, welche eben von einer Reise nach Frankreich wieder nach Hause gekommen, den von den evangelischen Ständen zu Nürnberg veranlaßten Vereinigungs- und Correspondenztag. Sie treten auf die Seite des Churfürstens von 1619.

der

der Pfalz, Friedrichs V. von welchem sie auch Bestallung annehmen, und darauf zu seinem Dienst Völker anwerben.

1620. 11. Der Herzog Wilhelm wohnt dem Treffen auf dem weißen Berge bey, und kommt darinne in nicht geringe Lebensgefahr.

12. Weil Joh. Ernst, und seine zwey Brüder, Friedrich und Wilhelm, wegen angenommener Kriegsdienste der Regierung nicht beywohnen können; auch Albrecht und Joh. Friedrich auf Reisen sind: so wird beschlossen, daß der Herzog Ernst einsweilen dieselbe über sich nehmen soll.

1622. 13. Der Herzog Wilhelm wohnet der Schlacht bey Wimpfen bey.

1622. 14. Und sein Bruder Friedrich der Schlacht bey Fleury, in welcher er verwundet wird, und stirbt.

1623. 15. Wie denn auch Wilhelm bald darauf im Treffen bey Stratloe hart verwundet, über dieses gefangen, und nach Neustadt in Steiermark gebracht wird.

Des Cardinal Klesels Sendschreiben, Herzog Wilhelms zu Sachsen Gefängniß anrührend, (in Horns sächsischen Handbibliotheck p. 666. sqq)

16. Der Kaiser giebt ihm noch in eben dem Jahre

Jahre seine Freyheit wieder; worauf er in seine Erblande zurück kehret.

17. Der Herzog **Joh. Friedrich** wird ohnweit **Lippstadt** von den Kaiserlichen gefangen; aber seinen Brüdern ausgeliefert, welche ihn nach **Weimar** bringen lassen, woselbst er in seiner Gefangenschaft, im Jahr 1628. stirbt. 1626.

18. **Wilhelm** und **Albrecht** richten einen Vertrag auf, **Kraft** dessen dieser die bishero in Gemeinschaft geführte Regierung an ienen, als ältern Bruder, überläßet, unter verhofter Genehmhaltung ihres ältesten Bruders **Johann Ernsts**, welcher sich ausserhalb Landes befindet. 1626.

19. Dieser stirbt in Ungarn ohnbeerbt. 1628.

Wilhelm.

1. Zwischen den damals noch lebenden vier fürstlichen Gebrüdern weimarischer Linie, **Wilhelm**, **Albert**, **Ernst** und **Bernhard**, wird ein Hauptvertrag errichtet, und darinne eine Generalsatzung und unveränderliche Norm, der fürstlichen Posterität zum Besten, beliebet, auch zugleich eine umständliche Versehung gethan, wie es bey künftigen Succeßionsfällen mit dem Principat und Führung der Landesregierung bey ungetheilten Landen über kurz oder lang zu halten, und daß zu jeder Zeit dem ältesten Bruder, 1629.

ver, oder Vetter, ohne Unterschied der Linie, der Maiorat, oder Rang, gelassen werden solle.

Dipl. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 413.

1631. 2. Der letzte Graf von **Gleichen**, **Hans Ludwig**, geht mit Tode ab. Seine Länder werden sehr getheilt. Die Herrschaft **Remda**, wie auch die Dörfer **Böseleben** und **Trommlitz**, fallen an das fürstliche Haus **Sachsen**; das Schloß **Gleichen** aber an **Maynz**, welches die Grafen von **Hatzfeld** damit belehnt; welche auch die Herrschaften **Blankenhayn** und **Niederkranichfeld** bekommen.

3. Vermöge der im Jahr 1621 errichteten Erbverbrüderung fällt die **obere Grafschaft Gleichen**, nämlich **Ordruf**, und was dazu gehört, an die Grafen von **Hohenlohe, neuensteinischer und langenburgischer Linie.**

4. Vermöge der im Jahr 1623. errichteten Erbverbrüderung fällt die **untere Grafschaft Gleichen** an **Schwarzburg.**

5. **Tonna** hat die Witwe des letzten Grafens von **Gleichen**, **Erdmuth Juliana**, zum Leibgedinge, und als dieselbe im Jahr 1633 stirbt, so fällt diese Herrschaft, an **Christian**, den letzten **Schenken** und **Freyherrn von Tautenburg**, Kraft des im Jahr 1621 gemachten Erbvertrags. Nach Absterben desselben

ben fällt nachmals im Jahr 1640 die Herrschaft Tonna, vermöge eines Erbvertrags, an das Haus Waldeck.

CASP. SAGITTARII Historie der Grafschaft Gleichen, ans Licht gestellt von Ernst Salom. Cyprian. Frankf. 1732. 4.

6. Nach der ersten leipziger Schlacht, und darauf erfolgten Wiedereroberung der Stadt Leipzig, nimmt der Herzog Wilhelm, nach zu Halle gehaltener vertraulicher Unterredung mit dem König in Schweden, Erfurt ein; wohin sich bald darauf der König verfügt, und dem Herzog Wilhelm die Direction über das Kriegswesen in Thüringen aufträgt. Goßlar ergiebt sich dem Herzog in der Güte. Göttingen wird von ihm mit Sturm erobert. Duderstadt, samt dem ganzen Eißfelde, ergiebt sich ihm. 1631.

7. Unterdessen ist sein Bruder der Herzog Bernhard auch nicht müßig. Er erobert Mannheim mit List, und erlangt das Generalat über die schwedische Infanterie; gleichwie Wilhelmen, welcher den König Gustav Adolphen nach München begleitet, die Generallieutenantschaft über alle schwedische Völker aufgetragen wird.

8. Er vereiniget sich bey Fürth mit dem König, und hilft das kaiserliche und baierische Lager stürmen.

9. Zweyte

1630. 9. Zweyte leipziger Schlacht, in welcher zwar der König Gustav Adolph bleibt; der Sieg aber dennoch, hauptsächlich durch den tapfern Herzog Bernhard, von dem schwedischen Heere erfochten wird.

10. Der Herzog Bernhard erobert Eichstädt, und die St. Wilibaldsburg.

1633. 11. Ihm werden von den conföderirten evangelischen Ständen die Stifter Bamberg und Würzburg, im Namen der Krone Schweden, in Ansehung seines tapfern Beystandes, eingeräumet.

1633. 12. Schweden schenkt dem Herzog Wilhelm das Eißfeld.

1633. 13. Der Herzog Bernhard erobert Regenspurg, und das Jahr darauf Landshuth.

1634. 14. Schlacht bey Nördlingen, welche die Kaiserlichen gewinnen, und in welcher der Herzog Bernhard selbst beynahe gefangen wird.

1635. 15. Evangelischer Conventstag zu Worms, auf welchem von der Krone Schweden, und den mit ihr verbundenen Ständen der vier obern Kraise, dem Herzog Bernhard das Obercommando über ihr Kriegsheer anvertrauet wird.

16. Er erobert darauf Speier.

17. Sei-

17. Seine drey Brüder, **Wilhelm**, **Albrecht** und **Ernst**, nehmen den **Prager** Frieden an. Da hingegen **Bernhard** mit **Frankreich** einen Tractat schließt, daß er von dieser Krone, bis auf Wiederherstellung des Friedens, zu Erhaltung eines Kriegsheers von 18000 Mann Subsidien bekommen soll. 1635.

Tractat in Lünigs Reichsarchive. part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 430.

18. Er erobert **Elsaß-Zabern**. 1636.

19. Schlacht bey **Rheinfelden**, welche **Bernhard** gewinnet, und die kaiserlichen Generals, **Johann de Werth**, **Savelli**, **Enkefort** und **Sperreuter**, gefangen bekommt. Worauf **Rheinfelden** von ihm erobert wird. 1638.

20. **Freyburg** ergiebt sich an ihn nach zehntägiger Belagerung.

21. Er belagert **Brisach**, und schlägt den baierischen General **Götzen**, als er den Ort entsetzen will. Welches auch dem Herzog von **Lothringen** wiederfähret, als er **Brisach** zu Hülfe kommen will.

22. **Brisach** ergiebt sich ihm mit Accord. Und gleich darauf die Vestung **Landskron**. Womit er aber auch seine Heldenthaten beschließet, indem er bald darauf Todes verfährt. 1639.

Georg Engelsüß weimarischer Feldzug oder Herzog Bernhards zu Sachsen Zug in Franken

nach der Lützner Schlacht bis zu dero Absterben. 1648. 8.

IO. CHR. LINKII Bernhardus magnus. 1672. 4.

D. ERNESTI SAL. CYPRIANI Aduersaria historica, quibus Bernhardi magni, Duc. Sax. Vitt. vita et Germanici Suecorum belli funestissima periodus illustrantur. Gothae, 1729. fol.

Nachricht von Herzog Bernhards des großen Tode in Struvens hist. und polit. Archive, P. II. p. 215.

23. Worauf dessen auserlesene Völker, und die von ihm eroberten Plätze, in französische Hände kommen.

Tractat Ludwigs XIII. mit den Officieren des weimarischen Kriegsheeres in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 435.

24. Auch stirbt der Herzog von Eisenach und Coburg, Johann Ernst der ältere. Seine Länder fallen an das weimarische und altenburgische Haus.

1640. 25. Die drey fürstlichen Gebrüder zu Weimar; Herzog Wilhelm, Albrecht und Ernst, theilen so wohl die väterlichen, als angefallenen vetterlichen Lande, erblich. Der Herzog Wilhelm bekommt: das Fürstenthum Weimar mit der Residenz, Stadt und Amt Weimar, nebst denen darein gehörigen Vogteyen Brembach, Schwansee, Gebstädt und Magdela,

dela, Schloß, Stadt und Amt Jena, die Aemter Burgau, Kapellendorf, Kingleben, Berka, die Städte Buttstädt, Buttelstädt, Kastenberg, Lobda, Neumark und Magdela.

26. Der Herzog Albrecht bekommt: das Fürstenthum Eisenach, mit der Residenz, Stadt und Amt Eisenach, samt der Collectur daselbst, und der Wartburg, das Amt Volkersroda, mit dem Kloster und Stift daselbst, das Amt und die Stadt Kreutzburg mit dem Kloster daselbst, und den Gerichten Marksuhl und Burkersroda, die Aemter Krainberg, Gerstungen, Breitenbach, Salzungen, das Kloster Allendorf, das Amt Lichtenberg, samt der Stadt Ostheim, Schloß, Amt und Stadt Heldburg, sammt der Stadt Ummerstadt, Stadt und Amt Eisfeld, das Amt Veilsdorf, drey Theile am erfurtischen Hauptgleite, und dem georgenthaler Hof weimarischen Theils.

27. Der Herzog Ernst bekommt: Amt und Stadt Gotha, mit dem reinhardsbrunner Hofe und Stift, wie auch dem Vorsteheramte und Collectur allda, Schloß und Amt Tenneberg, samt der Stadt Waltershausen, das Amt Georgenthal und Schwarzwald, das Amt Reinhardsbrunn, das Amt Wachsenburg und Ichtershausen, Schloß, Amt und Stadt Königsberg, Stadt und Amt

Tonndorf, und das sequestrirte Amt Salzungen.

28. Das Amt Oldisleben, welches im Jahr 1591 der Herzog Friedrich Wilhelm vom Graf Bruno von Mannsfeld erkaufet, und wieder an das Haus Sachsen ernestinischer Linie gebracht, wird zum Vortheil für das Directorium dergestalt ausgesetzt, daß es dem ältesten Herrn, der jedesmal dirigiren wird, auf Zeitlebens, angewiesen; nach seinem Tode aber auf den andern nachfolgenden Herrn fallen, auch demselben von des Verstorbenen Erben, binnen einem halben Jahre abgetreten werden soll. Die Steuern aber in diesem Amte werden dem weimarischen Theile erblich zugetheilt.

Erbvertrag und Kaiserl. Confirmation desselben in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 438.

29. Der mittelste von diesen drey Brüdern stirbt bald darauf ohne Erben, und also stammt das gesammte durchlauchtigste ernestinische Haus Sachsen von den andern Brüdern ab.

a) Das Haus Weimar insonderheit, nach getroffener Erbtheilung.

Wilhelm.

1. Wilhelm und Ernst theilen sich nach ihres Bruders, Albrechts Tode ins Eisenachische dergestalt durch Loos, daß Wilhelm Eisenach, Kreuzburg, Gerstungen, Breitenbach,

tenbach, Lichtenberg, Ostheim, und drey Vierthel des erfurtischen Hauptgleites, wie auch die Hälfte am georgenthäler Hofe, weimarischen Theils; Ernst aber Heldburg, Ummerstadt, Veilsdorf, Eisfeld, Salzungen, Allendorf, Krainberg und Volkenroda bekommt.

2. Das ernestinische Haus Sachsen beschickt den westphälischen Friedenscongreß, auf welchem, unter andern, das gesammte chur- und fürstliche Haus Sachsen seine hohen Gerechtsame, in Ansehung der Stadt Erfurt, gegen Churmaynz verwahret.

Churmaynzische Protestation und Reformation wegen der Stadt Erfurt beym westphälischen Frieden, in Lünigs Reichsarchive, part. spec. Cont. I. dritte Fortsetz. p. 35.

Reprotestation der evangelischen Stände, insonderheit des Hauses Sachsen, ibid. p. 36.

3. Der Herzog von Gotha, Ernst, überläßet seinem Bruder Wilhelm das Kammerguth Lützendorf, gegen den hohenfelder See. 1657.

4. Zwischen beyden durchlauchtigsten Gebrüdern wird 1) wegen erblicher Theilung der bis dahin in Ansehung der Lehn- und landesfürstlichen hohen Obrigkeit in Gemeinschaft gebliebenen Grafen und Herrn, als, den Grafen von Schwarzburg wegen Arnstadt, Plauen, 1657.

Kefernburg und Ilmen, die Grafen von Hohenlohe wegen Ordruf, u. s. w. 2) Wegen Führung des Directorii, 3) Einlösung der an das Haus Schwarzburg-Rudelstadt verpfändeten Herrschaft Oberkranichfeld, 4) der Austräge und anderer Punkte ein Receß aufgerichtet, welcher insgemein der Grafen und Herrentheilungsreceß genennt wird. Vermöge desselben soll das Haus Gotha gedachte Herrschaft Oberkranichfeld für sich allein einlösen; das Haus Weimar aber die Hälfte von selbiger Land- und Trankſteuer genießen.

Grafen- und Herrentheilungsreceß in der weimarischen deductione iuris et facti, Beyl. F. 5.

1657. 5. Die Herzoge von Sachsen albertinischer Linie, August und Mauritius, nehmen die Erblandeshuldigung in den vier assecurirten Aemtern ein; wogegen das ernestinische Haus, als welches das ius reluitionis annoch hat, protestiret.

1659. 6. Der Rath zu Erfurt empfängt von dem Kaiser Leopold über das Amt und Schloß Kapellendorf, welches das Haus Sachsen seit 1508. wiederkäuflich besessen, die Lehn, und erhält deshalben einen besondern Lehnbrief; welcher aber nachgehends im Jahr 1667, Kraft eines zwischen Churmaynz und dem gesammten hochfürstlichen Hause Sachsen, ernestinischer Linie, aufgerichteten Recesses von gedachtem Rathe extradiret, und dadurch gedach-

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0246
DFG

dachtes Amt und Schloß erblich abgetreten wird.

Des Raths zu Erfurt Verzicht auf die Wiedereinlösung des Amtes Kapellendorf in Lünigs Corp. iur. feud. Germ. II. p. 767.

7. Denen beyden Herzogen, von Weimar und Gotha, wird die Anwartschaft auf die Grafschaft Isenburg und Büdingen bestätiget. 1660.

8. Die hennebergischen Lande werden getheilet. Die Herzoge Wilhelm und Ernst bekommen die Aemter Ilmenau, Sand, Wasungen, Frauenbreitungen und Kaltennordheim; worein sich beyde Herren Brüder sogleich ferner theilen. 1660.

Hennebergischer Haupttheilungsreceß in Lünigs Reichsarchive part. spec. von Sachsen, p. 179.

9. Zwischen den sämtlichen Herzogen von Sachsen ernestinischer, und dem Herzog Moritz von Sachsen albertinischer Linie, wird wegen der obgedachten vier assecurirten Aemter ein Receß aufgerichtet, und dieselben dem albertinischen Hause Sachsen erblich überlassen. 1660.

Receß in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. II. Abth. II. Abs. p. 519.

Nachricht von den vier assecurirten Aemtern in Struvens histor. und polit. Archive, P. III. p. 291.

1662. 10. Der Herzog **Wilhelm** stirbt. Anfänglich hat es das Ansehen, als wenn durch die vier Prinzen, **Johann Ernst**, **Adolph Wilhelm**, **Joh. Georg** und **Bernhard**, vier unterschiedene Linien aus dem einzigen weimarischen Hause entspringen wollten. **Johann Ernst** residirt zu **Weimar**; **Adolph Wilhelm** zu **Eisenach**; **Johann Georg** zu **Marksuhl**, und **Bernhard** zu **Jena**. Aber im Jahr 1671 stirbt mit dem jungen Prinz **Wilhelm August** die eisenachische Linie schon wieder ab, und seines Vaters Bruder, **Johann Georg** von **Marksuhl** kommt an seine Stelle. Also werden im Jahr 1672 drey verschiedene Regierungen angelegt, zu **Weimar**, **Eisenach** und **Jena**, da sie zuvor, nach dem Tode **Wilhelms**, sich nur in Ansehung der Einkünfte getheilet.

1) Das Haus Weimar abermals insonderheit.

Johann Ernst.

1. Theilt mit seinen Brüdern, und bekommt zu seinem Antheile das Amt **Weimar**, nebst dem **rothen Schlosse**. (Denn die **Wilhelmsburg**, nebst dem **welschen Garten**, und der Stadt **Weimar** bleiben gemeinschaftlich) ferner Amt und Stadt **Ilmenau**, das Amt **Berka**, nebst dem **tanneröder Holze**, die

die Stadt Buttstädt, die Stadt Kastenberg, die Vorwerke München und Röttendorf, das große Vorwerk zu Weimar, die Vogtey Magdela, das Stiedenvorwerk zu Weimar, und das Gleit zu Weimar.

Fürstbrüderlicher Vertrag in Lünigs Reichsarchive, II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 540.

2. Ist bemühet die damals zwischen Maynz und Erfurt vorwaltenden Irrungen beyzulegen, und schickt einige Räthe deswegen nach Erfurt, woselbst auch die kaiserlichen Commissarien, Schmiedeburg und Goppold, zugegen sind: wie denn auch von Churſachsen Wolf von Werther deswegen nach Erfurt geschickt wird.

3. Die Bemühungen sind fruchtlos. Die Stadt wird endlich wegen ihres Ungehorsams in die Acht erkläret, und die Execution dem Churfürst von Maynz aufgetragen; welcher sie auch mit französischen Völkern vollstreckt. 1664.

Unumgängliche Nothdurft der hochbedrängten Stadt Erfurt ꝛc. Erfurt, 1663. 4.

4. Es wird deswegen eine Conferenz zwischen den Räthen des gesammten chur- und fürstlichen Hauses Sachsen angestellet, und darauf beschloßen, eine Gesandschaft an den Churfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, zu schicken, und ihn um sein Interposition zu ersuchen. Allein die Stadt ergiebt

sich, ehe die Gesandten wieder von Berlin zurück kommen.

5. Bey der Uebergabe der Stadt wird für die Sicherheit der evangelischen Religion gesorgt.

Religionsassecuration vom 12 Dec. 1664, in Rieslings historischen Nachrichten von der 1712. in Erfurt über gewisse Kirchenlieder entstandenen Streitigkeit, S. 87. wie auch in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. III. p. 401.

1665. 6. Leipziger Receß, durch welchen die Irrungen, die zwischen Churmaynz und dem Hause Sachsen, sowohl über dessen bey der Stadt Erfurt, und in derselben Districte, hergebrachte Rechte, als auch in andern Dingen, zeithero hervorgethan, beygelegt werden.

Leipziger Receß in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. III. p. 410. und im Spicil. eccles. T. I. p 165.

1667. 7. Wegen einiger Puncte wird nochmals zwischen Maynz, und dem fürstlichen Hause Sachsen, ein besonderer Vergleich getroffen.

Vergleich in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. III. p. 418.

8. Auch stellt der Churfürst von Maynz eine nochmalige Religionsversicherung aus.

Ver-

Versicherungsbrief in D. Kieslings nur angeführter Schrift S. 87.

9. Zwischen **Weimar** und **Gotha** wird wegen des Amtes **Oldisleben** ein neuer Vertrag, dieses Inhalts aufgerichtet, daß nach Absterben des jedesmaligen fürstlichen Directors dessen Erben besagtes Amt **Oldisleben** anstatt des hiebevor gesetzten halben Jahres ein ganzes Jahr, so das **Nachsitzjahr** genennt wird, inne haben sollen. 1668.

Dipl. in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 577.

10. Die hennebergischen Lehnschaften werden zwischen **Weimar** und **Gotha** getheilet, und darüber ein Receß errichtet. 1669.

Lehnstheilungsreceß zwischen Gotha und Weimar in meinen Beyträgen zur Hist. Frankenlandes, P. II. p. 192. sqq.

11. Der Herzog nimmt, nebst dem ganzen ernestinischen Hause, die Stadt **Nordhausen** auf ihr unterthänigstes Ersuchen nach Verlauf der im vorigen Schutzbriefe gesetzten Zeit aufs neue in Schutz und Schirm.

12. Der Herzog vergleicht sich mit dem Herzog von **Gotha** wegen der **altenburgischen** Erbschaft. Dem Hause **Weimar** fallen heim: 1) Schloß, Amt und Stadt **Dornburg**, samt den Schrift- und Amtsaßen, 2) Schloß, Stadt und Amt **Allstädt** gleichfalls nebst den Schrift- 1672.

Schrift- und Amtsassen, 3) Amt Roßla, mit der Stadt Sulze, 4) Amt und Stadt Bürgel, samt dem Vorwerke Knibsdorf, 5) das Amt Heusdorf, 6) der altenburgische vierte Theil an dem Gleit zu Erfurt, und die Hälfte des georgenthaler Hofes daselbst, 7) die Hoheit und Steuern bey der Herrschaft Remda und dem Guthe Apolda, (welche beyde, Kraft der Stiftung vom Jahr 1633. der Universität Jena gehören,) 8) die Hoheit und Steuern, samt dem iure reluendi über das Amt Hardisleben, und Vorwerk Schwabsdorf, und einige andere Stücke, wie auch das dem fürstlichen Hause Gotha zeithero wegen des Fürstenthums Eisenach (dessen Aemter Sachsen-Gotha in hiebevoriger Landestheilung zur Hälfte erlanget) zugestandene halbe Reichs- und Krais-Votum, wie auch der altenburgische Antheil an der Universität, dem Hofgerichte und Schöppenstuhle zu Jena.

Receß zwischen Gotha und Weimar die altenburgische Succeßion betreffend in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S.IV. von Sachsen, p. 201.

13. Die drey durchlauchtigsten Gebrüder weimarischer Linie, Johann Ernst, Johann Georg und Bernhard, theilen sich, nachdem nicht nur durch ihres unmündigen Vetters zu Eisenach, Wilhelm Augusts, in vorigem Jahre erfolgten tödtlichen Hintritt dessen

dessen Landesportion auf sie zurück gefallen, sondern auch aus der altenburgischen Erbschaft nur gedachter maßen einige Aemter an sie gekommen, in diese, und ihre vorhin gehabte väterliche Lande erblich. Johann Ernst bekommt: 1672.
das Residenzschloß, Stadt und Amt Weimar, die Aemter Oberweimar, Roßla, Berka mit dem tanneröder Holze, das Forstamt, die Voigtey Brembach, samt dem See, das hennebergische Amt, mit der Stadt Ilmenau, das Forstamt in der Zilbach, $\frac{3}{16}$ Theile an dem Gleite zu Erfurt, die Städte Buttstädt und Rastenberg, das Einlösungsrecht an dem Amte Hardisleben, die Vorwerke Lützendorf, München, Köttendorf, Tiefurt, Ettersburg, das Stieden- und große Vorwerk zu Weimar, und die Ilmenflöße. Johann Georg bekommt die Aemter und Oerter Eisenach, Lichtenberg, Ostheim, Kreutzburg, Marksuhla, Burkartsroda, Gerstungen, Breitenbach, Ringleben, Schwansee, Krainberg, Kaltennordheim, Markvippach, Bachstädt, $\frac{2}{16}$ Theile am Gleite zu Erfurt, den halben georgenthäler Hof daselbst und die halbe Saalenflöße. Der Herzog Bernhard bekommt die Oerter Jena, Burgau, Lobda, Kapellendorf, Alstädt, Dornburg, Bürgel, Heusdorf, Magdela, Gebstädt, Buttelstädt, Döbritschen, Wiegendorf, ein Viertheil an dem Obergleitsamte zu Erfurt, den halben georgenthäler Hof daselbst,

daselbst, und die halbe Saalenflöße. In Gemeinschaft bleiben: Die beyden Reichsvota, **Weimar** und **Eisenach**, die Anwartschaften, Reichs- und Kraishülfen, die Universität, das Hofgericht und der Schöppenstuhl zu **Jena**, das Gymnasium zu **Schleußingen**, die Bergwerke, die **Wartburg** sammt dem Zeughause, die Rüstkammer zu **Weimar**, und die Flöße auf der **Werra**.

1673. 14. Worauf das von **Christian Herman von Uffeln** bishero wiederkäuflich innen gehabte Amt **Hardisleben** für 29000 Thaler wieder eingelöset wird.

1674. 15. Die beyden hochfürstlichen Häuser, **Weimar** und **Gotha**, vergleichen sich wegen eines Repartitionsdocuments über die Reichs- und Kraismatricul in Ansehung der heimgefallenen Fürstenthümer **Altenburg** und **Coburg**.

1676. 16. Unterdessen werden in der **lutherischen** Kirche die **syncretistischen** Streitigkeiten mit großer Heftigkeit geführet, und ietzo wird den jenaischen Gottesgelehrten anbefohlen, ihre Gedanken über den consensum repetitum zu eröfnen; welches geschiehet.

1678. 17. Nach Absterben des Herzogs **Bernhards** führet **Johann Ernst** die Vormundschaft über dessen minderjährigen Prinzen **Johann Wilhelm**.

18. Er

18. Er kauft dem jenaischen Hofmarschall Bernhard Pflugen die im Jahr 1672 von gesammter weimarischen Herrschaft ihm aus Gnaden verehrte Anwartschaft auf das damals auf der Apertur stehende Bünauische Rittergut Tanneroda, samt den dazu gehörigen Dorfschaften, Eichelborn und Nauendorf, für 5000 Thaler ab, und lässet es, als zwey Jahr darauf Günther von Bünau mit Tode abgeht, in Besitz nehmen. 1678. 1680.

19. Wegen der Zwistigkeiten, die sich zwischen den jenaischen und wittenbergischen Gottesgelehrten äußern, wird zu Orlamünda eine Conferenz gehalten. 1680.

20. Zwischen Churmaynz, und den hochfürstlichen Häusern Weimar und Gotha, wird durch allerseits nach Tonndorf geschickte Ministers und Räthe wegen geschehener Abtretung des Amts Tonndorf von Sachsen-Gotha an Churmaynz, wie auch der Gränzen und Jagden halber, ein Receß aufgerichtet.

21. Johann Ernst stirbt. 1683.

22. Hierauf fällt nicht allein das senium, und mit demselben das directorium und der Vorgang, nebst dem Directorialamte Oldisleben, auf den Herzog Johann Georg zu Eisenach, sondern es wird auch das eisenachische Reichsvotum dem weimarischen auf dem Reichstage vorgerufen. Wie denn auch die

die Vormundschaft über den jungen Herzog von Jena an Eisenach gelangt.

Wilhelm Ernst, und Johann Ernst.

1. Lassen nach Absterben ihres Herrn Vaters dessen Testament eröfnen, und errichten unter sich wegen der darinne gemachten Verordnung
1683. der Regierung den 4 Septemb. einen Vertrag auf drey Jahre; durch welchen aber nicht verhindert wird, daß bald zwischen beyden Gebrüdern Irrungen und Zwistigkeiten entstehen.

1686. 2. Nach dem Tode des Herzogs von **Eisenach, Johann Georgs**, kommt das senium und mit demselben das Hauptdirectorium und der Vorgang, nebst dem gemeinschaftlichen Amte **Oldisleben** an den Herzog **Friedrich I. von Gotha**; das Specialdirectorium aber in dem hochfürstlichen Samthause **Weimar** an **Wilhelm Ernsten**; welcher sich auch zugleich der Vormundschaft des unmündigen Herzogs von **Jena** unterziehet.

1687. 3. Es setzet darüber mit dem **eisenachischen** Hause Zwistigkeiten. Der Kaiser trägt dem Herzog von **Gotha** und **Coburg** die Commission auf, dieselben zu heben. **Eisenach**
1688. steht endlich ab von seiner Forderung auf die Mitvormundschaft.

1689. 4. Absterben des letzten Herzogs von **Sachsen, Lauenburg**. Diejenigen, welche auf seine

seine Länder Ansprüche machen, sind Churſachsen, das Herzogliche Haus Sachsen erneſtiniſcher Linie, das Haus Anhalt, der Herzog von Zelle, und der Herzog von Mecklenburg. Auch nimmt Schweden das Hadlerland in Anſpruch; wie nicht weniger die beyden hinterlaſſenen Prinzeßinnen Anſprüche machen.

LEVINI von AMBER ſächſiſch-lauenburgiſcher Stammfall. Hamb. 1690. 4.

5. Sowohl das albertiniſche, als erneſtiniſche Haus Sachſen nimmt den Titel von Engern und Weſtphalen an.

6. Wilhelm Ernſt läſſet ſich von ſeiner Gemahlinn, der jenaiſchen Prinzeßinn Charlotta Maria, aus ſattſam erheblichen Urſachen ſcheiden. 1690.

7. Der junge Herzog von Jena, Joh. Wilhelm, geht mit Tode ab, und mit ihm erſtirbt die fürſtliche jenaiſche Linie. Wegen der Erbtheilung gerathen Weimar und Eiſenach in einen Streit, welcher endlich ſo beygelegt wird, daß Weimar Dornburg, Bürgel, Kapellendorf, Heusdorf, Buttelſtädt, Döbritſchen, Wiegendorf und Apolda, Eiſenach aber Jena, Altſtädt, Zilbach, und Remda bekommt. 1690. 1691.

Theilungsreceß in Lünigs Reichsarchive, part. ſpec. II. Cont. IV. Abth. II. Abſ. p. 680.

8. In Ansehung der Intraden bekommt **Johann Ernst** von dieser Erbschaft die Aemter **Kapellendorf** und **Heusdorf**, die Vogtey **Magdela**, einen Theil des **döbritzischen** Gehölzes, und einen Theil an dem **erfurtischen** Gleite.

9. Auch werden die zwischen beyden Gebrüdern zeithero vorgewalteten Zwistigkeiten durch
1694. einen Vergleich gehoben.

Vergleich in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 700.

10. **Wilhelm Ernst** legt zu **Weimar** ein
1700. treffliches Münzcabinet, und hernach die Kunstkammer und Bibliothek an.

11. In denen zwischen beyden Herzogen seit
1702. geraumer Zeit entstandenen Irrungen erfolgt ein kaiserliches Rescript, nach welchem die gesuchte Theilung abgeschlagen wird, und die erheblichen Beschwerden von den gesammten Räthen, oder den im Hause **Sachsen** hergebrachten Austrägen, sollen gehoben werden.

12. Der Präcedenzstreit, welcher im ernes-
1704. tinischen Hause **Sachsen**, und zwar zwischen **Weimar** und **Gotha**, von neuem angegangen, wird beygelegt.

Alternationsreceß in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. Cont. II. p. 728.

13. Die Herrschaft **Oberkranichfeld**, welche der Herzog **Ernst** von **Gotha** Kraft des ob-

obgedachten im Jahr 1657. errichteten Vertrags, vom Hause Schwarzburg-Rudelstadt im Jahr 1663 eingelöset, wird dem Hause Weimar wiederkäuflich überlassen. 1704.

14. Das bisherige Directorium im ernestinischen Hause Sachsen wird mit allen Prärogativen, saluo iure senii, aufgehoben; der Genuß aber von dem ausgesetzten Amte Oldisleben ferner dem jedesmaligen ältesten Herrn in diesem fürstl. Hause, auf Lebenszeit, nach dessen Tode aber seinen Erben noch auf ein Jahr gelassen wird. 1706.

Vergleichs-Puncte wegen Aufhebung des bisherigen Haupt-Directorii im gesammten Fürstl. Hause Sachsen ernestinischer Linie, den 18 Dec. 1706.

15. Der Herzog Johann Ernst stirbt. 1707.

Wilhelm Ernst, und Ernst August, gemeinschaftlich.

1. Nach Johann Ernsts Tode wird sein Sohn, Ernst August, mitregierender Herr.

2. Anton Günther, Graf von Schwarzburg-Arnstadt, fängt an, die erlangte reichsfürstliche Würde zu gebrauchen; mit großem Widerspruch des durchlauchtigsten chur- und fürstlichen Hauses Sachsen.

3. Fortgang der Zwistigkeiten zwischen Weimar und Arnstadt. Die weimarischen 1711.

Völker besetzen Arnstadt; welches auch der Churfürst von Sachsen, als Reichsvicarius, genehm hält.

Vorläufige Facti species in Sachen Sachsen-Weimar contra Schwarzburg-Arnstadt. 1711. fol.

Gründliche Beantwortung der so titulirten vorläufigen facti species in Sachen Sachsen-Weimar contra Schwarzburg-Arnstadt ꝛc. ꝛc.

Deductio iuris et facti in Sachen Sachsen-Weimar contra Schwarzburg-Arnstadt rel. 1712. fol.

Unverfängliche Gegenanmerkungen über die in Sachen Sachsen-Weimar contra Schwarzburg-Arnstadt vor einiger Zeit an Tag gegebene vorläufige facti speciem, von schwarzburgischer Seiten anmaaßliche sogenannte gründliche Beantwortung. 1715. fol.

In iure et facto gegründete Gegen-Deduction in Sachen Schwarzburg-Arnstadt contra Sachsen-Weimar rel. 1716. fol.

4. Neuer Streit mit Schwarzburg quoad homagium et titulaturam.

Quaestio homagii in cauſſa Schwarzburg-Arnstadt contra Sachsen-Weimar, actenmäßig vorgestellet ꝛc. 1712 fol.

1714. 5. Stiftung des von ihm benannten Gymnasii zu Weimar.

1717. 6. Feier des zweyten lutherischen Reformations-Jubiläi.

ERNE-

ERNESTI SALOMONIS CYPRIANI Hilaria Euangelica. Gotha, 1719. f.

7. Der Herzog **Wilhelm Ernst** geht mit Tode ab. 1728.

Ernst August.

1. Er endiget die Streitigkeiten mit **Schwarzburg** wegen **Arnstadt** durch einen Vergleich. 1731.

Receß in Heydenreichs Historie des Hauses Schwarzburg p. 329.

2. Wird kaiserlicher General Feldmarschall-Lieutenant. 1732.

3. Bald darauf commandirender General der sämmtlichen kaiserl Cavallerie, und Obrister über ein Regiment Cüraßirer, und stellet dem Kaiser einige Regimenter, welche theils am **Rheine**, theils in **Italien** gebraucht werden.

4. Stiftet den **Orden der Wachsamkeit.** 1732.

CAR. ERN. CASIM. HAGENII diss. de Saxo-Vinarienſi Vigilantiae ordine, Ienae, 1734.

Statuten dieses Ordens in Wettens Historie von Weimar, Th. II. S. 291. folgg. wie auch in der nur angeführten Dissertation.

5. Erbt **Eisenach** nach dem Tode des Herzog **Wilhelm Heinrichs.** Den altenkirchischen Antheil aber von der Grafschaft Sayn 1741.

nimmt der Markgraf von Anspach, vermöge seiner Gerechtsame, in Besitz.

6. Streitigkeit mit Fulda wegen Fischberg.

Sachsen-Weimarische ausführliche Vorstellung an eine hochpreißliche Reichsversammlung ꝛc. die erbennebergischen iura im Amte Fischberg betreffend. 1743. fol.

7. Ingleichen Hessen-Philippsthal wegen des Kammerguths Burgau.

Deductio iuris et facti in Sachen weiland Frauen Carolinen Christianen, vermählter Landgräfinn zu Hessen-Philippsthal modo deren fürstlichen Erben entgegen des Herzogs von Weimar hochfürstl. Durchl. Weimar, 1746. fol.

1748. 8. Der Herzog stirbt.

Geschichte des Herzogs von Sachsen-Weimar und Eisenach, Ernst Augusts. Erf. 1749. 8.

6. Von dem von ihm erbaueten Lustschloße Belvedere, ohnweit Weimar.

Gottfried Albin Wettens Nachricht davon im zweyten Theile seiner Historie von Weimar S. 283. folgg.

Ernst August Constantin.

1. Ist bey Absterben seines Herrn Vaters annoch minderjährig; da denn wegen der Vormundschaft zwischen den Häusern Gotha, Meinungen,

nungen, und Coburg-Saalfeld, Irrungen entstehen. Welche endlich also beygelegt werden, daß der Herzog von Gotha die alleinige Besorgung der Erziehung des hochfürstlichen Pupillens, und die vormundschaftliche Regierung im Fürstenthum Eisenach; der Herzog von Coburg-Saalfeld aber die alleinige Besorgung der Erziehung der hinterlassenen unmündigen Prinzeßinn, mit der Freyheit, sie zu Coburg, oder zu Bareuth, auferziehen zu lassen, nebst der vormundschaftlichen Regierung im Fürstenthum Weimar, bekommt.

2. Der Herzog Ernst August Constantin tritt die Regierung selbsten an, und vermählt sich mit der braunschweigischen Prinzeßinn, Anna Amalia. 1755. 1756.

3. Stirbt in seinen schönsten Jahren. 1758.

Gottfried Alb. Wettens Lebensgeschichte derer Herzoge von Sachsen, welche zu Weimar regieret haben. Weimar, 1770. 8.

Carl August.

1. Ist bey dem frühen Absterben seines Herrn Vaters annoch minderjährig; weswegen seine Frau Mutter die vormundschaftliche Regierung, zu ihrem unsterblichen Ruhme, führet.

2. Unter andern wird der Streit mit Fulda, wegen des Amtes Fischberg glücklich geendiget. 1764. Das Haus Weimar behält die auf der rechten

Seite der Fulda, gelegene Dorfschaften Fischbach, Wiesenthal, und Urnshausen, mit allen Zugehörungen; auch sämmtl. auf sothaner Seite liegenden Waldungen. Die auf der linken Seite der Fulda liegenden Dorfschaften aber verbleiben dem Stifte Fulde, mit allen Zugehörungen. Die evangelischen Unterthanen bekommen vom Bischof eine verbindliche Religionsversicherung.

1774. 3. Die prächtige Wilhelmsburg zu Weimar wird durch einen erschrecklichen Brand den 6ten May größtentheils in die Asche gelegt.

1774. 4. Carl August, und sein Herr Bruder, gehen auf Reisen, unter dem Namen der Grafen von Altstädt.

5. Das Jahr darauf kommen sie zurück.

1775. 6. Die durchlauchtigste Herzoginn übergiebt die zeithero geführte Regierung den 3ten Sept. aufs feyerlichste ihrem Sohne, dem Herzog Carl August, unter allgemeinen Segenswünschen.

2) Das abgestorbene Haus Sachsen-Eisenach.

Adolph Wilhelm.

1662. 1. Des Herzog Wilhelms anderer Sohn bekommt nach des Vaters Tode zu seinem Antheile:

theile: Schloß, Amt, und Stadt **Eisenach**, das Amt **Gerstungen** und Haus **Breitenbach**, das Amt **Lichtenberg**, samt der Stadt **Ostheim**, und beziehet seine Residenz zu **Eisenach**.

2. Stirbt, nachdem ihm drey Söhne in die Ewigkeit vorausgegangen. 1668.

3. Er hinterlässet eine schwangere Gemahlinn, welche **Wilhelm Augusten** zur Welt bringt; dieser aber stirbt als ein Kind. Worauf das eisenachische an **Johann Georgen** zu **Markstuhl**, den dritten Sohn des Herzogs **Wilhelms**, gelangt. 1671.

Johann Georg I.

1. Dieser hat zuvor in brandenburgischen Kriegsdiensten seine Tapferkeit gezeiget, und in der nach seines Vaters Tode getroffenen Theilung bekommen: **Markstuhl**, **Kaltennordheim**, **Kreutzburg**, das Hauptgleit zu **Erfurt**, weimarischen **Antheils**, den halben **georgenthäler Hof** zu **Erfurt**, das Vorwerk **Bachstädt**, und die Vogtey **Schwansee**.

2. Trift mit seinen beyden Brüdern, **Johann Ernsten** und **Bernharden**, die obgedachte Erbtheilung. 1672.

3. Seine Gemahlinn **Johannetta**, Graf **Ernsts** von **Sayn** Tochter, erbt nach Abster-

ben ihres Bruders, Ludwigs, den altenkirchischen Antheil der Grafschaft Sayn.

4. Der Herzog lässet, als der Krieg mit Frankreich angeht, seine Tapferkeit sehen. Er wird als Generalmajor auf dem Reichstage
1674. zu Regenspurg verpflichtet, und befehliget nachmals, als kaiserlicher Feldmarschall, ein besonderes Kriegsheer bey Straßburg.

5. Der Herzog führet das Recht der Erstge-
1685. burth bey seiner Nachkommenschaft ein.

1688. 6. Geht mit Tode ab.

Herzog Johann Georgs Testament in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 211.

Johann Georg II.

1688. 1. Joh. Georgs I. Sohn vergleicht sich mit Weimar, wegen der streitigen jenaischen Vormundschaft.

1690. 2. Theilet mit Weimar, nachdem die jenaische Linie abgegangen, dergestalt, daß Jena, Altstädt, und Burgau auf ihn kommen.

1690. 3. Tritt seinem jüngern Bruder, Johann Wilhelm, Stadt und Amt Jena ab.

4. Stirbt, ohne von seiner Gemahlinn,
1698. Sophia Charlotte, Erben zu hinterlassen.

Jo-

Johann Wilhelm.

1. Johann Georgs II. Bruder, folgt ihm in der Regierung.

2. Welcher er mit ungemeinem Ruhm vorstehet.

3. Stirbt. 1729.

4. Von seinem erbaulichen Buche: Christfürstliche Andachten und Betrachtungen etlicher biblischen Sprüche, u. s. w. Leipzig, 1710. 8.

Wilhelm Heinrich.

1. Gelangt nach Absterben seines Vaters zur Regierung, welche er in guter Ruhe und Frieden führet. 1729.

2. Mit ihm stirbt das eisenachische Haus aus. 1741.

3) Das abgestorbene Haus Jena.

Bernhard.

1. Des Herzog Wilhelms vierter Sohn bekommt, in der mit seinen Brüdern getroffenen Theilung, Jena, Burgau, Lobda, Kapellendorf, Brembach, Gebstädt, Ettersburg, Döbritzschen, Buttelstädt, und das Gleit zu Wiegendorf, und nimmt darauf seine Residenz zu Jena. 1662.

2. Be-

2. Bekommt noch dazu aus der altenburgischen Erbschaft der vier Aemter, **Alstädt, Dornburg, Bürgel**, und **Heusdorf**.

3. Lebt in keinem guten Vernehmen mit seiner Gemahlinn **Maria von Tremouille**, und trift eine mariage de conscience mit **Amalia von Kospoth**.

Pacta Herzog Bernhards mit der von **Kospoth** in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 594.

Aug. Ben. Michaelis Nachricht von Herzog Bernhards von Sachsen-Jena Zwistigkeiten mit seiner Gemahlinn, und dessen Verbindung mit der Fräulein von Kospoth (in Getters Sammlung verschiedener Nachrichten, im andern Bande p. 72. sq.)

1678. 5. Er stirbt.

Johann Wilhelm.

1. **Bernhards** dritter Prinz bleibt unter seinen Brüdern allein übrig, und ist bey Ableben seines Vaters minderjährig. Der Herzog **Johann Ernst von Weimar** führet die Vormundschaft.

1683. 2. Welche nach dessen Tode an den Herzog **Johann Georg von Eisenach** gelangt.

1686. 3. Nach **Johann Georgs** Tode gelangt sie an den Herzog **Wilhelm Ernst von Weimar**; worüber zwischen den Häusern **Weimar** und

und Eisenach Zwistigkeiten entstehen, welche endlich also beygelegt worden, daß Eisenach von seiner Forderung auf die Mitvormundschaft abstehet.

4. Der junge Herzog stirbt an den Kinderblattern. Mit ihm erlöschet die jenaische Linie wieder, und die von derselben besessene Aemter und Städte werden obgedachter maaßen zwischen Weimar und Eisenach vertheilet. 1690.

b) Das jüngere gothaische Haus.

Ernst der fromme.

1. Des Herzogs Johanns achter Sohn theilt gedachter maaßen mit seinen Brüdern, und nimmt seine Residenz zu Gotha. 1640.

2. Er macht in seinen Ländern die treflichsten Anstalten, und sorgt unter andern väterlich für Kirchen und Schulen.

3. Durch seine Verordnung tritt das weimarische Bibelwerk ans Licht. 1641.

4. Er fängt an, nach ausgebrachter kaiserlicher Erlaubniß, das demolirte Schloß Grimmenstein wieder aufzubauen, unter dem Namen Friedenstein. 1643.

5. Sein Bruder Albrecht stirbt ohne Erben; worauf er sich, nebst seinem ältesten Bruder, Wilhelm, in das Eisenachische theilet. 1645.

6. Ernst

6. Ernst vermittelt den Vergleich zwischen
1647. Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt, wegen der marburgischen Erbschaft.

1660. 7. Die hennebergischen Lande werden getheilet. Ernst, und sein Bruder Wilhelm, bekommen die Aemter Ilmenau, Sand, Wasungen, Frauenbreitungen, und Kaltennordheim; worein sich beyde Herren Brüder wieder theilen.

8. Der Herzog Ernst trift mit Hessen-Cassel einen Vergleich wegen verschiedener nachbarlichen Gebrechen zwischen den Aemtern Wasungen und Frauenbreitungen, denn der
1665. heßischen Aemter Schmalkalden und Herrenbreitungen.

Vergleich in meinen Beyträgen zur Hist. Frankenlandes P. II. p. 159. sqq.

9. Große Mühe und Kosten, welche er um diese Zeit auf das sogenannte collegium Hunnianum gewendet. Er beruft zu dem Ende
1666. viele angesehene Gottesgelehrte zu sich. Die Bemühungen sind fruchtlos.

1672. 10. Die altenburgische Linie des ernestinischen Hauses Sachsen stirbt ab, da er denn dieses Fürstenthum erbt; ausser was obgedachter maassen an das hochfürstliche weimarische Haus abgetreten wird.

11. Ernst tritt Alters und Schwachheits wegen

wegen seinem ältesten Prinz Friedrich die Regierung ab, und stirbt bald darauf. 1675.

Christfürstlicher Lebenslauf des Durchl. Fürsten und Herrn Herrn Ernstens III. Herzog zu Sachsen ꝛc. Gotha, 1675. fol.

Wohlverdiente Ehrensäule, dem Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Ernsten, Herzogen zu Sachsen ꝛc. aufgerichtet zum Friedenstein, Gotha, 1678. fol.

Ah. Fritschii Spiegel eines frommen und christlich weisen Regenten nach dem Beyspiel Herrn Ernstens III. Herzogs zu Sachsen. Rudelstadt, 1683. 12.

EYRINGII vita Ernesti pii, Duc. Saxon. Lipſ. 1705. 1710. 8.

La vie de Ernest le pieux. Duc de Saxe, par ANT. TESSIER. Berlin, 1707. 12.

ERN. SAL. CYPRIANI consecratio Ernesti pii. Gothae, 1729. f.

Herzog Ernstens Testament in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abſ. p. 464.

Eben desselben Regimentsordnung. ibid. p. 596.

12. Hierauf trift **Friedrich** I. mit seinen Brüdern, **Albrecht**, **Bernhard**, **Heinrich**, **Christian**, und **Johann Ernsten**, der Landesregierung halber, Vergleiche und Erbtheilungsreceße; worauf sich das gothaische Haus in unterschiedene Linien vertheilet, welche nachgehends nach ihren Residenzien benennet worden. **Friedrich** behält in dieser Theilung die 1680.

Aemter:

Aemter: Gotha, Georgenthal, Reinhardsbrunn, Tenneberg, Waltershausen, Tonna, Wachsenburg und Ichtershausen, ferner Altenburg, Orlamünde, Camburg, Roda, Kale, und Leuchtenburg, mit allem Zugehör.

Punctationsreceß zwischen Herzog Friedrichen zu Sachsen-Gotha und dessen Herren Brüdern in Lünigs Reichsarchive. part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 612.

Fürstbrüderlicher Haupterbtheilungsreceß zwischen dem Herzog Friedrich von Sachsen-Gotha und seinen Herren Brüdern. ibid. p. 619.

1) Das gothaische Haus insonderheit.

Friedrich I.

1677. 1. Erkauft die Herrschaft Tonna; worauf der bisherige Streit mit dem Hause Waldeck, dessen oben gedacht worden, aufhört.

1683. 2. Er richtet ein Testament auf, worinnen er bey seiner Posterität das Erstgeburthsrecht einführet.

1690. 3. Stiftet den Orden der deutschen Redlichkeit.

1691. 4. Stirbt in dem von ihm gebauten Schloße Friedrichswerth.

Fried-

Friedrich II.

1. Ist bey Ableben seines Vaters annoch minderjährig, und steht nebst seinem Bruder unter der Vormundschaft der beyden Brüder seines verstorbenen Vaters, Bernhards und Heinrichs.

2. Tritt nach gethanen Reisen, und erhaltener venia aetatis, die Regierung selbst an. 1693.

Diploma Leopoldi imperatoris in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 696.

3. Bringt die Erblichkeit der Herrschaft Kranichfeld käuflich an sich.

4. Richtet zu Altenburg ein Stift für adeliches Frauenzimmer auf, welches bey seiner Einweihung den Namen des Magdalenenstifts bekommt.

5. Er erzeigt sich auch gegen das dortige Gymnasium sehr gnädig.

6. Der Herzog Friedrich II. trift mit den Grafen von Hohenlohe einen Vergleich wegen einiger Kirchengerechtsame in denen Ländern, welche dieselben aus der gleichischen Erbschaft bekommen. 1714.

Vergleich in Schöttgens und Kreyßigs script. rer. Germ. T. I. p. 748.

7. Stirbt. 1732.

FRID. GOHTHELF GOTTERI commentatio de vita et rebus gestis Friderici II. ducis Saxon. Gothani. Eisenbergae, 1732. 4.

Friedrich III.

1. Uebernimmt nach Absterben des Herzog **Ernsts Augusts** von **Weimar** die Vormundschaft über dessen hinterlassenen damals minderjährigen Erbprinz, Kraft des letzten Willens des verstorbenen Herzogs. Worüber zwischen ihm und **Coburg-Saalfeld** Streitigkeiten entstehen, welche durch den obgedachten Vergleich gehoben werden.

2. Der Herzog zeigt die angeerbten großen Eigenschaften, und wahre Liebe für seinen getreuen Unterthanen während seiner ganzen glorwürdigsten Regierung.

1772. 3. Er stirbt.

Ernst Ludwig.

1. Herzog **Friedrichs** III. andergebohrner Sohn, tritt nach des Vaters Tode die Regierung an. Das Amt **Oldisleben** aber, welches der verstorbene Herzog, als Senior des **ernestinischen** Hauses **Sachsen**, inne gehabt, gelangt (obwohl mit Widerspruch des hochfürstl. Hauses **Weimar**) an den Prinz **Joseph** von **Hildburghausen**, des itzigen Herzogs, **Ernst Friedrich Carls**, Großvaters Bruder;

Bruder; welcher auch durch ein Reichshofraths-Conclusum, vom 21sten Jenner 1737. beyso-thanem Besitz geschützt wird.

2) Das Haus Coburg.

Albrecht.

1. Theilet mit seinen Brüdern, und bekommt zu seinem Antheile **Coburg**, **Rodach**, **Neustadt**, **Sonneberg**, **Sonnefeld**, **Münchröden**, und **Neuhaus**; worauf er seine Residenz zu **Coburg** nimmt. 1681.

2. Lässet nebst seinem Bruder, dem Herzog **Bernhard**, das ihnen beyderseits abgetretene coburgische Reichsvotum auf dem Reichstag zu **Regenspurg** zum erstenmale ablegen. 1684.

3. Der Kaiser ernennet ihn zum wirklichen General-Feldmarschall-Lieutenant, und Obristen über ein Regiment zu Fuß. 1688.

4. Er trift mit seinen Herren Brüdern einen Succeßionsreceß. 1696.

Receß in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 239.

5. Er stirbt ohnbeerbt, und es entstehen wegen der coburgischen Landesportion zwischen **Gotha**, **Meinungen**, **Hildburghausen**, und **Saalfeld** große Streitigkeiten; welche viele Jahre lang dauren. 1699.

6. Meinungen, Hildburghausen, und Saalfeld ergreiffen den Besitz, und treffen, als sich unter ihnen deswegen einige Irrungen hervorthun, einen Receß.

Possessionsreceß l. c. p. 244.

1700. 7. Das Haus Gotha setzt sich in den Mitbesitz. Meinungen bringt dagegen ein Mandatum S. C. de non turbanda Possessione wi-
1702. der Gotha vom Kaiser heraus; worauf zwischen beyden Häusern ein Vergleich erfolget.

Vergleich in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. I. Abs. p. 713.

Nebenreceß eben daselbst p. 716.

8. Demselben widersprechen Hildburghausen und Saalfeld; bis endlich das erstere sich
1705. mit Sonnefeld und Behrungen abfinden lässet.

9. Von der Zeit an setzt Sachsen-Saalfeld den Proceß gegen Meinungen allein fort; bis endlich dieser so lang gewährte Streit
1735. seine Endschaft also erreichet, daß das Haus Saalfeld in den Besitz des Amtes und der Hauptstadt Coburg, und des Amts Münchröden, mit denen dazu gehörigen Ortschaften, gesetzt wird; das Haus Meinungen aber Sonneberg und Neuhaus, mit den Ein- und Zugehörungen, bekommt; das Gericht Neustadt aber, wegen der zwischen beyden hochfürstlichen Parteyen vorwaltenden Differentien,

tien, in der bisherigen Gemeinschaft noch länger verbleiben soll.

10 Diese Differentien werden durch ein Vicariats-Conclusum vom 22sten Jenner 1742. gehoben, und das Gericht **Neustadt** mit allen Zubehörungen, als ein pars integrans des Amtes **Coburg**, dem hochfürstl. Hause **Sachsen-Saalfeld** zugesprochen.

3) Das Haus Meinungen.

Bernhard.

1. **Ernst des frommen** hinterlassener dritter Sohn, hält, nach seines Herrn Vaters erfolgtem tödtlichen Hintritte, erstlich in der **Marienburg** zu **Ichtershausen** Hof.

2. Bekommt in der Theilung mit seinen Herren Brüdern die Aemter und Städte, **Meinungen, Maßfeld, Wasungen, Sand, Frauenbreitungen, Henneberg,** und **Salzungen**, mit aller landesfürstlichen Hoheit; worauf er seine Residenz nach **Meinungen** leget.

3. Mehrere Nachricht von dieser Stadt.

IO. SEB. GÜTHII poligraphia Meinungensis. Gotha, 1676. 4.

4. Bekommt die Participation an dem **coburgischen** Reichsvoto. 1684.

1691. 5. Uebernimmt, nebst dem Herzog Heinrich zu Römhild, die Vormundschaft über seines Bruders, Herzog Friedrichs I. von Gotha, hinterlassene unmündige Kinder.

6. Gelangt nach seines Bruders, des Herzogs Albrechts von Coburg, Tode, zum Seniorate des ernestinischen Hauses Sachsen, und dem Genuß des Amtes Oldisleben.

1706. 7. Er stirbt.

Ernst Ludwig, und seine Brüder.

1. Uebernimmt nach des Vaters Tode, vermöge des väterlichen Testamentes vom 12 Nov. 1688, und des brüderlichen Receßes vom 15 Jun. 1706. die Regierung für sich, und in gemeinschaftlichem Namen seiner beyden jüngern Brüder.

2. Lässet, als kaiserlicher General-Feldzeugmeister, und des Reichs General-Feldmarschall-Lieutenant, seinen Heldenmuth in verschiedenen Feldzügen sehen.

1706. 3. Führet in seiner Fürstl. Special-Linie das Erstgeburthsrecht ein; welches auch 1716 den 15 Dec. vom Kaiser bestätiget wird.

4. Verleibt das nach Absterben Erhard Friedrich Hunds von Wenkheim ernannte
1722. Schloß und Gericht Altenstein, mit allen Zu-

Zubehörungen der meinungischen Landen ein.

5. Erlangt von Hildburghausen umtauschweise Stadt und Amt Schalkau. 1723.

6. Stirbt. 1724.

7. Von dem Orden der Treue, den er noch als Prinz, nach glücklich geendigtem Feldzuge 1703. zu Frankfurt am Mayn, gestiftet hat.

Friedrich Wilhelm I. und Anton Ulrich, gemeinschaftlich.

1. Herzog Friedrich Wilhelm übernimmt, nebst Herzog Friedrich II. zu Gotha, (wiewohl mit Herzog Anton Ulrichs Widerspruch) die Obervormundschaft über Ernst Ludwigs unmündige Prinzen, davon der älteste, Ernst Ludwig II. den 24 Febr. 1729. der andere, Carl Friedrich, den 28 März 1743. mit Tode abgegangen ist.

2. Anton Ulrich lässet seine erste Gemahlinn, Philippina Elisabeth Cäsarin, in den Reichsfürstenstand erheben, und giebt sich viele, aber vergebliche Mühe, daß die mit ihr erzeugten Kinder für fürstliche Erben, und succeßionsfähig, möchten erkennt werden. 1727.

3. Worwider sich das gesammte chur- und

fürstliche Haus Sachsen setzt, und auch Brandenburg und Hessen, als erbverbrüderte, Theil daran zu nehmen ersuchet.

1729. 4. Der Herzog Anton Ulrich erkauft von Johann Siegmund von Schaumberg sowohl das reichslehnbare halbe Gericht zu Schalkau, als das herzogl. sächsische mannlehnbare Schloß und Gericht Rauenstein, mit darzu gehörigen Dorf- und Lehnschaften, Waldungen, auch andern Gerechtsamen.

5. Der Herzog Friedrich Wilhelm überkommt nach des Herzogs von Gotha Friedrichs II. Absterben, das Seniorat im ernestinischen Hause Sachsen, und stiftet den Herzogl. sächsischen Seniorsorden.

1746. 6. Er stirbt.

Anton Ulrich, allein.

1. Verlangt nach Absterben des Herzogs von Weimar, Ernst Augusts, die Vormundschaft über dessen hinterlassenen Erbprinz, als damaliger Aeltester vom ernestinischen Hause Sachsen. Weswegen zwischen ihm, und den durchlauchtigsten Häusern, Gotha und Coburg-Saalfeld, die schon gedachten Zwistigkeiten entstehen.

1750. 2. Der Herzog vermählt sich zum zweyten male

male mit der Prinzeßinn von Hessen-Philippsthal, Charlotte Amalia.

3. Stirbt zu Frankfurt am Mayn. 1763.

August Friedrich Carl,

und

Georg Friedrich Carl.

1. Sind bey des Herrn Vaters Absterben noch minderjährig. Die durchlauchtigste Frau Mutter verlangt, nach dem letzten Willen ihres höchstseeligen Herrn Gemahls, die Vormundschaft und Landesadministration zu führen. Die hochfürstlichen Agnaten widersprechen diesem; woraus ein wichtiger Streit entsteht.

Abdruck des von Herzog Anton Ulrich errichteten Testaments, mit nöthigen Anmerkungen 1763. f.

Wahrhafte Nachricht von dem gesetzmäßigen, und von aller tadelhaften Absicht weit entfernten Betrag der Herren Herzoge zu Sachsen-Coburg, Gotha, und Hildburghausen, in Ansehung der durch den Todesfall des Herrn Herzog Anton Ulrichs eröffneter meinungischen resp. Succeßion, Tutel, und Landesadministration. 1763. f.

2. Vermöge der Reichshofrathsschlüße vom 25 Febr. und 17 März 1763. wird diese Streitigkeit zum Vortheil der hochfürstl. Wittwe entschieden.

Hieher gehörige Reichshofraths-Conclusa in Fabers neuer europäischen Staatskanzley Tom. IX. p. 238 sqq. und Tom. X. p. 305. sqq.

3. Wegen der Streitigkeit zwischen **Meinungen** und **Coburg** über das Sachsen-Coburgische Votum im Reichsfürstenrath wegen des Antheils, den jedes gedachter hochfürstl. Häuser an demselben haben soll, (weswegen dieses Votum seit dem Jahr 1729 unbesetzt gewesen) wird den 18ten Jenner 1771. ein Interimsvergleich getroffen, des Inhalts, daß dieses Votum bis zu gänzlicher Beylegung des Streites wechselsweise geführt werden soll, dergestalt, daß **Coburg** innerhalb vier Jahren solches ein und ein halb Jahr: **Meinungen** aber zwey und ein halb Jahr haben soll. Dieser Vergleich wird den 7ten Aug. 1773. vom Kaiser bestätiget.

4) Sachsen-Römhild.

Heinrich.

1. Des Herzogs **Ernsts des frommen** hinterlassener vierter Sohn, bekommt die Aemter und Städte **Römhild**, **Königsberg**, **Themar**, **Behringen**, und **Milz**, nebst dem heimgefallenen **echterischen Lehn**, und nimmt seine Residenz zu **Römhild**.

2. Mehrere Nachricht von dieser Stadt.

Wilh. Ernst Tenzels römhildische Gedächtnißsäule. Römhild. 1700. f.

3. Uebernimmt, nebst dem Herzog Bernhard zu Meinungen, die Vormundschaft über seines Bruders, des Herzogs Friedrichs I. zu Gotha, hinterlassene Kinder. 1691.

4. Wird kaiserlicher General-Feldzeugmeister. 1697.

5. Stirbt ohne Kinder. Worauf wegen seiner hinterlassenen Erbschaft und Landesportion zwischen Gotha, Meinungen, und Saalfeld ein Streit entstehet, welcher im Jahr 1714. durch ein Definitivurtheil des Reichshofraths beygelegt wird. 1710.

Des Reichshofraths Sentenz in electis iur. publ. XI. p. 977.

6. Das Amt Römhild bleibt in Gemeinschaft zwischen Meinungen und Saalfeld, also, daß jenes zwey Drittheil, dieses ein Drittheil zu genießen hat.

7. Dieses dauert ganz ruhig bis ins Jahr 1748. von welcher Zeit an Coburg-Saalfeld gegen Meinungen, wegen häufiger Thathandlungen und Turbationen in Forst-Steuer-Dienstbesetzungs- und andern Angelegenheiten, beym Reichshofrath schwere Klagen erhebt.

8. Weil die darauf gegen Meinungen ergangene Mandate von keiner Wirkung sind:

so

so wird endlich dem König in Pohlen, als Churfürsten von Sachsen, und dem Markgraf von Anspach, als mitausschreibendem Fürsten des fränkischen Kraises, die Executions-Commißion aufgetragen, und zu Römhild eröfnet.

1752.

5) Sachsen-Eisenberg.

Christian.

1. Ernst des frommen fünfter Sohn, bekommt in der Erbtheilung mit seinen Brüdern die Aemter und Städte Eisenberg, Ronneburg, Roda, und Camburg. Er nimmt seinen Sitz zu Eisenberg.

2. Mehrere Nachricht von diesem Orte.

1707. 3. Mit ihm stirbt die eisenbergische Linie wieder aus; da denn die völlige eisenbergische Landesportion dem durchlauchtigsten Hause Gotha wieder anheim fället.

FRID. GOTTH. GOTTERI progr. de vita Christiani, ducis Sax. Eisenberg.

6) Sachsen-Hildburghausen.

Ernst.

1. Ernst des frommen sechster hinterlassener Sohn, bekommt in der Theilung die Aemter und Städte Heldburg, Eisfeld, Hildburg-

burghausen, Veilsdorf, und Schalkau. Er macht Hildburghausen zu seiner Residenz.

2. Mehrere Nachricht von dieser Stadt.

Johann Werner Krauſens antiquitates et memorabilia historiae Franconicae, darinnen sonderlich die Merkwürdigkeiten der Stadt Hildburghausen abgehandelt werden. Hildburghausen, 1753. 4.

3. Vermählt sich mit Henriette Sophia, Georg Friedrichs, Fürsten von Waldeck, Tochter, mit welcher er die Herrschaft Cuylenburg in Geldern an sein Haus bringt; welche aber von demselben im Jahr 1720. der Stadt Nimwegen käuflich überlassen wird. 1680.

4. Er bekommt aus der coburgischen Erbschaft die Aemter Sonnefeld und Bährungen.

5. Streitigkeiten wegen des Amtes Sonnefeld, puncto angeblicher Uebermaase.

Die endlich entdeckte, wahre Gestalt der beym Amte Sonnefeld gesuchten, und bishero aus Irrthum geglaubten, aber nunmehro an sich selbst durchaus unerfindlichen, von S. Meinungen wider S. Hildburghausen in Anspruch genommen von sogenannten Uebermaase. 1743.

6. Er stirbt. 1715.

Ernst

Ernst Friedrich I.

1. Tritt nach Ableben seines Vaters die Regierung an, und stiftet ein academisches Gymnasium zu Hildburghausen; welches aber nach seinem Tode wieder eingegangen.

Nachricht von dessen Stiftung und Einweihung in des neueröffneten Bücherſaals 28sten Oeffnung. p. 120.

2. Ueberläſſet Stadt und Amt Schalkau an Meinungen für die Dörfer Queyenfeld, Schwickershauſen, Renthwerthshauſen, und Berkach.

1724. 3. Führt einen prächtigen Hofſtaat, und ſtirbt.

Ernst Friedrich III.

1. Steht wegen ſeiner Minderjährigkeit bey Ableben ſeines Vaters unter der Vormundſchaft.

1728. 2. Er tritt die Regierung an, welche er rühmlich führet.

1745. 3. Er ſtirbt.

Ernst Friedrich Carl.

1. Folgt ſeinem Herrn Vater in der Regierung, und nachdem ſich ein ergiebiges Bergwerk in ſeinen Ländern hervorgethan, ſo nimmt er

er den Gebrauch des Münzregals wieder zur Hand. 1757

Historische Nachricht, daß beynahe kein einziger des Münz-Regalis berechtigter Reichsstand, allermeist des obersächsischen und fränkischen Kraises, sich schon von vielen Jahren her an die vormals geordneten Kraismünzstädte, wenn es nicht dero eigene Landesstadt gewesen, gebunden habe. 1759.

Ueberzeugender Beweis, daß von uralten Zeiten her, wie überhaupt dem hochfürstlichen Hause Sachsen ernestinischer Linie, also insonderheit auch Sachsen-Hildburghausen, das Münzregale zustehe. 1759. fol.

Vorläufige Bemerk- und Ausführung einiger rechtsgegründeten Exceptionum, welche der vom kaiserl. Reichsfiscal wider Sachsen-Hildburghausen, der Münze halben, erhobenen Klage unläugbar im Wege stehen, 1759. fol.

Sachsen-Hildburghausische fernere Anmerkungen von dem Münzwesen, und der deshalb erhobenen fiscalischen Klage. 1759. fol.

2. Regiert zum Vergnügen seiner getreuen Unterthanen, deren Wohl er unaufhörlich befördert.

7. Sachsen-Saalfeld.

Johann Ernst.

1. Der siebende hinterlassene Sohn Ernsts des frommen, bekommt in der Erbtheilung die

die Aemter und Städte Saalfeld, Gräfenthal, Zelle, und Lebsten, und nimmt seine Residenz zu Saalfeld.

1695. 2. Vergleicht sich mit Gotha wegen einiger Irrungen, so aus der Erbsonderung herrühren.

Vergleich in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 703.

3. Nach Absterben des Herzog Albrechts von Coburg geht der obgedachte Erbschaftsstreit an, in welchem der Herzog stirbt.
1729.

Christian Ernst, und Franz Josias.

1. Johann Ernsts Söhne, führen anfänglich die Regierung gemeinschaftlich.

2. Franz Josias nimmt seine Residenz zu Coburg.

1757. 3. Christian Ernst stirbt ohne Kinder.

Franz Josias, allein.

1. Nach Absterben des Herzogs von Weimar, Ernst Augustens, entstehen, wegen der Vormundschaft über dessen hinterlassenen Erbprinzen, zwischen ihm und den durchlauchtigsten Häusern, Gotha und Meinungen, die schon

schon oft erwähnten Streitigkeiten. Der Herzog beziehet sich auf den bey Gelegenheit der Sachsen-Jenaischen Succeßion, am 16ten May 1688. förmlich errichteten Receß, in welchem vestgesetzet worden, daß in Ermanglung einer den Rechten gemäßen fürstväterlichen Willensverordnung die Vormundschaft niemanden, als dem nächsten und ältesten Anverwandten, gebühren soll. Da nun der Herzog von Sachsen-Meinungen zwar der älteste des ernestinischen Hauses, aber der damaligen Umstände wegen unfähig wäre, die Vormundschaft zu führen: so müsse nothwendig Coburg-Saalfeld, als der älteste regierende Herr nach Meinungen, seine Stelle so lange vertreten, bis die Hinderniße wegfielen.

2. Zwischen den beyden durchlauchtigsten Häusern, Gotha und Coburg-Saalfeld, kommt es zu obgedachtem Vergleich.

3. Streitigkeiten mit Nürnberg, wegen der reciprocirlichen Nachsteuerfreyheit.

Extrahirter actenmäßiger Ursprung und Fortsetzung derer zwischen dem hochfürstl. Hause Sachsen-Coburg und der Reichsstadt Nürnberg, wegen der reciprocirlichen Nachsteuerfreyheit, vorgegangener Compacten ꝛc. Coburg, 1762. fol.

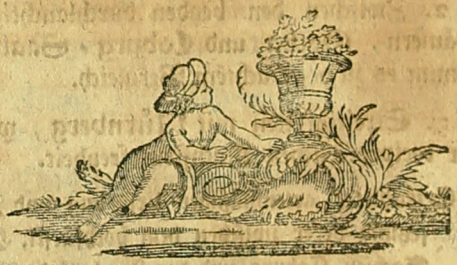
4. Der Herzog geht mit Tode ab. 1764.

Ernst Friedrich.

1. Folgt seinem Herrn Vater in der Regierung.

2. Die wegen Römhild seit 1748. mit Meinungen entstandenen Streitigkeiten wer-
1765. den durch einen gütlichen Vergleich gehoben.

3. Auch das zeithero außer Activität gewesene Coburgische Reichs-Votum durch den
1771. obgedachten Vergleich mit Meinungen wieder in Activität gesetzt.



Achte

Achte Abtheilung,

in welcher

die Geschichte des albertinischen Hauses Sachsen enthalten sind.

Albrecht.

1.

Regiert nach seines Vaters Tode eine Zeitlang mit seinem Bruder **Ernst** gemeinschaftlich.

2. Leistet seinem Schwiegervater, dem König **Georg** in **Böhmen**; wider den **ungarischen** König, **Matthias**, Hülfe. 1468.

3. Nach **Georgs** Tode hat er anfänglich Hofnung und Lust, die **böhmische** Krone zu behaupten; steht aber hernach selbst wieder davon ab. 1471.

4. Leistet dem Kaiser **Friedrich** III. Hülfe gegen den Herzog **Carln** den **Kühnen** von **Burgund**, und führet in demselben Feldzuge das Reichspannier. 1474.

5. Thut eine Reise nach **Rom** und **Jerusalem**. 1476.

MENCII itinera sex ducum et elect. Sax. p. 1. sqq.

Gründliche und wahrhafte Beschreibung der löblichen und ritterlichen Reise und Meerfarth Herzog Albrechts durch Hansen von Mergenthal, so selbsten persönlich mit, und dabey gewesen. Leipzig, 1586 4.

Alberti Peregrinatio, seu passagium ad terram sanctam in MENCKENII script. rer. Germ. T. II. p. 2104.

1482. 6. Die Erbeinigung mit Böhmen wird erneuert, welches im folgenden 1546, 1559, 1579 und 1587. wiederholet worden.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 7. sqq.

1483. 7. Der Kaiser Friedrich III. giebt ihm eine Anwartschaft auf Jülich und Bergen.

Dipl. l. c. p. 14.

1485. 8. Albrecht theilet mit seinem Bruder Ernst, und wählet sich Meißen.

Haupttheilungsvergleich zwischen Churf. Ernsten und Herzog Albrechten zu Sachsen, 1485. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. II. Cont. p. 237.

9. Weil man bey der Theilung nicht in allem einig werden kann: so werden das Jahr
1486. darauf Schiedsrichter darüber zu Naumburg niedergesetzt.

Naum-

Naumburgischer Schied in Lünigs Reichsarchive. part. spec. S. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 247.

10. Albrecht leistet dem Kaiser Friedrich auch gegen den König in Ungarn, Matthias, Hülfe; welches ihm wenig Vortheil bringt. 1487.

11. Dem ohngeachtet steht er Friedrichs Sohne, Maximilianen, bey, als derselbe von den rebellischen Bürgern zu Brügge gefangen genommen wird, und hilft die Rebellen unterdrücken. 1488.

12. Der Kaiser macht ihn zum Statthalter in den Niederlanden, welche Würde er fünf Jahr lang mit großem Ansehen bekleidet.

13. Das aufrührische Brabant wird von ihm zum Gehorsam gebracht; ferner Seeland, Holland, und Friesland. 1489.

14. Friedrich III. stirbt. Kaiser Maximilian beehret Albrechten mit dem güldenen Vlies, und bestätiget die Anwartschaft auf Jülich und Bergen nochmals. 1492. 1493.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 14.

15. Giebt ihm auch die Erbstatthalterschaft über Friesland; welche ihm aber mehr Schaden, als Nutzen, bringt.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen. p. 21.

1500. 16. Wie er denn während den Unruhen in ein hitziges Fieber fällt, und zu Emden seinen heldenmüthigen Geist aufgiebet.

IO. RATHALTER de meritis Alberti ducis Saxoniae, locum tenentis generalis per Brabantiam in domum Burgundicam (in MENCKENII script. rer. Germ. T. II. p. 2113.)

CONRADI WIMPINAE commentarius Poeticus de Alberti Animosi expeditionibus bellicis, luci publicae ex bibliotheca Annaeburgensi restituit CHRISTIANVS GOTTHOLD WILISCH. Altenburgi, 1725. 8.

MICH. BOIEMI vita Alberti Animosi. Lipsi. 1586. 4. rec. Vit. 1676. 1698. 4.

IO. ZACH. HARTMANNI diss. de Alberto Animoso. Kilon. 1726. 4.

Albrechts Testament in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen. p. 24.

GE. SPALATINI diss de libris Alberti Animosi in MENCKENII script. rer. Germ. T. II. p. 2124.

17. Noch einige Merkwürdigkeiten von seiner Regierung.

a) Die reichen Silberbergwerke zu Schneeberg giengen 1471. auf.

b) Seit 1486. ist ein beständiges Regierungscollegium in Dresden gewesen.

c) 1488 ist das leipziger Oberhofgericht angelegt worden.

d) Als

d) Als 1490 im Schreckenberge bey Annaberg ein ergiebiges Bergwerk angieng: so wurden die ersten Schreckenberger, oder Engelgroschen, gemünzt.

Johann Gottlob Böhmens hieher gehörige Anmerk. im sächs. Groschenkabinet Th. II. S. 112.

e) Ursprung der Trankſteuer, welche 1469, auf dem Landtage zu Leipzig, auf sechs Jahre, verwilliget worden.

Georg der bärtigte, imgleichen der reiche.

1. Erhält nach angetretener Regierung durch sonderbare Vorsicht die unruhigen Friesen im Gehorsam, und geht selbst nach Friesland, nachdem er zuvor mit seinen Vettern die dem Hause Sachsen zugebrachten Herrschaften und Städte Sagan, Prebus, und Numburg, wie auch Sorau, Storkau, und Peskau, getheilet. 1504.

2. Er bändiget die Friesen, und nachdem er alles in gute Verfaßung geſetzet, so gehet er nach Meißen zurück. 1505.

3. Vergleicht sich mit seinem Bruder Heinrich wegen seiner Appanage.

4. Bekommt auf dem Reichstage zu Cölln, in eben dem Jahre, die Belehnung seiner Lande in der kaiserlichen Kammer.

10. GOTTLOB BOEHMII antiquiora exempla inueſtiturae feudor. imperii in Camera. Lipſiae, 1755. 4.

1514. 5. Geht abermals in das unruhige **Friesland**; welches er endlich dem Hauſe **Oeſterreich**, gegen Auszahlung 200000 Gulden Rheiniſch, wieder abtritt.

1517. 6. Anfang der Reformation, welcher der Herzog **Georg** ſehr abgeneigt iſt; da hingegen ſein Bruder **Heinrich** die evangeliſche Lehre annimmt.

1519. 7. **Leipziger** Diſputation, welcher der Herzog beywohnet.

8. Der Graf **Adam** von **Beichlingen** verkauft ſeine Grafſchaft an **Johann** von **Werthern**; welcher das Jahr darauf von Herzog
1520. **Georg** damit belehnt wird.

9. Hingegen erkauft einige Zeit hernach gedachter Graf **Adam** vom Herzog **Georg** Schloß und Flecken Gebeſee, ſamt dem Hauſe **Krayenburg**. Seine Nachkommenſchaft er-
1522. ſtirbt mit ſeinem Sohne **Bartholomäus Friedrich** 1567.

1525. 10. Der Herzog hilft den Bauernaufruhr ſtillen.

Nachricht vom Bauernaufruhr im meißniſchen Obererzgebürge in Kreißigs Beyträgen zur Hiſt. von Oberſachſen P. III. p. 403.

11. Pa-

11. Packische Händel. 1527.

IO. STRAVCHII diss. de tumultu Packiano. (in eiusd. diss. exoter. n. 9. p. 240. sq.)

Acta von D. Ottens von Pack Abhörung zu Cassel. (in Hofmanns Sammlung der Documenten T. I. p. 66 sqq.)

12. Der Herzog drückt die Evangelischen heftig.

HECHTII diss. de statu religionis sub Georgio Barbato.

13. Wohnt dem merkwürdigen Reichstage zu Augspurg bey. 1530.

14. Bekommt den Orden des güldenen Vließes. 1531.

15. Grimmischer Machtspruch, durch welchen einige Streitigkeiten, so aus der Theilung zwischen Ernsten und Albrechten noch übrig, gehoben werden. 1531.

Machtspruch in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 256.

HENR. AVG. SCHVMACHERI progr. de illustri pronunciato Grimmensi.

16. Grimmischer Vertrag zwischen dem Churfürst Johann Friedrich, und dem Herzog Georg, verschiedener Irrungen halber. 1533.

Vertrag in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 44.

17. Die abermaligen Irrungen, so aus dem grimmischen Machtspruche und Vertrage entstanden, werden durch Vermittelung
1536. des Landgraf Philipps von Hessen zu Naumburg gehoben.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 269.

1538. 18. Nach Absterben des letzten Burggrafs von Leißnigk, Hugens, fället besagte Grafschaft, nebst der Herrschaft Penigk, als sächsische Lehn, an den Herzog Georg.

CHRIST. GOTTL. SCHWARZII memoria prisorum comitum et Burggrauiorum Leisnicensium Lipsi. 1730. fol.

Nachricht von den Burggrafen von Leißnigk in Struvens hist. und polit. Archive, Tom. I. p. 125.

CHRIST. SCHOETTGENII historia Burggrauiorum de Leisnig. (in EIVSD. scriptoribus rer. Germ. T. II. p. 325.)

19. Der Herzog will, nachdem er seine Prinzen durch den Tod verloren, seinem Bruder Heinrich noch bey seinen Lebzeiten die Regierung abtreten, wenn er sich wieder zur römischkatholischen Kirche wenden wollte; welches dieser rund abschlägt.

1539. 20. Georg stirbt.

Herzog Georgens Testament in Lünigs Reichsarchive. part. spec. S. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 270.

GE-

GE. FABRICII originum Saxonicarum libri VII. Ienae, 1598. f.

21. Von der Verehrung der heil. Anna, welche zu seinen, und seines Vaters Zeiten, in Meißen überhand genommen hat.

GEORG. HENR. GOEZII diss. historico-theologica de cultu Annae, auiae Christi, in Misniam inuecto. Lipsiae, 1702. 4 (et in meletematibus Annaebergensibus p. 989 sqq.)

Heinrich der fromme.

1. Herzog Georgs Bruder, welcher in seiner Jugend seine Tapferkeit im friesländischen Kriege sehen lassen, und große Gefährlichkeiten ausgestanden, kommt nunmehro zur Regierung.

Nachricht von der franeckerischen Kette, an welche man Herzog Heinrichen von Sachsen aufhengen wollen, in Schöttgens Nachlese zur Hist. von Obersachsen P. IX. p. 110.

2. Er schaft sogleich das Pabstthum in Meißen ab.

3. Große Kirchenvisitation in Meißen.

4. Der Herzog überträgt die Regierung, Alters und Schwachheit wegen, seinem ältesten Prinz, Moritzen. 1541.

5. Er stirbt, und der schmalkaldische Bund verliehrt an ihm ein ansehnliches Mitglied. 1541.

Mo-

Moritz, erster Churfürst von Sachsen albertinischer Linie.

1. Nachdem er die Regierung angetreten, so entstehen zwischen ihm und dem Churfürst Johann Friedrich von Sachsen die obgedachten Mißhelligkeiten.

1542. 2. Moritz geht als ein Freywilliger nach Ungarn, und legt ungemeine Proben der Tapferkeit ab.

1543. 3. Steht Kaiser Carln V. gegen Frankreich bey, und verlässet auch ihm zu gefallen den schmalkaldischen Bund.

1543. 4. Stiftung der drey Fürstenschulen, Pforte, Meißen, und Merseburg, welche letzte nach Grimme verlegt wird.

IVSTINI PERTVCH Chronicon Portense. Lipſ. 1612. 4. (in Thuringia ſacra p. 825.)

CHRISTIANI SCHOETTGENII analecta Portenſia. Dresdae, 1743. 4.

1543. 5. Moritz publiciret eine Kirchenordnung, und stiftet das Consistorium zu Leipzig.

1543. 6. Er trift mit dem Herrn von Schönburg einen Tausch, und bekommt für die Stadt und Herrschaft Penick, das Schloß Hohnstein, und andere bey der Elbe dem böhmischen Gebirge nahe gelegene Oerter.

7. Au-

7. **August**, **Moritzens** Bruder, wird zum Administrator des Stifts **Merseburg** erwählt; welcher die **lutherische** Lehre in demselben einführt. 1544.

8. Verschiedene Irrungen zwischen dem Churfürst **Johann Friedrich**, und dem Herzog **Moritz**, werden zu **Grimme** durch die dazu verordneten beyderseitigen Räthe gehoben. 1545.

Diplom. in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. S. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 283.

9. **Moritz** nimmt großen Antheil an dem **braunschweigischen** Kriege gegen den Herzog **Heinrich**. 1545.

10. Er verbindet sich heimlich mit dem Kaiser, und dessen Bruder, unter Versprechung der Churwürde; und nachdem der Churfürst, nebst seinen Bundesgenossen, an die **Donau** dem Kaiser entgegen gerücket, so fängt er in den churfürstlichen Ländern mit der Belagerung **Zwickau** die Feindseligkeiten an. Das ganze Land des Churfürstens kommt in seine Hände, ausgenommen **Wittenberg**, **Eisenach**, und **Gotha**. 1546.

11. Der Churfürst gehet auf diese Zeitung nach Hause, und erobert nicht nur seine Länder wieder, sondern auch die Länder seines Vetters; außer **Leipzig** und **Dresden**.

12. Der Kaiser eilet dem Churfürst auf dem 1547.

dem Fuße nach, schlägt ihn bey **Mühlberg**, und bekommt ihn gefangen.

13. Hierauf werden die churfürstlichen Lande, und die Churwürde, **Moritzen** übergeben; welcher zu **Augspurg** auf dem Weinmarkte damit belehnt wird.

NIC. MAMERANI inuestitura regalium Mauritii in SCHARDII script. rer. Germ. T. II. p. 508 sqq.

14. Auch die Schutzgerechtigkeit des Stifts **Naumburg** wird von der **erneſtiniſchen** auf die **albertiniſche** Linie des Hauſes **Sachſen** transferiret, und **Julius Pflug** wieder in das Bisthum eingeſetzt.

Nachricht von Julio Pflug, aus einem alten geſchriebenen Chronico in **Struvens** hiſt. und pol. Archive, T. II. p. 321 sqq.

15. **Auguſtus** reſigniret die Adminiſtration des Stiftes **Merſeburg**; welches **Michael Helding** (insgemein **Sidonius** genannt, weil er Titularbiſchof von **Sidon** geweſen) bekommt.

16. **Moritz** weigert ſich, das **augſpurgiſche Interim** anzunehmen.

17. Er hält wegen des Interims einen Ausſchußtag zu **Meißen**, auf welchem nichts ausgemacht wird.

18. Zu

18. Zu Pegau, Torgau, im Kloster Zelle, und zu Jüterbock werden deswegen Zusammenkünfte angestellet.

Churfürst Moritzens mit dem Churfürst Joachim II. zu Brandenburg wegen des Interims zu Jüterbock getroffene Vereinigung in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. p. 61.

19. Leipziger Interim, welches die adiaphoristischen Streitigkeiten veranlasset.

Beschluß des Landtags zu Leipzig, den 22 Dec. 1548.

Ex actis synodicis, et aliis diligenter et fideliter collecta expositio eorum, quae Theologi academiae Wittebergensis et harum regionum alii, qui his a et iuncti fuerunt etc. monuerint, suaserint, docuerint, responderint, concesserint illo tempore, quo de libro Augustano, qui nominatur *Interim*, qualis esset, quaesitum fuit et tractatum. Wittebergae, 1559.

Acta des 1548. zu Leipzig gehaltenen Landtages, so weit solche das sogenannte Leipziger Interim angehen. In dem Alten, aus allen Theilen der Geschichte, I. Stück, p. 24. II. Stück, p. 150. III. Stück, p. 299. IV. Stück, p. 460. V. Stück, p. 591. VI. Stück, p. 711. u. 723.

20. Magdeburg wird in die Acht erkläret, und Moritzen die Vollstreckung der Achtserklärung aufgetragen, welcher auch den Ort belagert.

Achts-

Achtserklärung beym Hortleder von Ursachen und Handlungen des deutschen Kriegs, P. II. p. 1039.

21. Er verzögert die Belagerung mit Fleiß, um sich desto mehr zur Ausführung einer grossen und unerwarteten Unternehmung zu verstärken. Denn weil weder seine eigene, noch anderer, Fürbitten im Stande sind, den zwey höchstansehnlichen Reichsfürsten, Johann Friedrichen und Philipp dem großmüthigen, die Freyheit wieder zu schaffen: so schließet er in aller Stille mit dem König Heinrich II. in Frankreich ein Bündniß, und bringt auch den Markgraf Albrecht von Brandenburg-Culmbach, nebst dem Landgraf von Hessen Wilhelm, auf seine Seite.

Churfürst Moritzens Bündniß mit Frankreich in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. Cont. I. andere Fortsetzung p. 228. und II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 293.

1551. 22. Er giebt der Stadt Magdeburg einen leidlichen Accord.

Accordspuncte beym Hortleder P. II. p. 1261.

SEB. BESSELMAYERI descriptio obsidionis Magdeburg. a Caesareanis factae. Basil. 1533. 8. (ap. SCHARD. T. II. p. 518. sqq.)

23. Beschickt auch die tridentinische Kirchenversammlung.

24. Nunmehro bricht Moritz öffentlich mit dem Kaiser, und legt seine Ursachen der Welt vor

vor Augen. Er übergiebet seinem Bruder August die Interimsregierung in Sachsen, und geht in größter Eil auf den Kaiser los. Er erobert Augspurg; ferner die ehrenberger Klause; und zwinget den Kaiser, bey später Nachtzeit, von Inspruck nach Villach zu flüchten.

Manifest beym Hortleder l. c. p. 1013.

IO. CHRISTOPH. BARTENSTEINII diss. de bello, imperatori Carolo V. a Mauritio illato. Argent. 1709.

OSWALDI HILLIGERI Vindiciae Mauritianae, oppositae erroribus crassis liuidisque commentis Io. Bodini de expeditione Mauritii electoris anno MDLI susceptа. Ienae, 1617. rec. Altorfii, 1730. 4.

25. Durch Ferdinands Vermittelung kommt es zu einem Stillstande. 1552.

Vergleich zwischen dem Röm. König Ferdinand I. und Churfürst Moritz von Sachsen, in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. I. p. 41.

26. Und bald darauf zum paßauer Vertrage.

Abhandlung von den Verdiensten Mauritii um die evangelische Kirche bey dem 200 jährigen Andenken des passauischen Vertrags, in den Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Oberlaußitz Vol. III. P. III. p. 249.

IOANNIS FRIDERICI LICHT Mauritius Saxo, S. imperii Romano-Germanici Septemuir,

ecclesiae euangelicae purioris in Germania obex et vindex. Flensburgi et Altonauiae, 1755. 4

27. Der Churfürst, und sein alter Bundsgenosse, der Markgraf **Albrecht** von **Culmbach**, gerathen selbst hinter einander.

1553. 28. In dem Treffen bey **Sieversshausen** den 9 Julii wird **Moritz** tödtlich verwundet, und stirbt den dritten Tag darauf.

Tho. Wynzers Historia von der unglücklichen Schlacht zwischen Herzog Albrechten, Marggrafen zu Brandenb. und Churf. Moritzen, samt seinem Tode und Begräbniß. 1553. 4. (et ap. SCHARD. Script. T. II. p. 559. sqq)

Churf. Moritzens letzter Wille, aufgerichtet nach der Schlacht bey Sieversshausen in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 66.

29. Noch einige Merkwürdigkeiten von seiner Regierung.

a) **Sagan** wird an **Ferdinand** I. durch einen Tausch überlassen.

b) Das vom Churfürst **Johann**, zu **Wittenberg**, angelegte Hofgericht wird von **Moritzen** 1550 bestätiget.

c) **Moritz** erkauft 1551. von Markgraf **Albrecht** von **Brandenburg-Culmbach**

bach das Amt Königeberg für 6000 Gulden; wodurch es wieder an das Haus Sachsen kommt. Bald darauf wird es an Würzburg wiederkäuflich überlassen. Von welchem Hochstifte es aufs neue an die ernestinische Linie des Hauses Sachsen kommt.

d) Von seiner Gnade gegen die Universität Leipzig.

IO. GOTTLOB BOEHMII orat. de Mauritii elect. Sax. in acad. Lipsiensem insigni favore. Lipf. 1764. 4.

GEORGII ARNOLDI vita Mauritii elect. (in MENCKENII script. rer. Germ. T. II. p. 1151.)

IOACHIMI CAMERARII orationes funebres in Mauritium habitae. (ibid. p. 1257 sq.)

August.

1. Tritt nach seines Bruders Tode die Regierung an, und schließet einen Vertrag mit dem Markgraf Albrecht zu Verhütung fernerer Kriegsunruhen. 1553.

Vertrag in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. p. 67.

2. Naumburger Vertrag. 1554.

3. Die Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen wird zu Naumburg erneuert. 1555.

1556. 4. Der Churfürst macht einen Vergleich mit **Heinrich dem ältern**, Burggrafen zu **Meissen**, wegen des **Vogtlandes** und der Herrschaft **Gera**, daß solche niemand, als dem Churfürst, verkauft werden sollte, wenn es anders dazu kommen sollte.

Vertrag in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 308.

1557. 5. Erbeinigung zwischen dem Hause **Sachsen** und **Böhmen**.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. Abth. IV. p. 87.

1559. 6. Das Privilegium de non appellando wird von dem gesammten Hause **Sachsen** erneuert; worauf der Churfürst ein besonderes **Appellationsgericht zu Dresden** anordnet.

Privileg. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 209.

7. Der Tod des Bischofs von **Merseburg**, **Michael Sidonius**, kommt der evangelischen Religion in diesem Stifte zu gute.

Christ. Heinr. Zeibichs historische Lebensbeschreibung der Stiftssuperintendenten zu Merseburg (ab initio).

1562. 8. Der Churfürst geht nach **Frankfurt** auf den königlichen Wahltag, und hilft **Maximilian II.** erwählen.

9. Ser-

9. Ferdinand I. giebt Augusten eine Anwartschaft auf die anhaltischen Lande.

Diploma in Lünigs Reichsarchive, l. c. p. 319.

10. Vertrag mit Churmaynz wegen der Ansage auf Reichs- und andern Versammlungen. 1562.

Lünig part. spec. S. III. p. 396.

11. Alexander, Augusts Sohn, welcher, nach Michael Sidonii Tode 1561, Administrator des Stifts Merseburg, und nach Julii Pflugens Absterben 1564, Administrator von Naumburg worden, stirbt; nachdem er zuvor mit Genehmhaltung der Capitel, seinem Vater die Stiftsregierung übergeben. 1565.

12. Grumbachische Händel. Nachdem der unglückliche Herzog Johann Friedrich von Gotha in die Acht erkläret worden: so vollstreckt der Churfürst obgedachter maaßen die Achtserklärung.

13. Weil die Grafen von Mannsfeld in große Schuldenlast verfallen, und die Gläubiger eine Herrschaft und Amt nach dem andern an sich reißen: so nehmen die Lehnsherren, Chursachsen, Magdeburg, und Halberstadt, das Mannsfeldische in Sequestration.

14. Die Erbeinigung zwischen Sachsen und Böhmen wird erneuert. 1570.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 772.

1571. 15. Der letzte Burggraf in Meißen, Heinrich, geht mit Tode ab; nachdem der Churfürst August nach und nach fast alle burggräfliche Güther käuflich an sich gebracht.

1573. 16. August verwechselt, als Lehnsherr der Herrschaft Lohra, selbige, samt denen dazu gehörigen Städten Elrich und Bleichenroda, und allem Zugehör, dem Domkapitel zu Halberstadt gegen andere mannsfeldische Güter; daß also von dieser Zeit an nur Churſachsen und Magdeburg die Lehnsherren der Grafschaft Mannsfeld sind.

Halberstädtischer Permutationsreceß in Glafeys Hist. von Sachsen, Beylagen n. 6.

17. Der Kaiser Maximilian II. besuchet den Churfürst zum andernmale in Dresden; woselbst sich auch der Churfürst Johann Georg von Brandenburg einfindet.

1573. 18. Der Kaiser Maximilian II. verordnet, daß fünf Zwölftheile der hennebergischen Erbschaft an Churſachsen fallen sollen.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 370.

19. Die zwischen Churſachsen, und dem Stifte Quedlinburg, wegen der Wahl der dasigen

dasigen Aebtißinn, und anderer Puncte, vorgewalteten Streitigkeiten, werden durch einen Receß gehoben.

Receß in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. III. p. 402. und cont. II. Abth. IV. Abs. II. p. 572.

20. Indem dieses alles vorgehet: so suchen die heimlichen Liebhaber des calvinischen Lehrgebäudes dasselbe in **Sachsen** nach und nach in die Höhe zu bringen. Die vornehmsten unter ihnen sind: **Crucigers, der jüngere, Moller, Pezelius, und Peucer.**

21. Vom corpore doctrinae Philippico.

CHRISTIANI AVGVSTI FREYBERGII anecdota Augustea ad corporis doctrinae historiam spectantia. Dresdae, 1729. 4.

22. Religionsgespräch zu **Altenburg.** 1568.

23. Convent zu **Dresden.** 1571.

24. Da der Lärmen immer größer wird: so lässet der Churfürst eine scharfe Untersuchung anstellen. **Peucer** wird in Verhaft genommen. 1574.

CASP. PEVCERI historia carcerum, et liberationis diuinae. Tiguri, 1605. 8.

25. Convent zu **Torgau**, wohin die **wittenbergischen** Gottesgelehrten beschieden werden. Diejenigen, welche die vorgelegten Ar- 1574.

tikel nicht unterschreiben wollen, kommen in Verhaft.

1576. 26. Convent zu **Lichtenburg**.

1580. 27. Formula Concordiae.

LEONH. HVTTERI concordia concors de origine et progressu formulae concordiae ecclesiarum confessionis Augustanae liber vnus. Francof. et Lipsiae, 1690. 4.

5176. 28. **Maximilian** II. begnadiget auf einem Reichstage zu **Regenspurg** die Grafen von **Schwarzburg** mit einem besondern Sitz und Stimme in dem Reichsfürstenrathe, gleich den Reichsfürsten; worwider aber das gesammte Haus Sachsen protestiret, und es auch dahin bringt, daß diese Begnadigung den Effect nicht erreicht.

29. **Augustus** vergleicht sich mit dem Markgraf von **Brandenburg**, **Joachim Friedrich**,
1579. Administratorn von **Magdeburg**, wegen des Burggrafthums **Magdeburg** dergestalt, daß er für sich und seine Nachkommen auf die Rechte, die er als Burggraf zu **Magdeburg** und **Halle** gehabt, Verzicht thut; hingegen Titel und Wappen, samt den Aemtern **Gommern**, **Ranis**, **Elbenau**, und **Gottau** behält.

Eislebischer Vertrag, oder magdeburgischer Permutationsreceß in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 109.

Bey-

Beyabschied, ibid. cont. II. Abth. IV. Abs. II. p. 276.

Kaiser Rudolph II. Confirmation, ibid. p. 377.

M. IVSTI CHRISTIANI THORSCHMIDT antiquitates Plocenses et adiunctarum Prezzin et Elbenau Burggrauiatus Magdeburgici dioeceseos Gomeranae. Lipsi. 1725. 4.

30. Der Bischof von **Meißen**, **Johann von Haugwitz**, übergiebt dem Churfürst das Bisthum **Meißen**, nebst dem Collegiatstifte **Wurzen**. 1581.

31. Der Churfürst vermittelt zwischen **Würzburg** und **Henneberg** den **hammelburgischen** Vergleich. 1581.

Hammelburgischer Vertrag in meinen Beyträgen zur Geschichte Frankenlandes Tom. III. p. 165.

32. Nachdem der letzte gefürstete Graf von **Henneberg**, **Georg Ernst**, mit Tode abgegangen: so fallen seine Länder an das chur- und fürstl. Haus **Sachsen**, welches selbige bis 1660 in Gemeinschaft behält. 1583.

33. Der trefliche Churfürst stirbt. 1586.

34. Noch einige Merkwürdigkeiten von dieser glücklichen Regierung.

a) Erbauung des Zeughauses zu **Dresden**, 1559.

b) Anlegung der Kunstkammer daselbst, 1560.

c) Anlegung des geheimden Rathscollegii, in welchem Augustus seinen Churprinz Christian 1581 zum Präsidenten verordnet.

Des Churfürsts Augusts Verdienste um die evangelische Wahrheit und Gelehrsamkeit in den Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Oberlaußitz. Vol. V. P. IV. p. 365.

IO. GOTTLOB BOEHMII oratio de Augusti, elect. Sax. in litterarum studia fauore.

HENR. AVG. SCHVMACHERI progr de Augusto I. electore Saxoniae, dei immortalis dona ac munere patriae commodato, ac coelesti beneficio conseruato. Lipſ. 1751.

Christian I.

1586. 1. Tritt nach seines Vaters Tode die Regierung an, und bauet den prächtigen Stall zu Dresden.

1587. 2. Die Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen wird zu Naumburg erneuert.

3. Der Churfürst schickt dem König in Frankreich, Heinrich IV. einige Regimenter Cüraßirer gegen die Ligisten zu Hülfe.

4. Die heimlichen Calviniſten erholen sich wieder. Nicolaus Crell ist ihr Haupt.

5. Die-

5. Dieser kühne Mann hat nicht allein die allmählige Einführung der reformirten Religion in Churſachsen zum Zweck; sondern er gehet auch mit sehr weitaussehenden Anschlägen in Ansehung des Staates um.

D. Rieslings Fortsetzung der Löscherischen historiae motuum. Schwabach, 1770. 4.

6. Die Abschaffung des Exorcismi sowohl, als die übrigen neuen Anſteller des Kanzlers, machen viele Bewegungen. 1591.

Georg Müllers kurze, doch augenscheinliche Entwerfung der calviniſchen Comödien in Meißen. Jena, 1594. 4.

Ein neu Lied von denen im Churfürſtenthum Sachsen unlängst fürgelaufenen Händeln, die Religion betreffend (in Horns hiſt. Handbibliotheck von Sachsen. P. III. p. 319.)

6. Der Churfürſt ſtirbt in ſeinen ſchönſten Jahren.

LAVR. FAVSTI Leben Churfürſt Chriſtiani I. Leipzig, 1592. 4.

DAVID. CHYTRAEI Chronicon Saxoniae. Lipſiae. 1593. f.

Chriſtian II.

1. Steht unter der Vormundſchaft ſeines nächſten Agnatens, des Herzog **Friedrich Wilhelms.**

2. Noch

2. Noch ehe Christian I. beerdiget wird, ziehet man Krellen gefänglich ein. Er wird auf den Königstein gesetzet, und darauf der Proceß gegen ihn angestellet. Er wird endlich enthauptet, und der Cryptocalvinismus in Sachsen zum zweytenmale unterdrückt.

HERM. CHRIST. ENGELKENII historia Crellii capite plexi. Rostochii 1727.

D. Kieslings nur angeführtes Buch, Cap. IX. X. XI.

1563. 3. Zwischen dem ernestinischen und albertinischen Hause wird wegen der hennebergischen Lande ein Interimsvergleich getroffen.

4. Der Administrator legt sein Mißvergnügen an den Tag, als Churpfalz auf dem Reichstage zu Regenspurg bey dem evangelischen Intercessionalschreiben an den Kaiser Ru-
1594. dolph II. vom 16ten Jun das ganze Werk zu dirigiren sich anmaaßet; wie denn der churfächsische Gesandte deswegen vom Reichstage zurück gerufen wird.

5. Die Vogtey am peinlichen Gerichte zu Nordhausen, so die Grafen von Hohnstein (welche 1593 mit Ernst ausgestorben) gehabt, wird dem Churhause Sachsen verliehen, und
1600. die Herzoge von Sachsen, ernestinischer Linie, erhalten die Mitbelehnschaft.

1601. 6. Der Herzog Friedrich Wilhelm legt die zehn Jahr lang verwaltete Vormundschaft und

und Administration nieder, und Christian II. tritt die Regierung selbst an. Welcher bald darauf die Vormundschaft über Friedrich Wilhelms hinterlassene unmündige Prinzen führet. 1609.

7. Absterben des letzten Herzogs von Jülich Cleve, und Berg, Johann Wilhelms; da denn Sachsen auch mit unter denen ist, welche seine Länder in Anspruch nehmen. 1609.

Das durchlauchtige Erbgangsrecht auf Jülich, Cleve, Berg ꝛc. 1749. 8.

8. Der Churfürst Christian II. mag mit der zu Hall in Schwaben errichteten Union der Protestanten nichts zu thun haben.

9. Er begiebt sich, nebst seinem Bruder, Johann Georg, nach Prag, und hilft daselbst die beyden Brüder, den Kaiser Rudolph II. und den König Matthias in Ungarn, wegen ihrer gehabten Irrungen, vergleichen. 1610.

10. Er wird zu Prag, für sich, und das gesammte Haus Sachsen, salvo tamen iure aliorum interessentium, vom Kaiser Rudolph II. mit Jülich, Cleve, und Berg belehnt; worauf das gesammte Haus Sachsen Titel und Wappen davon annimmt.

Kaiser Rudolphs II. Lehnbrief, in Lünigs Reichsarchive, part. spec. von Sachsen p. 131.

11. Es wird wegen dieser Erbschaftssache eine kaiserliche Commißion zu Cölln niedergesetzt,

gesetzt, welche der Churfürst beschicket. Die Tractaten aber zerschlagen sich fruchtlos.

12. Zu Jüterbock wird wegen eben dieser Erbschaftssache eine Zusammenkunft angestellet, welcher der Churfürst in Person beywohnet, und bald darauf in eben dem Jahre stirbt.

Jüterbockischer Vertrag in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 135.

Johann Georg I.

1607. 1. Wird von seinem Bruder Christian aus gutem Willen, nicht aber aus Schuldigkeit, mit zur Regierung gezogen.

1611. 2. Folgt ihm nach dessen Ableben in der Churwürde, und wohnet dem Churfürstentage zu Nürnberg bey.

3. Uebernimmt das Reichsvicariat nach Rudolphs II. Tode.

Vicariatspatent in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 142.

4. Er erscheinet in Person auf dem Wahltage, und hilft den König Matthias zum Kaiser wählen.

1613. 5. Beschicket die wegen der jülichschen Erbschaftssache abermals, und zwar zu Erfurt niedergesetzte kaiserliche Commission; welche Bemühung aber fr[illegible]

6. E

6. Er vermittelt das Jahr darauf eine Zusammenkunft zu Dresden dieser Sache wegen. Die Handlung zerschlägt sich abermals.

7. Die Erbvereinigung und Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg, und Hessen wird zu Naumburg erneuert. 1614.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 148. und 154.

8. Das erste Jubiläum der lutherischen Kirche wird in den gesammten sächsischen Ländern gefeyert. 1617.

Historische Nachricht von dem ersten evangelisch-lutherischen Jubiläo. Weimar u. Jena, 1717. 8.

Denkmahl der Reformation, und der darüber entstandenen ersten Jubelfreude. Wittenberg, 1717. 8.

9. Anfang der böhmischen Unruhen. Der besorgte Churfürst wohnet einer zu Nürnberg angestellten Zusammenkunft der Union, wie auch dem Chur- und Fürstentage zu Mühlhausen, persönlich bey. 1618.

10. Tod Matthiä. Der Churfürst übernimmt das Reichsvicariat zum andernmale, und hilft Ferdinand II. zum Kaiser wählen. 1619.

11. Dem Churfürst wird von einigen die böhmische Krone zugedacht.

12. Er

12. Er hält es aber treulich mit Ferdinanden gegen den unglücklichen Churfürst Friedrich V. von der Pfalz, welcher sich bereden läßt, die böhmische Krone anzunehmen.

13. Er rückt in die Laußitz ein, um sie wieder unter Ferdinands Bothmäßigkeit zu bringen. Dafür entsetzt ihn Friedrich aller böhmischen Lehne; welches ihm doch, wie leicht zu erachten, nichts schadet.

Friedrichs V. Schreiben hievon an die Herzoge von Sachsen Joh. Casimir und Johann Ernst in Khevenhüllers annal. Ferdinandeis T. IX. p. 1017.

1620. 14. Nachdem Friedrich durch die Schlacht auf dem weißen Berge bey Prag über den Haufen geworfen worden: so hilft Johann Georg Böhmen und Schlesien wieder unter Ferdinands Bothmäßigkeit bringen.

1627. 15. Ferdinand tritt ihm gegen eine Schuldforderung von 70 Tonnen Goldes die Laußitz unterpfändlich ab.

Immißionsreceß in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. I. p. 97.

16. Er ist nicht damit zufrieden, daß die Churwürde von Pfalz auf Baiern transferiret wird: williget aber endlich doch darein.

1625. 17. Ferdinand II. giebt dem Churfürst die Anwartschaft auf die Grafschaft Hanau, und alle

alle dazu gehörige Stücke, welche vom Reich zu Lehn getragen werden; wie auch die Anwartschaft auf die Grafschaft Schwarzburg, den halben thüringer Wald, und alles, was die Grafen vom Reich zu Lehn tragen, ingleichen auf etliche braunschweigische Lande, welche der Herzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg damals inne hat, und nicht ausdrücklich in der gesammten Hand mit den Herzogen zu Lüneburg, oder der dem Hause Brandenburg gegebenen Anwartschaft, begriffen.

Diploma in Lünigs Reichsarchive, part. spec. Cont. II. Abth. IV. Abs. II. p. 411.

18. Sein Sohn August wird zum Erzbischof von Magdeburg postuliret; da hingegen der Kaiser seinen Prinz Leopold Wilhelm dem Capitel mit Macht aufzudringen sucht. 1628.

Ferdinands II. Schreiben an den Churfürst, in welchem er ihn abmahnet, dem Domcapitel zu Magdeburg zu willfahren, nebst andern hieher gehörigen Schriften, in Theatro Europaeo T. I. p. 1082.

19. Das Restitutionsedict wird publiciret. Sowohl die übrigen protestantischen Fürsten, als insbesondere Johann Georg, beschwören sich höchlich darüber; welches nichts fruchtet. 1629.

Restitutionsedict in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. I. p. 860.

1630. 20. Wegen der vor hundert Jahren übergebenen augspurgischen Confeßion, wird in den gesammten sächsischen Ländern ein Jubiläum gefeyert.

21. Zu Leipzig wird eine Zusammenkunft beliebet, wegen des Restitutionsedictes, und darauf beschloßen, auf allen Fall Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Handlung des leipziger Convents, (ap. Londorp. T. IV. p. 130.)

1631. 22. Weil sich auch sowohl Lutheraner, als Reformirte, in der äußersten Gefahr sehen: so wird eben daselbst eine Unterredung angestellet, um beyde Religionen mit einander zu vereinigen; welches doch vergeblich ist.

Relation der Privatconferenz, welche zu Leipzig im Jahr 1631. im Monat März zwischen den anwesenden Churfächsischen, Churbrandenburgischen, und fürstlichen heßischen Theologen gehalten worden ꝛc. durch Johannem Bergium. Berlin, 1635. 4.

23. Gustav Adolph landet in Pommern. Sachsen mag anfänglich nicht mit ihm in Bündniß treten; siehet sich aber bald darauf gezwungen, die schwedische Hülfe zu suchen.

1631. 24. Tilly zerstöhret Magdeburg.

EVCHARII ELEVTHERII fax Magdeburgica.

TREVERI diss. de excidio Magdeburgico.

25. Der

25. Der Kaiser bemühet sich vergeblich, die durch den leipziger Schluß vereinigten Stände zu bereden, von ihrer Kriegsverfaßung und Werbung abzustehen.

Kaiserl. Monitoriale in Lünigs Reichsarchive, part. spec. cont. I. p. 379.

26. Tilly fällt in Meißen ein, in der Absicht, den Churfürst entweder vom Leipziger Bunde abzuziehen, oder von Land und Leuten zu verjagen.

27. Er nimmt Leipzig ein. Bey diesen Umständen siehet der bedrängte Churfürst nichts anders für sich übrig, als sich mit dem König in Schweden zu verbinden.

Verbündniß Churf. Joh. Georg I. mit Schweden, in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen. p. 164.

28. Erste leipziger Schlacht, an welche Tilly gar ungern gehet. Die Kaiserlichen werden geschlagen, und Tilly beynahe selbst gefangen.

29. Die Protestanten bekommen durch diesen Sieg frischen Muth, und die kaiserlichen Absichten werden auf einmal verrückt. Die Schweden gehen unter der Anführung ihres Königes durch Thüringen ins Reich. Die Sachsen aber, nachdem sie Leipzig wieder eingenommen, nach Böhmen, und erobern Prag.

30. Ferdinand giebt bey diesen Umständen Wallensteinen, welcher zuvor seiner Dienste
1632. entlassen gewesen, wieder gute Worte. Dieser bringt in kurzem ein zahlreiches Heer auf die Beine, erobert Prag wieder, und schlägt die Sachsen aus Böhmen heraus.

31. Er geht darauf nach Meißen, und erobert, nebst andern Städten, Leipzig.

32. Deswegen kommt auch Gustav Adolph nach Meißen zurück, und liefert den Kaiserlichen das andere Treffen bey Leipzig, oder bey Lützen, in welchem er zwar bleibt, die Seinigen aber doch den Sieg davon tragen; wodurch die Kaiserlichen zum andernmale Meißen verlassen müssen.

33. Zwischen Sachsen und Schweden entstehet ein Mißverständniß wegen des Directorii des protestantischen Kriegswesens der vier Kraise in Oberdeutschland, so Oxenstiern führet.

Bedenken, ob die obersächsischen Kraisstände zu dem auf den 1 Martii 1633 zu Frankfurt angestellten Convente zu erscheinen haben? in Struvens hist. und polit. Archive, T. II. p. 221.

34. Der Kaiser sucht Sachsen wieder zu gewinnen, und nach der nördlinger Schlacht ist der Churfürst desto geneigter zum Frieden.

Es

Es wird zwischen ihm und dem Kaiser den 28. Febr. ein Waffenstillestand getroffen. 1635.

Lünigs Reichsarchiv, part. spec. cont. I p. 391.

35. Die Friedenstractaten werden zu Leutmeritz angefangen; aber Unsicherheit halber nach Pirna verlegt, und endlich zu Prag geschlossen, folgendes Inhalts: 1) soll es der mittelbaren Stifter und Klöster halber, welche vor dem paßauischen Vertrage von den Vorfahren der augspurgischen Confeßionsverwandten eingezogen worden, bey den klaren Buchstaben des Religionsfriedens bleiben; 2) die unmittelbaren Stifter und geistlichen Güter aber, so vor dem paßauischen Vertrage eingezogen, sowohl als die Stifts- und geistliche Güter, welche nach gedachtem Vertrage in die Gewalt der augspurgischen Confeßionsverwandten gekommen, sollen, so viel deren die augspurgischen Confeßionsverwandten im Jahr 1625 inne gehabt, jeglichem auf 40 Jahr, von der Zeit des Friedenschlusses an zu rechnen, geruhig bleiben. Unterdessen sollen vor Ausgang der vierzigjährigen Zeit von beyderley Religionen friedliebende Stände in gleicher Anzahl niedergesetzet, und die ausgestellten Streitigkeiten, wegen der geistlichen Güther, durch gütliche Wege erörtert, itzo aber alsbald eine und die andre Religion, wo sie im Jahr 1627 den 2. (12.) Nov. gewesen, wieder zu üben verstattet werden. Ferner soll 3) das Erzstift Magdeburg dem Sohne des Churfürstens 1635.

August, als Postulato, verbleiben, ausgeschlossen 4) die Herrschaften, Städte und Aemter, Querfurt, Jüterbock, Dame und Burk, welche der Churfürst erblich haben soll. 5) Soll das Stift Halberstadt dem Erzherzog Leopold Wilhelm, dem Sohne Ferdinands II. verbleiben; 6) wegen Wiedereinräumung der Uebung der augspurgischen Confeßion in Böhmen, und den österreichischen Erblanden, dem Kaiser freyer Wille gelassen werden; 7) das Kammergericht mit gleicher Anzahl beyderley Religionen zugethanen bestellet werden. 8) Der Kaiser, und die augspurgischen Confeßionsverwandten, wollen alles, was sie einander seit der Ankunft des Königs in Schweden auf deutschem Grund und Boden genommen, und bis anhero von einem oder dem andern besessen worden, wiedergeben. 9) Es wird ferner eine vollkommene Amnestie alles dessen, was seit 1630 vorgegangen, versprochen. 10) Der Kaiser verspricht mit Beystand der interessirten Fürsten eine Kriegsmacht zu Vollstreckung dieses allen zu halten, über welche der Churfürst das Commando führen soll. 11) Soll diese Friedenshandlung, weil sie außer einem allgemeinen Reichs- oder zum wenigsten Deputationstage geschehen, und das diesmal aus Noth gebrauchte Verfahren dem Reiche, und dessen Gliedern, nicht nachtheilig seyn.

Pragi-

Pragischer Friedensschluß in Londorps actis publicis T. IV. L. III. c. 4. p. 458. sqq. Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. I. p. 122. Kahlens corp. iur. publ. p. 672. sqq.

36. Wegen der Laußitz werden besondere Tractaten gepflogen, und dieselbe dem Churfürst erblich, doch als ein böhmisches Lehn, 1636. abgetreten.

Laußitzischer Traditionsreceß in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. S. I. p. 127.

37. Die protestantischen Fürsten sind über den pragischen Frieden sehr mißvergnügt.

IVSTI ASTERII deploratio pacis Germanicae. Paris. 1636.

38. Gleichwohl nehmen sie ihn nach und nach meistens an. Die Schweden aber beschließen, den Krieg mit aller Macht fortzusetzen. Die Sachsen und Schweden schlagen bey Dömitz und Wittstock zweymal hinter einander, und die letztern siegen.

39. Der Churfürst hilft Ferdinand III. zum römischen König wählen, welcher nach Ableben seines Vaters die kaiserliche Regierung 1637. antritt.

40. Churfachsen führet zweymal das Directorium auf dem Reichstage bey zweymaliger Vacanz des erzbischöflichen Stuhls zu Maynz.

41. Unterdessen leiden die sächsischen Lande

de gewaltig, und die Schweden hausen auf
1645. eine unmenschliche Art. Es kommt endlich zu einem Stillstande.

Armistitium in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 448.

42. Dem ohngeachtet hat Sachsen keine Ruhe, indem es von den Durchzügen der Schweden und Kaiserlichen gewaltig leidet. Endlich macht der erwünschte westphälische
1648. Friede diesen Unruhen ein Ende. Sachsen bekommt darinne die Bestätigung der Lausitz, wie auch den Besitz der geistlichen Stifter, und der magdeburgischen Aemter Querfurth, Dame, Jüterbock und Burk. Wegen des Erzstiftes Magdeburg wird beschloßen, daß es nach des Herzogs Augusts Tode erblich an das Haus Brandenburg, als ein Herzogthum, fallen soll.

43. Die schwedischen Besatzungen bleiben noch zwey Jahr in Leipzig, und andern Orten, liegen, bis ihnen die im Friedensschluße versprochenen fünf Millionen Thaler ausgezahlet worden.

1653. 44. Das churſächsische Directorium corporis Evangelicorum kommt wieder zur Activität.

1656. 45. Der Churfürst Johann Georg stirbt. Durch seine vier Prinzen, Johann Georg II. August, Christian und Moritz, wird die alber-

albertinische Linie in vier Häuser getheilet, in das churfürstliche, weißenfelsische, merseburgische und zeizische.

Testament Joh. Georgs I. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen, p. 16.

K. Ferdinands III. Bestätigung dieses Testaments ibid. p. 176.

Churf. Joh. Georg I. Codicill ibid. p. 177.

Io. Georgii I. vita breuiter adumbrata a GOTTLOB. FRID. SELIGMANNO. Lipsi. 1676. (inter exercit. acad. N. III. p. 85.)

a) Das churfürstliche Haus insonderheit.

Johann Georg II.

1. Tritt nach dem Tode seines Vaters die churfürstliche Regierung an, und trift mit seinen Brüdern einen Hauptreceß. 1657.

Punctation zum Hauptvertrage in Lünigs Reichsarchive, Part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 785.

Freundbrüderlicher Hauptvertrag in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 489.

2. Sein Bruder, der Herzog August, Administrator zu Meißen, resignirt, nach dem Innhalte des väterlichen Testamentes, mit Genehmhaltung der Canonicorum. Das Stift 1657.

Meißen wird den Churlanden auf ewig einverleibt.

Vergleich in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 501.

3. Der Churfürst führt nach Ferdinands III. Tode das Reichsvicariat.

Vicariatspatent in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 487.

4. Er erkennt bey den damaligen Streitigkeiten zwischen Baiern und Pfalz den erstern für seinen Collegen im Reichsvicariat.

1658. 5. Er begiebt sich in Person nach Frankfurt auf den Wahltag, und ernennet aus einem besondern Zutrauen seinen jüngsten Bruder Moritz unterdessen zum Statthalter seiner Länder.

1659. 6. Die Grafen von Barby sterben aus mit August Ludwig. Die Grafschaft fällt zwar dem Churfürst, als Lehnsherrn, heim; es bekommt sie aber der Herzog August, Kraft einer von seinem Vater erhaltenen Anwartschaft.

1660. 7. Die Anwartschaft auf das lauenburgische, welche der Kaiser Maximilian I. im Jahr 1507. dem Hause Sachsen gegeben, wird auf Ansuchen des Churfürstens nochmals bestätiget; wie auch die Reichsoberjägermeisterwürde.

8. Die

8. Die hennebergischen Lande werden getheilet. Das churfürstliche Haus vergleicht sich mit dem fürstlichen, das Votum wegen Henneberg auf den Reichstägen abwechselnd zu führen. 1660.

9. Der Churfürst ist vergeblich bemühet, die Streitigkeiten zwischen Maynz und Erfurt beyzulegen. Nachdem die Stadt wegen ihres Ungehorsams in die Acht erklärt worden: so wird die Vollstreckung derselben dem Churfürsten von Maynz aufgetragen, welcher sie auch mit französischen Völkern vollstreckt.

Iustitia protectionis Saxonicae in cauſſa Erfurtenſi 1663. fol.

Aſſertio Moguntina contra affectatam iuſtitiam protectionis Saxonicae. Mog. 1663. fol.

Repetita defenſio iuſtae protectionis Saxonicae in ciuitate Erfurtenſi aduerſus aſſertionem Moguntinam. 1664. 4.

10. Der friedliebende Churfürst richtet mit Maynz in Leipzig einen Vergleich dieser Sache wegen auf. Die übrigen Herzoge von Sachsen treten das Jahr darauf demselben bey. 1665.

11. Der Churfürst verbindet sich mit Schweden, einander beyzustehen, dafern einer oder der andere wider den westphälischen Frieden sollte angefochten werden. 1666.

Tab.

Tab. foed. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. p. 198.

1667. 12. Vergleicht sich zu Zinna mit Churbrandenburg, wegen der Ausmünzung der Scheidemünzen.

Zinnischer Vergleich l. c. p. 200.

1668. 13. Der König in Dännemark, Friedrich III. erklärt den von seiner Tochter, der Churprinzeßinn Anna Sophia, gebohrnen Prinzen, nachmaligen Churfürst Johann Georg IV. der Succeßion in Dännemark und Norwegen fähig, und erlaubt ihm, den Titel: Erbe in Dännemark und Norwegen, zu führen.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 539.

1671. 14. Die Streitigkeiten mit Lauenburg, wegen Führung der Churschwerdter, wird durch einen Vergleich gehoben, dergestalt, daß der Herzog von Lauenburg die Erlaubniß haben soll, die Churschwerdter umgekehrt zu führen; bey welcher Gelegenheit Churſachsen mit Lauenburg eine Erbverbrüderung errichtet.

1675. 15. Der Streit wegen des Directorii auf dem Reichstage geht von neuem an, indem, nach Absterben des Churfürsten von Maynz, das Domcapitel zu Maynz daſſelbe zu führen verlanget; wie sich denn auch Churcölln dazu meldet.

16. Jo-

16. Johann Georg II. stirbt. 1680.

Johann Georg III.

1. Tritt nach Ableben seines Vaters die churfürstliche Regierung an; stehet Leopolden in dem damaligen Türkenkriege mächtig bey; und hilft Wien entsetzen. 1680.

Journal über die churfächsische Armee zu Entsetzung der Stadt Wien, in Kreyßigs Beyträgen zur Hist. von Obersachsen P. II. p. 140.

2. Er thut eine Reise nach Italien, und schließet mit Venedig einen Tractat, kraft dessen er der Republick eine schöne Zahl der Fußvölker überlässet, um sie wider den Türken zu brauchen. 1684.

3. Er tritt mit in die augspurgische Allianz, und stehet Leopolden auch in Ungarn mit seinen Völkern bey. 1686.

4. Die Anwartschaft aufs Lauenburgische wird nochmals bestätiget. 1687.

Diplom. in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 223.

5. Der Churfürst thut eine Reise nach Holland; und als Frankreich den zwanzigjährigen Stillstand bricht, so geht er mit einem trefflichen Heere wieder an den Rhein, und thut den Unternehmungen der Feinde des Vaterlandes Einhalt. 1688.

6. Das

1689. 6. Das Jahr darauf geht er wieder zu der Armee. Er hilft Maynz belagern, und erobern.

1689. 7. Der letzte Herzog von Sachsen-Lauenburg, Julius Franciscus, geht mit Tode ab. Der Churfürst lässet Kraft seiner Gerechtsame von dem eröfneten Herzogthume Besitz nehmen.

8. Es finden sich aber auch noch andere, welche darauf Anspruch machen, nämlich Anhalt, das ernestinische Haus Sachsen, das Haus Braunschweig-Lüneburg, und Mecklenburg. Der Herzog Georg Wilhelm zu Zelle besetzet das Herzogthum mit seinen Völkern.

FRID. PHIL. STRVBII vindiciae iuris Brunsuicensis et Luneburgensis in ducatum Saxo-Lauenburgicum. Goett. 1754. 4.

9. Weil das deutsche Vaterland ohnehin bedrängt genug ist: so will der patriotische Churfürst seinen Anspruch lediglich dem Ausspruche des Kaisers anheim stellen.

10. Er trift mit Churbrandenburg und
1690. Braunschweig den leipziger Receß wegen der Münze.

Receß in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen. p. 255.

1690. 11. Er befördert die römische Königswahl Josephs,

Josephs, und gehet abermals wider die Franzosen am Oberrheinstrom zu Felde.

12. Spüret einen großen Abgang der Kräfte, und bedient sich deswegen des töplitzer Bades. Die Aerzte rathen ihm, dem Feldzuge nicht beyzuwohnen. Er aber ziehet die Wohlfarth des bedrängten Vaterlandes seiner Gesundheit vor, weil ihm bereits vom Kaiser und Reiche das Obercommando über die Reichsarmee aufgetragen worden.

13. Er begiebt sich also wieder an den Rhein, und fängt die Kriegsoperationen an. Erkrankt aber; lässet sich nach **Tübingen** bringen, und 1691.
stirbt daselbst.

Johann Georg IV.

1. Tritt nach dessen erfolgtem Absterben die 1691.
Regierung an, und stiftet den Ritterorden der
guten Freundschaft. 1692.

2. Vermählt sich mit **Eleonora Erdmuth Louise**, einer Tochter des Herzogs **Johann Georgs** zu **Eisenach**, und des Markgrafs **Johann Friedrichs** zu **Anspach** Wittwe. 1692.

3. Schließt einen Tractat mit dem Kaiser **Leopold**, und schickt, Kraft desselben, 12000 Mann, nebst einer schönen Artillerie, ins Reich wider die **Franzosen**. Er begiebt sich selbst zur Armee.

Tractat

Tractat mit dem Kaiser in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 694.

1694. 4. Als er sich zum Feldzuge des folgenden Jahres rüstet: so stirbt er an den Kinderblattern, ohne Leibeserben.

Friedrich August I.

1694. 1. Tritt nach erfolgtem Absterben seines Bruders, **Johann Georgs** IV. die churfürstliche Regierung an, und schließet mit dem Kaiser **Leopold** einen Tractat, Kraft dessen der Churfürst dem Kaiser acht tausend Mann überlässet, und das Obercommando über das kaiserliche Heer in **Ungarn** auf sich nimmt; auf eben die Art, wie es etliche Jahre vorher der Churfürst von **Baiern** geführet.

1696. 2. Er erficht den 17 Aug. bey **Temeswar** einen vollkommenen Sieg über die **Türken**.

3. Unterdessen stirbt der König in **Pohlen**, **Johannes III. Sobiesky**. Es finden sich verschiedene Kroncandidaten; unter andern der Prinz von **Conti**, **Franz Ludwig**, und der
1697. Churfürst von **Sachsen**, **Friedrich August**. Der letztere gelangt, nachdem er sich zur römischkatholischen Kirche gewendet, unter dem Namen **Augusts II.** auf den Thron.

4. Er thut seinen getreuen **Sachsen** die Versicherung, daß, ob er wohl für seine Person die römischkatholische Religion angenommen habe,

habe, er doch die Landstände und sämmtliche Unterthanen bey der augspurgischen Confession, wohlhergebrachten Gewissensfreyheit, Kirchen, Gottesdienst, Cärimonien, Universitäten, Schulen, und allen andern Prärogativen, wie sie solche anitzo besitzen, kräftigst handhaben, und keine Veränderung desfalls vornehmen, noch gestatten, auch niemand zu seiner angenommenen Religion zwingen wolle; welche gnädigste Erklärung hernach mehr als einmal wiederholet und bestätiget wird.

K. Augusts II. Declaration, die Religion in seinen Landen in unverrücktem Stande zu lassen, in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen, p. 239.

5. Wie denn auch das Directorium corporis Evangelicorum beym Churhause Sachsen verbleibet.

6. Der König sorgt unter den vielen Geschäften, welche ihm die erlangte Krone verursacht, väterlich für seine sächsischen Lande, und ordnet eine Generalcommißion an, welche alle im Lande eingeschlichene Mißbräuche untersuchen und abschaffen, und es immer in blühendern Zustand setzen soll.

7. Indem dieses alles vorgehet: so schließet Friedrich August mit dem Herzog zu Zelle den Vergleich wegen Lauenburg, und lässet gegen 1100000 Gulden sein Recht darauf fah-

ren; bedingt sich aber, nebst Führung des Titels und Wappens eines Herzogs von **Engern** und **Westphalen**, aus, daß im Fall der männliche Stamm des gesammten Hauses **Braunschweig Lüneburg** abgehen würde, **Lauenburg** an **Churſachſen** fallen ſollte.

8. Die Irrungen, welche ſich nach dem **weſtphäliſchen** Frieden zwiſchen den beyden Häuſern **Sachſen** und **Brandenburg** wegen der Aemter **Lauenburg**, **Seveckenberg** und **Gersdorf**, wie auch der **Erbvogtey von Quedlinburg**, hervorgethan, werden dergeſtalt gehoben, daß beſagte Aemter und Erbvogtey mit allem Zugehör, über dieſes das Reichsſchulzenamt in **Nordhauſen**, mit allen dazu gehörigen Rechten, gegen 300000 Thaler an **Brandenburg** überlaſſen wird.

9. Receß mit **Schwarzburg**, in welchem ſich **Churſachſen** gegen eine Summe Geldes von aller Landeshoheit losſagt, und ſich nur die Lehnsherrlichkeit vorbehält; welcher Receß aber, 1699. nebſt dem im Jahr 1702 errichteten, nachmals wieder über den Haufen geworfen worden.

Gründliche Nachricht, was es mit denen zwiſchen Ihrer Königl. Majeſtät in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, und dem Hauſe Schwarzburg 1699 und 1702 errichteten Receſſen vor eigentliche Bewandniß habe, und warum dieſelben vor gültig und beſtändig nicht zu achten? Dresden, fol.

10. Der

10. Der König errichtet den 5 Febr. mit dem Herzog Joh. Georg von Weißenfels einen Vergleich wegen des directorii beym Corpore Evangelicorum, Kraft dessen dieser die evangelischen Angelegenheiten, mit Zuziehung des geheimden Rathscollegii zu Dreßden, zu besorgen bekommt. 1700.

11. Unterdessen entzündet sich das Kriegsfeuer im Norden. Der König von Pohlen ist bemühet, den beschwornen pactis conuentis, sonderlich dem Artikel de auulsis recuperandis, eine Genüge zu thun. Und da über dieses Schweden dem im oliviſchen Frieden geleisteten Versprechen, die an diese Krone abgetretene Provinz Liefland bey ihren Freyheiten und Privilegien zu lassen, und zu schützen, zeithero schnurstracks zuwider gehandelt, und den liefländischen Adel hart gedrückt: so beschließet Augustus, Liefland bey dieser Gelegenheit wieder zur Krone Pohlen zu bringen; welches der zu ihm geflohene Johann Reinhard von Patkul, als eine Sache, die sehr leicht ins Werk zu richten, vorstellet. Augustus schließt also mit Dänemark und Rußland ein Bündniß gegen Schweden; worauf die Kriegsoperationen in Liefland angehen.

12. Der König von Schweden geht, nachdem er Dänemark zum travendahler Frieden genöthiget, auf Augusten II. los. Seine Waffen sind beständig glücklich in Pohlen. Ja

er bringt es dahin, daß ihm von der warschauischen Conföderation der Stanislaus entgegen gesetzt wird.

13. Endlich dringt Carl XII. nach der
1706. Schlacht bey Frauſtadt, in Sachſen ein.

Patent des Königs im Theatro Europ. T. XVII. p. 131.

14. Auguſtus beſchließet, mit Schweden Friede zu machen. Zu Altranſtädt wird derſelbe den 14 Sept. von dem churfürſtlichen geheimen Rathe, Anton Albrecht von Imhof, und dem geheimen Referendario, Georg Ernſt Pfingſten, mit den königlich ſchwediſchen Miniſtern, Graf Carl Pipern, und Olao Hermelin, in aller Eil, aber auch zum Schaden Auguſts, und ſeiner Länder, geſchloſſen.

Vollmacht für Pfingſten und Imhof in Theatro Europ. T. XVII. p. 130.

Altranſtädter Friede ibid. p. 139.

Schwediſche und Sächſiſche Staatskanzley, Cölln, 1708. 8.

15. Indem Auguſts Bevollmächtigte in Sachſen ſind: ſo erſicht er in Perſon über den General Mardefeld bey Kaliſch einen vollkommenen Sieg; der ihm aber nichts hilft. Er geht nach Sachſen, in der Hoffnung, ſeine perſönliche Gegenwart werde den König Carl bewegen, ſich gelinder zu erzeigen, als in dem alt-

altranstädter Frieden geschehen war; muß aber mit Gelassenheit ansehen, daß es bey dem gemachten nachtheiligen Friedensschluß sein Bewenden hat; da hingegen die Wohlgesinnten in Pohlen sich an das, was in Sachsen abgehandelt worden, nicht kehren.

16. Carl, welcher sich einmal vorgenommen, Sachsen auszusaugen, macht immer neue Forderungen, und Augusten nichts angehenden Vorwand, warum er Sachsen nicht verlassen will; bis er endlich, nachdem er nichts mehr aufzubringen weiß, dieses reiche Land zu verlassen sich genöthiget siehet; da denn Patkul, welcher, kraft des altranstädter Friedens, an ihn ausgeliefert werden müssen, auf dem Zuge zwischen Posen und Slupza lebendig gerädert wird.

Gründliche, jedoch bescheidentliche, Deduction der Unschuld Herrn Joh. Reinholds von Patkul, Sr. Königl. Majest. in Pohlen und churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimden Kriegsrathes. Leipzig, 1701. 4.

17. Die zeithero ungemein gedrückten churſächsischen Länder erhohlen sich, nach dem Abzuge ihrer beschwerlichen Gäste, hauptsächlich durch die väterliche Fürsorge Augusts. Denen beyden unglücklichen Friedensmachern aber, Imhofen und Pfingsten, wird durch unpartheyische, zu Untersuchung ihrer Sache und ganzen Aufführung niedergesetzte, Staats-

leute und Rechtsgelehrte, das Urtheil gesprochen, Kraft dessen **Imhofen** ewige Gefangenschaft, **Pfingsten** aber die Todesstrafe zuerkannt wird; welches letzte aber **Augustus** gleichfalls in ein ewiges, doch gelindes, Gefängniß verwandelt.

18. Die **churfächsische** Kriegsmacht wird wieder in guten Stand gesetzet, und 9000 Mann davon, unter dem Commando des Generals **Schulenburg**, in die **Niederlande** geschickt.

1708. 19. Der Kaiser **Joseph** erneuert **Augusten** die Oberreichsjägermeister Würde.

Diploma in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 735.

20. **Augustus** thut seine Befugniß dar zu den vier alten Reichsvotis, nämlich wegen der **Landgrafschaft Thüringen**, **Markgrafschaft Meißen**, des **Burggrafthums Magdeburg** und **Burggrafthums Meißen**; welche auch durch ein kaiserliches Commißionsdecret dem Reichsprotocoll einverleibt, und nachdrücklich empfohlen wird.

Commißionsdecret in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 735.

21. Es regt sich wider dieses Suchen nicht nur das herzogliche Haus **ernestinischer** Linie; sondern auch der König von **Preußen** wegen **Magdeburg**. Worauf **Churſachsen** eine Decla-

Declaration an das Reich thun lässet, daß das thüringische Land- und magdeburgisch-burggräfliche Votum ausgesetzt seyn solle; wogegen es auf die Readmißion der beyden andern Votorum, wegen des Mark- und Burggrafthums Meißen, desto nachdrücklicher dringt.

22. Der König geht in die Niederlande; 1708.
wohnet der Belagerung von Ryssel bey; spricht auch im Haag ein; und macht daselbst verschiedene Sachen von Wichtigkeit mit den Generalstaaten aus; worauf er nach Dresden zurückkehrt, woselbst ihn der König Friedrich IV. von Dänemark, auf seiner Rückreise aus Italien, besucht.

23. Unterdessen wird Carl XII. bey Pultawa geschlagen, und fliehet zu den Türken. 1709.
Das Bündniß der nordischen Kronen gegen ihn wird erneuert. Der König August geht wieder nach Pohlen, und legt seine hohen Gerechtsame durch ein Manifest der Welt vor Augen. Es unterwirft sich ihm alles, als dem rechtmäßigen Könige.

Manifest in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen, p. 248.

Memoires sur les dernieres Revolutions de la Pologne, ou l'on justifie le retour du Roi Auguste, par un Gentilhomme Polonois. à Rotterdam, 1710. 8.

24. Der König von Schweden will die wegen seiner deutschen Provinzen mit dem

schwedischen Reichsrathe abgeredete Neutralität nicht genehm halten. Weswegen **Augustus** dienliche Maasregeln wider dessen Absichten, die auf einen abermaligen Einfall in Sachsen gehen, ergreift.

1710. 25. Der Kaiser **Joseph** I. stirbt. **Augustus** führet, nebst **Churpfalz**, das Reichsvicariat, und beschickt die Kaiserwahl.

Vicariatspatent in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 754.

26. Nach dem Tode des Herzogs **Johann Georgs** I. von **Weißenfels** werden wegen des Directorii Corporis Euangelicorum dem Churhause neue Streitigkeiten erregt; aber auch
1712. glücklich beygelegt.

27. **Augustus** löset das von der Grafschaft
1715. **Mannsfeld** zur Zeit des schwedischen Einbruchs verpfändete Stück Landes wieder ein.

28. **Carl** XII. kommt nach einem gewaltigen Umschweife wieder in **Stralsund** an. Er will das in seiner Abwesenheit mit dem König in **Preußen** wegen **Stettin** und **Pommern** errichtete sequestrum conuentionale nicht genehm halten, und treibt die preußischen Völker aus **Wolgast**, **Anklam** und **Usedom**. Worauf die churſächsischen, preußischen und dänischen Völker den König in **Stralsund** belagern, und diesen Ort, nachdem ihn der König ver-

verlassen, erobern. Bald darauf geht auch Wismar übrr.

29. Auf dem Reichstage setzt es wegen des directorii Corporis Evangelicorum neue Bewegungen. Es verbleibt aber dem Churhause Sachsen.

Fasciculi septem verschiedener Schriften, welche bey Gelegenheit der Religionsänderung ihrer Hoheit des Churprinzens von Sachsen, über der Frage: Ob das directorium inter Evangelicos bey Chursachsen zu lassen, oder nicht? wie auch anderer dahin einschlagender Puncte, auf dem Reichstage zu Regenspurg unter der Hand communiciret worden. Halle, 1718. 1729. 4.

30. Carl XII. Augusts Todfeind, bleibt vor Friedrichshall. Worauf es zwischen Pohlen und Schweden zum Frieden kommt. Auch werden einige Jahre hernach die Mißhelligkeiten, so noch zwischen Schweden und Augusten, als Churfürsten von Sachsen, vorgewaltet, gehoben. 1718. 1720.

31. Unterdessen kommt mit Schwarzburg der Hauptreceß zu Stande, in welchem Chursachsen die fürstliche Würde des Hauses Schwarzburg erkennet, und sich der Landeshoheit, was Reichs- und Böhmische Lehne betrift, vollkommen, und was die andern betrift, auf gewisse Maaße und Bedingungen begiebt. 1719.

Hauptreceß in Heidenreichs Historie des Hauses Schwarzburg, p. 321.

1730. 32. Campement bey **Mühlberg.**

Ausführliches und richtiges Journal des Lustcampements bey Mühlberg in Sachsen, 1730. Magdeburg, 1730. 4.

33. Während demselben wird das Andenken der zweyhundert Jahr zuvor übergebenen **augspurgischen** Confeßion durch ganz **Sachsen** drey Tage lang, und im Campement selbst einen Tag, gefeyert.

1732. 34. Der Streit mit **Maynz** wegen des directorii auf dem Reichstage wird wieder rege.

1733. 35. Der unermüdete **Augustus** begiebt sich des Reichstages wegen nach **Warschau**, und stirbt daselbst.

36. Noch einige Merkwürdigkeiten von seiner Regierung.

a) Errichtung der herrlichen Porcellanfabrick, 1709.

b) Setzung der Wegsäulen in Churſachsen.

SCHRAMMII Saxonia monimentis viarum illustrata.

Dav. Faßmanns Leben und Thaten Friedrich Augu-

Augusti des großen. Hamb. 1733. 8. Frankf. 1734. 8.

Das glorwürdigste Leben und die unvergleichlichen Thaten Friedrich Augusts des großen, Königs in Pohlen und Churf. zu Sachsen von Johann Christian Gotthelf Budäo. Leipzig, 1734. fol.

Friedrich August II.

1. Tritt nach erfolgtem tödtlichen Hintritt seines Herrn Vaters die churfürstliche Regierung an, und erneuert die Religionsassecuration. 1733.

2. Garantiret die pragmatische Sanction, und verbindet sich noch genauer mit dem Kaiser.

3. Er gelangt auch auf den pohlnischen Thron.

4. Stiftet den Heinrichsorden.

5. Der letzte Graf von Hanau, Johann Reinhard, geht mit Tode ab. Das Churhaus Sachsen macht Ansprüche auf seine Länder, wegen der obgedachten, vom Kaiser Ferdinand II. erhaltenen, und hernach einigemahl bestätigten, Anwartschaft.

6. Hingegen nimmt Hessen-Cassel die münzenbergischen Allodia, vermöge eines

1641

1641 errichteten Erbvergleichs, in Anspruch. Auch regt sich Hessen-Darmstadt, weil der Landgraf Ludwig des letzten Grafen einzige Tochter, Charlotta Christina, zur Gemahlinn gehabt.

7. Die Sache wird dahin verglichen, daß die darmstädtische Linie die lichtenbergischen Länder; Chursachsen die Aemter Frauensee und Landeck, wie auch den hessischen Antheil von Trefurt, und eine Summe Geldes; das übrige Cassel bekommt.

8. Die älteste königliche Prinzeßinn, Maria Amalia, wird mit Carln, damaligem König beyder Sicilien, vermählet.

Johann Ulrich Königs vollständige Beschreibung aller Solennitäten bey dem hohen Königl. Sicilianischen Vermählungsfest zu Dresden, 1738. im Maymonat. Dresden 1739. fol.

1740. 9. Nach Carls VI. Tode tritt Augustus, als Churfürst von Sachsen, das Reichsvicariat an, und thut die Erklärung, daß er gesonnen sey, sich der wegen der österreichischen Erbfolge regulirten Verfaßung, so wie dieselbe in der von den meisten europäischen Mächten angenommenen und garantirten pragmatischen Sanction enthalten, ferner zu conformiren. Fügt aber auch dieser Declaration die Clausel an, wie er sie unter der ausdrücklichen Bedingung gethan haben wolle, daß die pragmatische San-

Sanction nach ihrem völligen Innhalt bey Kräften erhalten; derselben auch von niemand, wer es auch seyn möchte, der geringste Abbruch zugefüget würde; widrigenfalls er versichern müßte, daß er in solchem Falle sich allein von einer Succeßion nicht würde ausschließen lassen, die ihm und seinem königlichen Churhause, vermöge bestgegründeter, und allen andern Prätensionen weit vorzüglicher Gerechtsame, ganz und gar zufallen sollte.

10. Er protestiret gegen die dem Herzog von **Lothringen** und Großherzog von **Toscana** von seiner Gemahlinn übertragene Mitregentschaft und Vertretung der **böhmischen** Churstimme.

11. Zu **Dresden** wird eine Reichsvicariatscommißion niedergesetzt.

12. Die Irrungen mit der Königinn von **Ungarn** gehen fort, und endlich trägt der König, laut nur gedachter Bedingung und Reservation, Bedenken, länger stille zu sitzen, sondern erachtet für nöthig, solche Maasregeln zu ergreifen, dadurch seine Gerechtsame in Sicherheit gestellet werden.

13. Er tritt dem Bündniß mit dem König in **Preußen**, Churbaiern und **Frankreich** bey; worauf seine Völker in **Böhmen** einrücken.

14. **Prag**

14. Prag wird von den Sachsen erobert.

15. Sie vereinigen sich, nach der Ankunft des Churfürstens von Baiern in Prag, in dasiger Gegend mit den baierischen Völkern, und dringen darauf in Mähren ein.

16. Carl VII. wird zum Kaiser erwählt.

1742. 17. Nachdem zwischen dem König von Preußen und der Königinn von Ungarn der breßlauer Friede geschlossen worden: so ziehet der König seine Völker aus Böhmen zurück; macht gleichfalls Friede mit der Königinn von Ungarn, und verbindet sich mit ihr genauer.

18. Zwischen Kaiser Carln VII. dem König von Preußen, dem Churfürst von der Pfalz, und dem König in Schweden, als Landgrafen von Hessen-Cassel, wird der frankfurtische Unionsreceß errichtet, und darauf rückt ein preußisches Kriegsheer von 80000 Mann durch Sachsen und die Laußitz in Böhmen ein. Hingegen kommt eine sächsische Armee von 22000 Mann, unter dem Commando des Herzogs von Weißenfels, der Königinn von Ungarn zu Hülfe, welche den 23. Oct. zu dem ungarischen Kriegsheere stößet.

19. Warschauer Bündniß zwischen dem König August III. der Königinn von Ungarn, Maria

Maria Theresia, dem König von Großbrittannien, Georg II. und den Holländern.

20. Der Kaiser Carl VII. stirbt. Friedrich August übernimmt das Reichsvicariat zum andernmale, und das Vicariatsgerichte zu Dresden wird eröffnet.

21. Zwischen den beyden hohen königlichen Churhäusern, Sachsen und Brandenburg, kommt es zu einem öffentlichen Bruch, und die königl. preußischen Völker rücken an zwey Orten in Churſachsen ein.

22. Die Oesterreicher vereinigen sich mit den Sachsen; worauf es den 15 Dec. zu dem blutigen Gefechte bey Kesselsdorf kommt, in welchem die preußischen Völker siegen.

23. Hierauf ergiebt sich Dresden, und damit endigen sich die kriegerischen Unternehmungen. Denn den 12 Dec. wird der Friede zwischen Sachsen und Preußen unterzeichnet. Der König von Preußen tritt alle eingenommene Oerter, sowohl in der Laußitz, als in Sachsen, wieder ab; nur den einzigen Ort Schidlo in der Niederlaußitz ausgenommen; dagegen Sachsen ein Aequivalent bekommt. Hingegen garantiret Friedrich August den breslauer Frieden.

24. Ver-

24. Vermählung der Prinzeßinn **Maria Josepha** mit dem Dauphin.

Nachricht von den Solennitäten bey dem Vermählungsfeste der Kön. poln. und churf. Prinzeßinn, Maria Josepha, mit Sr. Königl. Hoheit dem Dauphin von Frankreich, 1747. im Jan. 1747. 4.

25. Doppelte Vermählung, die erste zwischen dem damaligen königl. Churprinz, **Friedrich Christian**, und der kaiserl. Churprinzessinn, **Marien Antonien**; die zweyte zwischen dem Churfürsten von **Baiern Carl Maximilian**, und der königl. **pohlnischen** Prinzeßinn, **Maria Anna Sophia**.

Historische Nachricht von den Solennitäten bey der doppelten hohen Vermählung zu Dresden, 1747. 4.

1755. 26. **Churſachſen** lässet, nachdem die fürstl. Häuser **Taxis** und **Schwarzburg** in den Reichsfürstenrath eingeführet worden, aufs neue um die Wiederherstellung der landgräflich-thüringischen, markgräflich-meißnischen, burggräflich meißnischen und querfurtischen Stimmen ansuchen.

1756. 27. Der König schließet mit **Venedig** einen Commercientractat auf 15 Jahr.

28. Wegen verschiedener Irrungen mit dem königlich **preußischen** Hofe wird zu Halle

Halle eine Commißion angestellt; welche aber fruchtlos ist.

29. Als darauf zwischen **Preußen** und **Oesterreich** abermals Irrungen entstehen: so wird **Sachsen** wieder der Schauplatz des Krieges. 1756.

30. Endlich stellet der **hubertsburger** Friede die Ruhe wieder her. 1763.

31. Der König kommt aus **Pohlen**, wohin er sich nach dem Anfange des Kriegs gewendet, wieder in seine Erblande zurück, und stirbt noch in dem nämlichen Jahre.

Friedrich Christian.

Tritt nach des Vaters Ableben die churfürstliche Regierung an; folgt ihm aber einige Monate hernach im Tode nach. 1763.

Friedrich August III.

1. Ist bey dem Absterben seines Herrn Vaters noch minderjährig; weswegen sein durchlauchtigster Herr Oheim, Prinz **Xaverius**, die Vormundschaft führet, und zur Aufnahme der **churſächsischen** Länder die herrlichsten Anstalten trift.

2. Errichtung einer **Akademie der Künste zu Dresden.** 1764.

3. Stiftung der Bergakademie zu **Freyberg.** 1765.

4. Der Prinz Albrecht, des Churfürstens
1766. Vaters Bruder, wird mit der österreichischen Prinzeßinn Maria Christina, Kaisers Franciscus I. Tochter, vermählt, und bekommt mit ihr das schlesische Fürstenthum Teschen. Dadurch formirt sich eine besondere Linie des Hauses Sachsen, nämlich Sachsen-Teschen.

1768. 5. Der Administrator übergiebt die mit so vielem Ruhme geführte Regierung dem Churfürst.

b) Das abgestorbene Haus Sachsen-Weißenfels.

Augustus.

1. Churfürst Johann Georgs I. anderer
1625. Sohn, wird zum Coadjutor des Erzstifts Magdeburg postuliret.

1628. 2. Er erlangt das Erzbisthum Magdeburg wirklich, und wird darinne sowohl im pragischen, als westphälischen Frieden bestätiget. Auch ist er Administrator des Stifts Meißen.

3. Kraft des väterlichen Testamentes bekommt er über dieses ansehnliche Erbland,
1656. nämlich: Querfurt, Dame, Jüterbock, Burg, Sachsenburg, Eckartsberge, Weißensee, Freyburg, Sangerhausen, Langensalze, Nebra, Sittichenbach, Heldrun-

drungen, Wendelstein, und Weißenfels. Hingegen tritt er Meißen seinem Bruder, dem Churfürst ab; welches den Churlanden einverleibt wird.

4. Weil in dem väterlichen Testamente verschiedene Differentien unausgemacht gelassen worden: so trift August, nebst seinen zwey jüngern Brüdern, mit dem ältesten einen Hauptreceß, Kraft dessen der Herzog August über vorige Erbschaft, von seinem Bruder, dem Churfürst Johann Georg II. noch Thomasbrücken, Röblingen, Laucha, Mücheln, und Kindelbrück, nebst den Klöstern und Stiftern Beutitz, Langendorf, Weißenfels, Remsdorf, Bornroda, Kölleda, Salza, Kaltenborn, Rohrbach, Zwirst und S. Ulrich bekommt.

5. Er trift darauf mit dem Churfürst wegen der Steuervertheilung, und der Schriftsassen, besondere Vergleiche.

Vertrag wegen der Schrift- und Amtsassen in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 789.

6. Der letzte Graf von Barby, August Ludwig, geht mit Tode ab. Die Grafschaft fällt zwar, als ein Lehn, an Churfachsen. Allein, Kraft des Testamentes Johann Georgs I. wird sie dem Herzog August erblich eingeräumet. 1659.

1663. 7. Er trift abermals einen Vergleich zu **Leipzig** mit seinem Bruder, dem Churfürst, wegen der Schriftsassen in **Thüringen**, und des vom Herzog zu suchenden Sitzes und Stimme auf dem Reichstage, unter dem Aufruf **Sachsen-Querfurt**. Dieses wird auch eingestanden.

Vergleich in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen, p. 195.

Kaiserl. Commißionsdecret an das churmaynzische Reichsdirectorium auf dem Reichstage zu Regenspurg wegen Sitz und Stimme des Herzogs Augusts, ratione Querfurt, ib. cont. II. Abth. IV. Abs. 29. p. 696.

1663. 8. Die **Augustusburg** zu **Weißenfels** wird zu bauen angefangen.

9. Kurze Geschichte der Stadt **Weißenfels**.

Joh. Vulpii Gedächtniß der Residenzstadt Weißenfels. Weißenfels, 1708. 4.

1664. 10. **August** stiftet zu **Weißenfels** ein akademisches Gymnasium, welches nach seinem Namen genennet wird.

1668. 11. Zwischen ihm und dem Churfürst **Johann Georg III.** thun sich abermals Zwistigkeiten hervor. **August** lässet eine harte Schrift ausgehen, unter dem Titel: Grauamina Augusti ducis Saxoniae, DE IVRE HEREDITARIO ATTENVATO et non obseruatis pactis.

pactis. 4. Welches den Churfürst bewegt, das großväterliche Testament, und den brüderlichen Hauptreceß, in einer im Jahr 1680. auf dem Landtage übergebenen Protestation zu verwerfen.

12. August stirbt in diesen Streitigkeiten zu Halle. Nach seinem Tode geht die fruchtbringende Gesellschaft ein, als deren letztes Oberhaupt er gewesen. 1680.

Johann Adolph I.

1. Folgt seinem Vater in der Regierung der von ihm erblich besessenen Aemter und Städte, und hält zu Weißenfels seinen Einzug, nachdem er zuvor das Stift Magdeburg an Brandenburg überlassen.

2. Er trift mit dem Churfürst Johann Georg III. den torgauischen Vergleich wegen der thüringischen Schriftsassen in den Aemtern Weißenfels und Freyburg, und anderer Puncte. 1681.

Vergleich in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen p. 208.

3. Auch werden die noch übrigen Irrungen durch den Elucidationsreceß beygelegt. 1682.

Elucidationsreceß in Lünigs Reichsarchive, part. spec. Cont. II. IV. Abth. II. Abs. p. 646.

1687. 4. Er vergleicht sich auch mit Brandenburg wegen der vier eximirten Aemter.

1688. 5. Er wird vom Kaiser zum erstenmale mit dem Fürstenthume Querfurt beliehen.

1697. 6. Er stirbt.

Johann Georg.

1698. 1. Stehet nach Ableben seines Vaters anfänglich unter der Vormundschaft des Königs in Pohlen und Churfürstens von Sachsen, welcher ihn aber bald auf eine feyerliche Weise vor mündig erkläret.

1700. 2. Und nicht lange hernach mit ihm einen Vergleich wegen des directorii beym Corpore Euangelicorum aufrichtet, Kraft dessen er die evangelischen Angelegenheiten mit Zuziehung des geheimden Rathscollegii zu Dresden zu besorgen bekommt.

1704. 3. Der Herzog stiftet den Ritterorden der edlen Leidenschaft.

Ordensstatuta in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 729.

1712. 4. Stirbt zum größten Leidwesen seiner getreuen Unterthanen frühzeitig.

Chri-

Christian.

1. Hat seinen Siz zu Frankenhausen, bis er nach dem Tode seines Bruders zur Regierung gelanget. 1712.

2. Welche er vier und zwanzig Jahr lang führet.

3. Er stirbt ohne Leibeserben. 1736.

Johann Adolph II.

1. Tritt nach Ableben seines Bruders die Regierung an, und bekommt den Orden des blauen Hosenbandes. 1736.

2. Hat in dem österreichischen Erbschaftskriege Gelegenheit, seine schon zuvor von Jugend an sattsam bewiesene Tapferkeit, und Klugheit, aufs neue zu zeigen.

3. Stirbt, ohne männliche Leibeserben zu hinterlassen, und ist der letzte von diesem Hause. Seine Länder fallen an das Churhaus zurück. 1746.

c) Das abgestorbene Haus Sachsen-Merseburg.

Christian I.

1. Des Churfürstens Johann Georgs I. dritter Sohn, bekommt, ausser dem Stift

Merseburg, durch das väterliche Testament auch die Niederlaußitz, nebst den Herrschaf-
1657. ten Dobrilug und Finsterwalde, ingleichen die Aemter Delitsch, Bitterfeld und Zörbig, nebst Brene.

Receß zwischen Churfürst Johann Georg II. und dem Herzog Christian, die Tradition der Niederlaußitz an diesen betreffend, in Lünigs Reichsarchive, part. spec. von Sachsen, p. 177.

2. Summarische Geschichte der Stadt Merseburg.

Ernst Brotufs Merseburgische Chronick. Leipzig, 1606. f.

Joh. Vulpii Fürtrefflichkeit der Stadt Merseburg. Quedlinburg, 1700. 4.

1660. 3. Wird vom Kaiser Leopold mit dem Stifte Merseburg beliehen.

Lehnbrief in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 518.

Herzog Christians Revers, daß die Suchung der Reichslehn beym Kaiser über das Stift Merseburg dem Churhause Sachsen an seinen Rechten unabbrüchig seyn soll, in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. Cont. IV. Abth. II. Abs. p. 794.

4. Er führet eine geruhige und stille Regie-
1691. rung, und stirbt.

Testament desselben in Lünigs Reichsarchive, part. spec. S. IV. von Sachsen, p. 228.

Chri-

Christian II.

1. Tritt nach Ableben seines Vaters die Regierung an, und nimmt in den Aemtern Delitsch, Bitterfeld und Zörbig die Huldigung ein; weswegen aber zwischen ihm und dem Churfürst Johann Georg IV. einige Streitigkeiten entstehen, dergestalt, daß der Churfürst Merseburg mit einigen Völkern besetzen lässet.

2. Der Herzog empfängt vom Kaiser Leopold die Belehnung über das Stift Merseburg.

Diploma in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 692.

3. Er stirbt nach einer kurzen Regierung. 1694.

Moritz Wilhelm.

1. Wird im sechsten Jahr seines Alters vom Domcapitel ordentlicher Weise postuliret, und stehet unter der Obervormundschaft des Königs von Pohlen und Churfürstens von Sachsen, Friedrichs Augusts I.

Postulationsdecret in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 702.

2. Als die Minorennität fast zu Ende gehet: so thun sich einige Mißhelligkeiten mit dem königl. und churfürstl. Hofe vor.

1708. 3. Der Herzog empfängt zu **Wien** die stiftliche Belehnung.

4. Die Zwistigkeiten mit dem churfürstlichen Hofe werden beygelegt.

1731. 5. Der Herzog stirbt ohne Leibeserben.

Heinrich.

1. Des Herzogs **Christians** II. Bruder gelangt nunmehro zur Regierung, welche er sieben Jahr lang führet.

1738. 2. Mit ihm stirbt das merseburgische Haus ab. Die Regierung des Stiftes wird dem Churfürst von **Sachsen** aufgetragen, welchem auch die Erblande dieser Linie heimfallen.

d) Das abgestorbene Haus Sachsen-Zeitz.

Moritz.

1. Des Churfürstens **Johann Georgs** I. jüngster Sohn bekommt, außer dem Stifte **Naumburg**, durch das väterliche Testament die Aemter **Tautenberg**, **Frauenprießnitz**, **Niedertrebra**, **Voigtsberg**, **Plauen**, **Pause**,

se, Triptis, Arnshaug, Weide und Ziegenrück.

2. Das Domcapitel zu Naumburg giebt die Versicherung, daß die Postulation zum Administratore des Stiftes bey des Herzogs Moritzens männlicher Nachkommenschaft verbleiben solle. 1658.

Versicherung in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 792.

3. Der Herzog vergleicht sich mit seinem Bruder, dem Churfürst, wegen der vogtländischen Schriftsassen, und anderer Sachen. 1658.

Vergleich in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 302.

4. Er bekommt ferner durch einen Erb- und Theilungsreceß von dem churfürstlichen Antheile von der Grafschaft Henneberg, Schleusingen, Suhla, Kühndorf, Rohr, Bensshausen und Vessera.

5. Wie er denn auch Stadt und Amt Pegau von seinem Bruder, dem Churfürst Johann Georg II. wiederkäuflich an sich bringt. 1662.

Wiederkaufsreceß in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 795.

6. Er

1663. 6. Er vergleicht sich mit dem ernestinischen Hause Sachsen wegen verschiedener Puncte, so die Theilung der hennebergischen Länder betreffen.

Vergleich in meinen Beyträgen zur Hist. Frankenlandes. T. II. p. 147. sqq.

1663. 7. Er verlegt seine bis dahin zu Naumburg gehabte Residenz nach Zeitz.

8. Mehrere Nachricht von dieser Stadt.

ANDR. FRIDELII aposchediasma historicum, Cizae origines et incrementa vsque ad praesentem statum, delineans. Lipsiae, 1688 4.

1674. 9. Vergleicht sich mit dem Churfürst Johann Georg II. wegen der schöneckischen und auerbachischen Wälder.

Vergleich in Lünigs Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 620.

10. Wohnet einigen Feldzügen gegen Frankreich bey.

1681. 11. Führet eine sehr löbliche Regierung, und stirbt.

Herzog Moritzens Testament in Lünigs Reichsarchive, part spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 631.

Moritz

Moritz Wilhelm.

1. Wird vermöge der zwischen seinem Vater und dem Domcapitel zu **Naumburg** aufgerichteten perpetuirlichen Capitulation nach erlangter Stiftsmündigkeit, und zurückgelegtem achtzehnten Jahr seines Alters, zum Administrator des Stifts **Naumburg** postuliret, und tritt sothane Stiftsregierung alsofort an. 1682.

Postulationsdecret des naumburgischen Capitels, in **Lünigs** Reichsarchive, part. spec. II. cont. IV. Abth. II. Abs. p. 646.

Joh. Seb. Müllers Annales des Hauses Sachsen, von 1400 bis 1700. Leipz. 1701. fol.

2. Er bekennet sich auf der **Pleißenburg** öffentlich zur römischcatholischen Religion. 1717.

Untersuchung des Glaubensbekänntnißes Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Zeitz, Herrn Moritz Wilhelms ꝛc. von **Joh. Phil. Bernhard Jüngling**. Frankf. und Leipz. 1718. 4.

3. Weil er wegen der mit dem Capitel aufgerichteten Verträge nach dieser Religionsänderung das Stift nicht behalten kann: so resigniret er dasselbe in die Hände des Königes in **Pohlen**, als Churfürstens von **Sachsen**: verlegt seine Residenz nach **Weyde**: und muß sich mit seinen Erblanden begnügen.

4. Be-

1718. 4. Bekennt sich wieder zur evangelischen Religion, und stirbt.

Gottes Wunder an dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Moritz Wilhelm, ꝛc. da Se. Hochf. Durchl. sich von der zeithero bekannten römischcatholischen Religion hinwiederum zur augspurgischen Confeßion der evangelisch-lutherischen Kirche öffentlich gewendet; gepriesen von Joh. Andreas Walthern. 1719. 4.

5. Worauf seine Erblande an das Churhaus zurückfallen; welches auch die Stiftsregierung bekommt.

Pharamundi unschuldige und rechtliche Nachricht von der Naumburg-Zeizischen vom Jahr 1717. unterlassenen Postulation, und endlich im Jahr 1726. geschehenen Uebertragung der Landesregierung. 1726. 4.

E N D E.

Erste Stammtafel.
Die Könige in Thüringen.

* * *

Merwig,
soll ums Jahr Christi 426.
in Thüringen regiert haben.

* * *

Basinus,
regieret in Thüringen zu den Zeiten der fränkischen Könige Childerichs I. und Clodowigs I. Seine Gemahlin Basina entlauft, und ziehet dem König Childerich nach; dessen Gemahlin sie wird, 465.

Baderich, wird von seinem Bruder, Hermenfried, unterdrückt.

Hermenfried, von den Franken überwunden, 527. Gem. Amalberga, des Königs der Ostgothen in Italien, Theoderichs, Schwester Tochter.

Bertharit, wird von seinen beyden Brüdern unterdrückt.

Amalfried, flüchtet nach der Zerstöhrung des thüringischen Königreichs nach Constantinopel, und dient dem Kaiser Justinian I.

Artharchis.

Rotelinda. Gem. Audoin, König der Longobarden.

Ranteunda. Gem. Wacho, König der Longobarden.

Die übrigen Kinder werden auf Befehl des austrasischen Königs Theoderichs umgebracht.

N. N. einige Söhne, davon einer auf des fränkischen Königs Clotharius Befehl hingerichtet wird.

Die heil. Radegund, vermählt mit dem fränkischen König Clotharius I. wird eine Nonne. †. 13. Aug. 587.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0367
DFG

Zweyte Stammtafel.

Die Landgrafen in Thüringen, bis auf Heinrich Raspen.

Ludwig IV. König in Frankreich. — Gem. Gerberga, Heinrichs des Voglers Tochter.

Lotharius, König in Frankreich.

Mathildis. Gem. König in Burgund.

Conrad.

Carl, Herzog in Lothringen. Gem. 1) Bona. 2) Agnes.

Gerberga. Gem. **Hermann**, Herzog in Schwaben.

Gisela. Gem. K. Conrad II.

1. **Otto.**

1. **Gerberga.**

1. **Irmengard.**

2. **Carl.**

2. **Ludwig** der bärtige, Graf in Thüringen. †. 1056. Gem. Cäcilia, Erbin von Sangerhausen.

Ludwig der Springer, Graf in Thüringen. †. 1123. Gem. Adelheit, des Pfalzgrafens von Sachsen Friedrichs Wittwe. †. 1110.

Beringer, Graf von Sangerhausen. Gem. Bertrada, Gräfin von Wettin.

Hildegard. Gem. **Poppo**, Graf von Henneberg. †. 1078.

Uta. Gem. N. Graf von Linderbecke.

Adelheit, †. unverheurathet.

Heinrich.

Wilhelm.

Sizzo.

Otto.

Ludwig I. erster Landgraf in Thüringen. †. 1140.

Heinrich, erbauet Raspenberg. †. 1130. Gem. **Hedwig**, des Grafs Gisa Wittwe.

Hermann, †. im Gefängniß zu Hammerstein, 1114.

Conrad, stirbt in der Jugend.

Udo, Bischof von Naumburg 1125. †. 1148.

Cunigunda, Gem. Graf Wichmann.

Adelheid. Gem. Ulrich Graf von Weimar.

Conrad, bauet das Schloß Hohenstein, und stirbt ohne Erben.

Cunigunda. Gem. Thimo, Graf von Wippera.

N. N. Töchter.

Beringer, Erbe des Grafens Beringers von Sangerhausen.

Ludwig II. mit dem Beynamen der eiserne, †. 1173. Gem. Jutta, K. Friedrich I. Schwester.

Heinrich.

Ludwig.

Judith, oder Cäcilia. Gem. Vladislas II. Herzog, nachmals König in Böhmen 1153.

Adelheit, Stifterin und Aebtißin des Klosters zu Eisenach 1151.

N. N. Töchter.

Udo, Bischof zu Naumburg.

Conrad, Stammvater der Grafen von Hohenstein.

Ludwig III. mit dem Beynamen der fromme. †. 1190. Gem. 1) Margaretha von Cleve. 2) Sophia, des Königs in Dännemark Waldemars I. Wittwe. †. 1198.

Friedrich.

Heinrich.

Hermann I. Landgraf in Thüringen, †. 1216. Gem. 1) Sophia, des Pfalzgrafs von Sachsen Friedrichs Tochter, †. 1195. 2) Sophia, H. Ottens von Baiern Tochter. †. 1237. 10. Jul.

Sophia. Gem. Bernhard I. Herzog zu Sachs.

Jutta. Gem. Hermann, Graf von Ravensberg.

Hedwig, Gem. **Albrecht**, Landgraf von Elsas und Graf von Habsburg.

Jutta, †. 1235. Gem. 1) Dietrich, Markgraf von Meißen, †. 1221. 2) Poppo, Graf von Henneberg, †. 1245.

Ludwig IV. mit dem Beynamen der heilige, geb. 1200. †. 1227. Gem. S. Elisabeth, Andreä II. Königs in Ungarn, Tochter. †. 1231. canonisirt 1235.

Hermann stirbt als ein Kind 1216.

Heinrich, mit dem Beynamen Raspo. †. 1247. ohne Kinder. Gem. 1) Elisabeth. 2) Gertraud, H. Leopolds von Oesterreich Tochter. 3) Beatrix, Herzogs Heinrichs von Brabant Tochter, welche sich nach ihres Gemahls Tode mit einem Graf von Flandern vermahlt, und 1256 stirbt.

Conrad, Teutschmeister †. 1245.

Irmengard. Gem. Heinrich Fürst von Anhalt.

Agnes. Gem. Heinrich III. Herzog von Oesterreich.

Hermann II. geb. 1223. †. 1240. Gem. Helena, H. Ottens von Braunschweig Tochter, †. 1270.

Sophia, geb. 1224. †. 1284. Gem. Heinrich, Herzog von Brabant.

Heinrich das Kind, Stammvater aller Landgrafen von Hessen.

Sophia die jüngere, geb. 1226. stirbt als Aebtißin zu Kitzingen.

Gertraud, Aebtißin des Klosters Altenburg bey Wetzlar.

Siegfried, verlangt ein Stück von Heinrich Raspens Verlassenschaft.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0368
DFG

Dritte Stammtafel.

Die Nachkommenschaft Wittekinds des großen.

Wittekind, Heerführer der Sachsen.
Gem. Geva, des Königs Siegfrieds in Dänemark Tochter.

Wichert, †. vor dem Jahr 834.
Gem. Odrada.

Walbert. Gem. Altburgis.

Wicbert, Bischof von Verden †. 908.

Dietrich. Gem. Reinhilda, eine dänische Prinzeßin.

Gisela. Gem. Bruno, ein vornehmer sächsischer Herr.

Reginbert.
Gem. Mathildis.

Widekind II.

Imad I.

Reginbert.

Gerbert.

Ruprecht. Erzbischof von Trier.

Mathildis. Gem. K. Heinrich der Vogler. †. 968.

Amalrada. Gem. Everhard, Graf in pagó Hamaland.

Frideruna. Gem. Wigmann, des Herzog Hermanns von Sachsen Bruder.

Bia.

Ansfried.

N. ein Sohn.

Ansfried. Gem. Hereswinda †. 1010.

Benedicta.

Volcward.

Imad II. †. 939.

Emminhold, erste Aebtißin zu Ringelheim.

Meinwerk †. 958.

Dietrich, Bischof von Mez 983.

Imad III. Gem. 1) N. Graf Meinwerks Tochter. 2) Athela, Graf Wichmanns in Sachsen Tochter.

N. eine Tochter. Gem. N.

Unwan, Erzbischof von Bremen. †. 1029.

N. eine Tochter Imads III. Gemahlin.

Eberhard, stirbt ohne Kinder.

Emma. Gem. Graf Ludger, ein Sohn Herzog Hermanns von Sachsen. †. 1042.

N. eine Tochter.

Imad, Bischof von Paderborn.

Dietrich, kömmt in der Jugend um 1014.

S. Meinwerk, Bischof von Paderborn. †. 1036.

Glismuth. Gem. Reting, ein baierischer Herr.

Frideruna. Gem. Hartwich, Pfalzgraf in Baiern.

Azela, stirbt als eine Nonne.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0369
DFG

Vierte Stammtafel.

Die Herzoge zu Sachsen aus billungischen Stamme.

Billung.

I. Herrmann Billung, wird Herzog zu Sachsen, 960. †. 1. Apr. 973. Gem. Hildegard.

Wichmann, dient unter den Kriegsheeren K. Otto des grossen.

Wichmann, erschlagen in einem Treffen. 967.

Amelung, Bischof von Verden. 937. †. 960.

II. Benno, Herzog zu Sachsen, † 1011. Gem. Geila, Fürst Wratislaus in Pommern Tochter.

Mechtild. Gem. Balduin III. Graf in Flandern.

Luder, oder Lotharius, †. 1011, ohne Erben.

Suanhild, Gem. 1) Dietmar, Markgraf zu Laußiz. 2) Eckard I. Markgraf zu Meißen.

Dietmar.

III. Benno, oder Bernhard, II. Herzog zu Sachsen, †. 1062. Gem. Bertrada, Königs Haralds in Dännemark Tochter.

Dietmar, Graf zu Holstein. †. 1050.

Bruno, Bischof zu Altenburg.

Mechtild, wird von dem wendischen König Mistevoius zur Gemahlin verlangt.

Hermann.

IV. Ordulph, Herzog zu Sachsen †. 1062. Gem. 1) Gisela, Königs Olaus in Norwegen Tochter. 2) Gertraud, Markgraf Conrads zu Landsberg Tochter.

Hermann, Graf in Holstein, erschlagen 1078.

Gertraud. Gem. 1) Florentius IV, Graf in Holland †. 1066. 2) Robert Friso, Graf in Flandern.

1.

V. Magnus, letzter Herzog zu Sachsen aus dem billungischen Hause †. 1106. Gem. Sophia, K. Geisa I. in Ungarn Tochter.

1.

Otto, Graf in Friesland.

2.

Bernhard, stürzt mit dem Pferde.

3.

Hermann, wird gefangen gesetzt.

Conrad, Graf in Friesland.

Heinrich, von den Friesen erschlagen.

Wulfhild, †. 1125. Gem. Heinrich der schwarze, Herzog in Baiern.

Elicke, †. 1140. Gem. Otto der reiche, Graf von Ascanien.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0370
DFG

Fünfte Stammtafel.

Die Herzoge von Sachsen aus dem welphischen Hause.

Warin, Graf zu Altdorf, lebt zu Carls des großen Zeiten, und ist nuntius camerae in Schwaben.

Isenbard, Graf zu Altdorf. Gem. Irmentraud, der Kaiserin Hildegard, Carls des großen Gemahlin, Schwester.

Welph I. Graf zu Altdorf. — Noch verschiedene Söhne.

Ethico, Graf zu Altdorf. Gem. Judith. — Judith, K. Ludwigs des frommen zwayte Gemahlin. — Conrad, Graf zu Paris.

Heinrich.

Conrad, der heilige. — Rudolph.

Welph II.

Conrad, Graf zu Paris.

Rudolph I. König in Burgund; dessen Nachkommen hieher nicht gehören.

Welph III. Herzog in Kärnthen, beschließt den Mannsstamm des ältern welphischen Hauses. — Kunigunda, Gem. Azo, Markgraf von Este.

Welph IV. Herzog in Baiern, und unter denselben I. Stammvater des jüngern welphischen Hauses.
Gem. 1) Ethelina, Herzog Ottens in Baiern Tochter. 2) Judith, Graf Balduins in Flandern Tochter. — Azo, Welphens Stiefbruder von einer andern Mutter, Stammvater der Herzoge von Modena.

Welph V. (II.) Herzog in Baiern, †. 1120. ohne Erben. Gem. Mathildis, Markgräfin von Tuscien, welche sich wieder von ihm scheidet. Sie stirbt 1115.

Heinrich der schwarze, †. 1125. Gem. Wulfhild, Herz. Magnus von Sachsen, aus billungischen Stamme, Tochter.

Heinrich der großmüthige, Herzog in Baiern, und vom Jahr 1137 in Sachsen, wird in die Acht erkläret, 1138. †. 1139. den 20. Oct. Gem. Gertraud Kaisers Lotharius Tochter.

Welph VI. Markgraf in Tuscien †. 1191. Gem. Utta, Graf Gottfrieds von Calw Tochter.

Welph VII. †. 1167. an der Pest zu Siena vor dem Vater.

Heinrich der Löwe, geb. 1129. Herzog in Sachsen 1139 in Baiern 1156. in die Acht erkläret 1180. †. 6. Aug. 1195. Gem. 1) Clementia, Herzogs Conrads zu Zähringen Tochter. geschieden 1162. 2) Mechtild, K. Heinrichs II. in Engelland Tochter, †. 1189.

2.

Heinrich der jüngere, Pfalzgraf bey Rhein 1195. bis 1215. †. 1227. Gem. 1) Agnes, des Pfalzgrafs Conrads bey Rhein Tochter. 2) Agnes, Conrads, Markgrafens in der Laußitz, Tochter.

Heinrich, geb. 1197. †. 1212.

Agnes, oder Gertraud, †. 1262. Gem. Otto der erleuchtete, Herzog in Baiern, †. 1253.

2.

Otto, wird Kaiser 1198. †. 1218.

Irmengard. †. 1259. Gem. Hermann, Markgraf von Baden.

2.

Wilhelm, geb. 1184. †. 1213. Gem. Helena, K. Waldemars I. in Dännemark Tochter.

Otto das Kind, erster Herzog von Braunschweig.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0371
DFG

Sechste Stammtafel.

Die sächsischen Churfürsten und Herzoge aus dem ascanischen Stamme.

Albrecht der Bär, Graf von Ascanien, macht wegen seiner Mutter Ansprüche auf das Herzogthum Sachsen 1138. wird Markgraf von Brandenburg 1142. †. 18. Nov. 1170. Gem. Sophia, Graf Ottens von Reineck Tochter.

Otto I. Markgraf von Brandenburg, von dessen Nachkommen hier nicht kann gehandelt werden.

I. Bernhard, geb 1140. bekommt das Herzogthum Sachsen 1180. †. 1212. Gem. 1) Jutta, König Waldemars I. in Dännemark Schwester. †. 1191. 2) Sophia, Ludwigs des eisernen, Landgrafen in Thüringen, Tochter.

Noch verschiedene andere Kinder, welche nicht hieher gehören.

I. II. Albrecht I. Herzog in Sachsen 1212. †. 1260. Gem. 1) Agnes, des Herzogs von Oesterreich, Leopolds VII. Tochter, 1222. 2) Helena, Herz. Ottens von Braunschweig Tochter. †. 1270.

I. Heinrich der fette, erster Fürst von Anhalt 1218. †. 1267. Von seiner Nachkommenschaft muß an einem andern Orte gehandelt werden.

2. Johann, Probst zu Halberstadt 1256.

2. Hedwig, Gem. Ulrichs, Graf von Wettin.

2. Sophia, Aebtißin zu Gernsrode.

Johannes, Stammvater der Herzoge von Sachsen-Lauenburg. Siehe die folgende siebende Stammtafel.

III. Albrecht II. bekommt in der Theilung Obersachsen, und residirt zu Wittenb. Seiner Nachkommenschaft verbleibt die sächsische Chur, mit Ausschließung des Hauses Lauenburg. Er †. 1298. Gem. Agnes, Kaisers Rudolphs Tochter. †. 1322.

Anna, oder Maria. Gem. Barnim I. Herzog in Pommern. †. 1278.

Elisabeth. Gem. Conrad, Graf von Brene.

Mechtild. Gem. Johann, Gr. von Holstein. †. 1263.

Agnes. Gem. Heinrich III. Herzog von Breslau. †. 1266.

Helena. Gem. Friedrich III. Burggraf von Nürnberg. 1275. †. 1297.

Rudolph. Gem. Anna, Pfalzgraf Ludwigs Tochter.

Johann, Albrecht, sterben beyde in der Jugend.

IV. Rudolph I. Churfürst. †. 1356. Gem. 1) Judith, Markgraf Ottens des langen zu Brandenburg Tochter. †. 1328. 2) Cunigunda, des Königs in Pohlen, Casimirs III. Tochter. †. 1331. 3) Agnes, Gräfin von Lindau. †. 1343.

Otto, †. 1349 Gem. Lucia aus Dalmatien.

Albrecht, Bischof von Paßau. †. 1342.

Wenceslaus. †. 1327.

Anna. Gem. Heinrich der Löw, Fürst zu Mecklenburg. †. 1329.

Elisabeth. †. 1341. Gem. Obizo III. Markgraf zu Este und Ferrara. †. 20. März 1352.

I. Albrecht. †. jung. 1329.

I. Johann. †. jung.

I. V. Rudolph II. Churfürst. †. 6. Oct. 1370. Gem. Elisabeth, Gräfin von Rupin. †. 1373.

I. Otto. †. 1350. Gem. Elisabeth, des Herzogs Wilhelms von Lüneburg Tochter.

2. Misico. Gem. Eudoxia.

3. VI. Wenceslaus, erhält die Chur durch den Ausspruch K. Carls IV. †. 1388. Gem. Cäcilia, Francisci von Carrera, Herrn von Padua, Tochter. †. 1429.

3. Wilhelm. †. 1369.

3. Beatrix. Gem. Albrecht II. Fürst von Anhalt. †. 1362.

3. Elisabeth. Gem. Waldemar I. Fürst von Anhalt. †. 1367.

3. Agnes. †. 1338. Gem. Bernhard III. Fürst von Anhalt. †. 1348.

Albrecht, macht gegründete Ansprüche auf die sächsische Chur, wider seines Vaters Bruder; dem gleichwohl Kaiser Carl IV. dieselbe zuerkennet. Doch hat Albrecht ebenfalls den churfürstlichen Titel geführt. Wegen seiner Mutter hat er auf Lüneburg Anspruch gemacht. Carl IV. hat es ihm auch zuerkannt. †. 18. Jun. 1385. Gem. Catharina, des Churfürstens von Brandenburg, Waldemars, Tochter, und des Herzogs von Braunschweig, Magnus Torquatus, Wittwe.

VII. Rudolph III. Churfürst von Sachsen. †. 1419. Gem. 1) Anna, Landgraf Balthasars von Thüringen Tochter. 2) Barbara, Herzog Ruprechts von Liegnitz Tochter.

VIII. Albrecht III. letzter ascanischer Churf. von Sachsen. †. 1422. Gem. Euphemia, Herz. Conrads II. zu Oels in Schlesien Tochter.

Wenceslaus.

Anna. Gem. 1) Friedrich, Herz von Braunschw. ermordet 1400. 2) Balthasar, Landgraf in Thüringen. †. 19. May 1406.

Margaretha. Gem. Bernhard, Herzog von Lüneburg. †. 1433.

2. Rudolph. †. als ein Kind.

2. Siegmund und Wenceslaus werden 1406. von einem einfallenden Thurme erschlagen.

2. Barbara. †. 1465. Gem. Johannes Alchymista, Markgraf von Brandenburg. †. 1464.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0372
DFG

Siebende Stammtafel.

Die Herzoge von Sachsen-Lauenburg.

Johann I. des Herzogs von Sachsen Albrechts I. ältester Sohn. Siehe die vorhergehende Stammtafel. Bekommt das Lauenburgische 1260. †. 30. Jul. 1285. Gem. Ingeburg aus Schweden.

Johann II. †. 1322. Gem. Elisabeth, Herzog Barnims I. in Pommern Tochter.

Albrecht. †. 1308. Gem. Anna, Landgraf Ottens zu Hessen Tochter.

Johann III.

Erich, erschlagen. 1338.

Helena. Gem. Gerhard V. Graf in Holstein.

Rudolph. †. 1328. Gem. Margaretha von Mecklenburg.

Otto. Gem. Elisabeth.

Albrecht. †. ohne Kinder.

Rudolph. †. ohne Kinder.

Johann IV. Gem. Mechtild.

Albrecht II. †. 1314. oder 1315. Gem. Margaretha.

Erich III. †. 1401. Gem. Catharina.

Erich, †. 1360. Gem. Elisabeth, Herz. Bogislaus IV. in Pommern Tochter.

Sophia. †. 1317. im Kloster Plötzke.

Helena. Gem Adolph VII. Graf von Schaumburg, †. 1315.

Erich II. †. 1376. Gem. Agnes, Graf Johanns von Holstein Tochter.

Judith. †. 1388. Gem. Bogislaus VI. Herzog in Pommern. †. 1393.

Agnes. Gem. Wilhelm, Herzog zu Lüneb. †. 1368.

Johann, Bischof zu Camin, 1343. †. 1372.

Erich IV. †. 1411. Gem. 1) Elisabeth, Graf Nicolaus von Holstein Tochter, und Herzog Albrechts III. von Mecklenburg Wittwe. 2) Catharina, des Herzogs Magnus Torquatus von Braunschweig Tochter, Graf Gerhards VI. von Holstein Wittwe.

Elisabeth. Gem. Bogislaus VII. Herzog in Pommern. †. 1404.

Erich V. kann den Anspruch auf die Chur, und das Herzogthum Obersachsen nicht ausführen. †. 1435. Gem. Elisabeth, des Freyherrn Conrads von Weinsberg, Tochter.

Johannes III. ermordet 1414.

Magnus (I.) Bischof zu Camin 1395. und Hildesheim 1424. †. 1452.

Albrecht, Domherr zu Hildesheim. †. 1422.

Bernhard. †. 1463. Gem. Adelheid, Herzog Wartislaus IX. in Pommern Tochter.

Agnes. Gem. Wartislaus VIII Herzog in Pommern. †. 1415.

Catharina. Gem. Johann II. Herzog zu Mecklenburg. †. 1423.

Scholastica, †. 1463. Gem. Johann, Herzog zu Sagan. †. 1439.

Margaretha. Gem. Herzog Heinrich von Braunschweig zu Grubenhagen 1494. †. 1526.

Johann IV. †. 15. Aug. 1507. Gem. Dorothea, des Churfürstens von Brandenburg, Friedrichs II. Tochter.

Sophia. †. 1473. Gem. Gerhard, Graf zu Jülich. †. 1475.

Erich VI. Bischof zu Hildesheim 1503. zu Münster 1508. †. 1522.

Bernhard, Probst zu Cölln. †. 1524.

Johann V. Bischof zu Hildesheim. 1504. bis 1527. †. 1547.

Magnus I. (II.) †. 1543. Gem. Catharina, Herzog Heinrichs des ältern von Braunschweig, Tochter. †. 1563.

Adelheid, †. unvermählt.

Anna. Gem. 1) Johann, Graf von Rupin. 2) Friedrich, Graf von Spiegelberg.

Catharina, geht ins Kloster.

Sophia. Gem. Anton, Graf zu Schaumburg.

Franciscus I. †. 19. März 1581. Gem. Sibylle des Herzogs von Sachsen, Heinrichs des frommen, Tochter, 1540. †. 1592.

Catharina. †. 23. Sept. 1535. Gem. Gustav I. König in Schweden, 24. Dec. 1531. †. 1560.

Dorothea, geb. 1511. †. 7. Oct. 1561. Gem. Christian III. König in Dännemark 1525. †. 1659.

Clara. †. 1546. Gem. Franciscus, Herzog von Lüneburg, 1547. †. 1549.

Sophia. Gem. Anton, Graf von Oldenburg, 1537. †. 1573.

Ursula. Gem. Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, 1551. †. 1552.

Magnus II. (III.) †. 1603. Gem. Sophia, des König Gustavs I. in Schweden, Tochter 1586. †. 1592.

Albrecht, † als ein Kind.

Heinrich, Erzb. zu Bremen 1567. Bisch. zu Osnabrück 1574. und Administrator zu Paderborn 1577. †. 23. April 1585.

Moritz. †. 1616. unvermählt.

Friedrich, Chorbisch. zu Cölln. †. 1586.

Franciscus II. geb. 1547. †. 1619. Gem. 1) Margaretha, Herz. Philipps in Pommern, Tochter, 1574. †. 7. Sept. 1581. 2) Maria, Herz. Julius zu Braunschweig, Tochter, 10. Nov. 1582. †. 1626.

Dorothea †. 1586. Gem. Wolfgang, H. zu Braunschweig 1570. 10. Dec. †. 1595.

Ursula. Gem. Heinrich, Herz. zu Lüneburg. 1569. †. 1598.

Sidonia Catharina. †. 1594. Gem. 1) Wenceslaus Adam, Herzog zu Teschen 1567. †. 1579. 2) Emericus Forgatsch, Graf zu Trentschin 1586.

Gustav, geb. 1574. †. 1592.

Die Prinzeßinnen.

1. Maria, geb. 1575. 18. Febr. †. 12. März 1625. im Kloster Gandersheim.

1. Catharina Ursula, geb. 18. Apr. 1579. †. 18. April 1611.

2. Hedwig Sibylle, geb. 17. Oct. 1588. †. = =

2. Juliana, geb. 25. Dec. 1589. †. 1630. Gem. Friedrich Herzog zu Holstein-Norburg 1. Aug. 1627. †. 1658.

2. Sabina Christina, geb. und †. 1591.

2. Hedwig Maria, geb. 1597. †. 1650. Gem. Hannibal Gonzaga, Prinz von Mantua, 1636. †. 1668.

2. Sophia Hedwig, geb. 1601. †. 1660. Gem. Philipp, Herzog zu Holstein-Glücksburg 1624. †. 1663.

Die Prinzen.

1. August, geb. 17. Febr. 1577. †. 1. Jan. 1656. Gem. 1) Elisabeth Sophia, Herzog Johann Adolphs von Holstein Tochter 1621. †. 1627. 2) Catharina, Graf Johanns zu Oldenburg Tochter, 1633. †. 1644.

1. Philipp, geb. 18. August 1578. †. 18 April 1605. unvermählt.

2. Ernst Ludwig, geb. 7. Jul. 1587. erschlagen bey Linz von den vollen Bauern 15. Jun. 1620.

2. Franz Julius, geb. 14. Sept. 1584. †. 16. Oct. 1634. Gem. Agnes, Herzog Friedrichs zu Würtenb. Tocht. 1620. †. 1629. Seine 7 Kinder starben in der ersten Jugend.

2. Julius Heinrich, geb. 9. Apr. 1586. wird römischcatholisch. †. 10 Nov. 1665. Gem. 1) Anna, Graf Edzards II. in Ostfriesland Tochter. †. 1621. 2) Elisabeth Sophia, des Churf. von Brandenb. Johann Georgs Tochter. †. 24. Dec. 1629. 3) Anna Magdalena, Wilhelms von Lobkowitz Tochter. †. 1655.

2. Franz Carl, geboren 2. May 1594. römischcathol. 1630. †. 1669. Gem. 1) Agnes, Churfürst Joh. Georgs von Brandenb. T. †. 1629. 2) Catharina, Churf. Johann Siegmunds von Brandenb. Tochter. †. 1649. 3) Elisabeth, Gräf. von Meggau, des Baron Teufels Wittwe.

2. Rudolph Maximilian, geb. 19. Jun. 1595. wird römischcatholisch. †. ohne Gemahlin.

2. Franz Albrecht, geb. 31. Oct. 1598. schwedischer, und darnach Kaiserl. General, bleibt bey Schweidnitz 21. März 1642. Gem. Christina Margaretha, Herz. Johann Albrechts zu Mecklenburg Tochter.

2. Franz Heinrich, geb. 9. April 1604. †. 26. Nov. 1658. Gem. Maria Juliana, Graf Johanns des mittlern zu Nassau-Siegen, Tochter 1612.

Drey Prinzen sterben gleich nach der Geburt.

Erdmuth Sophia, geb. 6. Jun. 1644. †. 1689. Gem. Gustav Rudolph, Herzog zu Mecklenburg-Schwerin 21. Oct. 1667. †. 14. May 1670.

Eleonora Charlotta, geb. 8. Aug. 1645. †. 9. Febr. 1709. Gem. Herzog Christian Adolph zu Holstein-Sonderburg in Franzhagen 1676. †. 2. Jan. 1702.

1. Anna Elisabeth, geb. 22. Aug. 1624. †. 1688. Gem. Wilhelm Christoph, Landgraf zu Hessen in Bingenheim 1665. von welchem sie geschieden wird.

2. Sibylle Hedwig, geb. 30. Jul. 1625. †. 1. Aug. 1703. Gem. Erdmann, Herzog von Lauenburg 1654. †. 31. Jul. 1666.

2. Johann Adolph, geb. 22. Oct. 1626. †. 29 Apr. 1646.

Drey andere †. als Kinder.

2. Franz Erdmann, geb. 25. Febr. 1629. †. 31. Jul. 1666. war evangelisch. Gem. Sibylla Hedwig, Herzog Augusts zu Lauenburg Tochter, 1654. †. 1. August 1703.

3. Maria Benigna Franciscа.

3. Julius Franz, letzter Herzog zu Sachsen-Lauenburg. geb. zu Prag 16. Sept. 1641. wird römischcatholisch. †. 29. Sept. 1698. zu Reichstadt in Böhmen. Gem. Hedwig Augusta, Pfalzgraf Christians zu Sulzbach Tochter. 9. April 1668. †. 29. Nov. 1681.

Zwey sterben in der Kindheit.

Anna Maria Franciscа, geb. 13. Jun. 1672. †. 15. Oct. 1741. Gem. 1) Philipp Wilhelm, Pfalzgraf zu Neuburg 28. Oct. 1690. †. 10. April 1693. 2) Johann Gasto, damahliger Prinz von Toscana, 2. Jul. 1697. †. 9. Jul. 1737.

Franciscа Sibylla Augusta, geb 21. Jan. 1675. †. 10. Jul. 1733. Gem. Ludwig Wilhelm, Markgraf zu Baden, 27. März 1690. †. 4. Jan. 1707.

Drey andere, so in der Kindheit gestorben.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0373
DFG

Achte Stammtafel.

Die Markgrafen von Meißen aus dem Hause Wettin bis auf Heinrichen den erleuchteten.

Esico, Graf in Hosgau.

Teti, oder Theodoricus, Graf in Hosgau.

Riddach der reiche, Markgraf von Meißen. †. 985.

Bio, Graf in Hosgau.

Theodoricus I. Buzicius, Stammvater der Grafen von Wettin. †. 982.

Esico.

Dedo I. Graf von Wettin. †. 1099. Gem. Tietburga.

Friedrich, Graf von Eilenburg.

Theodoricus II. †. 1034. Gem. Mathildis, des Markgrafs von Meißen Eckards I. Tochter.

Friedrich, Bischof von Münster.

Dedo II. Markgraf von Meißen und Laußitz. †. 1075. Gem. 1) Oda, Gräfin von Orlamünde. 2) Adela aus Brabant.

Heinrich, Graf von Eilenburg. †. 1103. Gem. Gertraud, H. Heinrichs des fetten an der Weser Tochter.

Thimo. Gem. Ida, Graf Ottens von Northeim, Tochter.

Gero.

Conrad.

Riddach.

Hidda.

1. Dedo, erschlagen 1069.

1. Adelheid. Gem. Ernst, Markgraf von Oesterreich.

2. Dedo.

2. Heinrich.

2. Conrad.

Heinrich, Markgraf von Meißen. †. 1127.

Dedo, †. 1124. Gem. Bertha, Wiprechts Grafens v. Groitsch, Tochter. †. 1144.

Mechthild. Gem. Graf Rabodo von Abenberg, Vogt des Stifts Bamberg.

Conrad der große, Markgraf von Meißen, geb. ums Jahr 1098. †. 1156. Gem. Luitgard, eine schwäbische Gräfin von Ravenstein. †. 1146. eine Mutter von 12 Kindern.

Mechtild. Gem. 1) Conrad, Graf in Baiern 2) Ludwig, Graf in Baiern.

1. Wichmann, Erzb. von Magdeburg.

1. Conrad.

2. Ludwig, Abt zu St. Peter in Merseburg.

2. Ludwig. Conrad.

Die Prinzeßinnen.

Gda, Nonne, hernach Aebtißin im Kloster Gerbstädt.

Bertha, Nonne, hernach Aebtißin im Kloster Gerbstädt.

Agnes, anfänglich Nonne zu Gerbstädt, hernach Aebtißin zu Quedlinburg.

Gertraud. Gem. Hermann, Pfalzgraf bey Rhein.

Adelheid. Gem. 1) Sueno, König in Dännemark. 2) Albrecht, Markgraf von Brandenburg Albrechts, des Bären, Sohn.

Sophia. Gem. Gebhard, Graf in Baiern.

Die Prinzen.

Heinrich, †. in der Jugend.

Otto der reiche, Markgraf von Meißen. †. 1198. Gem. Hedwig, Albrechts des Bären Tochter.

Dietrich, Markgraf in der Laußitz. †. 1184. Gem. Dobergana, des pohlnischen Herzogs Misico Tochter.

Dedo der fette, Graf von Rochlitz und Groitsch, und nach seines Bruders Dietrichs Tode Markgraf in der Laußitz. †. 1190. Gem. Mechtild.

Heinrich, Graf von Wettin. †. 1181. Gem. 1) Sophia, des Herz. von Oesterreich Leopolds VI. Tochter. 2) Sophia, des Pfalzgrafens von Sachsen, Friedrichs, Tocht. Ihr zweyter Gem. war der Landgraf von Thüringen, Hermann I.

Friedrich, Stammvater der Grafen von Brene, welche 1290. absterben.

Albrecht der stolze, Markgraf von Meißen. †. 1195. Gem. Sophia, H. Friedrichs von Böhmen Tochter. †. in eben dem Jahre.

Dietrich der bedrängte, Markgraf von Meissen. †. 17. Febr. 1221. Gem. Jutta, Landgraf Hermanns in Thüringen Tochter.

Adela. Gem. Premislaus II. König in Böhmen, geschieden 1201. †. 1211. den 1. Febr.

Sophia. Gem. Ulrichs, Herzog in Böhmen.

Conrad, kommt 1175. zu Wien auf einem Turniere um.

Christina. Gem. Hermann, Graf von Lodenberg.

Heinrich der erleuchtete. Siehe die neunte Stammtafel.

Dietrich, Bischof zu Naumburg 1242. lebt noch 1271. Otto und Conrad sterben jung.

Die Prinzeßinnen, Jutta, Hedwig, Sophia, sterben als Kinder.

Heinrich, Bischof von Münster.

Conrad, Markgraf in der Laußitz † 1210. Gem. Elisabeth, Herz. Miecislai in Pohlen Tochter.

Dietrich, Graf von Sommerschenburg. †. 1207. Gem. Mechtild.

Heinrich. † 1187.

Sophia. Gem. Burchard, Burggraf zu Magdeburg.

Ulrich. †. 1206. Gem. Hedwig, H. Bernhards von Sachsen Tochter.

N. ein Sohn, der in Kindheit †.

Mechtild. †. 1252. (oder 1255.) Gem. Albrecht II. Markgr. von Brandenb. †. 1251.

Agnes. Gem. Heinrich der lange, Pfalzgraf bey Rhein.

Heinrich das Kind, letzter Graf von Wettin. †. 1217.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0374
DFG

Neunte Stammtafel.

Die Landgrafen von Thüringen und Markgrafen in Meißen von Heinrichen dem erleuchteten, bis auf Friedrichen den streitbaren.

Heinrich der erleuchtete, Dietrich des bedrängten Sohn, geb. 1218. †. 15. Febr. 1288. Gem. 1) Constantia, Herzog Leopolds VII. von Oesterreich Tochter, verm. den 1. May 1234. †. 1243. 2) Agnes, Ottocars I. K. in Böhmen Tochter, verm. 1249. †. 13. Sept. 1268. zu Dresden. 3) Elisabeth von Maltiz. †. 14. Jan. 1300.

I.

Albrecht der unartige, geb. 1240. †. 1314. Gem. 1) Margaretha, K. Friedrichs II. Tochter. †. 1270. 8. Aug. 2) Kunigunda von Eisenberg. †. vor 1286. 3) Elisabeth, gebohrne Reußin von Plauen, lebt noch ums Jahr 1334.

I.

Dietrich der weise, geb. 1242. †. 1285. Gem. Helena, des Markgrafs Johanns I. von Brandenburg, Tochter, verm. 1268. lebt noch um das Jahr 1316.

Friedrich der Stammler, geb. 1269. †. 16. Aug. 1291. Gem Hildegard, eine baierische Prinzeßin, 1286.

Gertraud, Aebtißin zu Weißenfels, von 1287.

Sophie, Aebtißin zu Weissenfels, von 1316.

3.

Friedrich, geb. 1273. residirt zu Dresden, woher er auch zugenamt wird. †. 25. April 1316. Gem. Jutta, Gräfin von Schwarzburg.

3.

Hermann, †. 1304.

I.

Heinrich ohne Land, geb. 1256. den 24. März, muß vor dem October 1286. gestorben seyn. Gem. Hedwig, des schlesischen Fürstens, Otto III. Tochter.

Friedrich. †. in der Jugend.

I.

Friedrich mit dem gebissenen Backen, Markgraf zu Meißen und Landgraf in Thüringen, geb. 1257. †. 1324. den 16 Nov. Gem. 1) Agnes, eine kärnthische Prinzessin, verm. 1292. †. 1293. 2) Elisabeth, Gräfin von Arnshaug, verm. 1300. †. 1359. 22. Aug.

I.

Diezmann, geb. 1260. †. 22. Dec. 1307. Gem. Jutta, Bernholds VIII. Grafens von Henneberg, Tochter.

I.

Agnes. Gem. Heinrich Herzog von Braunschw. mit welchem sie ums Jahr 1281. muß seyn vermählt worden. Sie hat noch 1323. gelebt.

2.

Albrecht. (insgemein Apitz). Daß er eine Gemahlin gehabt habe, ist richtig; der Name aber ist unbekannt. Er selbst muß 1306. nicht mehr am Leben gewesen seyn.

I.

Friedrich, geb. 1293. den 9. May, wird mit einem Pfeile vor Zwickau erschossen 1315 den 13. Jan.

I.

Friedrich der ernsthafte, geb. 1310. †. 1349. den 2. Febr. Gem. Mechtild, K. Ludwig des Baiern, Tochter, verm. 1329. †. 3. Jul. 1346.

2.

Elisabeth, Gem. Heinrich der eiserne, Landgraf von Hessen 1329. geschieden 1340. †. zu Eisenach 1345.

Friedrich, geb. und †. 1329.

Friedrich der jüngere, geb. 1332. †. 26. May 1381. Gem. Catharina, Graf Heinrichs XII. von Henneberg Tochter, verm. 1347. †. 15. Jul. 1397.

Elisabeth. Gem. Friedrich V. Burggraf zu Nürnberg. †. 1398.

Beatrix. Gem. Bernhard, IV. Fürst von Anhalt †. 1354. hernach Aebtißin zu Seuselitz, lebt noch um das Jahr 1384.

Anna, und Clara, Zwillinge, geb. 1345.

Balthasar, geb. 1336. †. 19. May 1406. Gem. 1) Margaretha, Burggraf Albrechts I. von Nürnberg, Tocht. 1374. †. 7. Oct. 1402. 2) Anna, Churf. Wenceslaus zu Sachsen, Tochter, 1404. †. 1406.

Ludwig, geb. 1340. Bischof von Halberstadt 1358. Bamberg 1366. Erzb. zu Maynz 1375. und 1380. zu Magdeburg. †. 1382.

Wilhelm I. geb. 1244. †. 1344. Gem. 1) Elisabeth, Kaisers Jodocus, Tochter. †. 1400. 2) Anna, Herzog Ottens von Braunschw. Tochter.

Friedrich, Catharina, sterben als Kinder.

Friedrich der streitbare, S. die zehnte Stammtafel.

Wilhelm II. der reiche, geb. 1370. †. 1425. den 10. März.

Georg, geb. 1380. †. 1401. den 9. Dec.

I.

Friedrich der einfältige, geb. 1335. †. 4. May 1375. Gem. Anna, Graf Günthers von Schwarzburg, Tochter.

I.

Anna. †. 1395. Gem. Rudolph III. Churfürst von Sachsen.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0375
DFG

Zehnte Stammtafel.

Die gesammten Churfürsten von Sachsen von Friedrichen dem streitbaren bis auf Friedrich August III.

I. Friedrich der streitbare. S. die neunte Stammtafel. geb. 1369. den 29. Merz. †. den 5. Jan. 1428. Gem. Catharina, Herzog Heinrichs des sanftmüthigen von Braunschweig Tochter, verm. 1462. †. 1442. den 28 Dec.

II. Friedrich der sanftmüthige, geb. den 22. Aug. 1412. †. 1474. 7. Sept. Gem Margaretha, Herzogs Ernsts von Oesterreich Tochter, 23. Jun. 1431. †. 12. Febr. 1486.

Siegmund, geb. 1416. den 28. Febr. Bischof von Würzburg 23. Febr. 1440. bis 1444. †. 25. Dec. 1463.

Anna, geb. 1420. †. 1462. Gem. Ludwig II. Landgraf zu Hessen. 1436. †. 1458.

Catharina, geb. 1421. Gem. Friedrich II. Churf. von Brandenb.

Heinrich, geb. 1422. 22. Jul. †. 22. Jul. 1435.

Wilhelm III. geb. 1425. den 30. April bekommt Thüringen, †. 17. Sept. 1482. Gem. 1) Anna, K. Albrechts Tochter, 20. Jun. 1446. †. 13. Nov. 1462. in Verwahrung. 2) Catharina, gebohrne von Brandenstein, verwittibte von Heßberg. 6. Jul. 1463. †. 2. Nov. 1492.

I.
Margaretha, †. 1511. Gem. Johannes, Churfürst von Brandenburg, 24. Aug. 1476. †. 1499

I.
Catharina, geb. 1453. Gem. Heinrich, Herzog zu Münsterberg.

Heinrich, geb. 1433. †. 22. Jul. 1465.

Amalia, geb. 1435. † 18. Nov. 1502. Gem. Ludw der reiche, Herz. in Baiern, †. 1479.

Anna, geb. 7. Merz 1436. †. 31. Oct. 1512. Gem. Albrecht, Churfürst zu Brandenburg 12. Nov. 1458. †. 1486.

Alexander, †. 1446 in der Jugend.

Friedrich, †. 23. Dec 1441. als ein Kind.

Ernestinische Linie.

III. Ernst, Stifter der ernestinischen Linie, geb. den 25 Merz 1441 †. 26. Aug. 1486. Gem Elisabetha, Albrechts III. Herzogs in Baiern Tochter. 1462. †. 1484. Seine Nachkommen siehe auf der eilften und folgenden Stammtafeln.

Albertinische Linie.

Albrecht der beherzte, Stifter der albertinischen Linie, geb. 17. Jul. 1443. †. 13 Sept. 1500 Gem. Zedena, König Georg Podiebrads in Böhmen Tochter, 1464. †. 1510. S. seine Nachkommenschaft auf der achtzehnten und folgenden Stammtafeln.

Hedwig, Aebtißin zu Quedlinburg, †. 12. Nov. 1519.

Margaretha, Aebtißin zu Seuselitz.

IV. Friedrich III. der weise.

V. Johann der beständige.

VI. Johann Friedrich der großmüthige.

Georg der reiche.

Heinrich der fromme.

VII. Mauritius.

VIII. August.

IX. Christian I.

X. Christian II.

XI. Johann Georg I.

XII. Johann Georg II.

XIII. Johann Georg III.

XIV. Johann Georg IV.

XV. Friedrich August I.

XVI. Friedrich August II.

XVII. Friedrich Christian.

XVIII. Friedrich August III.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0376
DFG

Eilfte Stammtafel.

Die ernestinische Linie des Hauses Sachsen.

Ernst. Siehe die vorhergehende zehnte Stammtafel.

Christina, geb. 28. Sept. 1462. †. 1521. Gem. Johann, König in Dännemark.

Friedrich der weise, geb. 17. Jun. 1463. †. 5. May 1525. ohne Gemahlin.

Albrecht, geb. 1464. Administrator zu Maynz, 1482. †. 1. May 1484.

Ernst, geb. 1466. Bischof zu Halberstadt 1470. Erzbischof zu Magdeburg 7. Jun. 1476. †. 3. August 1513.

Johann der beständige, geb. 30. Jun 1469. †. 16. Aug. 1532. Gem. 1) Sophia, Herzogs Magnus zu Mecklenburg Tochter, 23. Oct. 1499. vollzogen 1500. †. 12. Jul. 1503. 2) Margaretha, Fürst Waldemars von Anhalt Tochter.

Wolfgang, †. als ein Kind.

Margaretha, †. 7. Dec. 1528. Gem. Heinrich, Herzog zu Braunschweig.

Zwey natürliche Söhne, Friedrich und Sebastian, ingleichen eine natürliche Tochter, die er sämmtlich mit Anna Wellerin, aus Mölsdorf, erzeugt hat.

1.

Johann Friedrich, geb. 30. Jun. 1503. verliehrt die Chur 1547. †. 3. März 1555. Gem. Sibylla, Herzogs Johanns III. zu Cleve Tochter. 2. Jun. 1527. †. 1554. den 21. Febr.

1.

Maria, geb. 15. Dec. 1515. †. 7. Jan. 1583. Gem. Philipp I. Herzog in Pommern †. 1560.

2.

Margaretha, geb. 25. April 1518. †. 10. März 1537.

2.

Johann, geb. 19. Sept. 1519. †. bald nach der Taufe.

2.

Johann Ernst, geb. 10. May 1521. residirt zu Coburg, †. 8. Febr. 1553. Gem. Catharina, Herzog Philipps zu Braunschweig-Grubenhagen Tochter, 13 Febr. 1542. Ihr anderer Gemahl war Graf Philipp von Schwarzburg.

Gotha.

Johann Friedrich der mittlere, geb. 8. Jan. 1529. gefangen genommen 1567. den 13. April. †. 9. May 1595. Gem. 1) Agnes, Landgraf Philipps zu Hessen Tocht. und Churf. Moritz Wittwe, 26. May 1555. †. 4 Nov. 1555. 2) Elisabeth, Churf. Fried. III. von der Pfalz Tocht. 12. Jun. 1558. †. 8. Febr. 1594. in ihres Gem. Gefäng zu Neustadt in Oesterr.

Weimar.

Johann Wilhelm, geb. 11. März 1530. †. 2. März 1573. Gem. Dorothea Susanna, Churfürsts Friedrich III. zu Pfalz Tochter, 10. Dec. 1560. †. 1592.

Johann Ernst, geb. 6. Jan. 1534. †. 19. Febr. 1553.

Johann Friedrich III. geb. 16. Jan. 1538. †. 31. Oct. 1564. ohne Gemahlin.

Coburg.

Johann Friedrich, gebor. 30. Nov. 1553. †. 8. Aug. 1560.

Friedrich, geb. 3 Febr. 1563. †. 4. Aug. 1572.

Johann Casimir, geb. 12. Jun. 1564. †. 16. Jul. 1633. ohne Erben. Gem. 1) Anna, Churf. Augusts von Sachsen Tochter, 16. Jan. 1586. geschieden 12. Dec. 1593. †. in der Custodie 27. Jan. 1613. 2) Margaretha, Herzog Wilhelm des jüngern, zu Lüneburg, Tochter, 1599. †. 1653.

Eisenach.

Johann Ernst, geb. 9 Jul. 1566. †. 23. Oct. 1638. Gem. 1) Elisabeth, Graf Johanns zu Mannsfeld Tochter, 24 Nov. 1591. †. 12. Apr. 1596. 2) Christina, Landgraf Wilhelms zu Hessen Tocht. 14. May 1598. †. 19. Apr. 1658.

Johann Friedrich, geb. 4. April. †. 12. April 1596.

Altenburg.

Friedrich Wilhelm. Siehe die folgende zwölfte Stammtafel.

Sibylla Maria, geb. 7. Nov. 1563. †. 20 Febr. 1569.

Eine todte Prinzeßin, geb. 9. Oct. 1564.

Weimar.

Johann, geb. 22. May 1570. †. 31. Oct. 1605. Gem. Dorothea Maria, Fürst Joachim Ernsts zu Anhalt Tochter, 2. Jan 1592. †. 18. Jul. 1617.

Maria, geb. 7. Nov. 1571. Aebtißin zu Quedlinburg 1601. †. 8. März 1610.

Weimar.

Johann Ernst, geb. 21. Febr. 1594. †. 4. Dec. 1626. in Ungarn.

Johann Wilhelm, geb. und †. 6. April 1595.

Friedrich, geb 1. März 1596. †. 19. August 1622. bey Fleury.

Wilhelm, ein Zwilling, geb. 11. 1598. †. 7. May 1662. Gem. Eleonora Dorothea, Fürstens Johann Georgs von Anhalt Tochter, 23. May 1625. †. 26. 1664.

der andere Zwilling kommt todt zur Welt.

Eisenach.

Albert, geb. 27. Jul. 1599. †. 20 Dec. 1644. Gem. Dorothea, H. Fried. Wilh. I. zu Altenburg Tocht. 24. Jun. 1633. †. 20. April 1675.

Johann Friedrich, geb. 19. Sept. 1600. †. 17. Oct. 1628. in der Custodie.

Gotha.

Ernst der fromme, geb. 25. Dec. 1601. †. 27. März 1675. Gem. Elisabeth Sophia, Herzog Joh. Philipps zu Altenburg Tochter, 24. Oct. 1636. †. 20. Dec. 1680.

Friedrich Wilhelm, geb. 7. Febr. 1603. †. 16. Aug. 1619.

Bernhard, geb. 6. Aug. 1604. †. 8. Jul. 1639. an empfangenem Gifte.

Johanna, geb. 14. April 1606. nach des Vaters Tode. †. 3. Jul. 1609. an den Blattern.

Johann Ernst, zu Weimar. Siehe die dreyzehnte Stammtafel.

Adolph Wilhelm, zu Eisenach.

Johann Georg, zu Marksuhl, hernach zu Eisenach. Siehe die vierzehnte Stammtafel.

Bernhard, zu Jena.

Friedrich, zu Gotha. Siehe die funfzehnte Stammtafel.

Albrecht, zu Coburg. Siehe die sechzehnte Stammtafel.

Bernhard, zu Meinungen.

Heinrich, zu Römhild.

Christian, zu Eisenberg.

Ernst, zu Hildburghausen.

Joh. Ernst, zu Saalfeld.

Siehe die siebzehnte Stammtafel.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0377
DFG

Zwölfte Stammtafel.

Das ausgestorbene altenburgische Haus.

Friedrich Wilhelm I. des Herzogs Johann Wilhelms von Weimar, Sohn. (Siehe die eilfte Stammtafel) geb. 26. April 1562 bekommt Altenburg 1573. †. 7. Jul. 1602. Gem. 1) Sophia, Herzog Christophs von Würtemberg, Tochter, 5. May 1583. †. 21. Jul. 1590. 2) Anna Maria, Pfalzgraf Philipp Ludwigs zu Neuburg, Tochter, 29. Aug. 1521. †. 1. Febr. 1663.

1. Maria Dorothea, geb. 8. May 1584. †. 9. Sept. 1586.

1. Johann Wilhelm, 20. Jan. 1585. †. 23. Junii 1587.

1. Friedrich, g. 26. Sept. 1586. †. 19. Jan. 1587.

1. Dorothea Sophia, geb. 19. Dec. 1587. Aebtißin zu Quedlinburg, 20. April 1618. †. 10. Febr. 1645.

1. Anna Maria, geb. 31. März 1598. †. 15. Dec. 1626.

1. Ein Prinz, ward todt aus der Mutter Leibe geschnitten, 21. Julii 1590.

2. Johann Philipp, geb. 25. Jan. 1559 †. 1. April 1639. Gem. Elisabeth, H. Heinrich Julius von Braunschweig, Tochter, und H. Augusts zu Sachsen Wittwe, 25. Oct. 1618. †. 25. März 1650.

Elisabeth Sophia, geb. 10. Oct. 1619. †. 20. Dec. 1680. Gem. Ernst der fromme, Herzog zu Sachsen-Gotha, 24. Oct. 1636. †. 26. März 1675.

2. Anna Sophia, geb. 26. Febr. 1598. †. 20. März 1641. Gem. Carl Friedrich, Herzog zu Münsterberg, 20. Nov. 1618. †. 22. April 1647.

2. Friedrich, gebor. 12. Febr 1599. Königlich dänischer Obrister, bleibt im Treffen bey Hannover 1625.

2. Johann Wilhelm, gebor. 13. Apr. 1600. †. 2. Dec. 1632. vor Brieg.

2. Dorothea, geb. 26 Jun. 1601. †. 10. April 1675. Gem. Albrecht, Herzog zu Sachsen-Eisenach, 24. Junii 1633. †. 20. Dec. 1644.

2. Friedrich Wilhelm II. geb. 12. Febr. 1603 nach des Vaters Tode, succediret seinem Bruder 1639. † 22. April 1669. Gem. 1) Sophia Elisabeth, Markgraf Christian Wilhelms von Brandenburg, Tochter, 18 Sept. 1638. †. 6. März 1650. 2) Magdalena Sibylla, Churf. Joh. Georgs I. zu Sachsen, Tochter, Prinz Christians aus Dännemark, Wittwe, 11. Oct. 1652. †. 6. Jan. 1668.

2. Christian, geb. 27. Febr. 1654. †. 5 Jun. 1663.

2. Johanna Magdalena, geb. 14. Jan. 1656. †. 22. Jan. 1686. Gem. Johann Adolph, Herzog zu Sachsen-Weißenfels, 25. Oct. 1671. †. 24. May 1697.

2. Friedrich Wilhelm III. geb. 12. Jul. 1657. succediret 1669. †. 14. April 1672. an den Kinderblattern.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0378
DFG

Dreyzehnte Stammtafel.

Sachsen - Weimar.

Wilhelm, geb. 11. April 1598. †. 17 May 1662. Gem. Eleonora Dorothea, eine Tochter Johann Georgs, Fürstens von Anhalt. Siehe die eilfte Stammtafel.

Weimar.

Wilhelm, gebor. 26. März. †. 1. Nov. 1626.

Johann Ernst, geb. 11. Sept. 1627. †. 15. May 1683. Gem. Christina Elisabeth, Herzog Johann Christians zu Holstein-Sunderburg, Tochter, 14. Aug. 1656. †. 7. Jun. 1679.

Johann Wilhelm, geb. 16. Aug. 1630. †. 16 May 1639

Eisenach.

Adolph Wilhelm. und Johann Georg. Siehe die vierzehnte Stammtafel.

Jena.

Wilhelmina Eleonora, geb. 7. Jun. 1636. †. 1. April 1653.

Bernhard. Siehe die vierzehnte Stammtafel.

Friedrich, geb. 18. März 1640. †. 18. August 1656.

Dorothea Maria, geb. 14. Oct. 1641. †. 11. Jun. 1675. Gem. Mauritius, Herzog zu Sachsen-Zeiz, 3. Jul. 1656. †. 4. Dec. 1681.

Anna Dorothea, geb. 12. Nov. 1657. Aebtissin zu Quedlinburg, 19. Jan. 1685. †. 1704. 23. Junii.

Wilhelmina Christiana, geb. 26. Nov. 1658. †. 28. Jun. 1712. Gem. Christian Wilhelm, Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen, 25. Sept. 1684. †. 10. May 1721.

Eleonora Sophia, geb. 22. März 1660. †. 4. Febr. 1687. Gem. Philipp. Herzog zu Sachsen-Merseburg, 9 Jul. 1684. †. 21. Jun. 1690. bey Fleury.

Wilhelm Ernst, geb. 19. Oct. 1662. †. 26. Aug. 1728. Gem. Charlotte Maria, Herz. Bernhards zu Sachsen-Jena einzige Tochter, 1. Nov. 1683. geschieden 23. Aug. 1690. †. 5. Jan. 1703.

Johann Ernst, geb. 22. Jun. 1664. †. 10. Jun. 1707. Gem. 1) Sophia Augusta, eine Tochter Johanns zu Anhalt-Zerbst 1685. 11. Oct. †. 16. Decemb. 1693. 2) Charlotte Dorothea Sophia, Landgraf Friedrichs zu Hessen-Homburg Tochter, geb. 17. Jun. 1672. †. 29. Aug. 1738.

I. Johann Wilhelm, geb. 5. Jun. †. 14. Oct. 1686.

I. Ernst August, geb. 19. April 1688. mitregierender Herr vom 10. Jun. 1707. regiert allein nach Wilhelm Ernsts 1728. erfolgtem Tode. †. 19. Jan. 1748. Gem. 1) Eleonora Wilhelmina, Immanuel Lebrechts, Fürstens zu Anhalt-Köthen, Tochter, eine Wittwe Herzog Friedrich Erdmanns zu Sachsen-Merseburg, geb 7. May 1696. verm. zum andernmahl 24. Jan. 1716. †. 30. Aug. 1726 2) Sophia Charlotte Albertina, Prinzeßin von Brandenburg-Culmbach, Markgraf Georg Friedrich Carls, Tochter, geb. 27. Jul. 1713. verm. 7. April 1734. †. 2. März 1747.

I. Eleonora Christiana, geb. 15. Apr. 1689. †. 7. Febr. 1690.

I. Johanna Augusta, geb. 6. Jul. 1690. †. 24. Aug. 1691.

I. Johanna Charlotta, geboren 1693. 23. Nov. †. 3. März 1751.

2. Carl Friedrich, geb. 31. Octob. 1695 †. 30. März 1696.

2. Johann Ernst, geb. 26. Decemb. 1696. †. 1. August 1715.

2. Maria Louise, geb. 18. Dec. 1697. †. 29. Dec. 1704.

2. Christiana Sophia, geb. 7. April 1700. †. 19. Febr. 1701.

I. Wilhelm Ernst, geb. 4. Jul. 1717. †. 8. Jun. 1719. zu Halle.

I. Wilhelmina Augusta, geb. 4. Jul. 1717. als Zwilling. †. 8. Dec. 1752.

I. Johann Wilhelm, geboren 10. Jan. 1719. †. 1732.

I. Charlotte Agnese Leopoldine, geb. 5. Dec. 1720. †. 15. Oct. 1724.

I. Johanna Eleonora Henriette, geb. 2. Dec. 1721. †. 16. Jun. 1722.

I. Ernestina Albertina, geb. 28. Dec. 1722. Gem. Philipp Ernst, Graf von Lippe-Schaumburg-Alberdissen, 6. May 1756.

I. Bernhardina Christiana Sophia, geb. 5. May 1724. †. 5 Jun. 1757. Gem. Johann Friedrich, Fürst von Rudelstadt, 19. Nov. 1744.

I. Emanuel Friedrich, geb. und †. 1725.

2. Carl August Eugen, geb. 1758. †. 1736.

2. Ernst August Constantin, geb. 2. Jun. 1737. †. 28. May 1758. Gem Anna Amalia, des Herzog Carls von Braunschw. Tochter, 16. März 1756.

Carl August, geb. 3. Sept. 1757. tritt die Regierung an, 3. Sept. 1775. Gem. Louise, Landgraf Ludwigs VIII. von Hessen-Darmstadt, Tochter, 3. Oct. 1775.

2. Ernestina Augusta Sophia, geb. 5. Jan. 1740. Gem. Ernst Friedrich III. Herzog zu Sachsen-Hildburghausen, 1. Jul. 1758.

2. Ernst Adolph Felix, gebor. 23. Jan. 1741. †. 23. Jan. 1742.

Friedrich Ferdinand Constantin, geb. 8. Sept. 1758.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0379
DFG

Vierzehnte Stammtafel.

I.

Das abgestorbene Haus Sachsen-Eisenach.

Wilhelm, Herzog von Sachsen-Weimar. Siehe die dreyzehnde Stammtafel.

zu Eisenach.

Adolph Wilhelm, geb. 15 May 1632. †. 21. Nov. 1668. Gem. Maria Elisabeth, Herzog Augusts zu Braunschweig Tochter, 18. Jan. 1663. ihr anderer Gemahl war Herzog Albrecht zu Sachsen-Coburg 18. Jul. 1676. Sie stirbt 15. Febr. 1687.

Carl August, geb. 31. Jan. 1664. †. 14. Febr. 1665.

Friedrich Wilhelm, geb. 2. Febr. †. 3. May 1665.

Adolph Wilhelm, geb. 26. Jun. †. 11. Dec. 1666.

Ernst August Erdmann, geb. 28. August 1667. †. 8. Febr. 1668.

Wilhelm August, geb. 30. Nov. 1668. nach des Vaters Tode. †. 23. Febr. 1671.

zu Marksuhl, darnach zu Eisenach.

Johann Georg I. geb. 12. Jul. 1634. residirt anfänglich zu Marksuhl, bis er seinem Bruder in Eisenach nachfolgt 1668. †. 19. Sept. 1686. Gem. Johannetta, Grafens Ernsts zu Sayn Tochter, und Landgrafs Johanns zu Hessen-Darmstadt in Breubach Wittwe, 29. May 1661. †. 6. Oct. 1701.

Eleonora Erdmuth Louise, geb. 13. April 1662. †. 9. Sept. 1696. Gem. 1) Joh. Friedrich, Markgr. von Anspach 14. Nov. 1681. Wittwe, 13. März 1686. 2) Joh. Georg IV. Churfürst von Sachsen, 17. Apr. 1692. Wittwe 27. April 1694.

Friedrich August, geb. 20. Oct. 1663. †. 19. Septemb. 1684. zu Preßburg.

Johann Georg II. geb. 25. Jul. 1665. bekommt Eisenach 1686. †. 10. Nov. 1698. Gem. Sophia Charlotte, Herzog Eberhards III. zu Würtemberg, Tochter, geb. 22. Febr. 1671. vermählt 20. Sept. 1688. Wittwe 10. Nov. 1693. residirt zu Alstädt. †. 11. Sept. 1717.

Maximilian Heinrich, ein Zwilling mit dem folgenden geb. 17. Oct. 1666. †. 22. Aug. 1668.

Johann Wilhelm, geb. 17. Oct. 1666. bekommt Jena 1690. darnach Eisenach 1698. †. 4. Jan. 1729. Gem. 1) Amalia, eine Tochter Wilhelm Friedrichs zu Nassau-Diez 28. Nov. 1690. †. 16. Febr. 1695. 2) Christiana Juliana, Markgr. Carl Gustavs zu Baden-Durlach Tocht. 27. Febr. 1697. †. 10. Jul. 1707. 3) Magdalena Sibylla, H. Johann Adolphs zu Sachsen-Weißenfels Tocht. geb. 3. Sept. 1673. verm. 28. Jul. 1708. †. 28. Nov. 1726. 4) Maria Christina Felicitas, Joh. Carl Augusts, Gr. von Leiningen-Dachsburg, Tochter, 28. May 1727. †. 3. Jun. 1734.

Louise, 17. April 1668. †. 26. Jun. 1669.

Friederica Elisabeth, geb. 5. May 1669 Gem. Johann Georg, H. zu Sachsen-Weißenfels 7. Jan. 1698. †. 16. März 1712.

Ernst Gustav, gebor. 28 August. †. 16. Nov. 1672.

1. Wilhelm Heinrich, geb. 10. Nov. 1691. †. 26. Jul. 1741. Gem. 1) Albertina Juliana, Fürst Georg August Samuels von Nassau-Idstein Tochter, geb. 29. März 1698. verm. 13. Sept. 1713. †. 10. Oct. 1722. 2) Anna Sophia Charlotte, Markgraf Albrecht Friedrichs von Brandenburg Tochter, geb. 24 Dec. 1706. verm. 3. Jun. 1723. †. 6 Jan. 1751.

1. Albertina Johannetta, geb. 28. Febr. 1693. †. 1. Apr. 1700.

2. Johannetta Antoinetta, geb. 31. Jan. 1698. †. 23. April 1726. Gem. Johann Adolph, Herzog zu Sachsen-Weißenfels, 8. May 1721. †. 16. May 1746.

2. Carolina Christina, geb. 15. April 1699. vermählt 24. Nov. 1725. mit Carln, Landgraf zu Hessen-Philippsthal †. 25. Jul. 1743.

2. Anton Gustav, geb. 12. Aug. †. 5. Oct. 1700.

2. Charlotte Wilhelmina, geb. 27. Junii 1703.

2. Johannetta Wilhelmina Juliana, geb. 10. Dec. 1704. †. 2. Jan. 1705.

2. Carl Wilhelm, geboren 9. Jan. †. 21. Febr. 1706.

2. Carl August, geb. 10. Jun. 1707. †. 23. Febr. 1711.

3. Johanna Magdalena Sophia, geb. 19. August 1710. †. 26. Febr. 1711.

3. Christiana Wilhelmina, geb. 3. Sept. 1711. †. 27. Nov. 1740 Gem. Carl, Fürst von Nassau-Usingen, im Dec. 1734.

3. Johann Wilhelm, g. 28. Jan. 1713. †. 9. May.

II.

Das abgestorbene Haus Sachsen-Jena.

Bernhard, ein Sohn Herzogs Wilhelms von Weimar, geb. 21. Febr. 1638. bekommt Jena 1662. †. 3. May 1678. Gem. 1) Maria von Tremouille, Herzog Heinrichs von Thuars in Frankreich Tochter, 10. Jun. 1662. †. 24. Aug. 1682. 2) Amalia von Kospot.

Wilhelm, geb. 24. Jul. 1664. †. 21. Jun. 1666.

Eine todtgebohrne Prinzeßin, 7. Apr. 1666.

Bernhard, geb. 9. Nov. 1667. †. 26. April 1668.

Charlotte Maria, geb. 20. Dec. 1669. †. 6. Jan. 1703. ihr Gemahl Wilhelm Ernst, Herzog von Sachsen-Weimar, 1. Nov. 1683. läßt sich von ihr scheiden, 23. Aug. 1690. †. 26. Aug. 1728.

Johann Wilhelm, geb. 28. März 1675. †. 4. Nov. 1690. an den Kinderblattern, alt 15 Jahr.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0380
DFG

Funfzehnte Stammtafel

Sachsen = Gotha.

Ernst der fromme, geb. 25. Dec. 1601. bekommt Gotha 1640. erbt Altenburg 1672. †. 26. März 1675. Gem. Elisabeth Sophia, Herzog Johann Philipps zu Sachsen = Altenburg, Tochter, 24. Oct. 1636. †. 20. Dec. 1680. Eine Mutter von 18 Kindern.

Davon sind neune jung verstorben.

Johann Ernst, geb. 18. Sept. †. 27. Nov. 1638.

Johann Ernst, geb. 16. May 1641. †. 31. Dec. 1657.

Christian, geb. und †. 23. Febr. 1642.

Sophia, geb. 21. Febr. 1643. †. 14. Dec. 1657.

Johanna, geb. 14. Febr. 1645. †. 7. Dec. 1657.

Johann Philipp, geb. 1. März, und †. 19 May 1657.

Johanna Elisabeth, geb. 2. Sept. †. 18. Dec. 1660.

Johann Philipp, geb. 16. Nov 1661. †. 13. März 1662.

Sophia Elisabeth, geb. 9. May. †. 23 May 1663.

Die andern neune sind erwachsen.

Elisabeth Dorothea, geb. 8. Jan. 1640. Gem. Ludwig, Landgraf zu Hessen = Darmstadt, 5. Dec. 1666. †. 24. Aug. 1709.

Friedrich I. zu Gotha, geb 15. Jul. 1646. †. 2. Aug. 1691. Gem. 1) Magdalena Sibylla, Herzog Augusts von Sachsen, Tochter, 14. Nov. 1669. †. 7. Jan. 1681. 2) Christina, Markgraf Friedrichs VI. zu Baden = Durlach, Tochter, des Markgraf Albrechts von Anspach, Wittwe, 14. Aug. 1681. †. 21. Dec. 1705.

Albrecht, zu Coburg. Siehe die sechzehnde Stammtafel.

Bernhard, zu Meinungen.

Heinrich, zu Römhild.

Christian, zu Eisenberg.

Ernst, zu Hildburghausen. Siehe die siebzehnte Stammtafel.

Joh. Ernst, zu Saalfeld.

Dorothea Maria, geb. 12. Febr. 1654. †. 17. Jun. 1682.

I.
Anna Sophia, geb. 22. Dec. 1670. †. 28. Dec 1728. Gem. Ludwig, Fürst zu Schwarzburg = Rudelstadt, 15. Oct. 1691. †. 24. Jun. 1718.

I.
Magdalena Sibylla, geb. 30. Sept. 1671. †. 2. März 1673.

I.
Dorothea Maria, geb. 22. Jun. 1674. †. 13. April 1713. Gem. Ernst Ludwig, Herz. zu Sachsen-Meinungen, 19. Sept. 1704. †. 24. Nov. 1724.

I.
Friderica, geb. 1675. 24. März. †. 28. May 1709. Gem. Johann August, Fürst zu Anhalt = Zerbst, 25. May 1702. Er stirbt 7. Nov. 1742.

I.
Friedrich II. geb. 28. Jul. 1676. †. 23. März 1732. Gem. Magdalena Augusta, Fürstens Carl Wilhelms zu Anhalt = Zerbst, Tochter, geb. 12. Oct. 1679. vermählt 7. Jun. 1696. †. 11. Oct. 1740.

I.
Johann Wilhelm, geb. 4. Oct. 1677. bleibt 15. August 1707. vor Toulon.

I.
Elisabeth, geb. 7. Febr. 1679. †. 22. Jun. 1680.

I.
Johanna, geb. 1. Oct. 1680. †. 9. Julii 1704. Gem. Adolph Friedr. H. von Mecklenburg-Strelitz, 1702. †. 1708.

Die Prinzeßinnen.

Sophia, geb. 30. May 1697. †. 29. Nov. 1703.

Christiana, geb. 27. Febr. †. 5. März 1705.

Sophia, geb. 24. Aug. †. 12. Nov. 1712.

Friderica, geb. 17. Jul. 1715. Gem. Johann Adolph, Herzog von Weißenfels, wird Wittwe 16. May 1746.

Magdalena Sibylla, geb. 15. Aug. 1717. †. 19. Nov. 1718.

Augusta, geb. 30. May 1719. Gem. Friedrich Ludwig, Prinz von Wallis, 8. May 1738 †. 31. März 1751.

Die Prinzen.

Friedrich II. geb. 14. April 1699. †. 16. März 1772. Gem. Louise Dorothea, Herz. Ernst Ludwigs zu Sachsen = Meinungen, Tochter, geb. 10. Aug. 1710. †. 22. Oct. 1767.

Friedrich, geb. 20. Jan. 1735. †. 9 Jun. 1756.

Friderica Louise, geb. 30. Jan. 1641.

Ernst Ludwig, geb. 30. Jun. 1745. gelangt zur Regier. 1767. Gem. Maria Charlotte Amalia, Herz. Anton Ulrichs von Meinungen, Tochter, 21. März 1769.

August, geb. 14. Aug. 1747.

Ernst, geb. 27. Febr. 1770.

Aemilius Leopold August, geb. 4. Nov. 1772.

Friedrich, gebor. 28. Nov. 1774.

Wilhelm, des H. R. R. Gen. Feldmarschall-Lieut. geb. 12. März 1701. †. 1771. 31. May. Gem. Anna, Prinzeßin von Holstein-Gottorp, geboren 3. Febr. 1709. verm. 7. Nov. 1742. †. 1758. 2. Febr.

Carl Friedrich, geb. 20. Sept. 1702. †. 21. Nov. 1703.

Johann August, geb. 17. Febr. 1704. Kaiserl. Gen. Feldmarschall, und Obrist. eines Dragoner-Regim. Ritter des weißen Adler-Ordens. †. 8 May 1767. Gem. Louise, seines Bruders Christian Wilhelms, Wittwe, verm. 6 Jan. 1752.

Christian Wilhelm, geb. 28. May 1706. Kön. Pohln. u. Churs. Gener. Lieut. †. 1748. 19. Jul. Gem. Louise, Heinrichs I. Graf Reuß zu Schlaiz Tocht. 1743. 28. May. Ihr zweyter Gemahl wird Joh. August des vorigen Bruder.

Ludwig Ernst, geb. 29. Dec. 1707. Chur = Cöllnischer General = Lieuten. und Obrister eines Infant. Reg. Ritter des weißen Adler = Ordens. †. 13. Aug. 1763.

Immanuel, geb. 5. April 1709. †. 10. April 1710.

Moritz, geb. 11. May 1711. Hessen = Casselischer General = Lieutenant, und Obrister eines Dragoner = Regiments, quittirt 1757.

Carl, geb. 17. April 1714. †. 10. Julii 1715.

Johann Adolph, geb. 18. May 1718. Königl. Pohln. und Churfächsischer General = Lieutenant, und Obrister eines Infanterie = Regiments.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0381
DFG

Sechzehnte Stammtafel.

Sachsen = Coburg.

Albrecht, der andergebohrne Sohn Herzog Ernsts des frommen zu Gotha, (Siehe die vorhergehende Stammtafel) geb. 24. May 1648. bekommt Coburg 1680. †. 6. August 1699. Gem. 1) Maria Elisabeth, Herz. Augusts von Braunschweig, Tochter, und Herzog Adolph Wilhelms zu Eisenach Wittwe, 18. Jul. 1676. †. 15. Febr. 1687. 2) Susanna Elisabeth, Gräfin von Kimpinsky, 24. May 1688. †. 2. Oct. 1717.

I.

Ernst August, geb. 1. Sept. 1677. †. 17. Aug. 1678.

Sachsen = Meinungen.

Bernhard I. der dritte Sohn Herzog Ernsts des frommen zu Gotha, geb. 10. Sept. 1649. bekommt Meiningen 1680. †. 27. April 1706. Gem. 1) Maria Hedwig, Landgraf Georgs II. zu Hessen-Darmstadt, Tochter, 20. Nov. 1671. †. 19. April 1680 im Kindbette. 2) Elisabeth Eleonora, Herzog Anton Ulrichs von Braunschweig-Wolfenbüttel, Tochter, und Herzog Johann Georgs zu Mecklenburg Wittwe, geb. 29. Sept. 1658. verm. 15. Jan. 1681. †. 15. März 1729.

Die Prinzeßinnen.

I. Maria Elisabeth, geb. 11. Aug. †. 22. Dec. 1676.

2. Elisabeth Ernestina Antonia, geb. 3. Dec. 1681. Aebtißin zu Gandersheim, 2. Sept. 1713. †. 1767.

2. Eleonora Friderica, geb. 2. März 1683. Canonißin zu Gandersheim, †. 24. Dec. 1766.

2. Wilhelmina Louise, geb. 19. Jan. 1686. †. 5 Oct. 1753. Gem. Carl, Herzog von Würtemberg-Bernstadt, 10. Dec. 1703. wird Wittwe 8. Febr. 1745.

Die Prinzen.

I. Ernst Ludwig, geb. 7. Oct. 1672. †. 24. Nov. 1724. Gem. 1) Dorothea Maria, Herz. Friedrichs I. zu Gotha, Tochter, 19. Sept. 1704. †. 18. Apr. 1713. 2) Elisabeth Sophia, Churf. Friedr. Wilhelms von Brandenburg, Tochter, geb. 26. März 1674. eine Wittwe des Herzogs von Curland Friedrich Casimirs, und darnach des Markgraf Christian Ernsts zu Bayreuth. Zum drittenmale verm. 3. Jun. 1714. †. zu Römhild 22. Nov. 1748.

I. Bernhard II. geb. 28. Oct. 1673. †. 25. Oct. 1694. zu Brüssel.

I. Joh. Ernst, geb. 19. Dec. 1674. †. 8. Febr. 1675.

I. Johann Georg, geb. 3. Oct. 1677 †. 10 Oct. 1678.

I. Friedrich Wilhelm I. geb. 16. Febr. 1679. †. 10. März 1746.

I. Georg Ernst, geb. 26. März 1680. †. 1. Jan. 1699.

2. Anton August, geb. 20. Junii. †. 7. Dec. 1684.

2. Anton Ulrich, geb. 22. Oct. 1687. †. 27. Jan. 1763. Gem. 1) Philippina Elisabeth Cäsarie, geb. 1. März 1686 verm. 1711. †. 14. Aug. 1744. 2) Charlotte Amalia, Carls, Landgrafens zu Hessen-Phlippsthal, Tochter, geb. 11. Aug. 1730. verm. 26. Sept. 1750.

Joseph Bernhard, geb. 27. May 1706. †. zu Rom 22. März 1724.

Friedrich August, geb. 4. Nov. †. 25. Dec. 1707.

Ernst Ludwig, geb. 8. Aug. 1709 †. 24. Febr. 1729.

Louise Dorothea, geb. 20. Aug. 1710 †. 22. Oct. 1767. Gem. Friedrich III. Herzog zu Sachsen-Gotha, 23. Sept. 1729. †. 16. März 1772.

Carl Friedrich, geb. 18 Julii 1712. † 1743.

Die Kinder von der ersten Gemahlin.

Philippine Antonette, geb. 2. Aug. 1712.

Philippine Elisabeth, geb. 10. Sept. 1713.

Philippine Ludovica, geb. 10 Oct. 1714. †. 25. Oct. 1771.

Philippine Wilhelmine, geb. 11. Dec. 1715. †.

Bernhard Ernst, geb. 14. December 1716.

Anton August, geb. 29. Dec 1717. †. 19. Sept. 1768.

Sophia Wilhelmine, geb. 23 Febr. 1719. †.

Carl Ludwig, geb. 30 Oct. 1721. †.

Christiana Friderica, geb. 13. Dec. 1723. †.

Friedrich Ferdinand, geb. 12. März 1726. †.

Die Kinder von der zweyten Gemahlin.

Maria Charlotte Amalia, geb. 11. Sept. 1751. Gem. Ernst Ludwig, Herz. zu Sachsen Gotha, 21. März 1769.

Wilhelmina Louise Christiane, geb. 6. Aug. 1752.

Elisabeth Sophia Philippine, geb. 11. Sept. 1753. †. 2. Febr. 1754.

August Friedrich Carl Wilhelm, geb. 19. Nov. 1754.

Friedrich Franz Ernst Ludw. geb. 16. März 1756. †. 25. Nov. 1761.

Friedrich Wilhelm II. geb. 8. Nov. 1757. †. 13. April 1758.

Georg Friedrich Carl, geb. 4. Febr. 1761.

Amalia Augusta Carolina Louise, geb. 4. März 1762.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0382
DFG

Siebzehnte Stammtafel.

Sachsen = Römhild.

Heinrich, der vierte Sohn Herz. Ernsts des frommen zu Sachsen-Gotha, geb. 19. Nov. 1650. †. 13. May 1710. Gem. Maria Elisabeth, Landgrafs Ludwig VI. zu Hessen-Darmstadt, Tochter, geb. 1656. verm. 1. März 1676. †. 16. Aug. 1715.

Sachsen = Eisenberg.

Christian, der fünfte Sohn Herz. Ernsts des frommen zu Sachsen-Gotha, geb. 6. Jun. 1653. †. 28 April 1707. Gem. 1) Christiana, Herzog Christians I. zu Sachsen-Merseburg Tochter, 13. Febr. 1677. †. 13. März 1679. 2) Sophia Maria, Landgrafs Ludwigs VI. zu Hessen-Darmstadts Tochter, geb. 7. März 1661. verm. 9. Febr. 1681. †. 22. Aug. 1712.

Christiana, geb. 4. März 1679. †. 2. Sept. 1722. Gem. Philipp Ernst zu Holstein-Glückeburg, 15. Febr. 1699. †. 12. Nov. 1729.

Sachsen = Hildburghausen.

Ernst, der sechste Sohn Herz. Ernsts des frommen zu Sachsen-Gotha, geb. 12. Jul. 1655. †. 17. Oct. 1715. Gem. Sophia Henriette, Fürst Georg Friedrichs zu Waldeck, Tochter, geb. 3. Aug. 1662. verm. 30. Nov. 1680. †. 15 Oct. 1702.

Ernst Friedrich I. geb. 12. Aug. 1681. †. 9. März 1724. Gem. Sophia Albertina, Grafens Georg Ludwigs von Erbach, Tochter, geb. 29. Sept. 1683. verm. 4. Febr. 1704. †. 4. Sept. 1742.

Sophia Charlotte, geb. 23. Dec. 1682. †. 20. Apr. 1684.

Sophia Charlotte, geb. 23. März 1685. †. 4. Junii 1710.

Carl Wilhelm, geb. 25 Jul. 1686 †. 2. April 1687.

Joseph Maria Friedrich Wilhelm Hollandinus, geb. 8. Oct. 1702. Kais. Feldmarschall und Reichsgeneralfeldzeugmeister, verm. 15. April 1733. mit Anna Victoria von Soissons aus dem Hause Savoyen, geb. 13. Sept. 1683. †. 1763. 10. Oct.

Ernst Ludwig Hollandinus, geb. 23. †. 26. Nov. 1704.

Sophia Amalia Elisabetha, geb. 5. Oct. 1705. †. 28. Febr. 1708.

Ernst Ludwig Albrecht, geb. 6. Febr. 1707. †. 17. April 1707.

Ernst Friedrich II. geb. 17. Dec. 1707. †. 13. August 1745. Gem. Carolina, gebohrne Gräfin von Erbach-Fürstenau, geb. 29. Sept. 1700. verm. 19. Jun. 1726. †. 1758.

Friedrich August, geb. 8. May 1709. †. 4. März 1710.

Ludwig Friedrich, geb. 11. Sept. 1710. Holländischer General von der Infanterie. †. 1769 Gem. Christina Louise, Herzog Joachim Friedrichs von Holstein-Plön, Tochter, geb. 21. Nov. 1713. verm. 4. May 1749.

Elisabeth Albertina, geb. 3. Aug. 1713. †. 29. Junii 1761. Gem. Carl Ludwig Friedrich, Herzog von Mecklenburg-Strelitz, 5. Febr. 1735 †. 4. Jun. 1752.

Emanuel Friedrich, gebor. 26. März 1715. †. 1718.

Elisabeth Sophia, geb. 13. Septemb. 1717. †. 4. Oct.

Georg Friedrich, geb. 15. Julii 1720. †. 11. April 1721.

Ernst Friedrich Carl, geb. 10. Jun. 1727. Gem. 1) Louise, K. Christians VI. in Dännemark, Tochter, geb. 19. Oct. 1726. verm. 1. Oct. 1749. †. 8. Aug. 1756. 2) Christiana Sophia Charlotte, Friedrich Christians, Markgrafs von Bayreuth, Tochter, geb. 15. Oct. 1733. vermählt 20. Jan. 1757. †. 8. Oct. 1757. 3) Ernestina Sophia Augusta, Ernst Augusts, Herzogs zu Weimar, Tochter, geb. 5. Jan. 1740. verm. 1. Jul. 1758.

Friedrich August, ge. 8. Aug. 1728. †. 1735.

Friedrich Wilhelm Eugen, geb. 8. Oct. 1730. dänischer General-Major von der Infanterie.

Sophia Amalia Carolina, geb. 21. Jul. 1732. verm. 28. Jan. 1749. mit Ludwig Friedrich Carl, Grafen von Hohenlohe-Neuenstein.

1.
Friderica Sophia Juliana Caroline, geb. 5. Nov. 1755. †. im Jan. 1756.

3.
Carolina Ernestina Friderica, geb. 22. Febr. 1760.

3.
Friedrich, geb. 29. April 1763.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0383
DFG

Achtzehnte Stammtafel.

Sachsen = Coburg = Saalfeld.

Johann Ernst, Herzog Ernsts des frommen siebender Sohn, geb. 22. Aug. 1658. †. 17. Dec 1729. Gem. 1) Sophia Hedwig, Christians, Herzog zu Merseburg, Tochter, geb. 4. Aug. 1660. verm. 18. Febr. 1680 † 2. Aug. 1686. 2) Charlotte Johanna, Josiä, Grafens von Waldeck, Tochter, geb. 6. Jun. 1664. verm. den 1. Decemb. 1691. †. 1. Febr. 1699.

Die Prinzeßinnen.

1. Christiana Sophia, geb. 14. Jun. 1681. †. 3. Jun. 1697.

1. Prinzeßin tod geboren 5. May 1682.

1. Charlotte Wilhelmine, geb. 4. Jun. 1685. †. 5. Apr. 1767. Gem. Philipp Reinhard, Graf von Hanau, 26. Dec. 1705. †. 4. Oct. 1712.

2. Sophia Wilhelmine, geb. 9 Aug. 1693. †. 4. Dec 1727. Gem. Friedrich Anton, Fürst zu Schwarzburg Rudelstadt, 8. Oct. 1720. †. 1. Sept. 1744.

2. Henriette Albertine, geb. 8. Jul. 1694. †. 1. April 1695.

2. Louise Aemilie, geb. 24. Aug. 1695. †. 21. Aug. 1713.

2. Charlotte, geb. 30. Oct. †. 2. Nov. 1696.

2. Henriette Albertine, geb. 20. Nov. 1698. †. 5. Febr. 1728.

Die Prinzen.

1. Christian Ernst, geb. 18. Aug. 1683. †. 4. Sept. 1745. Gem. Christiana Friderica von Koß, geb. 8 Aug. 1686. verm. 19. Aug. 1724. †. 15. May 1743.

2. Wilhelm Friedrich, geb. 16. Aug. 1691. †. 28. Jul. 1720.

2. Carl Ernst, geb. 12. Sept. 1692. †. 30. Dec. 1720. zu Cremona in Italien.

2. Franciscus Josias, geb. 25. Sept. 1697. †. 16. Sept. 1764. Gem. Anna Sophia, Ludwig Friedrichs, Fürstens zu Schwarzburg-Rudelstadt, Tochter, geb. 11. Sept. 1700. verm. 2. Jan. 1723. lebt noch zu Römhild.

Die Prinzeßinnen.

Anna Sophia, geb. 3. Sept. 1727. †. 11. Oct. 1728.

Charlotte Sophia, geb. 24. Sept. 1731. Gem. Ludwig, Prinz von Mecklenburg-Schwerin, 14. May 1755.

Friderica Amalia, geb. 21. Aug. 1733. †. 29. März 1734.

Friderica Carolina, geb. 24. Jun. 1735. Gem. Christian Friedrich Carl Alexander, Markgraf von Brandenburg-Anspach und Culmbach, 22. Nov. 1754.

Die Prinzen.

Ernst Friedrich, geb. 8 März 1724. Gem. Sophia Antonette, Herzog Ferdinand Albrechts von Braunschweig, Tochter, geb. 23. Jan. 1724. verm. 23. April 1749.

Johann Wilhelm, geb. 11. May 1726 bleibt 4. Jun. 1745. in der Schlacht bey Striegau.

Christian Franz, geb. 25. Jan. 1730. Kaiserl. Königl. General-Feldwachtmeister der Infanterie.

Friedrich Josias, geb. 26. Dec. 1737. Kais. Königl. General-Feldwachtmeister, und Innhaber eines Dragoner-Regiments.

Franz Friedrich Anton, geb. 16. Julii 1750.

Carl Wilhelm Ferdinand, geb. 21. Nov. 1751. †. 16. Febr. 1757.

Friderica Juliana, geb. 14. †. 17. Sept. 1752.

Carolina Ulrica Amalia, geb. 19. Oct. 1753. Canonißin zu Gandersheim, 20. April 1768.

Ludwig Carl Friedrich, geb. 2. Jan. 1755.

Ferdinand August Heinrich, geb. 12. April 1756. †. 8. Jul. 1758.

Friedrich, geb. 4. März 1758. †. 16. Jun. e. a.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0384
DFG

Neunzehnte Stammtafel.

Die albertinische Linie des Hauses Sachsen.

Albrecht der beherzte, ein Sohn Friedrichs des sanftmüthigen. Siehe die zehnte Stammtafel.

Catharina, geb. 24. Jul. 1443. †. 1324. Gem. 1) Siegmund, Herzog in Oesterreich, 1484. †. 1496. 2) Erich der ältere, Herzog zu Braunschweig. †. 1540

Georg der bärtige, ingleichen der reiche, Herzog zu Sachsen, geb. 27. Aug. 1471. †. 17. April 1539. Gem Barbara, K. Casimirs IV. in Pohlen, Tochter, 21. Nov. 1496. †. 17. Jan. 1534.

Anna. Ludwig. Johann I. Johann II. Sterben alle vier in der Kindheit.

Heinrich der fromme, Herzog zu Sachsen, geb. 17. März 1473. †. 18. Aug. 1541. Gem. Catharina, Herzog Magnus zu Mecklenburg, Tochter, 6. Jul. 1512. †. 6. Jun. 1561.

Friedrich, geb. 25. Oct. 1474. Hochmeister in Preußen, 1498. †. 14. Dec. 1510.

Johann, geb. 24 Aug. 1498. †. 13. Jan. 1537. Gem. Elisabeth, Landgr. Wilhelms II. zu Hessen, Tochter.

Friedrich, geb. 15. März 1504. †. 26. Febr. 1539. Gem. Agnes, Graf Ernsts von Mannsfeld Tochter.

Christina, geb. 15. Dec. 1505. †. 15. April 1549. Gemahl Philipp, Landgraf zu Hessen, 11. Dec. 1523. †. 1567.

Magdalena, geb. 7. März 1507 †. 28. Dec. 1534. Gem. Joachim II. Churfürst von Brandenb. 6. Nov. 1524 †. 1571.

Christoph, geb. 1497. Wolfgang, 1499. Anna, gebor. 1500. Christoph, geb. 1501. Agnes, geb. 1503. Margaretha, geb. 1508. Sterben als Kinder.

Sibylla, geb. 25. Febr. 1515. †. 18. Julii 1592. Gem. Franz I. Herzog zu Lauenburg, 8. Febr. 1550. †. 1581.

Aemilia, geb. 14. Sept 1516. †. 9. April 1591. Gem. Georg, Markgraf zu Brandenburg, 13. Aug. 1531. †. 1545.

Sidonia, geb. 18. März 1518. †. 4 Jan. 1575. Gem. Erich II. Herzog zu Braunschweig, 17 May 1545. †. 1584.

Moritz, geb. 21. März 1521. Churfürst 4. Jun. 1548. †. 11. Jul. 1553. Gem. Agnes, des Landgraf Philipps v. Hessen, Tocht. 9 Jan. 1541. Ihr anderer Gem. Herzog Joh. Friedrich II. zu Gotha, 6. May 1555. Sie †. 4. Nov. 1555.

Severinus, geb. 28. Aug. 1522. †. 10. Oct. 1533.

August, geb. 31. Jul. 1526. Churfürst 1553. †. 11. Febr. 1586. Gem. 1) Anna, K. Christians III. in Dännemark, Tochter, †. 1. Oct. 1585. 2) Agnes, Fürst Joachim Ernsts zu Anhalt T. 3. Jan. 1586. Ihr anderer Gemahl war Herzog Johann zu Holstein. Sie stirbt 1616.

Anna, geb. 23. Dec. 1544. †. 18. Dec. 1577. Gem. Wilhelm, Prinz von Oranien, 30 Aug. 1561. welcher sie wieder nach Hause schicket.

Albrecht, geb. 28. Nov. 1545 †. 12. April 1546.

Elisabeth, geb. 18. Oct. 1552. †. 2. April 1590. Gem. Joh. Casimir, Pfalzgraf, 4. Jun. 1570. †. 1592.

Alexander, geb. 21. Febr. 1554. Administrator zu Merseburg, 1561. †. 8. Dec. 1565.

Christian I. geb. 29. Oct. 1560. Churfürst, 1586. †. 25. Sept. 1591. Gem. Sophia, Churf. Joh. Georgs zu Brandenburg, Tochter, 25. April 1582. †. 7. Dec. 1622.

Dorothea, geb. 4. Oct. 1563. †. 13. Febr. 1687. Gem. Heinrich Julius, Herzog von Braunschweig, 26. Sept. 1585. †. 1613.

Anna, geb. 16. Nov. 1567. †. 27 Jan. 1613 Gem. Johann Casimir, Herzog zu Sachsen-Coburg, 1586. wird geschieden.

Zehn andere Kinder, Johann Heinrich, geb. 1550. Eleonora, geb. 1551. Magnus, geb. 1555. Joachim, geb. 1557. Hector, geb. 1559. Maria, geb. 1562. Amalia, geb. 1565. August, geb. 1569. Adolph, geb 1571. Friedrich, geb. 1575. sterben alle in der Wiege.

Christian II. geb. 23. Sept. 1583. Churf. 1591. majoren 1601. †. 23. Jun. 1611. Gem. Hedwig, König Friedrichs I. in Dännemark, Tochter, 12. Sept. 1662. †. 26. Nov. 1641.

Johann Georg I. geb. 5. März 1585. Churfürst nach dem Bruder, 1611. † 8. Oct. 1656. Gem. 1) Sibylla Elisabeth, Herzog Friedrichs von Würtemberg, Tochter, 16 Sept. 1604. †. 20. Jan. 1606. 2) Magdalena Sibylla, Albrecht Friedr. Herz. in Preußen, Tochter, 19 Jul. 1607 †. 12. Febr. 1659.

Anna Sabina, geb. 25. Jan. †. 24. März 1586.

Sophia, geb. 29 April 1587. †. 9. Dec. 1635. Gem Franz, Herzog in Pommern, 26. August 1610. †. 1620.

Elisabeth, geb. 21. Jul. 1588. †. 4. März 1589.

August, geb. 7. Sept. 1589. †. 26. Dec. 1615. Gem. Elisabeth, Herzog Heinr. Julius zu Braunschw. Tocht. 1. Jan. 1612. Ihr anderer Gemahl Johann Philipp, Herzog von Altenburg.

Dorothea, geb. 8. Jan. 1591. Aebtißin zu Quedlinburg, 18. April 1610. †.

Ein toder Prinz, geb. 18. Julii 1608.

Sophia Eleonora, 23. Nov. 1609. †. 2. Jun. 1671. Gem. Georg II. Landgraf von Hessen, 1. April 1627. †. 1661.

Maria Elisabeth, geb. 22. Nov. 1610. †. 24 Jun. 1684. Gem. Friedrich, Herzog von Holstein, 21. Febr. 1630. †. 1659.

Christian Albrecht, geb. 27. Jun. † 15. Aug. 1622.

Johann Georg II. Churfürst Siehe die zwanzigste Stammtafel.

August. Siehe die ein und zwanzigste Stammtafel.

Christian. Siehe die zwey und zwanzigste Stammtafel.

Moritz. Siehe die drey und zwanzigste Stammtafel.

Magdalena Sibylla, geb. 23. Dec. 1617. † 6. Jan. 1668. Gem. 1) Christian, Kronprinz in Dännemark, 5. Oct. 1634. †. 2. Jun. 1647. 2) Fried. Wilh. II. Herz. zu Altenb. 11. Oct. 1652. †. 1669.

Heinrich, geb. 27. Jun. †. 15. Aug. 1622.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0385
DFG

Zwanzigste Stammtafel.

Die heutige Churlinie zu Sachsen.

Johann Georg II. der älteste Sohn des Churf. Johann Georgs I. (Siehe die neunzehnte Stammtafel.) geb. 31. May 1613. †. 22. Aug. 1680. Gem. **Magdalena Sibylla**, Markgrafs Christians zu Bayreuth, Tochter, geb. 13. Nov. 1638. †. 20. März 1687.

Sibylla Maria, geb. 16. Sept. 1642. †. 27. Febr. 1643.

Erdmuth Sophia, geb. 15 Febr. 1644. †. 12. Jun. 1670. Gem. Christian Ernst, Markgraf von Brandenburg-Bayreuth, 19. Oct. 1662. †. 1712. 10. May.

Johann Georg III. geb. 20. Jun. 1647. †. 12. Sept. 1691. Gem. Anna Sophia, K Friedrichs III. in Dännemark, Tochter, geb. 1. Sept. 1647. verm. 9. Oct. 1666. †. 1. Jul. 1717.

Johann Georg IV. geb. 18. Oct. 1668. †. 27. April 1694 Gem. Eleonora Erdmuth Louise, Herz Joh. Georgs zu Eisenach, Tochter, und eine Wittwe des Markgrafs von Anspach, Johann Friedrichs, verm. 17. April 1692. †. 9. Sept. 1696.

Friedrich August I. geb. 12 May 1670. Churfürst nach seines Bruders Tode 1694. König in Pohlen 1697. †. 1. Febr. 1733. Gem. Christiana Eberhardina, des Markgraf Christian Ernsts zu Bayreuth, Tochter, geb. 19. Dec. 1671. verm. 20. Jan. 1693. †. 5. Sept. 1727.

Friedrich August II. geb. 7. Oct. 1696. succedirt seinem Vater in der Churwürde 1733. wird zum König in Pohlen erwählt 5. Oct. 1733. empfängt die Krönung zu Cracau 17. Jan. 1734. †. 5. Oct. 1763. Gem. Maria Josepha, Kaiser Josephs I. Tochter, geb. 8. Dec. 1699. verm. 20. Aug. 1719 †. 19 Nov. 1757.

Die Prinzeßinnen.

Maria Margaretha, geb. 13. Sept. 1727. †. 31. Jan. 1734.

Maria Amalia Christina, geb. 24. Nov. 1724. †. 27. Sept. 1760. Gem. Carl III. König in Spanien, 9. May 1738.

Maria Anna Sophia, geb. 29 Aug. 1728. Gem. Maximilian Joseph, Churfürst von Baiern, 13. Jun. 1747.

Maria Josepha, geb. 4. Nov. 1731. †. 1767. 13. März. Gem. Ludwig, Dauphin, 10. Jan. 1747. †. 1765. 20. Dec.

Maria Christina, geb. 12. Febr. 1735.

Maria Elisabeth, geb. 9. Febr. 1736.

Maria Kunigunda, geb. 10. Nov. 1740. Aebtißin zu Essen 21. Febr. 1775.

Die Prinzen.

Friedrich August Carl, geb. 18. Nov. 1720. †. 22. Jan. 1721.

Joseph Carl August, geb. 24. Oct. 1721. †. 14 März 1728.

Friedrich Christian Leopold, geb. 5. Sept. 1722. tritt nach seines Herrn Vaters Tode den 5. Oct. 1763. die churfürstliche Regierung an, †. 17. Dec. eben desselben Jahres. Gem. Maria Antonia, Kaiser Carls VII. Tochter, geb. 18. Jul. 1724. verm. 20. Jun. 1747.

Franz Xaver August, geb. 25. Aug 1730 führt nach seines Herrn Bruders Tode die vormundschaftliche Regierung.

Carl Christian Joseph, geb. 15. Jul. 1733. zum Herzog in Curland erwählt, 1758.

Albrecht August, geb. 11. Jul. 1738. K. K. General-Feldmarschall, bekommt das Fürstenthum Teschen 1766. Gem. Maria Christina, K Franz I. Tochter, den 2. April 1766.

Clemens Wenceslaus Hubert, geb. 28. Sept. 1739. Churfürst von Trier, und Bischof von Augspurg, 1768. auch Coadjutor zu Elwangen.

Friedrich August III. geb. 23. Dec. 1750. steht nach Ableben seines Vaters 1763. während seiner Minderjährigkeit, unter der Vormundschaft seines durchl. Oheims, des Prinz Xavers, tritt die Regierung an 1768. Gem. Maria Amalia Augusta, Prinzeßin von Pfalz-Zweybrücken, 17. Jan. 1769.

Carl Maximilian Maria, geb. 24. Sept. 1752.

Joseph Maria Ludwig, geb. 26. Jan. 1754. †. 25. März 1763.

Anton Clemens, geb. 27. Decemb. 1755. Domherr zu Cölln und zu Speyer 1767.

Maria Amalia Anna, geb. 26. Sept. 1757. Gem. Carl August, Prinz von Zweybrücken, den 12. Febr. 1774.

Maximilian Maria Joseph, geb. 13. Apr. 1759.

Maria Anna, Theresia, geb. 27. Febr. 1761.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0386
DFG

Ein und zwanzigste Stammtafel.

Das abgestorbene Haus Sachsen-Weißenfels.

August, Churfürst Johann Georgs I. anderer Sohn, (Siehe die neunzehnte Stammtafel.) geb. 13. Aug. 1614. wird zum Erzbischof zu Magdeburg postuliret, und administriret dasselbe bis an seinem Tod zu Halle, †. 4. Jun. 1680. Gem. 1) Anna Maria, Herzog Adolph Friedrichs zu Mecklenburg, Tochter, 23. Nov. 1647. †. 11. Dec. 1669. 2) Johanna Walburgis, Graf Georg Wilhelms von Leiningen-Westerburg, Tochter, 9. Jan. 1672. †. 4. Nov. 1687.

Die Prinzeßinnen.

I.
1. Magdalena Sibylla, geb. 2. Sept. 1648. †. 7. Jan. 1681. Gem. Friedrich, Herzog von Sachsen-Gotha, 14. Nov. 1669. †. 2. Aug. 1691.

I.
5. Anna Maria, geb. 28. Febr. 1653. †. 17. Febr. 1671.

I.
6. Sophia, geb. 23. Jun. 1654. †. 31. März 1724. Gem. Carl Wilhelm, Fürst zu Anhalt-Zerbst, 18. Jun. 1676. †. 3. Nov. 1718.

I.
7. Catharina, geb. 12. Sept. 1655. †. 21. April 1663.

I.
8. Christina, geb. 25. Aug. 1656. †. 27. April 1698. Gem. August Friedrich, Herzog zu Holstein, und Bischof zu Lübeck, 21. Jun. 1676. †. 3. Oct. 1705.

I.
11. Elisabeth, geb. 25. Aug. 1660. †. 11. May 1663.

I.
12. Dorothea, geb. 17. Dec. 1662. †. 12. May 1663.

Die Prinzen.

I.
2. Johann Adolph I. geb. 2. Nov. 1649. †. 24 May 1697. Gem. 1) Johanna Magdalena, Herz. Friedrich Wilhelms zu Altenburg, Tochter, 25. Oct. 1671. †. 22. Jan. 1686. 2) Christiana Wilhelmina von Bünau, 3. Febr. 1692. †. 1707. 24. April zu Dame ohne Kinder.

I.
3. August, Domprobst zu Magdeburg, geb. 3. Dec. 1650. †. 11. Aug. 1674. Gem. Charlotte, Landgrafs Friedrichs zu Hessen-Eschwege Tochter, geb. 1652. verm. 1673. Ihr anderer Gemahl ist Graf Johann Adolph zu Tecklenburg 1679. von welchem sie geschieden wird, †. 1708. zu Bremen.

Ein todter Prinz, 24. April 1674.

I.
4. Christian, geb. 25. Jan. 1652. erschossen vor Maynz 24. Aug. 1689. unvermählt.

I.
9. Heinrich, Domprobst zu Magdeb. geb. 29. Sept. 1657. wird reformirt 1689. †. 1728. 16. Febr. Gem. Elisabeth Albertina, eine Tochter Johann Georgs, Fürstens von Anhalt-Dessau, 30. März 1686. †. 5. Oct. 1706.

Friedrich Heinrich, geb. 2. Jul. 1695. †. 21. Nov. 1711.

Georg Albrecht, geb. 9. Apr. 1694. †. 1739. 12 Jun. Gem. Augusta Louisa, H. Christian Ulrichs zu Würtemberg-Oels, Tochter, geb. 11. Jan. 1698. †. 5. Jan. 1739.

Henriette Maria, geb. 1. März 1697. †. 10. Aug. 1719.

Zwey Prinzen †. in der Wiege.

2.
10. Albrecht, geb. 14. April 1659. wird katholisch, und †. zu Leipzig 9. May 1692. Gem. Christina Theresia, Graf Ferdinand Carls von Löwenstein-Wertheim, Tochter, †. 1730. 30 April.

Anna Christina, geb. 27. Jul. 1690.

Maria Augusta, geb. und †. 1692.

2.
13. Friedrich, geb. 20. Nov. 1673. Kön. Pohln. und Churf. General-Lieutenant von der Infanterie, †. 16. Apr. 1715. Gem. Aemilia Agnes, eine Tochter Heinrichs I. Graf Reussens jüngerer Linie zu Schlaiz, geb. 11. Aug. 1667. Wittwe des 1703. den 3. May verstorbenen Graf Balthasar Erdmanns von Promnitz. Sie stirbt 15. Octob. 1729.

2.
14. Moritz, geb. 5. Jan. 1676. †. zu Gegedin in Ungarn, 12. Sept. 1695.

Magdalena Sibylla, geb 3. Sept. 1673. †. 3. Jun. 1734. Gem. Joh. Wilhelm, H. von Eisenach 1708. 28. Jul. †. 28. Nov. 1726.

Johann Georg, geb. 13. Jul. 1677. †. 16. März 1712. Gem. Friderica Elisabeth, H. Joh. Georgs zu Sachsen-Eisenach, Tochter, geb. 5. May 1669. verm. 7. Jan. 1698. †. 11. Nov. 1730.

Christian, geb. 23. Febr. 1682. †. 28. Jun. 1736. Gem. Louise Christiana Gräfin von Stollberg, eine Wittwe des Grafens Georgs III. zu Mannsfeld. Sie †. 16. May 1738.

Anna Maria, geb. 17. Jun. 1683. †. 16 März 1731. Gem. Erdmann, Graf von Promnitz, 1705. 16. Jun. †. 7. Sept. 1745.

Sophia, geb. 11. Aug. 1684 Gem. 1) Georg Wilhelm, Markgraf von Bareuth, 16. Oct. 1699 †. 18. Dec. 1726. 2) Albrecht Joseph, Graf von Hoditz, 14 Jul. 1734. geht zu ihm 1736. und wird katholisch. †. 1752.

Johann Adolph II. geb. 4 Sept. 1685. †. 16. May. 1746. Gem. 1) Johannetta Antonetta, Herz. Joh. Wilhelms von Eisenach, Tochter, geb. 31. Jan. 1698. verm. 9. May 1721. †. 23. Apr. 1726. 2) Friderica, H Friedr. II. von Gotha, T. geb. 17. Julii 1715. verm. zu Altenb. 27. Nov. 1734. †. 12. May 1775.

Friderica, geb 4. Aug. 1701. †. 28. Febr. 1706.

Johann Georg, geb. 20. Oct. 1702. †. 3. März 1703.

Johannetta Wilhelmina, geb. 31. May 1703. †. 3. März 1704.

Johannetta Amalia, geb. 8. Sept. 1705. †. 7. Febr. 1606.

Johanna Magdalena, geb. 17. März 1708. †. 27. Jan. 1760. Gem. Ferdinand, Herzog von Curland, 25. Sept. 1730. †. 4 May 1737.

Friderica Amalia, geb. 1. März 1712. †. 31. Jan. 1714.

1.
Friedrich Johann Adolph, geb. 27. May 1722. †. 10. 1724.

2.
Carl Friedrich Adolph, geb. 6. Nov. 1736. †. 23. März 1737.

2.
Johann Adolph, geb. 27. Jun. 1738. †. 21. Oct. 1738.

2.
August Adolph, geb. 6. Jun. 1739. †. 8. Jun. 1740.

2.
Johann Georg, geb. 17. May 1740. †. im Jul. 1740.

2.
Friderica Adolphina, geb. 27. Dec. 1741. †. 4. Jul. 171.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0387
DFG

Zwey und zwanzigste Stammtafel.

Das abgestorbene Haus Sachsen-Merseburg.

Christian der ältere, der dritte Sohn Churfürst Johann Georgs I. (Siehe die neunzehnte Stammtafel) geb. 27. Oct 1615. Administrator des Stifts Merseburg 1650. †. 18. Oct. 1691. Gem. Christiana, Herzog Philipps zu Holstein-Glücksburg, Tochter, 19 Nov. 1650. †. 20. May 1701. zu Delitsch.

Magdalena Sophia, geb. 19 Oct. 1651. †. 29. März 1675.

Johann Georg, geb. 4. Decemb. 1652. †. 3. Junii 1654.

Christian der jüngere, Administrator zu Merseburg, geb 19. Nov. 1653. †. 20 Oct. 1694. Gem. Erdmuth Dorothea, H. Moritzens zu Sachsen Zeiz, Tochter, geb. 13 Nov. 1661. verm. 14. Oct. 1679. †. 28. April 1720. Eine Mutter von 7 Kindern.

August zu Zörbig, geb. 15. Feb. 1655 †. 27. März 1715 Gem Hedwig, H. Gust. Adolphs zu Mecklenburg-Güstrov, T. geb 21. Jan. 1666. verm. 1. Dec. 1686. †. 19. Aug. 1735.

Ein toder Prinz geb. 1. Febr. 1656.

Philipp zu Lauchstädt, geb. 26. Oct. 1657. †. 21. Jun. 1690. bey Fleury. Gem. 1) Eleonora Sophia, H. Joh. Ernsts von Weim. T. 9. Jul. 1684. †. 4. Febr. 1687. 2) Louise Elisabeth, H. Christian Ulrichs zu Würtemb. Bernstadt, Tocht. 9. Aug 1698. †.

Christiana, geb. 2 Jun. 1659 †. 13. März 1679. Gem. Christian, H. zu Sachsen Eisenberg, 13. Febr. 1677. †. 28. April 1707.

Sophia Hedwig, geb. 4 Aug. 1660. †. 2. Aug. 1686. Gem Jph. Ernst, Herzog zu Sachsen-Saalfeld, 18. Febr. 1680. †. 17. Oct. 1729.

Heinrich, geb. 2. Sept. 1661. †. 27. Jul. 1738. Gem. Elisabeth, H. Gustav Adolphs zu Mecklenb. Güstrov, T. geb. 16. Sept. 1668. verm. 29. März 1692. †. 25 Aug. 1758.

Moritz, geb. 29. Oct. 1662. †. 21. April 1664.

Sibylla Maria, geb. 28. Oct. 1667. †. 9. Oct. 1693.

Gem. Christian Ulrich, H. zu Würtemberg-Bernstadt, 17. Octob. 1683. †. 1704.

Christiana Fridericа, geb. 7. May 1697. †. 21. Aug. 1722.

Davon in der Jugend sterben.

Christian Moritz.

Joh. Wilhelm.

August Friedr.

Philipp Ludwig.

Christiana Eleonora Dorothea.

Zwey Prinzen und drey Prinzeßinnen sterben in zarter Kindheit.

Carolina Augusta, g. 10. März 1691. †. 23. Sept. 1747.

Die Kinder von beyden Gemahlinnen sterben als zarte Kinder.

Die erwachsenen sind.

Moritz Wilhelm, postulirter Administrator zu Merseburg, geb. 5. Febr. 1688. †. 21. April 1731. Gem. Henrietta Charlotta, Georg August Samuels, Fürst zu Nassau-Idstein, Tochter, geb. 9 Oct. 1693. verm. 4. Nov. 1711. †. 8. Apr. 1734.

Friedrich Erdmann, geb. 20. Sept. 1691. †. 2. Jun. 1714. Gem. **Eleonora Wilhelmina**, eine Tochter Iman. Lebrechts, Fürstens zu Anhalt-Köthen, geb. 7. May 1696. verm. 15. Febr. 1714. zum andernmal mit Ernst Augusten, Herz. zu Sachsen-Weimar. Sie stirbt den 30. Aug. 1726.

Drey und zwanzigste und letzte Stammtafel.

Das abgestorbene Haus Sachsen-Zeiz.

Moritz, der vierte Sohn Johann Georgs I. geb. 28. März 1629. wird Administrator des Stifts Naumburg 1650. †. 4. Dec. 1681. Gem. 1) **Sophia Hedwig**, Herzogs **Philipps** zu Holstein-Glücksburg, Tochter, 19. Nov. 1650. †. 27. Oct. 1652. 2) **Dorothea Maria**, Herzog **Wilhelms** zu Sachsen-Weimar, Tochter, 3. Jul. 1656. †. 11. Jun. 1675. 3) **Sophia Elisabeth**, Herzog **Philipp Ludwigs** zu Holstein-Wiesenburg, Tochter, 14. Jun. 1676. †. 19. Aug. 1684.

1. **Johann Philipp**, geb. 12. Novemb. 1651. †. 24. März 1652.

1. **Moritz**, geb. 26. Septemb. 1652. †. 10. May 1653.

2. **Eleonora Magdalena**, geb. 30. Oct. 1658. †. 26. Febr. 1661.

2. **Erdmuth Dorothea**, geb. 13. Nov. 1661. †. 28. April 1720. Gem. **Christian** der jüngere, Herzog zu Sachsen-Merseburg, 14. Oct. 1679. †. 20. Oct. 1694.

2. **Moritz Wilhelm**, Administrator des Stifts Naumburg, geb. 12. März 1664. succedirt 1681. wird römischkatholisch 18. April 1717. und wieder lutherisch 16. Oct. 1718. †. 14. Nov. 1718. Gem. **Maria Amalia**, Churf. **Friedrich Wilhelms** zu Brandenburg, Tochter, geb. 15. Nov. 1670. Herzog **Carls** von Mecklnburg-Güstrov, Wittwe, verm. zum andernmal 25. Jun. 1689. †. 17. Nov. 1739

2. **Johann Georg**, geb. 27. April 1665. †. 5. Sept. 1666.

2. **Christian August**, geb. 9. Oct. 1666. wird katholisch 1695. Bischof zu Raab 1696. Cardinal 1706. Erzbischof zu Gran 1707. Kaiserl. Principal-Commissarius zu Regenspurg 1716. †. 20. Aug. 1725.

2. **Friedrich Heinrich**, zu Pegau, hernach zu Neustadt, geb. 21. Jul. 1668. †. 18. Dec. 1713. Gem. 1) **Sophia Angelica**, H. **Christian Ulrichs** zu Würtemberg in Bernstadt, Tochter, 13. April 1699. †. 11. Nov. 1700. 2) **Anna Friderica Philippina**, H. **Phil. Ludw.** in Holstein-Wiesenburg, Tochter, geb. 4. Jul. 1665. verm. 27. Febr. 1702. †. 1748. im Febr.

2. **Maria Sophia**, geboren 3. November 1670. †. 31. May 1671.

2. **Magdalena Sibylla**, gebor. 7. April †. 20. Aug. 1672.

Friedrich Wilhelm, geb. 26. März. †. 15. May 1690.

Dorothea Wilhelmina, geb. 20. März 1691. †. 19. März 1743. Gem. **Wilhelm VIII.** Landgraf von Hessen Cassel 1717. 27. Sept. †. 31. Jan. 1760.

Carolina Amalia, geb. 24. May 1693. †. 5. Sept. 1694.

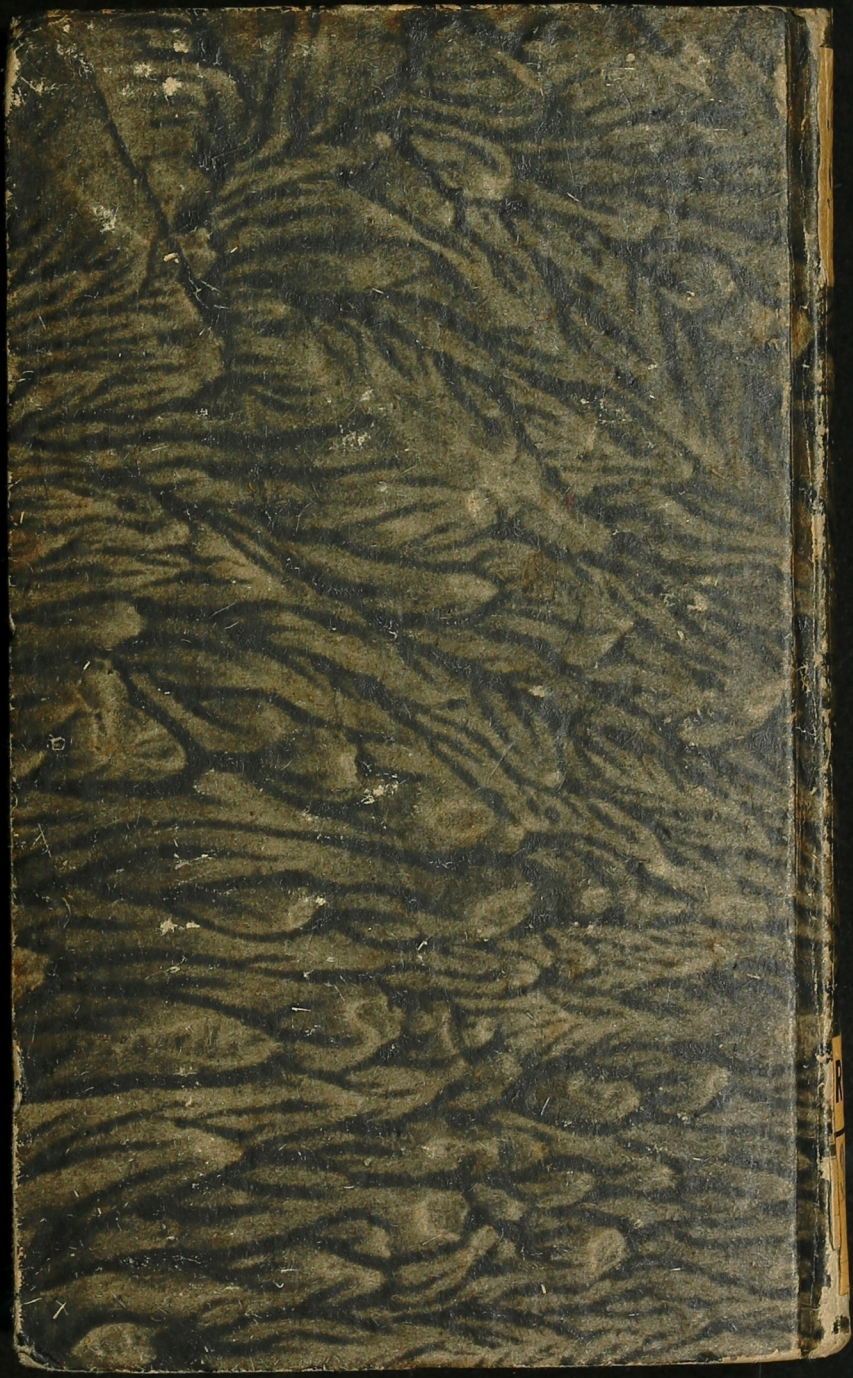
Sophia Charlotte, geb. 25. April 1695. †. 8. Jun. 1696.

Friedrich August, geb. 12. Aug. 1700. †. 17. Febr. 1710. zu Halle.

Moritz Adolph, geb. 1. Dec. 1702. wird katholisch 1716. Canonicus zu Cölln 1719. Domprobst zu Altöttingen 1722. Ritter des pohlnischen weissen Adler-Ordens 1724. Erzbischof zu Pharsalien 1730. Bischof zu Königsgrätz 1731. und zu Leutmeritz 1733. †. 1759.

Dorothea Charlotte, geboren 20. May, †. 8. 1710.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0389
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0394
DFG

welche vom Reich
ie auch die Anwart-
chwarzburg, den
und alles, was die
tragen, ingleichen
che Lande, welche
rich zu Braun-
damals inne hat,
r gesammten Hand
neburg, oder der
gegebenen Anwart.

hsarchive, part. spec.
II. p. 411.

st wird zum Erzbi- 1628.
uliret; da hingegen
Leopold Wilhelm
fzudringen sucht.

n den Churfürst, in
et, dem Domcapitel
ahren, nebst andern
en, in Theatro Euro-

edict wird publici- 1629.
protestantischen Für-
hann Georg, be-
ber; welches nichts

s Reichsarchive, part.

20. We-

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1847469604/phys_0395
DFG